



Luca, Ignaz k.

Das

gelehrte Oesterreich.

Ein Versuch.



Des ersten Bandes zweytes Stück.

WIEN,
gedruckt bey Joh. Thom. Edlen v. Trattnern,
k. k. Hofbuchdruckern und Buchhändlern.
1778.

Dieß alles sind sehr weite Aussichten — Aber wir sind auch dem Vaterlande viel schuldig. — Können wir nur wenig leisten, so wollen wir doch so viel thun, als wir vermögen. — Vergebens müßen wir nie den schönen Bürgernamen führen. — Vielleicht gelingt es uns, noch eher, als wir hoffen, eine edle Nacheiferung zu erwecken, die unsere Enkel bewegen wird, noch nützlicher zu werden. — Wir hätten unendlich viel gethan, wenn wir ihnen nichts zu thun übrig ließen.

An den

löblichen Prälatenstand

des

Landes ob der Ens.

Schon im 14ten Jahrhundert begegnen uns Männer in den Stiftern Oberösterreichs, die die Kultur der Wissenschaften zu ihren wärmsten Bemühungen werden liessen. Dieser warme Eifer

für

für den Flor der Wissenschaften ist nicht erloschen, auch heute noch zählen die oberenserschen Stifter Mäñer von Wissenschaften, die nicht uns allein werth, nein! Oberösterreich hat auch in dieser Stunde Mönche, die selbst den einsichtsvollen Fremden schätzbar sind, und der oberensersche Benediktinerorden allein

zählet

zählet 15. izt lebende Schriftsteller. Die Bücherbehältnisse der meisten Stifter sind zwar nicht prächtig angelegt, aber sie bewahren Schriften von großem Werthe. Auch für die Künste sind reichhaltige Schätze aufzufinden. Nicht Schmeicheley, oder so etwas dieser ähnlich, hat mir das Gesagte in die

Feder gegeben. Jede Sylbe, die ich niederschrieb, ist mit dem Stempel der Wahrheit geprägt, der gegenwärtige ans Licht tretende Theil des gelehrten Oesterreichs würde mir Zeugniß geben, wenn jemand mich einer Lüge beschuldigen wollte, und eben diese Blätter führen die Gründe mit sich,

die

die mich bestimmten, dieses Werk einem ehrwürd. Prälatenstand des Landes ob der Ens zuzueignen, auch ohne die Erlaubniß hiezu eingeholet zu haben. So hätte ich einen Theil meiner Dankbarkeit gezinset für die vortrefflichen Beyträge, mit denen ich bis izt aus vielen Oeröst. Stifter,

zu meinen literarischen Nationalarbeiten bin beehret worden.

Ich ersterbe in zärtlichster Rührung!

Eines löbl. Prälatenstandes

wärmster Verehrer
de Luca.

Wider mein Verschulden erscheinet das zweyte Stück des ersten Bandes des gelehrten Oesterreichs um ein halbes Jahr später, als ichs versprach zu liefern. Das Mannscript lag schon im Monate December für die Presse bereit, aber — hinderten den Druck. In dem noch in diesem Jahre zu erscheinenden ersten Supplement zu dem ersten Bande des gelehrten Oesterreichs, werde ich meine Antwort auf die meinem Werke gemachten Vorwürfe geben. Warum ich sie izt nicht gebe? — Ich will noch das Urtheil über gegenwärtigen Theil anhören. Die Chronik, die diesem Werke angehängt ist, ist als ein Grundriß zu einer künftigen Literärgeschichte Oesterreichs anzusehen.

zusehen. Die Quellen meiner Schöpfung habe ich so ziemlich angezeigt. Ein vollständiges Verzeichniß von allen die Literärgeschichte Oesterreichs betreffenden Schriften, werde ich in dem zu erscheinenden Supplement liefern. Das Verzeichniß unserer izt lebenden Nationalkünstler habe ich gesucht möglichst vollkommen zu stellen, aber vielleicht giebt es auch hier Lücken — Auch diese sollen in der Folge ergänzet werden. Ueber die wissenschaftliche Klassifikation der Schriftsteller werden sich viele artige Betrachtungen machen lassen. Sollte ich mich in der Klassificirung hie und da verstossen haben, so muß ich um Nachsicht bitten, und man wird sie mir geben, wenn man überdenkt, daß ich die Klassifikation bloß nach den Titeln der Schriften machen konnte, da ich die Werke nicht selbst besitze. Ich nahm mir vor, den zweyten Band des gelehrten Oesterreichs mit den Anzeigen der verstorbenen National-

tionalschriftsteller und Künstler zu eröffnen, allein da viele Freunde der österreichischen Literatur den Wunsch gemacht haben, Nachrichten von unsern erbländischen Universitäten, Lycäen, Gymnasien, Akademien, Bibliotheken u. s. w. zu lesen; so will ich den Wink befolgen, und das erste Stück des zweyten Bandes des gelehrten Oesterreichs mit den verlangten Gegenständen eröffnen. Auch dieser Theil ist alphabetisch abgefaßt. Einer meiner wärmsten Wünsche ist, daß ich mich ganz auf die Bearbeitung der Nationalliterärgeschichte begeben könnte, aber ich muß gestehen, wenn man in diesem Fache reele Dienste leisten sollte, so müßte man sich ganz damit abgeben können. Die Quellen zur Schöpfung wären mir alle bekannt, doch der Weg zu ihnen ist mir noch verenget. Auch an der bey Arbeiten dieser Art unentbehrlichen Geduld fehlete es mir nicht, nur — indessen leiste ich, *quid valeant humeri.*

Ich

Ich schließe mit der Wiederholung meiner schon einmal gemachten Bitte, die ist, „ daß man „ mir das Irrige und Mangelhafte, so „ in diesen Blättern vorkömmt, anzei- „ gen möchte —. Ich gebe die feyerlich- „ ste Versicherung von mir, daß jede „ Kritik mir sehr willkommen seyn soll. „ Für die etwa eingeschlichenen Druckfehler kann ich kein Gewährsmann werden, da der Druck nicht unter meinen Augen geschah. Linz am 2ten April, 1778.

Ver-

Verzeichniß
der
Herren Pränumeranten.

Böhmen.

Krammer, Michael, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Weltweisheit Doktor, und Sonntagsprediger der neuen Stadtpfarrkirche zum H. Nikolaus auf der Kleinseite zu Prag.

N. N. Prälat zu Crumau.

N. N. Weltpriester zu Gabliz.

Mähren.

Alexius, Prior im Stifte Raiger.

Englisch.

Hanseli, Weltpriester.

Mayer,

Mayer, Johann, k. k. Bankalinspektor zu hungarisch Hradisch.

Monsee, Joseph, beyder Rechte Doktor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer des allgemeinen Staats- und geistlichen Rechtes, Direktor der juridischen Fakultät zu Olmütz, und der Universitätsbibl. *Custos*.

N. N. Prälat zu Prugg.

N. N. aus hungarisch Hradisch.

N. N. k. k. Sigiladministrator zu Brünn.

Pistauer, Joseph.

Puchruker, Conrad, Pfarrherr in Großtajax.

Schulz, Joseph, k. k. Rath und Professor der politischen Wissenschaften zu Olmütz.

Winkler, Professor. emer. im Stifte Obrowitz.

N. N. von Welehrad.

Niederösterreich.

Beda, des Benediktinerstifts zu Mölk Profeß und Bibliothekär.

Bertram,

Bertram, Freyherr von.

Böck, Augustin, b. R. D.

Burger, Johann, des Cistercienserstifts zum H. Kreuz Profeß.

Clary und Aldringen, des h. r. R. Graf von, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und Hofvice-kanzler bey der k. k. böhm. und öster. Hofkanzley dann Präses des Bücherhofgerichts in Wien — 2. Exempl.

Coith.

Fillenbaum, Frau von.

Fresacher, Eduard, aus dem Orden der Diener Mariä und Sonntagsprediger in der Klosterkirche seines Ordens in Wien.

Gebler, Tobias Freyherr von, Ritter des Ordens des H. Stephans, Königs in Ungarn, und k. k. wirkl. Staatsrath in inländischen Geschäfften in Wien.

Gemberly, Ernest Ignaz, k. k. Postmeister auf dem Strenberg.

Gerlach, Fried. Wilhelm, Lehrer der Philosophie, Geschichte und Mathematik an der k. k. Ingenieurakademie in Wien.

Gräffer, Rudolph, Buchhändler in Wien. 3. Empl.

Hell, Maximilian, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Hofastronom in Wien.

Knaus, Friederich von, k. k. Inspektor des physikalischen Hofkabinets in Wien.

Locher, Joh. Joseph, beyder Rechte Doktor in Wien.

Magg, von, der Arzneygelahrheit Doktor.

Mareck, Johann Gabriel, Weltpriester.

N. N.

N. N.

N. N.

N. N.

de Pauli, Ignaz Gabriel, Apotheker in Wien.

Plencitz von, der Arzneygelahrheit Doktor.

Pichler, Christoph Freyherr von.

Rautenstrauch, Stephan, des Benediktinerstifts zu Braunau Prälat, der Studienhofkommission Beysitzer,

sitzer, Präses und Direktor der theologischen Fakultät in Wien. 4. Exempl.

Regelsperger, — der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, und Lehrer am Gymnasium in Wien.

Ruzicka, Anton, Weltpriester, und Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Maximilian Beichtvater in Wien.

Schels, Ignatz von.

Schlager, Benedikt, des Cistercienserstifts zu H. Kreuz Profeß.

Smitmer, von, Domherr an der Domkirche zum H. Stephan in Wien.

St.

Stift H. Kreuz.

Stift Klosterneuburg.

Stupan, Johann Vincenz, Freyherr von, k. k. N. Oe. Landrath.

Taube, Friederich von, k. k. wirkl. Niederöster. Regierungsrath in Wien.

Wohlgemuth, Philipp von.

Woess.

Z. J.

Oberösterreich.

Constantinus, des löbl. Cistertienserstifts zu Schlierbach Abt, und k. k. Rath.

Eck, Verwalter in Kremsmünsterhaus in Linz. 2. Ex.

Franz Xaver, Joseph, des löbl. Canonikatstifts zu Spital am Pühern Probst und k. k. Rath.

Hammerschmiedt, Florian, Weltpriester und Pfarrherr zu St. Jörgen bey Tollet.

Hartmann, Franz Xaver, der Arzneygelahrheit Doktor und k. k. Rath.

Heinze, Wenzel, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, und außerordentlicher Lehrer der schönen Wissenschaften am Lycäum in Linz.

Herrstorfer, Michael, burgerl. Steinmetzmeister in Linz.

Krackowitzer, Joh. Stephan, Pfleger zu Feyeregg.

Leitner, Ignatz, Registrator und Buchhalterist in der k. k. Fabrik zu Linz.

Linku, Weltpriester.

Mayans,

Mayans, Franz Maria Graf von, k. k. Landrath in Linz.

Mayrhofer, Joseph, k. k. Schulkommissionsrath und Oberaufseher der deutschen Schulen des Landes ob der Enns.

N. N. Inspektor im Lambacherhaus in Linz. 3. Ex.

N. N. Pfleger zu Köppach.

N. N. Prior zu Schlierbach.

Oettl, Johann Nepomuck von, Pfleger zu Achleiten.

Piaristenorden zu Freystadt.

Picklmann, Karl, der Arzneygelahrheit Doktor, k. k. Landrath und Protomedikus des Landes ob der Enns.

Reiberstorfer, Franz Xaver, Stadt- und Bannrichter der landesfürstl. Hauptstadt Linz.

Reimere, Franz Joseph von, Hofrichter zu Kloster-Schlögel.

Schirmann, Cölestin, des Benediktinerstifts zu Kremsmünster Profeß, Pfarrherr zu Tallham bey Wels, k. k. Präses und Direktor der philosophischen Fakultät am Lycäum in Linz.

Segnitzer, Buchbinder zu Kremsmünster. 12. Exempl.

Steininger, Weltpriester und Lehrer im Priesterhause zu Enns.

Strobel, Joseph, äußerer Rathsfreund, Spentamtsverwalter und Feuerkommissär in Linz.

Thürheim, Christoph, des h. r. R. Graf und Herr von, beyder k. k. Majestäten wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, oberst Erblandfalkenmeister und Landeshauptmann des Landes ob der Enns.

Wirrsing, Gegenhandler zu Hall.

Wisinger, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied.

Steyermark.

Beck von Widmanstätter, Aloysius. Anwart der Buchdruckerey in Grätz.

Cäsar, Julius, mit dem Klosternamen Aquilin, des Kanonikatstifts zu Vorau Profeß und Stadtspfarrer zu Friedberg.

Froschauer, von Sittenberg, Ignaß Maria.

Gapp,

Sapp, Joseph, Weltpriester.

Khillau, Maximilian Ferdinand, Canonikus.

N. N.

Robert, von der h. Elisabeth, des Carmel. Discal. Ordens Profeß und Prior.

Rosnack, Martin, Augustinereremit und Prior seines Ordens zu St. Paul in Grätz.

Tecker, Richard, Augustinereremit, der Gottesgelahrh. Doktor, und Asistens seines Ordens in Rom.

Werdnig, Michael, des akademischen Gymnasiums Präfekt in Grätz.

Wienderer, Bonaventura, des Augustinereremitenordens zu St. Paul Profeß und Exprovincial.

Wucherer, Georg Philipp, Faktor der Stahlfabrik zu Grätz.

Tyrol.

Eglof von Stadhof, Vincens, k. k. Regierungsrath zu Innsbruck.

Ferrari, Joseph Leopold Johann Nep. des h. r. R. Graf von, zu Ochimppo und Chiavazza, Pfandinhaber der Herrschaft Jmst und Taufers, k. k. Kämmerer und Regierungsrath zu Innsbruck.

Ginderode, Karl, aus dem Orden der Diener Mariä.

Graß, Anton Valentin, k. k. Obermünzgraveur zu Hall.

Laicharding, Johann Nep. von.

Lodron, Franz Karl, des h. r. R. Graf zu, Kapitular des Hochstifts Brixen.

Menghin, Johann Michael von, der Arzneygelahrheit Doktor, k. k. Gubernialrath, Protomedikus und Direktor der medicinischen Fakultät zu Innsbruck.

Menz von Schönfeld, Johann Joseph, k. k. Kommercienrath, auch Salz- und Münzdirektor zu Hall. 2. Exempl.

Menz, Peter Anton, Kreisphysikus im Viertel Etsch und Eysack.

Michae-

Michaeler, Karl Joseph, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, und ordentl. öffentl. Lehrer der allgemeinen und Literärgeschichte.

Miller, Franz Joseph von.

Rößler, Franz Xaver, k. k. Münzamtskassier zu Hall.

Sternbach, .. Baron von k. k. Gubernialrath zu Innsbruck.

Sterzinger, Anton von, Weltpriester, der Gottesgelahrheit Doktor, und ordentl. öffentl. Lehrer der geistlichen Beredsamkeit zu Innsbruck.

Sterzinger, Casimir, des Cistertienserstifts zu Staus Profeß und Exprior.

Täsch, Christoph Anton von, k. k. Salzamtsunterbuchhalter zu Halle.

Trapp, Caspar Ignatz, des h. r. R. Graf von, Freyherr zu Bisein und Caldonaz —. Erblandhofmeister der gefürsteten Grafschaft Tyrol, k. k. Kämmerer und Regierungsrath zu Innsbruck.

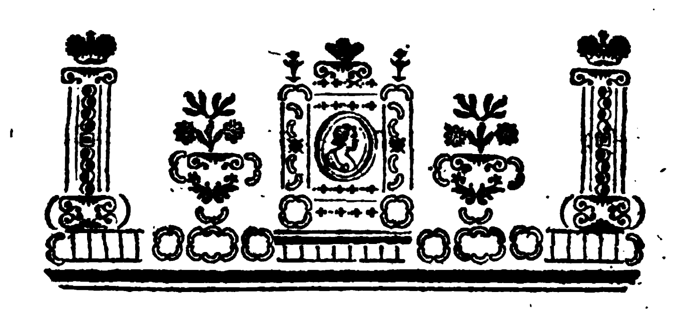
Tschinderer, Karl Freyherr von, Weltpriester, der Gottesgelahrheit Doktor.

Wisch-

Wischheim, Franz Thaddäus von und zu, k. k. Salz-
amtsrath zu Halle.

Weinhart, Ignaz Edler von, zu Thierburg und
Volandsegg, der ehmaligen G. J. Mitglied,
tyrol. Landmann und k. k. ordentl. öffentl. Leh-
rer der Mathematik und Mechanik.

Die



Die izt lebenden Schriftsteller in den k. k. Staaten.

Paccasi, Johann, Freyherr von. Ueber die Gesandschaftsrechte. Wien, 1775. 8. Einleitung in die Gesandschaftsrechte. Wien, 1777. 8.

Palm, Franz Karl von, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Baccalar, und Probst zum H. Paul zu Bach in Ungarn, ge-

boh-

bohren zu Rosenberg in Oberungarn am 18ten August, 1735. Nach vollendeten Humanioren, trat er zu Wien in die Gesellschaft Jesu, studierte die Weltweisheit zu Caschis in Ungarn, und zu Wien die Theologie, wo er auch mit dem Baccalareat beehret wurde. Acht Jahre brachte er in dem königl. Konvikt zu Tyrnau, und 2. Jahre als Präfekt am k. k. Theresianum zu Wien zu. Bey Aufhebung des Ordens erklärte ihn die Monarchinn zum Hofkaplan mit einer Pension von jährlichen 400. fl., und nun konnte er sich ganz der Geschichte seines Vaterlandes schenken, der er sich schon lange vorher gewidmet hat. Mit dem Jahre 1776. am 8ten März erhielt er das Kanonikat an der Metropolitankirche zu Colotscha in Ungarn, und in eben diesem Jahre am 6ten December die Probstey des H. Paul zu Bach. Der eigentliche Namen des Herrn Probsten ist Palm; denn die Familie stammt aus dem in Deutschland bekannten Palmisch-ritterlichen Geschlechte her, da aber die Ungarn zur Sitte haben, die deutschen Namen gewöhnlich lateinisch oder ungarisch zu enden; so kömmt es, daß

der

der W. meistens sich Palma nennet. Er ließ bis izt drucken. 1) *Specimen Heraldicae hungaricae Prouinciarum, Nobiliumque scuta complectens. Vind.* 1766. 4. 2) *Notitia rerum hungaricarum ab origine ad nostram usque aetatem. Tyrnauiae*, 1770. 8. 3) Abhandlung von Titeln und Wappen, derer sich Maria Theresia, als Königinn von Ungarn gebrauchet. Wien, 1774. 8. 4) *Specimen genealogico-prognologicum Habsp. editum primo a Rudol.* 3. *R. I. comite Coronini de Cronberg, multum auctum continuatumque ad nostra usque tempora. Viennae*, 1774. *fol. Editio nova Notitiae rerum hungaricarum. Tyrn.* 1776.

Palme, A. L. Pfarrherr in Böhmen. Copernikanische Beantwortung über Wilczek Lehrsaß von der Lage der Erde. Prag, 1768. 8. Allgem. deut. Bibl. 12. B. 2. St. S. 327.

Paradis, Joseph Anton, k. k. wirk. Hofsekretär bey der k. k. böhm. und öster. geheimen Hofkanzley in Wien, gebohren daselbst am 24ten Julius

 1733.

1733. Nach vollendeter Philosophie und Rechtsgelehrsamkeit war Paradis im Jahre 1753. zur Dienstleistung bey dem k. k. Wienerstadt- und Landgericht angestellet. Bey dieser Stelle ward er Beysitzer bis zum Jahre 1755. wo er als Criminalasessor nach Temeswar beordert wurde. Krankheitsumstände machten ihn bald diesen Ort verlassen, er gieng in seine Vaterstadt zurück, und bekam von dem damaligen dirigirenden Chef des Temeswarerbanats Herrn Grafen von Königsegg, den Auftrag, einen Entwurf zu Verbesserung des Kriminale der dortigen Lande zu machen. Er entwarf ihn, und fand Beyfall; vielleicht würde er auch in die Ausübung gekommen seyn, wenn nicht der angeführte Chef einen anderwärtigen Posten erhalten hätte. In der Folge ward dieser Vorschlag bey Verbesserung des Temeswarer Landgerichts hin und wieder benützt. Indessen kam Paradis als Hofconcipist zu dem geheimen Direktorium *in publicis et cammeralibus*; und in dieser Eigenschaft war er im Jahre 1760. der k. k. Hofkommission, die nach den innerösterr. Landen abgeordnet war, zugetheilt; hier

hatte

hatte er Gelegenheit ganz Steyermark, Kärnten, Krain, Görz, Gradiska, das öster. Istrien, und die sämmtlichen diesseitigen Seeküsten zu durchreisen, und sich von diesen Ländern die vortreflichsten prakti- schen Kenntniße zu sammeln. Bey seiner Zurückkunst wurde ihm das eben leer gewordene Archivariat der Erbsteuerhofkommission anvertrauet. Er fand die Re- gistratur sehr verworren, brachte sie in Ordnung, und hatte abermal Gelegenheit von seinen besondern Fähig- keiten die vorzüglichsten Beweise zu erstatten. Mit dem Jahre 1769. erhielt er die Stelle eines k. k. Hoffe- kräters bey den k. auch k. k. Kommerzienhofrath. Bey Auflösung dieser Hofstelle gab ihm die Monarchinn bey der böhm. und öster. geheimen Hofkanzley die näm- liche Bedienstung, die er bey dem Kommerzienhofrath auf sich hatte. Es ist von ihm im Drucke eine Ueber- setzung des Kornbeks *Memoire sur une decouverte interessante pour la conservation des vaisseaux.* Im Jahre 1771. kam eine 2te Auflage ans Licht. Er ist auch der V. der Vertheidigungsschriften, der im Jahre 1768. bestandenen Theatralunternehmung.

Parhamer, Ignaz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, infulirter Probst zu Drozo in der Erlauerdiöces in Ungarn, und Vorsteher des Waisenhauses am Rennwege in Wien, gebohren zu Schwanenstadt in Oberösterreich am 15ten Junius 1715. An dem akademischen Gymnasium zu Linz studierte er die Humanioren, und Philosophie, trat am 17. Oktobris 1734. zu Trenschin in Ungarn in die Gesellschaft Jesu, lehrte durch 2. Jahre die Humanioren zu Belgrad, studierte zu Tyrnau die Theologie, und ward hier im Jahre 1744. zum Priester geweyhet. Zu Grätz im Steyermark hörte er die geistlichen Rechte, und übernahm im Jahre 1745. die Stelle eines Katecheten. Von da kam er nach Wien die Dialektik zu lehren, wurde an der dasigen hohen Schule zum Doktor der Philosophie promovirt, und besorgte von dem Jahre 1747. den Religionsunterricht in den Trivialschulen zu Wien. Mit dem Jahre 1754. wurde er Missionarius der Wiener Dioeces, und vom 1755. bis 1756. war er Obervorsteher über alle Missionen

durch

durch ganz Oesterreich, Ungarn, Kärnten, bis an die Gränzen Bayerns, und führte an vielen Orten die so genannte Christenlehrbruderschaft ein. Im Jahre 1758. wählte ihn der sel. Kaiser **Franz** *I.* zu seinem Beichtvater, und mit dem folgenden Jahre übernahm er die Obsorge über das Waisenhaus. Nach dem Tode des Kaisers ward er Beichtvater bey der Erzherzoginn Maria **Elisabeth**, und im Jahre 1775. wurde er zum k. k. Rath ernannt. Mit dem Jahre 1777. beehrte ihn die **Monarchinn** mit der Probstey zu Drozo. Das Waisenhaus am Rennwege in Wien verehret zwar im Parhamer nicht ihren Stifter, aber es verehret in ihm mehr — Nicht daß das Haus seit seiner Leitung an Gebäuden u. s. w. sich vergrössert und verschönert hat; es dankt ihm vorzüglich die bessere Ordnung, die Einführung guter Erziehungsanstalten, und die nahmhafte Vermehrung der Fundationsgelder. Wer den Werth der Erziehung kennet, wer die Vortheile berechnet, die die Religion und der Staat empfängt, wenn der Waise Wartung und Pflege erhält; wer alles dieses nur nach der Ober-

 fläche

Mühe überdenkt — wie verehrungswürdig muß ihm nicht Parhamer werden —. Bevor er sein Haus in die Höhe brachte, hatte er viele Hindernisse zu übersteigen, manche Vorurtheile zu bekämpfen — er überwand vieles, dann der Herr war mit ihm, er nahm sich des Waisen an. Izt zu der Anzeige Parhamers gedruckten Schriften: Das fromme Kind. Tyrnau, 1744. Eine Auflage in Versen, 1748. Schulregel für die Eltern, Kinder und Lehrer, Wien, 1750. Der Catechismus mit den 3. Schulen und gewöhnlichen Gesängen 1750. Ist auch in die illyrische, ungarische und böhmische Sprache übersetzt; aber in der letzten nicht gedruckt worden. Der historische Catechismus mit historischen Fragen, Glaubens- und Sittenlehren mit Kupfern. *I.* Theil 1750. *II.* Theil 1751. *III.* Theil 1752. Neue Auflage 1754. Die Regeln der Christenlehrbruderschaft und Auslegung derselben laut der päbstlichen Bullen *S. Pii V.* und *Pauli V.* 1751. Vollkommener Bericht von der Beschaffenheit des Waisenhauses unser lieben Frauen am Rennwege zu Wien in Oesterreich, im Jahre 1776. 8.

Pasch

Pasch, Joseph Georg, der Wundarzney und Geburtshilfe Meister, ordentlicher Lehrer der Zergliederungskunst an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien. Abhandlung aus der Wundarzney von den Zähnen, wie auch des Zahnfleisches und der Kieferkrankheiten und Heilarten. I. Theil, Wien, 1768. 8. Verschiedene Aufsätze in Plenks Sammlung von Beobachtungen über einige Gegenstände der Wundarzneykunst.

Pasterwitz, Robert, mit dem Stiftnamen Georg, des H. Benediktusordens zu Kremsmünster Profeß, ordentlicher Lehrer der Praktischen Philosophie und der politischen Wissenschaften an der dasigen k. k. adelichen Akademie, gebohren zu Bierhütten im Fürstenthum Passau am 7ten Junius 1730. Die erste Bildung erhielt er zu Niederaltaich, einem Benediktinerstift in Bayern, von da kam er 1744. nach Kremsmünster, trat im Jahre 1749. in den Orden, legte in dem folgenden Jahre am 1. November das Ordensgelübd ab, und ward am 24ten Junius 1755. zum

Priester geweyhet. Die Rechte studierte er zu Salzburg, mit dem Jahre 1759. übernahm er die Lehrämter der Philosophie und Mathematik an der Akademie seines Stiftes, und 1767. ward ihm auch die Direktion der Kirchenmusik zugetheilt. Mit dem Jahre 1771. verließ er das Lehramt der Mathematik, und im folgenden Jahre fieng er an die politischen Lesungen zu eröffnen. Sonnenfels Schriften sind seine Lehrbücher. Pasterwitzens bis izt gedruckte Schriften sind: *De lege naturali, perfecte, iucunde, et commode viuendi. Styrae*, 1765. 4. *Dissertatio philosophica de officiis circa honorem. Styrae*, 1767. 4.

Pauersbach, Joseph von, Sekretär bey den k. auch k. k. N. Oest. Landrechten in Wien. Seit einigen Jahren leistet er keine Dienste, lebt für sich, und hält sich meistens zu Esterhaz in Ungarn auf. Er ließ bis izt drucken: Die indianische Wittwe, ein Lustspiel, Wien, 1771. 8. Die zwo Königinnen. Aus dem französischen, Wien, 1772. 8. Schach Hussein, Wien,

1773.

1773. 8. Der redliche Bauer und großmüthige Jud, ein Lustspiel, Wien, 1774. 8. Steht auch im 10ten B. neuer Schauspiele.

Peithner, Johann Thaddäus, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Hofrath bey der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwerkssachen zu Wien, gebohren zu Gottesgab im Ellenbognerkreis in Böhmen am 8ten April 1727. Zu Schlackenwerdt studierte er die Humanioren, zu Prag an der hohen Schule die Philosophie und Rechte, und erhielt hier die Würde eines Doktors der philosophischen Fakultät. Als Registrator des böhmischen obersten Münz- und Bergmeisteramtes zu Prag bekam er den Auftrag das alte Kammer- Stadthalterey- und Oberstmünzmeisteramts-archiv unter der Anleitung des geschickten böhmischen Archivars Joseph **Clauser** in Ordnung zu bringen, er unterzog sich dieser mühsamen Arbeit mit Vergnügen, und brachte sie im Jahre 1754. zu Ende. In der Folge übergab er der **Monarchinn** einen Plan zur Errichtung eines öffentlichen Lehrstuhls der

Berg-

Bergwerkswissenschaften; der Plan ward angenommen, Peithner bestieg am 21ten November 1762. den Lehrstuhl an der hohen Schule zu Prag, und wurde also der erste öffentliche Lehrer dieser Wissenschaften in Deutschland. Im folgenden Jahre wurde er Bergrath, am 31ten März 1772. ward er an die Bergakademie nach Schemnitz in Ungarn zu Lehrung des praktischen Bergbaues und der Bergrechte beordert, und von da bekam er im Jahre 1775. den Ruf eines Hofkommissionsrath nach Wien. Er schrieb: Erste Gründe der Bergwerkswissenschaften über die unterirdische Erdbeschreibung und Mineralogie, Prag, 1770. Von böhmischen Flüssen 1772. 8. Beantwortung der Frage: Was haben die Grundherrschaften in Böhmen für ein Recht an den Bergwerken? In dem erstern Stück der Wienerrealzeitung für das Jahr 1771. Wann haben die Silberbergwerke zu Joachimsthal ihren Anfang genommen? Wie groß war ehmals die Ausbeute? Wann und was waren die Ursachen des Verfalls? Im 2ten Bande neuer physikalischen Belustigungen zu Prag. Im Manuscript besitzt er: Beyträge zur natürlich- und po-

litischen Geschichte von Böhmen; Einleitung in die allgemeine Bergwerksgeschichte vom R. Reich, Oesterreich und Böhmen; eine Bergrechtslehre vom röm. Reich und den k. k. Erblanden. Einleitung in die wilde Baumzucht zum Gebrauch der Vorlesungen an der Schemnitzer Akademie. Abhandlung von der Grubenmaurung, und Abhandlung von Kobolt.

Pelzel, Franz, Martin, der freyen Künste und Weltweisheit Magister, Hofmeister des jungen Grafen von Nostitz zu Prag, gebohren zu Reichenau in Böhmen am 11ten November 1735. In seiner Vaterstadt hörte er die Humanioren; die Philosophie und Rechte an der hohen Schule zu Prag, wo er auch 1759. zum Magister promovirt war. Nach vollendeten Studien besuchte er Frankreich und England, und in seiner Ruckreise die hohe Schule zu Leipzig. Mit dem Jahre 1760. übernahm er die Erziehung der jungen Grafen von Sternberg, und 1768. der Grafen von Nostitz und Rhinek. Schriften: Kurzgefaßte Geschichte der Böhmen von den ältesten bis auf die itzigen Zei-

ten.

ten. Prag 1774. 8. Handbuch zum Gebrauch der Jugend bey Erlernung der deutschen, französischen und böhmischen Sprache. Prag, 1775. 8. Abhandlung über den Samo, König der Slaven, im *I.* B. der Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen S. 222. und im *II.* B. S. 74. Ueber den K. Przemysl Otokar *II.* ob ihm die kaiserliche Krone angetragen, von ihm aber ausgeschlagen worden? Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten und Künstler, dritter Theil 1777. War Mitarbeiter von den 2. ersten Theilen, und übersetzte beyde aus dem Lateinischen in das Deutsche. Sonst beförderte er, mit einer gelehrten böhm. Vorrede, das böhm. Mspt. die Begebenheiten Wratislavs Freyh. v. Mitrowitz. 8. Prag. 1777.

Pelzel, Joseph, Official bey der k. k. Bankogefällsadministration zu Wien. Die bedrängten Waisen, ein Schauspiel, Wien, 1769. 8. Die Hausplage, ein Lustspiel in 5. Aufzügen, Wien, 1770. 8. Yariko, ein Trauerspiel in 1. Aufzug. Wien, 1771. 8. Die lustigen Abentheuer an der Wien, 1772. 8.

Pell-

Penkler, Joseph Freyherr von, k. k. wirkl. N. öster. Regierungsrath in Wien. Abhandlung vom Schäfergedichte. Augsburg, 1767. 12.

Perlitzi, Johann Daniel von, der freyen Künste und Weltweisheit Magister, der Arzneygelahrheit Doktor, der k. Akademie der Naturforscher und der k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin Mitglied, gebohren zu Zipß in Ungarn am 29ten Oktober 1705. Den ersten Unterricht empfieng er in dem Hause seiner Eltern, wo er bis zum Jahre 1728. verblieb. Er besuchte die vornehmsten Akademien Deutschlands, Niederlands und Frankreichs. Zu Wittenberg ward er 1727. zum Magister der Philosophie promovirt. In dem Jahre 1731. bekam er den Ruf als Physikus für die Neogradergespannschaft nach Ungarn. In eben diesem Jahre ernannte ihn die k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin zu ihrem Mitglied für die mathematische Klasse, und mit dem Jahre 1742. ward er von der k. Akademie der Naturforscher zum Mitglied mit dem Beynamen Archimed *IV*. angenommen.

Seit

Seit dem Jahre 1754. lebt er für sich. Schriften: *Dissertatio meteorologica de hyetoscopio, instrumento mensurandae pluuiae. Vitteb. an.* 1727. 4. *Dissertatio de Drosofiopio, instrumento mensurando rori apto. Vitteb. an.* 1727. 4. *Specimen astronomiae jouialis, sistens formam coeli iouialis, eiusdem colores. Vitteb.* 1727. 4. *Theoria caloris mathematica, noua methodo Medicinae adplicata. Vitteb.* 1728. 4. (*v. acta erud. Lipsi.* 1729. *mens. April.*) *Dissertatio inaug. med. de naturarum diuersarum indagine medica, sub schemate systematis diuersarum machinarum inter se connexarum, feliciter instituenda. Lugd.* Ba*tau.* 1728. 4. *Orvosi Oktatás á Pestis és egyéb mergés nyavalyák ellenvaló hekeſségre vezérlö uti-tars Budae,* 1740. 4. *Medicina pauperum. Budae,* 1740. 4. *Sacra themidos hungaricae ex Medicina illustrata, siue de ratione decidendi casus forenses dubiis physicis & medicis obnoxios, Manuductio, juri hungarico, judiciisque prouincialibus, comitatensibus & ciuitatensibus, praecipue vero actionibus fiscalibus acconmodata. Opus hoc Typis Budensibus exscribi coe-*

ptum,

ptum, an. 1750. *in fol. et compleuiſſet alph.* 3. *ſed temporum iniuria editio interrupta eſt. Regiae boruſſicae ſcientiarum ſocietati Berolinenſi exhibiti tractatus. a) De machinis nouis architectonicis: b) De Moletrina noua militari, expeditionibus bellicis accomodata: c) De Machina noua contuſoria, comminuendis metallorum mineris apta etc. Caſus et curationes medicae ſelectae ex praxi* 40. *annorum et actorum praxeos hungaricae. Tomis XX. erutae et excerptae. Opus hoc ut et ſequentia ſingula prelum exſpectant, ſi quando patronum in infelici hac patria inueniant. Miſcellanea phyſico - medico - curioſa: a) Thermographia Hungariae comparatiua: b) de aëre, aquis et locis neogradienſibus: c) de curis morborum ſympatheticis: d) de thermis artificialibus vaporariis: e) de medicina vinorum: f) de rei medicae, pharmaceuticae et chirurgicae, in Hungaria in melius formatione, conſilium. Miſcellanea phyſico - mathematica: a) Hyetometria et Droſometria curioſa, cum appendice machinarum et aquaeductuum hyetotechnicorum: b) Pyrometria phyſico - mechanica, cum appen-*

 dice

dice de machinis pyro-aero-ſtathmicis: c) de noua machina pneumatico-hydraulica: d) Meteorologia medica fundamentis recentioribus aſtronomicis ſuperſtructa. Filum ariadneum praxeos medicae, ſeu problemata practica, ad hiſtorias morborum & ſubiectorum felicius concinnandas neceſſaria. Marſilii Ficini, Medici et Philoſophi florentini, opuſculum, de vita valida et longa coelitus comparanda inſcriptum & ſcr. Panoniae regi Math. Coruino, an. 1489. *oblatum. Praefatione de attractionibus et repulſionibus aſtrorum in natura non impoſſibilibus, vt et notis perpetuis ad idem opuſculum, ex modernis principiis textui accommodata, auxit Perlicius. Chriſtiani Kortholti, Chimici Dantiſcani, Epiſtolae chimicae ineditae, notis illuſtratae. De differentia climatis terreſtris a coeleſti, fundamento tam morborum endemiorum, quam et variae diuerſorum regnorum, ſub eodem climate coeleſti exiſtentium, fertilitatis. Medicina comparatiua, ſeu de indagine naturarum humanarum tam ſano, quam morboſo ad Praxim accommodanda. La Balance de la raiſon avec la folie, ou combats des foi-*

bleſſes

blesses de l'ame, tirés des devoirs envers Dieu, soi méme & le prochain pour mettre en effet les principes de la morale, par la destruction de mauvaises coutumes & la resuscitation de la vertu. Introductio in praecognita eruditionis vniuersae tribus sectionibus comprehensa: 1) De linquis et earum cultura 2) De prudentia recte discendi et docendi: 3) De prudentia studiorum realium recte instituenda. Appendix adiecta est, de instituenda ex omnibus Bibliotheca compendiosa, politico - hungaro conueniente. Conspectus iurisprudentiae hungaricae, methodo mathematica elaboratae, et in duos Tomos, theoreticum et practicum diuisae, praemissis praecognitis iuris ex Philosophia rationali et morali. Tractatus iuridicus de collatione, abalienatione, & acquisitione bonorum pro fidelibus servitiis facta, methodo per axiomata, scholia, theoremata, et problemata, mathematicis familiari elaborata. De instituenda in Hungaria societate literaria erudita & conferendis ad illustrationem rerum patriae symbolis. Man sehe *succincta Medicorum Hungariae et Transyluaniae Bio-*

graphia. Centuria prima. Pag. 133 — 138. S. Haller *Bibl. chirur. T. II.*

Pernet, Hedwig, Louise von, gebohrne Freyinn von Kemmete. Versuch in Fabeln und Erzählungen, nebst einem komischen Trauerspiel in Versen, Grätz in Steyermark, 1770. 8. Ode auf die Vermählung des Erzherzogs Ferdinand zu Oesterreich, Wien, 1771. 8. Fragment eines in Versen geschriebenen Briefes an – – – – – – in der k. k. wiener Realzeitung von J. 1771.

Pierer, Franz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, infulirter Probst und Domherr zu Raab in Ungarn. Ward vormals ordentlicher Lehrer der Staatskunde an der theresianischen Ritterakademie in Wien. Versuch einer historischen Staatskunde, Wien, 1772. gr. 8.

Pickelmann, Thomas, Karl, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doktor, wirkl. k. k. oberöster.

Land-

Landrath, Protomedikus des Landes ob der Ens, und der medicinischen Fakultät in Wien Mitglied, gebohren zu Linz in Oberösterreich am 22ten März 1723. Studirte in seiner Geburtsstadt die Humanioren und die Philosophie, an der hohen Schule zu Wien die Arzneygelahrheit unter Schellenberger, Laugier, Rauch und Melchior Stoerk, in der Praxi waren Peter Quarin, Pfundheller und *de* Haen seine Lehrer Im Jahre 1754. wurde er unter dem Dekanat des Herrn von Hentschel zum Doktor promovirt. In eben diesem Jahre gieng er als Stabsmedikus zur k. k. Armee, und übernahm die Obsorge über die im Hauptspitale vorhandenen Kranken. Eigne ihm zugestossene Krankheiten hießen ihn diesen Ort verlassen, er gieng in sein Vaterland zurück, wurde hier Landschaftsphysikus, und im Jahre 1774. ernannte ihn die Monarchinn zum Landrath und Protomedikus des Landes ob der Ens. Er schrieb: *Aphorismi inaugurales de dolore colico* 1754. 4. *Methodus medendi dissenteriam*, Linz, 1774. *fol.*

Pilgram, Anton, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, gebohren zu Wien am 3ten Oktober 1730. Ward vormals dem berühmten **Hell** auf der k. k. Sternwarte zu Wien zugetheilt. Schriften: *Ephemerides astronomicae* für die Jahre 1769. 1770. und 1771. In diesen Jahren befand sich Hell in Norden. Von der scheinbaren Größe der Jupiterstrabanten und ihren Folgen auf die Finsternisse, in den Beyträgen zu verschiedenen Wissenschaften von einigen öster. Gelehrten, neue, vermehrte und verbesserte Auflage von Belidors Anfangsgründen der Artillerie.

Plenciz, Markus, Anton von, der sämmlichen k. k. Erblanden Ritter, Landmann zu Goerz und Gradiska, und der Arzneygelahrheit Doktor in Wien, gebohren zu Salcan nahe an der Hauptstadt Goerz am 28ten April, 1705. Studierte zu Goerz die Humanioren, die Philosophie und Arzneygelahrheit zu Wien, besuchte Italien, hörte zu Padua die Lesungen des berühmten **Morgagni** und anderer Arzney-

lehrer

lehrer, ließ sich zum Doktor promoviren, und kehrte nach Wien zurück. Hier fieng er an im Jahre 1735. die medicinischen Studien zu wiederholen, um der wiener und medicinischen Fakultät ebenfalls einverleibt zu werden, welches auch geschah. Bey Erneuerung des medicinischen Studiums unter dem berühmten Swieten besuchte er von neuem die anatomischen und chymischen Lesungen. Die Stände von Goertz und Gradiska erklärten ihn und seine Nachfolger zu Herren und Landmännern von Goertz und Gradiska, indem er die sel. Herzoginn von Savoyen, gebohrne Fürstinn von Lichtenstein dahin brachte, daß Sie in dem Priesterhaus zu Goertz 14. Alumnen stiftete. Schriften: *Opera medico-physica, Vindob.* 1762. 8. *P. IV.** Arbeitet an einer Abhandlung *de febribus putridis.*

 Plenk,

* Der erste Theil handelt von der Ansteckung und deren Ursachen; der 2te von dem Ursprunge, Fortgange und Heilung der Blattern; der 3te von dem guten und bösartigen Scharlachausschlag; und der 4te vom Erdbeben, besonders von dem, so im Jahre 1755. wütete. Das Werk ist der Kaiserinn Königinn zugeeignet, und der V. wurde zur Belohnung in Adelstand erhoben.

Plenk, Joseph, Jakob, der Wundarzkunst Doktor, k. k. ordentl. öffentlicher Lehrer der Zergliederungskunst, Wundarzney und Geburtshülfe an der hohen Schule zu Ofen in Ungarn. Schreiben an Herrn Rumpelt von der Wirksamkeit des Quecksilbers. Wien, 1766. 8. *Methodus noua et facilis argentum venerea labe infectis exhibendi in vias saliuales. Vindob.* 1766. 8. Deutsch 1767. 8. *Nouum systema tumorum, quo hi morbi in sua genera rediguntur. Viennae,* 1767. 8. *Perciv.* Pott. Abhandlung von der Mastdarmfistel. Aus dem Englischen übersetzt. Wien, 1768. 8. Anfangsgründe der Geburtshilfe. Wien, 1769. 8. Neues Lehrgebäu der Geschwülste. Dresden, 1769. 8. Sammlung von Beobachtungen über einige Gegenstände der Wundarzneykunst. *I.* Theil. Wien, 1769. 8. *II.* Theil. Wien, 1770. 8. *Materia chirurgica,* oder Lehre von den Wirkungen der in der Wundarzney gebräuchlichen Heilmittel. Wien, 1771. 8. Anfangsgründe der Geburtshilfe, neue Auflage mit Kupf. Wien, 1774. gr. 8. Lehrsätze der praktischen Wundarzneywissenschaft zum Gebrauch seiner Zu-

hörer.

hörer. *I.* Theil. Wien, 1774. 8. Sammlung von Beobachtungen über einige Gegenstände der Wundarzneywissenschaft, neue Auflage, mit Kupf. Wien, 1774. gr. 8. *Primae lineae anatomes in usum praelectionum. Vindob.* 1775. 8. *maj. Pharmacia chirurgica seu doctrina de medicamentis praeparatis et compositis, quae ad curandos morbos externos adhiberi solent. Viennae,* 1775. 8. *maj. Selectus materiae chirurgicae, cui additur Elenchus Instrum. et fasciarum chirur. Vien.* 1775. 8. *maj.* Deutsch. Wien, 1775. gr. 8. *Doctrina de morbis cutaneis. Viennae,* 1776. 8. *Compendium institutionum chirurgicarum P. I. Viennae,* 1776. Lehrsätze der praktischen Wundarzneywissenschaft. *II.* Theil. Wien, 1776. 8. Chirurgische Pharmacie, oder Lehre der Arzneymittel. Aus dem Lateinischen. Kopenhagen, 1776. 8. Lehre von den Hauptkrankheiten nach ihren Klassen, Geschlechtern, und Gattungen. Aus dem Lateinischen von F. X. v. W. Wien, 1777. gr. 8. Anfangsgründe der chirurgischen Vorbereitungswissenschaften für angehende Wundärzte. 3. Th. gr. 8. Wien, 1777. *Primae lineae*

 ana-

anatomes. Noua et auc. edit. Vien. 1777. 8. *maj. Compendium institutionum Chirurgicarum pro Tironibus Chirurgiae III. Part. Viennae* 8. *maj.* 1777.

Poda, von Neuhaus, Nikolaus, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, gebohren zu Wien, 1724. Mit dem Jahre 1741. trat er in die Gesellschaft Jesu, lehrte zu Linz die Mathesin, zu Grätz in Steyermark die Physik, besorgte da die Sternwarte, und errichtete das Musäum der Naturgeschichte. In der Folge bekam er den Ruf nach Schemnitz in Ungarn, lehrte hier an der Bergakademie durch 6. Jahre die Markscheidkunst, und Bergwerksmechanik, und lebt nun in seiner Geburtsstadt. Er schrieb: *Insecta musaei graecensis in ordines, genera, et species iuxta systema naturae Linnaei digesta. Graecii,* 1761. 8.* Kurzgefaste Beschreibung der bey dem Bergbau zu Schemnitz errichteten Maschinen, nebst *XXII.* Tafeln

zu

* Diese *Insecta* sind eine der ersten Schriften, die in unsern Staaten über diesen Theil der Naturgeschichte herausgekommen sind.

zu derselben Berechnung, herausgegeben von Ignatz edlen von Born. Prag, 1771. 8. Berechnung der Luftmaschine, welche zu Schemnitz vom Joseph Karl Hell erfunden, und erbauet worden. Wien, 1771. Akademische Vorlesung über die zu Schemnitz in Niederungarn errichteten Pferdegöpel. Dresden, 1773. 8. Auch findet man von ihm in der Grätzer Ausgabe der *Selectarum ex amoenitatibus academicis Caroli Linnaei T. I.* eine Zugabe zu der Abhandlung *de corallis balthicis*; in *II. T. Descriptio corporum terrestrium et mineralium, quae in monte* Arzberg *Styriae superioris reperiuntur*; und im *III. T. Examina lapidum ferrariorum montis* Arzberg; und *Descriptio lapidum ferrariorum Musaei graecensis, cum nominibus specificis vernaculis, synonimis, loco natali, vsu, obseruationibus.*

Pohl, Johann, Wenzel, k. k. Kammerthürhüter in Wien, aus Königgratz in Böhmen gebürtig. Er ist der V. einer böhmischen Grammatik, nebst einem deutschen und böhmischen Wörterbuche. Der 2te Theil davon liegt noch im Manuscript. Die

Gram-

Grammatik kam in Wien 1756. 8. Die 2te Auflage ebend. 1764. Neue durchaus verbesserte und vermehrte Auflage ebend. 1773. 8.

Pohl, Joseph, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Doktor, gebohren zu Wien am 17ten December, 1711. Lehrte vormals an der wiener hohen Schule die Kirchengeschichte. *Manuductio ad historiam ecclesiasticam P. XLI. Viennae*, 1753. 12.

Pollinger, Peter, der Rechtsgelehrsamkeit beflissener an der hohen Schule zu Prag, gebohren daselbst am 24ten December, 1756. Ist der V. eines Gedichtes auf die Genesung des Herrn Erzbischofs zu Prag, und der Wochenschrift: die Alltagswelt betitelt.

Posch, Karl, der Wundarzneywissenschaft Meister, und k. k. Hofwundarzt zu Wien, gebohren zu Klosterneuburg in Niederösterreich. Beschreibung einer neuen sehr bequemen Maschine, das Fußbett genannt zur

Heilung

Heilung des Schienbeinbruchs. Wien, 1774. 8. S. Haller *Bibl. chirurg. T. II. P.* 588.

Pray, Georg, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, k. ungarischer Geschichtschreiber, gebohren zu Presburg in Ungarn am 13ten September 1724. Als Jesuit lehrte er die Dichtkunst am k. k. Theresianum zu Wien, hier legte er unter Anleitung des berühmten sel. **Froelich** den ersten Grund zur Bearbeitung der Geschichte seines Vaterlandes und bey Aufhebung der Gesellschaft ward er von der **Kaiserinn Königinn** zum ungarischen Geschichtschreiber mit einer Pension von jährlichen 400 fl. ernannt. Ungarn kann sich Glück wünschen, einen Pray als einen national **Historiographen** zu besitzen, einen Mann, dem selbst ein **Böhm** das Zeugniß eines grossen Historikers giebt; es schrieb dieser gelehrte Mann von den *annales veteres Hunnorum* folgendes: „ *in his vero* — — —
„ *nullus est rerum talium intelligens aestimator,*
„ *quin præcipuo quodam loco iudicet referendum esse*
„ *Georgium Prayam, annalium nobilissimum aucto-*

„ *rem Hungariae eruditae ingens incrementum. Tam*
„ *ille diligens eſt, tamque ſagax in originibus gentis*
„ *indagandis, tam ſtudioſus fidei in rebus commemo-*
„ *randis, tam cultus verbis, ac toto orationis habi-*
„ *tu decorus. Nouit, quod in hiſtoria difficillimum*
„ *eſt, obſcuris lucem, vetuſtis nouitatem, decus re-*
„ *centibus dare. Vid. Cel. Böhmii epiſt. ad V. C.*
Ioan. Seuerinum hiſt. hung. ſcript. candid. &c. Pray Schriften: *Annales veteres Hunnorum, Avarum & Hungarorum ab anno ante Chr. nat.* 210. *ad an. Chr.* 997. *Vindob.* 1761. *in fol. Epiſtola reſponſoria ad Diſſert. Apolog. Innoc. Deſericii C. R. P. Schol. Tyrn.* 1762. 8. *Annales Regum Hungariae V. P. Vindob.* 1763 – 1770. *fol. Supplementum ad annales veteres Hunnor. Tyrn.* 1764. 8. *Epiſtola reſponſ. ad Partem I. Diſſertationum Bened. Cetto. C. R. P. ſcholar. Tyrnaviae* 1768. 8. *Vita S. Eliſabethae viduae et B. Margarithae Virg. Tyrn.* 1770. 4. *Diſſertatio hiſtorico-critica de ſacra Dextera diui Stephani I. Hung. Regis. Vind.* 1771. 4. *Diſſertatio de Prioratu auranae. Vind.* 1773. 4.

Diſ-

Dissertationes historico-criticae in annales veteres Hunnorum, Avarum et Hungarorum. Vind. 1774. *in fol. Dissert. de S. Ladislao Hung. Rege. Posonii* 1774. 4. *Dissert. de S. Salomone Rege et Emerico duce Hung. Bosonii*, 1774. 4. *Supplementa ad annales Hunnorum etc.* 1775. *fol. Specimen Hierarchiae Hungaricae. Posonii*, 1776. 4. *Diatribe in Dissertationem de S. Ladislao Hung. R. ab Antonio Ganóczy conscriptam. Poson. & Lassov.* 1777. 4.

Premlechner, Johann, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Baccalar, Lehrer der Dicht- und Redekunst an dem wiener Gymnasium, gebohren zu Wien am 1ten Oktober 1731. Nach vollendeten Humanioren trat er 1746. in die Gesellschaft Jesu, studierte die Philosophie zu Grätz, lehrte zu Linz in den 6. untern Schulen durch 4. Jahre, kam von da zu den theologischen Studien nach Wien, ward mit dem Jahre 1759. zum Priester geweyhet, und giebt seit 15 Jahren in der Dicht- und Redekunst Unterricht. Besitzt in der lateinischen Dichtkunst ungemein

mein viele Stärke. Er schrieb: *Idyllium in nuptiis Iosephae Bauarae. Viennae* 1765. *Ode in coronatione Iosephi II.* 1764. *Ode de Mariae Theresiae augustae reparata valetudine.* 1767. *Ode ad Durinum legatum Pontif. dum Vienna in Poloniam discederet.* 1767. *Prolusiones VIII. dictae, cum iuuentus literarum studiosa praemiis publice donaretur ab an.* 1762. *vsque* 1765. *inclus. Viennae*, 1766. *Carmina latina. Viennae* 1771. 8. *Panegyricus Principi Iosepho Wenceslao Lichtensteinio. Vien.* 1772. Zum Drucke liegt bereit eine kurze Geschichte Oesterreichs zum Gebrauch der Jugend in der deutschen Sprache.

Prilesszky, Johann Baptist, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Doktor, gebohren zu Prileß in der Trenschinergespannschaft am 16ten März 1709. Ward Rektor seines Ordens zu Ofen, Kaschau und Tyrnau, und begleitete durch fünf Jahre die Stelle eines Kanzlers an der hohen Schule zu Tyrnau. Er schrieb: *Acta SS. Hungariae. Semestre I. & II. Tyrnaviae*, 1743-44. 8.

Tra-

Tractatus de Sacramentis in genere. Tyrn. 1752. 4. *Tractatus de Sacramentis in specie. Tyrn.* 1753. 4. *De Deo uno et trino. Tyrn.* 1754. 4. *Notitia SS. Patrum trium primorum Seculorum. Tyrn.* 1759. 8. *Loci communes theologici. Viennae,* 1760. 8. *Acta et scripta S. Cypriani Archiepiscopi Cartaginensis. Tyrn.* 1761. *Fol. Acta et scripta S. Theophili Patriarchae Antiocheni et M. Minutii Felicis. Viennae,* 1764. 8. *Acta et scripta S. Irenaei Episc. et Mart. Cassov.* 1765. 8. *Acta et scripta SS. Gregorii Neo-Caesariensis, Dionysii Alexandrini, et Methodii Lycii. Cassov.* 1766. 8. Auch die übrigen *Acta SS. Patrum* liegen zum Drucke bereit.

Pubitschka, Franz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, gebohren zu Kommotau in Böhmen am 19ten August 1722. trat am 29ten Oktober 1739. in die Gesellschaft. Da verlegte er sich anfänglich vorzüglich auf die schönen Wissenschaften, und gab den jungen Geistlichen seines Ordens durch 7. Jahre darinnen Un-

terricht. In der Folge verwendete er sich auf die Bearbeitung der böhmischen Geschichte, die auszuarbeiten ihm nun aufgetragen ist. Er schrieb: *Series chronologica rerum Slauo-Bohemicarum ab ipso inde usque Slauorum in Bohemiam aduentu ad nostra usque tempora. Pragae*, 1768. *Edit. noua Viennae*, 1769. 4. Chronologische Geschichte Böhmens 3. B. Prag, 1770. 1771. 1773. 4. Abhandlung von den ältesten Wohnsitzen der Slaven, eine gekrönte Jablonowskische Preisschrift unter dem Titel: *Dissertatio de Venedis, et Antis, eorumque sedibus antiquissimis. Lipsiae*, 1773. 4.

Putzlacher, Thomas, Anton, beyder Rechte Doktor, beeidigter Landesadvocat in Böhmen, und an der hohen Schule zu Prag erster Syndikus und Wirthschaftssekretär, gebohren zu Prag, 1724. *Disser. de Praescriptionibus ad ius commune et bohemicum accommodatis. Pragae*, 1754. S. Meusels gelehrtes Deutschland S. 90.

Quarin, Joseph, der Arzneygelahrheit Doktor, k. k. wirkl. niederösterr. Regierungsrath, Hofleibarzt, und Physikus des Krankenhauses der barmherzigen Brüder in Wien, gebohren am 19ten November 1734. zu Wien. *Tentamina de Cicuta. Viennae*, 1761. 8. *Methodus medendarum febrium. Viennae*, 1772. 8. *Methodus medendi Inflammationem. Vien.* 1774. 8. Deutsch. Leipzig, 1776. 8.

Raab, Franz Anton edler von, k. k. wirklicher Hofrath, und geheimer Referendarius bey der k. k. böhm. und öster. geheimen Hofkanzley in Wien, gebohren zu Klagenfurth in Kärnthen am 21. December 1722. Anfangsgründe der Handlung. Aus dem Französischen übersetzt, Triest 1762. 4. Unterricht über die Verwandlung der kaiserl. königl. böhmischen Domainen in Bauerngüter. Mit allerhöchster k. k. Bestättigung herausgegeben. *Inde tibi, quod immittere cupias. Liuius I. in Praef.* Wien, 1777. 4. Gedicht an die Kaiserinn Königinn in lateinischer Sprache. 1776. 8.

Radakowsky, Franz, aus Mähren gebürtig lebt in Wien. Recensionen und Auszüge aus den besten Journalen Europens. Wien, 1774. 8.

Raditsching, Joseph, gebohren zu Herzendorf in Kärnten am 21ten Februar 1753. Gedichte zweyer Freunde *. Wien, 1775. 8. Der Barbier von Sevilien. Ein Lustspiel, in 4. Aufzügen aus dem Franz. Wien, 1776. 8. Der Ehrenfeind. Ein Lustspiel in 5. Aufzügen. Wien, 1776. 8.

Radlmayer, Karl, Eröfnete Geheimnisse der vornehmsten auserlesenen Haushaltungskünste und Wissenschaften. Wien, 1768. 8. S. Meusels gel. Deutschland. S. 908.

Rautenstrauch, Franz Stephan von, des H. Benediktusordens und des uralten Stifts zu Břzeznow oder Braunau in Böhmen Abt, Probst zu Wallstadt in Schlesien,

* Raditsching und Richter sind die Herausgeber dieser Gedichte.

sien, des besagten Ordens in Schlesien und Mähren Visitator, und im Königreiche Böheim Prälat, k. k. Rath, Präsident und Direktor der theologischen Fakultät auf der hohen Schule zu Wien und Prag und der k. k. Studienhofkommission in Wien Beysitzer, gebohren zu Platten in Böhmen, am 26ten Heumonat, 1734. Studierte die Humanioren zu Prag; trat frühzeitig in den Orden, hörte an der Prager hohen Schule das Natur- Staats- und bürgerliche Recht und die Theologie, und ward in der Folge in seinen Stiftern Lehrer der Philosophie, des geistlichen Rechtes und der Theologie. Die Philosophie erklärte er nach Wolf und Neuton, die Theologie nach Habert, und das geistliche Recht nach seinen eigenen Sätzen. Das Werk, so den Titel führt: *Institutionum iuris ecclesiastici Germaniae accomadatarum Prolegomena etc.* zog ihm Verdrießlichkeiten zu, aber er ward glücklich die Huld des Hofes zu erhalten. Die **Monarchinn** beehrte ihn mit einer goldenen Medaille, und der Herr Erzbischof zu Prag bekam den Auftrag, sie ihm zu überreichen, mit dem Beysatze. Daß ihre Majestät gerne

 sähen

säßen, wenn der Herr Abt sich die ganze Zustandebringung dieses Werkes mit Möglichkeit angelegen seyn ließe. Im Jahre 1773. am 13ten März ward er mit einhelligen Stimmen zum Prälaten erwählet. Am Ende des erwähnten Jahres ward er als Direktor der theologischen Fakultät und Beysitzer der Studien= und Bücherkommission zu Prag ernannt. Zugleich bekam er den Auftrag einen Plan zur Verbesserung des theolog. Studiums zu entwerfen. Der Plan ward nach Wien gesandt, und man berief den B. 1774. dahin, um bey einer da niedergesetzten Kommission das zu behaupten, was er entwarf. Den Plan durchzusetzen, war etwas leichtes, da er dem Plan, den die Studienhofkommission in Wien niederschrieb, ganz gleich kam. Um nun diese zwey vereinigten Plane auszuführen, ward er in dem erwähnten Jahre als Präsident der theologischen Fakultät an der Wiener hohen Schule ernannt, nachdem man ihn vorhinein nach Prag mit der Vollmacht sandte, die dasigen philosophischen und theologischen Schulen einzurichten. Im vorigen Jahre erschien im Druck: Anleitung zu Sy-

stema-

stematisch - Dogmatischer Theologie. Der Herr Abt hat sie entworfen zum Gebrauch unsrer dogmatischen Lehrer, die auch vermög allerhöchsten Rescripts verbunden sind, ihre Vorlesungen darnach zu formen. Den Inhalt dieser Anleitung habe ich in den 2ten Stücke meiner öster. gelehrten Anzeigen aus einander gesetzt. Izt zu seinen Schriften: *Prolegomena in ius ecclesiasticum. Pragae*, 1769. 8. *Editio noua atque aucta. Pragae*, 1774. 8. *Institutiones iuris cum publici, tum priuati T. I. continens ius publicum ecclesiasticum* Pragae, 1772. 8. *De iure praefigendi maturiorem professioni monasticae solenni aetatem diatriba. Pragae*, 1773. *Editio II. Pragae*, 1775. *Sciagraphia institutionum hermeneuticarum veteris et noui testamenti. Viennae*, 1776. 8. *Patrologiae et historiae litterariae Theologicae conspectus. Viennae*, 1776. gr. 8. Anleitung und Grundriß der systematischen dogmatischen Theologie. Wien, 1774. 4.

Rautenstrauch, Johann, Licentiat der Rechte, und k. k. Pensionär in Wien, gebohren zu Erlangen am 10ten Jäner 1746. Das beglückte Stras-

burg, Karlsruhe 1768. 8. Neue Auflage. Colmar, 1770. Strasburgische priv. Realzeitung. 1769. Der glücklichste Frühling. Ein Gedicht auf die Ankunft der *Madame la Dauphine* itziger Königinn von Frankreich. Strasburg, 1770. 4. Der V. erhielt dafür den vom Magistrat ausgesetzten Preis. Die unversehene Wette. Ein Lustspiel in 2. Aufzügen. Aus dem Franz. Wien, 1771. 8. Der Jurist und der Bauer. Ein Originallustspiel in 2. Aufzügen. Wien, 1773. 8. Die Meinungen der Babet. Eine Wochenschrift für das Frauenzimmer. *II.* B. Wien, 1774. und 75. 8. Vorlesungen für den Fasching. Eine Wochenschrift. Wien, 1775. 8. K. K. privil. wiener. Realzeitung für das Jahr 1775. gr. 8. Jahrbücher der Regierung Marien Theresien. Aus dem Französischen des Hrn. Fromageot. Wien, 1776. 8. Im Manuscript. Die Kroaten ein Schauspiel mit Gesang; das Glück der Gelehrten ein Schauspiel in 5. Aufzügen. Das Lustspiel: die Vormundschaft, oder der Strich durch die Rechnung. Augspurg, bey Stage 1775. ist nicht vom Rautenstrauch. Das christliche Jahr-

hundert

hundert. Aus dem Französischen. Erster Theil. Wien, 1777. 8. Zweyter Theil ebend. 1778. Beyträge zur Geschichte der menschlichen Thorheit 8. Wien, 1778.

Raymund, von der h. Elisabeth, des Ordens der Erlösung der gefangenen Christen Priester, und gewöhnlicher Sonntagsprediger in der Kirche seines Ordens in der Neustadt Prag, gebohren in der mährischen Neustadt Schönnwald am 11ten Julius, 1730. Nach vollendeten Humanioren zu Wien, trat er am 28ten April 1746. in den Orden, und ward im folgenden Jahre am 25ten Julius zum Priester geweihet. Seit dem Jahre 1753. steht er dem Predigeramte vor. Wien, Presburg, Olmütz, Brünn, Prag und verschiedene andere Oerter waren es, wo er das Wort Gottes vortrug. Im Jahre 1768. legte er das Predigeramt nieder, mußte es aber im Jahre 1770. auf Befehl des Hrn. Erzbischofes zu Prag wieder übernehmen. Schriften: Fastenreden. Erster Band. Das Gericht Gottes mit dem itzigen Christenthume. Prag, 1774. gr. 8. Zweyter Band. Der Verräther mit dem Herrn

bey dem letzten Abendmale. Prag, 1775. Dritter Band. Die neuen Götzenbilder auf dem sittlichen Calvariberge. Prag, 1775. Vierter Band. Die Verfolger Jesu aus verschiedenen christlichen Ständen. Prag, 1776. Fünfter Band. Die erneuerteu Bilder auf dem sittlichen Calvariberge. Prag, 1777. Auch ist eine Sammlung verschiedener seiner und eines andern Raymund seines Ordens Predigen 1765. im Drucke erschienen. Arbeitet an einem Versuch der Geschichtskunde von Böhmen.

Regelsperger, Christoph, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, der Theologie Baccalaur, und Lehrer der Dicht- und Redekunst an dem Universitätsgymnäsium in Wien, gebohren zu Stagendorf in Niederösterreich am 23ten September 1734. Studierte zu Crems in Niederösterreich die Humanioren, trat im 17ten Jahre seines Alters in die Gesellschaft Jesu, wiederholte da die schönen Wissenschaften, erlernte die griechische und hebräische Sprache und die Philosophie. In

der

der Mathematik hatte er **Scherffern**, in der Sternkunde **Liesganigg** zu Lehrer, und ward Gehilf des sel. Abbe **Franz** in seinen Experimentalkollegien. Zu Marburg in Untersteyermarkt ward er ein Jahr Lehrer der dritten und vierten Klasse der Humanioren. An der hohen Schule zu Gräz hörte er die Theologie, erhielt das Baccalaureat, und hatte die Aufsicht über eine Stiftung von 16. armen Studierenden. Am k. k. Theresianum in Wien begleitete er die Stelle eines Präfekten, gab in der deutschen Sprache Unterricht, und ließ, ermuntert von dem großen Dichter und Menschenfreunde **Denis**, einige poetische und prosaische Aufsätze im öster. Patrioten einrücken. Mit dem Jahre 1768. wurde er an der hohen Schule zu Wien zum Doktor der Philosophie promovirt, und bekam das Lehramt, dem er noch itzt mit allem Ruhme vorstehet. Es gehört dieser Gelehrte (Regelsperger) zu denen, welche itzt den guten Geschmack in Wien auszubreiten bemühet sind. Klotzens Bibliothek. 18. St. Bis itzt ließ Regelsperger drucken: Idylle auf die Abreise J. K. H. Marien Charlotten, Erzherzoginn in Oesterreich. Wien, 1768. 8.

Ode

Ode auf die Ankunft J. K. H. Leopolds und Louisen, 1770. 8. Auf Rabners Tod Tröstungsgesang an Sachsen. Wien, 1771. 8. Auf den Tod Sr. Hochfürst. D. Fürsten Wenzel, Regierers des Hauses von und zu Lichtenstein. Wien, 1772. Ode auf die Abwesenheit des Kaisers. Wien, 1773. *Elegiarum liber. Viennae* 17.. Verschiedene Aufsätze in dem österr. Patrioten. Zum Druck liegt bereit: Eigene Gedichte nebst Uebersetzungen und Nachahmungen aus 7. Sprachen; Abhandlung von den Gränzen der Verständlichkeit in der Dichtkunst.

Reinlein Jakob, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doktor, k. k. öffentlicher Lehrer der Arzneykunst für die Militär- und Landwundärzte an der hohen Schule in Wien, gebohren zu Amberg in der obern Pfalz am 30ten May, 1744. Nach vollendeten Humanioren und Philosophie in seiner Geburtsstadt, gieng er 1763. nach Wien, wiederholte an der dasigen hohen Schule die Philosophie, und studierte dann die Arzneykunst, bekam 1768. am 13ten September den Doktorhut, besorgte durch ein ganzes Jahr, die in der

Al-

Aftergaſkaſſern vorgekommenen Kranken, unterrichtete die da kommandirten Bataillons- und Unterwundärzte in dem theoretiſchen und praktiſchen Grunde der Arzney-wiſſenſchaft, und erhielt 1769. die Stelle eines Feld-ſtaabsarztes zu Pavia in der öſterr. Lombardie, und hatte zugleich die Obſorge über die drey Garniſonsſpi-täler, und über die Spitäler zu Mayland, Lodi und Como. Eine gefährliche Krankheit, mit der er 1774. befallen wurde, zwang ihn Pavia zu verlaſſen, und nach Wien zurückzukehren. Hier legte er die Stelle eines Feldſtaabsmedikus ab, ward durch den Freyherrn von **Störk** im k. k. ſpaniſchen Spital als erſter Leibarzt angeſtellet, und in dieſem nämlichen Jahre am 27ten May zum öffentlichen Lehrer ernannt. Als Lehrer hat-te er ein zweyfaches Kollegium. Eines hat zum Zwecke in dem Militärkrankenhauſe zu Gumpendorf, einer Vor-ſtadt der Stadt Wien, ein praktiſches Collegium über die vorkommenden Krankheiten, den Militärwundärzten in deutſcher Sprache zu geben, und dann eben ein theore-tiſches Collegium in der Wiener-Univerſität für Mili-tär- und Landwundärzte. Schriften: *Dissertatio phy-*

sico-

fico - chimico - medica de Phosphoris. Vind. 1768. 8. Vorlesbuch über die Anfangsgründe der Arzneywissenschaft für die Wundärzte. Wien, 1766. 8. Beschäftiget sich dermal mit Zusammensetzung derjenigen Fälle, die in den Krankenspitälern bis itzt vorgekommen sind.

Rendler, Joseph, Weltpriester, Beneficiat zu der h. Helena in der landesfürstlichen Stadt Baaden in Niederösterreich, und der dasigen deutschen Schule Katechet, wie auch Schulvisitator in dem Badnerdistrikt, gebohren am 5ten März 1737. auf dem Schwarzwald, wo sein Vater Müller war. In seinen Kindesjahren hütete er das Vieh seiner Eltern, und erlernte bey anwachsenden Jahren das Mühlhandwerk. Als er 19. Jahr alt war, übergab ihm der Vater die Besorgung seines Bauernhofes, schon war er daran sich zu verehelichen, als der väterliche Bauernhof ein Raub der Flammen wurde. Durch diesen traurigen Zufall ward er in einen Schaden von 900. Thalern versetzt — Er verließ in einiger Zeit darauf seinen ländlichen Wohnsitz, nahm Abschied von seinen Eltern, und hoffte unter einem

frem-

fremden Himmel ein günstigeres Schicksal zu finden. Es fand sich ein Menschenfreund, und unser Mühljung fieng in seinem 21ten Jahre an lateinisch zu lernen — Aber mit welchem Fortgange? Mit dem glücklichsten. Mit dem Jahre 1762. studierte er die Logik zu Straubing in Bayern mit só glücklichem Erfolge, daß er unter den Erstern der Erste wurde. Im folgenden Jahre hörte er die Physik zu Costanz, gab Privatlesungen über die Logik, und verthädigte öffentlich die Weltweisheit mit dem lautesten Beyfall. Im Jahre 1769. kam er nach Wien, studierte an der dasigen hohen Schule die ganze Theologie, sollte sich daraus zum Doktor promoviren lassen, aber er entsagte dieser Ehre, und erwarb seinen Unterhalt mit Privatlektionen. Außer den öffentlichen Lesungen nahm ich auch Privatlektionen bey diesem Manne über die Philosophie, und noch danke ich ihm für den freymüthigen und gründlichen Unterricht, den er mir gab. Die müßigen Stunden ergänzte er mit Besuchung öffentlicher Bibliotheken, und Anhörung der Lesungen des sel. Janscha über die Bienenlehre. Im Jahre 1767. wurde

er

er zum Priester geweihet, gieng zur Seelsorge, in einiger Zeit darauf kam er zur Versehung eines Theils des Gottesdienstes bey den Nonnen des h. Franz Sales in Wien, und machte sich unter dieser Zeit mit der saganischen Lehrart bekannt. Auf seinen dermaligen Standort begab er sich im Jahre 1773. So oft es sein Beruf und die Witterung zuläßt, besteigt er die benachbarten Gebirge, durchsucht die vorhandenen Naturalien, sammelt sie, und hatte bereits das schmeichelhafte Glück bey 60. Stücke verschiedener Marmorarten mit der Beschreibung der Erzherzoginn Maria Anna zu überreichen. Von ihm ist im Drucke: Beschreibung einer astronomischen Uhr, welche vom J. David *a S. Caietano*, Augustiner Barfüsser, in dem k. k. Hofkloster zu Wien eigenhändig verfertiget ist, und nun erkläret wird. Wien, 1771. 4. Der vortheilhafte Bienenstock. Wien, 1777. 8.

Resler, Hieronymus, aus dem Orden des h. Bernard zum h. Kreuz in Niederösterreich. *Ordo historiae iuris ciuilis, carmine redditus et sodalibus litterariis*

terariis

terariis oblata a — — Domino Ignatio de Stockhamer S. R. I. E. cum subannexas L. c. Theses defendendas susciperet. Viennae, 1773.

Retzer, Joseph, edler von, Niederöster. Landmann, gebohren zu Krems in Niederösterreich am 25ten Junius, 1754. Mit dem Jahre 1762. ward er in die k. k. theresianische Ritterakademie zur Bildung gegeben, wo er bis zum Jahre 1774. verblieb, und dann zur Einsaugung praktischer Kenntnisse an die k. k. Ministerialbankodeputation angewiesen ward. Die verschiedenen Schriften, die Retzer bisher ans Licht treten ließ, zeigen, wie nützlich er seine Studienjahre verwendet habe. Retzers Schriften: Makos Abhandlung vom Donner und den Mitteln wider das Einschlagen. Aus dem Lateinischen vom — — — Wien, 1772. 8. Neue Auflage 1775. Gedichte aus dem k. k. Theresianum — *Mihi iam puero coelestia sacra placebant. Ovid.* Wien, 1774. Des Hrn. Racine Briefe. Aus dem Französischen übersetzt. Wien, 1776. 8. Eine wohlgerathene deutsche Uebersetzung des lateinischen Gedichtes un

fers berühmten Denis. Die Dichter Deutschlandes in den Literärnachrichten *I.* Jahrgang *III.* Quartal. S. 385. Der Wunsch, eine Ode an Denis und das geraubte Palatin, 2. Gedichte in dem Leipziger Musenalmanach vom Jahre 1776. Verschiedene Gedichte in den 3. Sammlungen der Jugendfrüchte aus dem k. k. Theresianum. Einige Gedichte im Leipziger Musenalmanach für das Jahr 1777. und in der siebenten Abtheilung des Taschenbuches für Dichter und Dichterfreunde. Retzer hat also auch das seltne Glück in den Almanachen einen Platz zu finden. Ist Mitarbeiter von den literarischen Monaten, die zu Wien unter der Direktion des Hrn. Raths **Riedel** herausgekommen sind. Im Manuscripte besitzt Retzer eine historische Abhandlung von den sieben römisch. Königen, und eine sehr gute Uebersetzung des **Kerens** Werkes, *Discours historique, sur ce qui s'est passé en Europe depuis* 1450. *jusqu'á* 1500. genannt. Da ich die ganze deutsche Uebersetzung besitze, so denke ich sie meinen politischen Sammlungen, die ich herauszugeben begriffen bin, einzuverleiben. B. der histor. Abhandlung wird in der k. k.

wiener.

wiener. Realzeitung von 1775. folgendes gesagt „Herr „von **Retzer** zeigte, was jeder König beygetragen, „um Rom auf seine nachherige Größe zu heben; über„haupt herrscht darinn Scepticismus, voltärischer Witz „mit vieler historischer Gründlichkeit verbunden.“ Siehe Tabelle der itzt lebenden schönen Geister und Dichter in Deutschland, in dem Leipziger Musenalmanach, und des 31ten B. *I.* Stück der allgemeinen deutschen Bibl. S. 214.

Rewitzky, Anton, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, Abt zu Lekir in Ungarn, gebohren zu Aichel in dem Zempliner-Komitat am 12ten Jäner, 1723. *Vniuersae Matheseos breuis institutio P. III. Tyrnauiae*, 1752 — 53. 8. *Institutiones Logicae et Metaphysicae Tyrn.* 1757. 4. *Institutiones Physicae, Tyrn.* 1758. 4.

Rewitzky, Karl, Freyherr von Rewisny, Commandeur des Ordens des h. Stephans Königs von Ungarn, k. auch k. k. außerordentlicher Gesandter zu Warschau

schau am k. polnischen Hofe, gebohren zu Wien, am 4ten November, 1737. Außer der ungarischen, deutschen und slavonischen Sprache, besitzt dieser einsichtsvolle Staatsmann viele gründliche Kenntnisse in der türkischen, persischen und griechischen Sprache. Hifici, ein persischer Dichter in das Latein. übersetzt. Wien, 8. Taktik der Türken, französisch. Wien, 8.

Ribini, Johann, Prediger der evangel. protest. deutschen Gemeinde zu Presburg, gebohren im Neitrerkomitat in Ungarn, 1720. *Oratio de cultura linguae hungaricae. Oedenb.* 1751. 4. Gerechte Klage über den höchstsel. Hintritt Franz des *I.* R. Kaisers. Presburg, 1767. Fol. Lob- und Dankopfer bey der Wiederherstellung J. k. k. apost. Maj. Marien Theresiens. Presburg, 1769. Zum Druck ist fertig: (1) *Historia eccles.* (2) *de duplici coniugio. S. Stephani Regis apost.*

Richtenburg, Joachim, edler von, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelartheit

Bac-

Baccalar, Lehrer der Weltweisheit und der Rechnung in doppelten Posten an der k. k. theresianischen Ritterakademie in Wien, gebohren zu Brieg in Schlesien am 11. Oktober, 1737. Trat 1754. in den Orden, hörte nach geendigten Prebjahren ein Jahr zu Leoben in Steyermark die schönen Wissenschaften, und zu Gräz 2. Jahre die Philosophie, zu Wien durch 2. Jahre die höhere Mathematik, ein Jahr die orientalischen Sprachen, 4. Jahte die Theologie, und erhielt das Baccalarat. Am k. k. Theresianum begleitete er durch 7. Jahre die Präfektenstelle, vertrat 4. Jahre das Predigtamt, gab Unterricht in der Theologie dem Adel, der sich dem geistlichen Stande widmete, und seit 3. Jahren steht er dem Lehramte der Logik, Methaphisik, und der Rechnung in doppelten Posten vor. Schriften: *Bougueri optica ex gallico traducta. Vien.* 1762. 4. *Bourdaloue* Gedanken über verschiedene Gegenstände der Religion und Sittenlehre. Aus dem Franz. 3. Theile, Augsburg, 1773. 8. Des Bischofs *Boux* sämtliche Predigen. Aus dem Franz. 2. Theile, 1770. 8. *De la Roche* Predigen 2. Th.

Augsburg, 1775. 8. Clement Predigen. Augsburg, 1776. 8. Arbeitet an der Ausgabe seiner an die adeliche Jugend gehaltenen Ermahnungsreden.

Richter, Joseph, gebohren zu Wien am 16ten März, 1748. Gedichte zweyer Freunde. Wien, 1775. 8. Der Falk, ein Lustspiel von einem Aufzuge. Wien, 1776. Zum Druck bereit. Der Gläubiger. Ein Lustspiel von 3. Aufzügen. Die Feldmühle. Ein Lustspiel von 2. Aufzügen. 1777. 8. Der Gläubiger. Ein Drama von 2. Aufzügen. Wien, 1777. 8.

Riedel, Friderich, Just, k. k. Rath, und Ehrenmitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien, gebohren zu Visselbach bey Erfurth am 10ten Julius, 1742. In den Jahren 1768. 69. und 70. schrieb er zu Erfurth die gelehrte Zeitung, und ward an der dasigen hohen Schule Lehrer der Weltweisheit. Seit dem Jahre 1772. befindet er sich in Wien, bekam da den Titel eines k. k. Raths, ward zum Ehrenmitgliede der Akademie der Künste ernannt,

schrieb den Einsiedler, dirigirte die litterarischen Monate, hatte Antheil an Meusels gelehrten Deutschland, und an vielen Journalen, Zeitungen, Bibliotheken, die in Sachsen, und in diesen Gegenden herum zum Vorschein kamen. Schriften: Von der Glückseligkeit des Krieges und Friedens. Weimar, 1759. Aufsätze in dem Glückseligen zu Halle, 1764. Der Trappenschütze. Halle, 1765. Einige Stücke in den Fragmenten und Versuchen. Halle, 1765. Sieben Satyren, nebst drey Anhängen. Jena, 1765. Briontes der dritte, 1765. *D. de philosophia populari*, 1766. 4. *Metaphisicae Dariesianae tenuia rudimenta per Tabulas exposita*, 1766. 4. Theorie der schönen Künste und Wissenschaften, ein Auszug aus Werken verschiedener Schriftsteller. Jena, 1767. 8. Neue Auflage ebendas. 1774. 8. Denkmal Hrn. Nikolaus Menihards. Jena, 1767. 8. Briefe an das Publikum an einige Glieder desselben. Jena, 1768. Philosophische Bibliothek. 4. St. Halle, 1768. 8. Briefwechsel mit dem Antikritikus, 1768. 8. Nachrichten an das Publikum von der erfurtischen Bibliothek. 4. St. 1768. 8. Vorrede zu dem thüringischen Zu-

schauer, 1770. 8. Verschiedene Schriften über den Kornmangel. Erfurth, 1771. 8. Epistel an Herrn Waldinger, 1771. 4. Epistel an Herrn Oeser, Erfurth, 1771. 4. Launen an meinen Satyr. Erfurth, 1772. 8. Der Einsiedler eine Wochenschrift. Wien, 1773. 8. Vorrede zu des Herrn von Scheyb Orestrio über die Künste, 1773. 8. Ueber die Musik des Ritters von Gluck. Wien, 1775. 8. Vorrede zu Winkelmanns Geschichte der Kunst. Wien, 1776. 4. Literarische Monate. Wien, 4. S. Meusels gelehrtes Deutschland. S. 953.

Rieger, Christian, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, und Mitglied der k. spanischen Akademie der Künste, unter dem Titel des h. Ferdinand, gebohren zu Wien, 1714. Trat in die Gesellschaft Jesu, 1731. Die Mathematik, Physik und Architektur lehrte er theils zu Görz, theils am k. k. Thereslanum in Wien. Zu Madrit begleitete er die Stelle eines k. Cosmographen durch 5. Jahre. Gesundheitsumstände hießen ihn

diesen

diesen Ort verlassen, er kehrte also 1765. in seine Geburtsstadt zurück. Bey Auflösung der Gesellschaft befand er sich als Rektor zu Laybach in Crain, und lebt nun in Wien. Er schrieb: *vniuersae architecturae ciuilis elementa breuibus recentiorum obseruationibus illustrata. Vind.* 1756. *Vniuersae Architecturae militaris elementa, breuibus recentiorum obseruationibus illustrata. Vind.* 1758. *Obseruation del Transito de Venus por el Disco del Sol, en el dia* 6. *de Iunio de este anno de* 1761. *hecha en el obseruatorio del colegio Imperial. Madrid. Elementos de Toda la Architectura ciuil con las mas singulares obseruaciones de los modernos. Madrid* 1763. *Obseruaciones physicas sobre la fuerza Electrica grande y fulmine. Madrid.* 1763. 4.

Riegger, Joseph, Anton, von, öster. Ritter, der freyen Künste und Weltweisheit Magister, beyder Rechte Doktor, k. k. wirklicher vorderösterr. Regierungs- und Kammerrath, Präsident und Direktor der philosophischen Fakultät, wie auch ordentlicher öffentlicher Lehrer

rer des geistlichen Rechts an der hohen Schule zu Freyburg in Breisgau, gebohren zu Innsbrug, in Tyrol am 13. Hornung, 1743. Studierte an der hohen Schule zu Wien die Philosophie, erhielt daraus 1759. das Magisterium, und hörte die Rechte unter **Bocris**, seinem Vater, nämlich dem Paul, Joseph von **Riegger**, **Bannilza**, und **Martini**. Mit dem Jahre 1764. erhielt er das Lehramt des Kirchenrechts am k. k. Theresianum in Wien, kam als Professor der Instituten, des bürgerlichen und peinlichen Rechtes nach Freyburg, den Ort, wo sein verdienstvoller Vater zur Welt kam. Im Jahre 1767. verwechselte er das angeführte Lehramt mit dem Lehramte des Natur- und des geistlichen Rechtes, ward k. k. Rath und Direktor des akadem. Gymnasiums. Im Jahre 1769. ernannte ihn die **Monarchinn** zum k. k. wirklichen vorderöster. Regierungs- und Kammerrath, bald darauf zum Präsidenten und Direktor der philosophischen Fakultät, und seit 1774. referiret er bey der Landesstelle über die sämmtlichen Studien der vorderösterreichischen Lande. Die vielen Verbesserungen, die seit dieser Zeit an der hohen

Schule

Schule zu Freyburg gemachet worden sind, sind großentheils dem Herrn von **Riegger** zu verdanken, aber dieß ist nicht das einzige Verdienst dieses geschickten und patriotischen Mannes, vorzügliche Verdienste erwirbt er sich durch die Bearbeitung der Litterärgeschichte der vorderöster. Lande. Wie viele würdige Männer, die in diesen Ländern theils lehrten, theils lebten, hat er nicht schon der Vergessenheit entrissen? Was soll ich sagen von seiner Geschichte der Freyburger-Universität? — Das Werk spricht für den Meister —. Die gelehrte deutsche Gesellschaft, die vor fünfzehn Jahren in Wien entstand, und von der das *Journal etranger* zu Paris am ersten schrieb, erkennt in Riegger ihren Stifter. Er war auch Mitarbeiter von der Wochenschrift: die Welt, und von den wienerischen gelehrten Nachrichten. **Rieggers** Schriften: *Historia Poëtarum comicorum Plauti et Terenti. Vind.* 1757. 8. *Ioh. Bapt. Casparis oratio de comparata cum disciplinis aliis historiarum praestantia cum praefatione. Vind.* 1759. 4. *De philosophiae naturalis praestantia. Vind.* 1759. 8. *Dissertatio de Gratiani decreto. Vind.* 1760. 8. Für

seinen

seinen sel. Vater ausgearbeitet. *Innocentii Cironii opera omnia cum notis et praefationibus. III. Tom. Vind.* 1761. Der Hausvater aus dem Französischen des Herrn Diderot. Wien, 1761. 8. *Bibliotheca iuris canonici, II. T. Vind.* 1761. 8. *Ant. Augustini dialogi de emendatione Gratiani cum notis. II. Tom. Vind.* 1762. 8. *Oratio in laudem S. Iuonis. Vind.* 1763. 4. Pamela als Mutter. Dem Ital. nachgeahmet. Wien, 1763. *Vers. à Mr. Stoerk conseiller Medicin ordinaire de LL. MM. II. et RR., sur sa convalescence. à Vienne*, 1763. 4. Festliche Gedichte. Wien, 1764. 8. *Prolegomena ad vniuersum ius ecclesiasticum. Vind.* 1764. 8. Civilistische Bibliothek. *I.* Th. Freyb. und Augsb. 1765. 8. Einleitungsrede in die Institutionen. Freyburg, 1765. *Historia iuris Romani in tabulis exhibita. Frib. et Aug. Vind.* 1766. 8. *Edit. altera aucta ib.* 1773. 8. *mai. Prolusiones academicae duae. Aug. Vind. et Frib.* 1766. 8. Vormerkungen zur peinlichen Rechtsgelehrsamkeit. Freyb. und Augsb. 1766. 8. Rede von der Verbindung der Religion mit den Wissenschaften. Wien, 1766. 4.

Von

Von dem Rechte des Landesfürsten, geistliche Personen und Güter zu besteuern, eine akademische Abhandlung. Freyburg, 1769. Augsburg, 1770. 8. *Conspectus iuris ecclesiastici. Frib. et Aug. Vind.* 1772. 8. *Opuscula ad historiam et iurisprudentiam praecipue ecclesiasticam illustrandam. Ulmae*, 1774. 8. *Analecta academiae Friburgensis. Ulmae*, 1774. 8. *Udalrici Zasii epistolae ad viros aetatis suae doctissimos, quas partim ex Autographis primum edidit, partim hinc atque illinc dispersas collegit, illustrauit, et commentarium de illius vita praemisit Ios. Ant. R. Ulmae*, 1774. *Amoenitates literariae Friburgenses Fasciculus I. et II. Ulmae*, 1775. *et* 1776. 8. *mai.* Wird fortgesetzt. *Oblectamenta historiae et iuris ecclesiastici cura et studio Ios. Ant. R. P. I. Ulmae*, 1776. 8. *maj. Bibliotheca Rigeriana friburgensis. Scrinium I.* Hat Antheil an der Biblioth. *eccles. friburgensis volum. I. fascicul. IV. Ulmae*, 1775. *et* 1776. 8. *Volum. II. fasc. I.* 1776. 8. Denket seines sel. Vaters sämmtliche Schriften herauszugeben, unter dem Titel: *Pauli Iosephi Rieggeri Eq. caes. reg. apost. Majest. a consil.*

aul.

aul. et iuris eccles. professoris Vind. quondam celeberrimi opera omnia ad ius eccles. pertinentia; quae partim iam antea edita, partim nunc primum prodeunt, correcta, aucta et locupletata, a Ios. Ant. R. etc.

Riegger, Karl, Emanuel, von, Ritter, österr. böhm. und pohl. Hofagent in Wien, und Reichsfürstl. Hofrath, gebohren zu Wien am 6ten Decemb. 1751. Er ist ein Sohn des verstorbenen berühmten Hofraths und Lehrers der geistlichen Rechte, Herrn Paul von **Riegger**, die Mutter Maria Johanna, gebohrne Dorn von Haydenburg, ist noch im Leben. Nach vollendeten Humanioren studierte er an der hohen Schule zu Wien die Philosophie und die Rechte, und ward nach vollendeten Studien 1772. zur Dienstleistung bey der k. k. siebenbürg. Hofkanzley in Wien angestellt. Mit dem Jahre 1773. ward er als Concipist dem obersten Hofmarschalischen Gerichte in Wien zugetheilet. Endlich nach ausgestandener gewöhnlicher Prüfung ernannte ihn die **Monarchinn** zum wirkl. Hofagenten, und S. Durchl. der regierende Fürst zu Fürstenberg, zum Hofrath. Er

schrieb:

schrieb: Abhandlung von dem österreichischen Marschalke, seinen Rechten, Pflichten, Vorzügen und Vortheilen, u. s. w. *I.* Thl. Wien, 1775. 8. Arbeitet an dem 2ten Thl. und an einer sehr verbesserten und vermehrten Ausgabe seines Vaters *Corpus iuris eccles. aust. et bohemici.*

Ries, Joh. Mathias. Abhandlung bewährter Versuche mit vegetabilischen Hilfsmitteln auf die vornehmsten Gegenstände der Haus- und Landwirthschaft angewendet. Wien, 1767. 8. S. Meusels gelehrtes Deutschland. S. 957.

Rigler Joh. Gedanken von der ersten und allgemeinen Unterweisung der Jugend, zur Einrichtung der sogenannten deutschen Schulen. Wien, 1771. 8. S. Meusels gelehrtes Deutschl. S. 957.

Riholm, Bruno, von der h. Justina, aus dem Orden der frommen Schulen, Lehrer der Gottesgelahrheit in dem Collegium seines Ordens zu Wien, gebohren zu Pottendorf in Niederösterreich, 1736. *S.*

Iose-

Iosephus Calasantius, oratio habita ad nobilem iuuentutem acad. Sabaudicae et collegii Loewenburgici. Vien. 1763. 4.

Ritzl, Berthold, des h. Benediktusorden zu Mölk Profeß und Pfarrer zu Roßendorf in Niederösterreich, gebohren daselbst zu St. Bernhard am 1ten Jäner, 1741. *Sancta et beata Austria. August. Vind.* 1750. *Fol.*

Robeck, Hilarius, des h. Augustin Baarfüßerordens Profeß, der Gottesgelahrheit Doktor, und k. k. ordentl. öffentlicher Lehrer der Dogmatik an der hohen Schule, wie auch erzbischöflicher Consistor. Examinator zu Prag, gebohren zu Leippe in Böhmen am 13ten Jäner, 1734. Trat 1751. in den Orden, und legte im folgenden Jahre am 9ten November das Ordensgelübd ab. Mit dem Jahre 1760. war er als k. Examinator der Weltweisheit bey der hohen Schule zu Prag angestellet, nachher hat er in seinem Kloster die Weltweisheit und Theologie gelehret. Er kam 1767.

zu

zu seinen itzigen aufhabenden Aemtern. Von ihm ist im Drucke: *De legibus, peccatis et peccatorum poenis. L. III.* 1768. *De verbo Dei incarnato L. II.* 1769. *De diuina gratia actuali et habituali*, 1770. *De poenitentia*, 1775. *De matrimonii in infidelitate consummati, etsi alteruter coniugum religionem christianam complectatur, indissolubilitate Dissertatio. Pragae*, 1775. 8. *mai.*

Rogendorf, Kajetan Herr und Graf zu, k. k. Kämmerer und Hofrath zu Mayland, gebohren zu Brünn in Mähren am 27ten November, 1745. Nach vollendeter Philosophie studierte er an der hohen Schule zu Wien die Rechte und die politischen Wissenschaften. Seine Anwendung auf der Universität war unentscheidend, und ward der Monarchinn seines Fleisses und Fähigkeiten wegen, bestens empfohlen. Er besitzt viele Kenntnisse in der bürgerlichen - und Militärbaukunst, ward 1764. zum k. k. Kämmerer, Taxfrey ernannt, und befindet sich seit 10. Jahren bey dem Landesgubernium zu Mayland. Er

gab zum Drucke: Das Verhältniß der Stände, 1764. 4.

Rohn, Joseph, Karl, des Ordens der Kreuzherrn mit dem rothen Herzen zu Prag Profeß und Dekan, der freyen Künste und Weltweisheit Magister, der der Gottesgelahrheit Baacalar, gebohren zu Reichenberg in Böhmen. Trat 1735. in den Orden, und legte im folgenden Jahre das Ordensgelübd ab. Schrieb: *Nomenclator*, deutsch, latein. und böhm. in 4. Thl. wovon der 1te Prag, 1764.; der 2te 1765.; der 3te 1766.; und der 4te 1768. 4. heraus kam. Chronike der Städte Friedland und Reichenberg. Prag, 1763. 4. *De vita et gestis, nec non de glorioso Martyrio S. Cleti Pont. max. praecipue, quae fit de eius Pontificatu SS. Patrum tam graecorum quam latinorum sententia. Pragae*, 1772. 8. *Antiquitas ecclesiarum, cappellarum, et Monasteriorum, aliarumque aedium sacrarum Districtus Boleslaviensis. Pragae*, 1774. 4. *Districtus curimensis, et comitatus glacensis. Pragae*, 1775. 4. *Districtus Sazaviensis. Pragae*, 1775. 4. *Di-*

strictus

strictus Reginohradecensis. Ibid. 1777. 4. Wird fortgesetzet.

Roka, Joh. Baptist, der Gottesgelahrheit Doktor, an der Kirche zu Waitzen und Diakowar in Ungarn Domherr, gebohren zu Raab. Durch 8. Jahre befand er sich in der Gesellschaft Jesu, verließ diese, studierte die ungarischen Rechte, und wurde bey Errichtung der ungarischen königl. adelichen Leibgarde Auditeur. In der Folge verließ er auch diese Stelle, wurde abermal Geistlicher, studierte die Theologie, wurde Doktor daraus, war Pfarrer in der Waitzendiöces, dann Kanzler des dasigen bischöflichen Konsistoriums, und bekam endlich den Ehrentitel eines Kanonikus. Bey Einführung der Normalschule zu Presburg in Ungarn bekam er das Direktorat darüber, da aber Paul von **Ehrenfels** als Kapitular nach Presburg kam, und die Generaldirektion über das ganze Trivialschulwesen in Ungarn bekam, gab **Roka** sein Amt auf, und ist nun wirklicher Kanonikus. Von ihm ist im Drucke: *Idea methodi erudiendi iuuentutem in scholis*

 triuia-

triuialibus iussu Aug. M. Theresiae terris suis haereditariis praescriptae. Linqua latina donata a Ioan. Bapt. R. — *Vind.* 1775. 8. *Vita Ignatii Koller de Nagy — Mányc, Episcopi Vesprimensis. Posonii*, 1775. 8. *Passauia vindicatus et animaduersionibus illustratus piissimae protoreginae Hungariae Gyselae Tumulus. Posonii*, 1776. 8.

Rosalino, Franz de Paula, Weltpriester, der Weltweisheit und Gottesgelarheit Magister, gebohren zu Wien, am 31ten März, 1736. Nach vollendeter Philosophie widmete er sich 1759. dem geistlichen Stande, studierte die Theologie, ließ sich zum Priester weihen, und gieng auf einige Monate zur Seelsorge; aber bald darauf erhielt er den Ruf als Lehrer der Mathematik und Physik bey dem damals neu errichteten Alumnat in Wien. Diesem Amte stund er ein Jahr vor, und ward dem damaligen Büchercensor, und itzigen Beichtvater der Königinn von Neapel, dem Bischof **Gürtler**, durch 4. Jahre substituiret. Nach dessen Abreise begab er sich auf das Land, um mit desto grö-

ßerer

ßerer Muße seinen Liebslingsstudien, der Philosophie und Literatur, sich widmen zu können. In diesen beyden Fächern besitzt er auch die tiefesten und weit verbreitesten Kenntnisse. Er lebt nun in Wien, und es ist zu bedauern, daß ein Mann von so vielen Fähigkeiten und patriotischer Denkensart nicht hervorgesucht, und im Stande gesetzet wird, seinem Vaterlande ganz nützlich zu werden. Von ihm ist im Drucke: Auszüge aus den besten Journalen Europens, *I.* Jahrgang. Wien, 1773. 8. *II.* Jahrgang. Wien, 1774. 8. Litterarische Nachrichten von den Werken der besten Schriftsteller unserer Zeit *I.* Jahrgang. Wien, 1775. 8. *II.* Jahrgang. *I.* Quartal. Wien, 1776. 8. Gesammelte Fragmente. Eine Wochenschrift. Wien, 1776. 8. Wird fortgesetzt. Zwey Warnungen der französischen Geistlichkeit an die Christgläubigen, wegen der Gefahren des Unglaubens. Auf Befehl des itzigen Hrn. Erzbischofs und Kardinals in Wien, aus dem Französ. übersetzt. Wien, 1775. und 1776. Arbeitet an einer neuen verbesserten Ausgabe der deutschen Bibel.

Roschmann, Cassian, Ignaz, k. k. Archivar, und des k. k. Damenstifts zu Innsbruck Sekretär, gebohren zu Innsbruck. Hat den 4ten und 5ten Auszug zu Croneks Olint und Sophronie ergänzet, und arbeitet an einer pragmatischen Geschichte seines Vaterlandes.

Rosnack, Martin, aus dem Augustiner Eremitenorden mit den weiten Aermeln, der Gottesgelarheit Doktor, und Prior bey St. Paul zu Gräz in Steyermark, gebohren zu Dörfl in Ungarn in der Oedenburgergespannschaft, am 11ten Oktober, 1730. Trat zu Prugg an der Leitha 1753. in den Orden, lehrte in dem Kloster die Philosophie, die hebräische, die griechische Sprache, und die Theologie, ward 1762. zum Doktor an der hohen Schule zu Gräz promovirt und begleitete da 1770. das Dekanat der theologischen Fakultät. 1773. bekam er die Aufsicht über die Studien in seinem Kloster zu Wien, und ist nun Prior. Er gab heraus: *Reginae Hungariae primae stirpis — — Authore R. P. Xysto Schier, Eremita augu-*

stinia-

stiniano, opus posthumum ad illustrandam historiam patriam perquam accomodatum etc. Viennae, 1776. 4. In diesem Werkchen liefert Hr. Rosnack das Leben des berühmten **Schier**, er zeigt sowohl seine herausgegebene Werke an, als seine hinterlassene Schriften. Die Werke des **Schier**, die Rosnack nach dessen Tod herausgab, sind diese: 1.) *Dicta memorabilia Sanctorum et Beatorum ordinis fratrum Eremitarum S. P. Augustini in pium usum sodalium eiusdem sacri instituti collecta. Graecii*, 1773. 8. 2.) *Buda sacra sub priscibus Regibus. Viennae*, 1774. 4. 3.) *Memoria Academiae Istropolitanae, seu Posoniensis, eiusque non nullorum Professorum ex documentis coaeuis confecta. Viennae*, 1774. 4. *Octaua defunctorum, seu deuotio breuis pro animabus in Purgatorio etc. Viennae sine anno. Succincta notitia de monasteriis prouinciae Austriae et Hungariae ordinis fratrum Eremitarum S. Augustini. Viennae*, 1776. 4.

Ruttershausen, Rogerius von, k. k. wirkl. oberensfersischer Landrath, Büchercensor, und des k. k.

Religionsconsesses Beysitzer in Linz, gebohren zu Donauwerth, 1728. Seit 20. Jahren begleitet er mit allem Ruhme die Stelle eines Landrathes; er ist in der Rechtsgelehrsamkeit, besonders in dem Fache des peinlichen Rechtes, sehr bewandert. Auch ein eben so guter Kenner des Mineralreichs ist er, und besitzt eine ansehnliche Sammlung von Mineralien, wovon Herr Prof. **Walch** Nachricht gegeben hat. In dem Frühlinge seiner Jahre wagte er sich in das Gebiet der Religion, faßte den kühnen Entschluß ein Vertheidiger der 12. Briefe des **Seedorfs** zu werden, wurde es, und soll die Ursache gewesen seyn, daß der Kommerzienrath und Professor Hr. Justus **Herwig** zu Regenspurg sammt seiner Familie zur kathol. Religion übertreten sey. Der Titel dieses Werkes ist: Vertheidigung deren 12. Briefe und der Vorrede des P. Seedorfs, Beichtvaters bey Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Pfalz, wider die Beantwortung eines Anonyms von Tübingen. 2. B. Wien, 1752. 8.

Ru-

Ruziczka, Evermond, Thaddäus, aus dem Orden der Prämonstratenser zu Kloster Hradisch in Mähren, der Gottesgelahrheit Doktor, und der theologischen Fakultät an der hohen Schule zu Olmütz Senior, gebohren zu Trebitsch in Mähren, am 11ten December, 1711. Trat im Jahre 1731. in den Orden, und bekam 1764. das öffentliche Lehramt der Theologie zu Olmütz. Mehr von einer vieljährigen Anstrengung seines Geistes erschöpfet, als von der Last der Jahre ermüdet, entsagte er 1774. dem Lehramte. Er genießt nun in unbeneideter Ruhe den Lohn seiner Anwendung, dankt dem Himmel für ein Alter, das für ihm ein stiller Abend seines Lebens wird, und segnet die Fürstinn, die ihm den als Lehrer gehabten Gehalt bis ans Ende seiner Tage beyläßt. Er gab heraus: *Dissertatio theologica de Indulgentiis et Iubilaeo. Olomucii*, 1770. *Edit. noua Viennae*, 1776. 4. *De disciplina Arcani. Olomucii*, 1776. 4.

Sagar, Johan Bapt. Michael, der Arzneygelahrheit Doktor, des Iglauerkreises in Mähren k. Phy-

sikus, und der kaiserl. Akademie der Naturforscher Mitglied, gebohren zu Poellands in Krain am 2ten November, 1702. *Dissert. inaug. med. sis. De salicaria. Viennae*, 1762. *Libellus de aphthis pecorinis anno* 1764. *cum app. de morbis pecorum in hac prouincia tam frequentibus, eorundem caussis et medelis praeseruatoriis. Vind.* 1765. 4. *Libellus de morbo singulari ouium an.* 1765. 8. Bericht von dem Pozdiqtekergesundbrunne in Mähren, 1765. 8. *Systema morborum symptomaticorum secundum classes, ordines et genera cum characteribus*, 1771. *Diss. de variolis iglauiensibus anni* 1766. *Lipsiae* 1773. 8. *Historia morbi epidemici in circulo iglav. obseruati annis* 1771. *et* 1772. *Lipsiae*, 1773. Abhandlung von dem Mehlthau, als der größten Ursache der Hornviehseuche und derselben Kurart. Wien, 1775. 8. Siehe Meusels gelehrtes Deutschl. S. 986. *Systema morborum symptomaticum secundum classes, ordines, genera et species cum characteribus, differentiis et therapeis: filum anadnaeum ad lectulos aegrorum. impens. Ioh. Paul. Kraus Bibliop. Vien.* 1776. gr. 8.

Sa=

Sagar, Johann, k. k. Schloshauptmann zu Prag, gebohren zu Agram in Kroatien, 1718. Eine deutsche Uebesetzung des Werkes: *Essai sur une amitié politique.* Valvaise, der würdige Hofmann, oder die seltsame Redlichkeit am Hofe, ein Lustspiel in 5. Aufzügen. Frankf. und Leipzig, 1775. Rede des Monarchen von Scheschian an 4. seiner vornehmsten Staatsminister.

Sagar, Maria Anna, gebohrne Roboschny, gebohren am 24ten Julius, 1727. zu Prag, wo der Vater erster k. Registrator bey der k. Stadthalterey in Böhmen war. Durch den Tod ihres Vaters wurde sie in die traurige Nothwendigkeit versetzt in Dienste zu treten, doch war sie noch glücklich, da sie in Wien in ein Haus kam, wo alle Gelegenheit vorhanden war, Weltkenntniß und Geschmack zu erhalten. Sie konnte um so leichter ihren Geist bilden, da der seel. Vater noch in seinem Leben den Grund zu einer guten Bildung bey ihr legte. Als sie sich mit dem Hrn. Schloßhauptmann **Sagar** verehligte, so fand sie mehrere Gelegenheit zu ihrer Ausbildung, da sie sich mit einem Manne von

Lite-

Literatur verband. Durch die Bekanntschaft des Hrn. v. **Sonnenfels** ward sie mit dem, einem Frauenzimmer nöthigen Bücherkenntnisse bekannt, er brachte ihr etwas von den schönen Wissenschaften bey, und so wurde sie Schriftstellerinn. Sie schrieb: Die verwechselten Töchter, 17 . . Karolinens Tagebuch, ohne außerordentliche Handlungen, oder gerade so viel als gar keine. Geschrieben von M. A. S. Prag, 1774. 8.

Sagner, Kaspar, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, gebohren zu Neumark in Schlesien. *Institutiones philosophicae ex probatis veterum recentiorumque sententiis adornatae*, 1755. *D. de pabulo ignis*, 1758. *D. de ortu stratorum telluris*, 1758. Siehe Meusels 3te Auflage des gel. Deutschl. S. 987.

Sander, Joseph, gebohren zu Limburg an der Lahn in Churtrierischem, 17 . . Nach zurückgelegten philosophischen Studien kam er nach Wien, hörte hier die Rechte, und kam 1763. in die k. k. theresianische Ritterakademie zur Unterweisung der adelichen

Jugend

Jugend in der lateinischen Sprache, Geschichte und Erdbeschreibung. Mit dem Jahre 1768. verließ er dieses Haus, kam als Privatlehrer der Philosophie zu dem Freyherrn von Salis, und von Walterskirchen in die k. k. Mililitairakademie, wo er bis zum folgenden Jahre verblieb, da die Akademie zertheilt wurde. Von ihm ist im Drucke: Gedanken über das itztlaufende Zeitalter. Wien, 1773. 8. 2te Auflage. Wien, 1775. 8.

Sarka *(Szarka)* Johann, ehemaliger Konrektor an dem Evang. luther. Gymnasium zu Oedenburg in Hungarn, gebohren zu Rithi in dem Raaberkomitat, 1737. *Coniecturae de origine, poteſtate et antiquitate nominis Nádor — Iſpan, quod vulgo Palatinum reg. Hung. comitem interpretantur. Oedenb.* 1772. 8.

Sauer, Cajetan, Graf von und zu Ankenstein, Freyherr auf Koslack, Herr zu Wollein, Schönstein, Lilgenburg u. s. w. Obristerblandvorschneider in Krain und der windischen Mark, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, innerösterr. Gubernalrath und Direktor der

k. k.

k. k. Agrikultursgesellschaft in Steyermark, gebohren am 9. März, 1718. Rede in gedachter Gesellschaft gehalten, als Sr. Excellenz das Direktorat übernahmen. Grätz, 1771.

Schäfersfeld, Johann, Anton, edler von, des heil. Röm. Reichs Ritter, der k. k. Ackerbaugesellschaft in Steyermark Mitglied, und des hochadelichen Benediktiner Frauenstifts zu Gorß Hofrichter, gebohren zu Predliz in Obersteyer am 13ten May, 1733. Johann Christoph **Schäfersfeld** k. k. Lieutenant, und Maria Anna gebohrne von Neppelsperg waren dessen Eltern. Der Vater wurde durch im Türkenkriege viele empfangene Wunden zu Kriegsdiensten untauglich, und tratt in k. k. Kammeraldienste. Acht Frühlinge zählte unser **Schäfersfeld**, als er durch den Tod Vater und Mutter verlor. Als er seine Studien vollendet, und einige Zeit mit der Bekanntmachung der Stadtpraxis zugebracht hat, begab er sich auf das Land, um sich theils von der Landwirthschaft, als auch von den Verrichtungen eines Wirthschaftsbeamten

die

die best möglichsten Kenntniße beyzulegen. Er war in seiner Anwendung glücklich, dann nur dieser ruhmvollen und unterscheidenden Verwendung hatte er es zu verdanken, daß er im Jahre 1759. das Hofrichteramt erhielt, welches er nun in das 18te Jahr begleitet, und hat ganz die Zufriedenheit seines **Stiftes** für sich. Er muß sie haben, da er sein aufhabendes Amt mit so vielem Eifer, und Geschiklichkeit verwaltet. Die Stunden, die ihm sein weitläufiges Amt leer läßt, sucht er zum Wohl seiner Mitwelt zu verwenden, er sucht dem Staate nützlich zu werden, wobey seine ihm weitläufige Landeskenntnisse vortreflich zu statten kommen, und so kam es, daß er im Jahre 1767. in dem Reichsritterstand erhoben worden ist. Auch in dem nämlichen Jahre ernannte ihn die k. k. Ackerbaugesellschaft zu ihrem Mitglied. In eben diesem Jahre war von der Gesellschaft folgende Preisschrift aufgestellt: **Durch welche Präservativmittel kann das Vieh für den Seuchen bewahret werden, und wenn es dennoch damit befallen wird, welche Kurativmittel sind, nach**

den

den verschiedenen Arten der Seuche zu dessen Heilung anzuwenden? Schäfersfeld arbeitete an der Beantwortung mit, und erhielt den ersten Preis eine goldene Medaille von 36. Dukaten im Werthe. Auch von der Preisschrift, die die Gesellschaft im Jahre 1767. aussetzte, ward er Mitarbeiter und erhielt das Accessit. Als aber dieserwegen die Bestättigung der Hofstelle nach Wien gesandet wurde, ward ihm abermal eine goldene Medaille von 36. Dukaten im Werthe zuerkannt, und der Druck dieser Preisschrift anbefohlen. **Welche sind die Ursachen des Brandes im Getreide, und wie ist selbem vorzubeugen?** Diese Preisschrift ward von der Gesellschaft 1770. ausgesetzt, **Schäfersfeld** war auch hier Mitarbeiter, erhielt abermal den Preis, nämlich eine Medaille von 36. Dukaten im Werthe, und sie ward von der Gesellschaft 1772. zum Drucke befördert. An dem Vorschlage in allen inneröster. Landen jedem ansässigen Unterthan mit inländischen Produkten freyen Handel zu gestatten, hat er grossen Antheil, und ist der eigentliche Urheber desselben. Schon einigemal hätte

Schä-

Schäfersfeld höher im Amte steigen können, aber da er nichts anders sucht, als seinen Mitmenschen nützlich zu werden, und da er findet, daß er es werden könne, ohne höher im Amte zu seyn; so bleibt er da, wo er ist, und sagt mit Horaz: *Beatus ille, qui procul negotiis.* Schriften: Soll man sich in Steyermark auf die Schafzucht ernstlicher, als es dermal geschieht, verlegen; welche Gegenden des Landes sind hiezu die bequemsten, und welche Gattungen der Schafe werden in diesem Falle beyzuschaffen seyn? Eine Preisschrift. Wien, 1770. 8. Welche sind die Ursachen des Brandes im Getreide, und wie ist selbem abzuhelfen? Eine Preisschrift. Grätz in Steyermark, 1772. 8.

Schaffgotsch, Prokop, des h. r. R. Graf von, Domherr zu Olmütz und Königgratz, des Königgratzer Konsistoriums Beysitzer. Verschiedene Gelegenheitsreden, als eine am neuen Jahrstage, eine am Namenstage Kaisers, Joseph des *II.* in Gegenwart der ganzen Generalität zu Prag.

Schainowitsch, Johann, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, und der k. dänischen Gesellschaft zu Koppenhagen und Drontheim Mitglied, gebohren zu Torbasch in der Stuhlweissenburgergespannschaft in Ungarn. Beobachtete mit dem berühmten Hell den Durchgang der Venus durch die Sonne zu Wardhus, und schrieb: *Demonstratio, Idioma ungarorum et lapponum idem esse. Koppenh.* 1770. 4. *Edit. 2da*, 1771. 4.

Scharff, Joseph, edler von, Hauptmann unter dem löbl. k. k. Graf Colloredischen Infanterieregiment, gebohren zu Breßlau, 1741. Nach vollendeten Studien der Rechtsgelehrsamkeit ward er Auditeur bey dem nämlichen Regiment, wo er itzt die Stelle eines wirklichen Hauptmanns begleitet. Den Hauptmannstitel bekam er noch als Auditeur, man gab ihm diesen zum Lohn seiner geschickten und eifervollen Verwendung. Die Stunden, die ihm der Beruf leer läßt, schenkt er der Lektüre und der Literatur überhaupt. Von ihm ist bis itzt im Drucke: Gedicht auf den im Jahre 1776. erfolgten Tod des Bischofs zu Königgratz.

Schauen-

Schauenburg, Franz, der ehmal. Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Doktor, gebohren zu Freyburg in Breisgau, 1716. *Cor amabilissimum Iesu. Monach.* 1756. deutsch und vermehrt. Freyburg, 1757. Lat. und deutsch. Costanz und Freyburg, 1760. Nothwendige Andacht eines Christen, 1757. 12. u. s. w. Andächtige Betrachtungen unter der Messe. Freyburg, 1757. Neuburg, 1760. 12. *Manuale devotionis erga SS. cor august.* 1762. S. Meusels gelehrtes Deutschl. S. 1006.

Schauer, Aloys, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Baccalar und Präfekt des k. k. Gymnasiums zu Laibach in Krain, gebohren zu Görz am 31ten Junius, 1738. Trat nach vollendeten Humanioren und der Philosophie in die Gesellschaft Jesu, lehrte durch 5. Jahre die schönen Wissenschaften, durch ein Jahr die Mathematik, und nach vollendeten vierjährigen theologischen Studien ward er zum Priester geweihet. Durch 7. Jahre ward er Aufseher über die adeliche Jugend am k. k. Theresianum,

die er in der italiänischen Sprache unterrichtet hat. Mit diesem Jahre kam er zu der Präfektenstelle. Schriften: 1) Italiänische Sprachlehre zum Gebrauch der adelichen Jugend. Wien, 1772. 8. Im Jahre 1777. erschien davon eine neue Auflage, der ein neuer Theil hinzugefügt ist, welcher den Ursprung und Wachsthum der ital. Sprache, die vorzüglichsten ital. Werke, und eine kurze Sammlung von verschiedenen sowohl poetischen, als prosaischen Stellen der besten ital. Authoren enthält. 2) Betrachtungen Ludwigs de Ponto zum Gebrauche Ih. k. k. ap. Maj. Wien, 1773. 3) Praktische Geometrie, zum Gebrauche der Jugend. Wien, 1776. Verschiedene kleine Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Italiänische. Er hat Antheil an dem Schauplatze der Natur und Kunst, so in Wien bey edlen v. Kurzböck herauskömmt, und arbeitet an einem ital. Wörterbuch zum Gebrauche seiner Schüler.

Scherffer, Karl, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. öffentlicher Lehrer der höhern Mathematik an

der hohen Schule zu Wien, gebohren zu Gmunden in Oberösterreich am 3ten November, 1716. Die Humanioren vollendete er zu Steyer in Oberösterreich, trat am 28. Oktober, 1732. in die Gesellschaft Jesu, und wiederholte nach ausgestandenen Probjahren die schönen Wissenschaften zu Leoben in Steyermark. Durch 3. Jahre hörte er zu Gräz die peripatetische Philosophie, 1739. kam er nach Krems in Niederösterreich zum Unterrichte der ersten Klasse der sogenannten Humanioren. In den folgenden 2. Jahren legte er in Wien in dem akad. Collegium unter Anleitung des berühmten **Frölichs** den ersten Grund zu den mathematischen Wissenschaften, die nun in ihm einen von ihren vorzüglichen Kennern und Befördern verehren. An der hohen Schule zu Gräz hörte er die Gottesgelahrheit, 1746. ward er zum Priester geweihet. In dem folgenden Jahre hörte er das geistliche Recht; da er 1748. zu Judenburg das dritte Probjahr zurück geleget hat, kam er abermal nach Gräz, erhielt an dasiger hohen Schule den Doktorhut, und ward Lehrer der Mathematik. Mit dem Jahre 1750. am 2ten

Hornung legte er die feyerliche Profession der 4. Gelübde ab, und außer dem aufhabenden Lehramte der Mathematik, bekam er auch die Aufsicht über die neuerrichtete Sternwarte — Mangel von Instrumenten hießen ihn in seinen Bemühungen still stehen. Mit dem Jahre 1751. wurde er zum öffentlichen Lehrer der Anfangsgründe der Mathematik an der hohen Schule in Wien ernannt, nachdem er im vorhergehenden Jahre der philosophischen Fakultät einverleibet ward. In diesen Zeiten war bey uns noch Sitte, den Zuhörern zu diktiren; Scherffer diktirte ebenfalls seinen Zöglingen die ganze allgemeine Physik, und gab sie bey der vorgenommenen Studienreformation 1752. im Drucke, im folgenden Jahre darauf erschien der 2te Theil. Im Jahre 1763 erschien davon eine ganz überarbeitete neue Ausgabe, das Newtonische Boscowichische System war dabey zum Grunde geleget, das einzige Lichtsystem ausgenommen, hier folgte **Scherffer** dem Leonhard **Euler** —. **Scherffer** wurde also der Mann, der an der hohen Schule in Wien die Newtonianische Philosophie einführte. Von dem weitverbreiteten und tiefen Kenntniße

des

des **Scherffers** in dem Fache der Mathematik sey genug gesagt, wenn ich sage: daß ihn die Obern seines Ordens würdig fanden, zum Lehrer der Mathematik für diejenige seiner Mitbrüder aufzustellen, die man in der Gesellschaft Jesu die *Repetentes Matheseos* nannte, und die nach einer genauern Unterweisung in der Folge zu Lehrern der Mathematik bestimmet wurden. Auch Fremden, Innländern oder Ausländern, von welchem immer Stande, stunde es frey, diese Lehrschule zu besuchen. **Wolffs** *Elementa Matheseos vniuersae* ward ihm zum Vorlesbuch ausgezeichnet, aber es graußte ihm vor diesem voluminösen Werke, übersetzte *de la Caille* ins Latein, und gab ihn 1757. zum Drucke; 1762. fügte er einen Anhang hinzu, der die Veränderungen und Zusätze bekam, so *de la Caille* in der neuen Pariserausgabe 1761. gemacht hatte —. 1757. übersetzte **Scherffer** die *leçons élémentaires d'optique*, und 1759. jene der Mechanik. Wenn schon diese Werke unserm verdienstvollen **Scherffer** zum Vorlesen dienten, so holte er doch vieles aus *Mac-Lauvin* und andern nach, er übersetzte zum Besten seiner Zuhörer die Infinitesimal-

rechnung des *d'Hospital* und die Integralrechnung des *Bougainville*. Um aber seinen Zöglingen das Studium der Mathematik mehr zu erleichtern, um sie durch die verschiedenen Meynungen so vieler Schriftsteller weniger zu verwirren, so entschloß er sich zu Verfertigung eines Lesebuches selbst Hand anzulegen, gab sie in den Jahren 1770. und 1773. im Drucke, und setzte seinen mathematischen Kurs auf 3. Jahre aus. Im Jahre 1759. leistete er dem berühmten Liesganig in seinen geometrischen Arbeiten, die er nach allerhöchstem Auftrage der Majestät zur Bestimmung des Meridiangrades in unserer Polhöhe vornahm, Gesellschaft. Bey Aufhebung der G. J. ward Scherffer mittelst eines ihm zugefertigten Hofdekrets zum öffentlichen Lehrer der höhern Mathematik an der hohen Schule ernannt. Die Beschaffenheit seines dermal aufhabenden Lehramtes ist diese: der Kurs ist dreyjährig. Im ersten Jahre erklärt er den ersten Theil der analytischen Instituten und die Geometrie nach allen vier Theilen; im zweyten Jahre wird der 2te Theil der analytischen Instituten erklärt; und die 2. Theile der mechanischen

Insti-

Instituten gelehrt; im dritten Jahre erläutert er die 4. Theile der optischen Instituten. Die Schriften dieses geschickten Mannes, sind theils Original, theils Uebersetzungen, ich zeige sie nach den Jahren an, in denen sie erschienen: *Institutionum phys. Pars I. Seu physica generalis, conscripta in vsum suorum D.D. Auditorum a C. S. e S. I. Viennae*, 1752. *Pars II. seu Physica particularis. Viennae*, 1753. 8. *Institutiones logicae conscriptae in vsum suorum auditorum a C. S. e S. I. Viennae*, 1753. 8. *Institutiones metaphysicae. Viennae*, 1754. 8. Von diesen beyden Werken erschien zu Wien 1763. in 8. eine neue Ausgabe in einem Bande, unter dem Titel: *Institutiones logicae et metaphisicae*. In eben diesem Jahre erschien eine neue Auflage von den beyden Theilen der Physik, und eine dritte Auflage im Jahre 1768. und 1769. *de la Caille lectiones elementares mathematicae, seu Elementa Algebrae et Geometriae, ex editione parisina anno* 1756. *in latinum traductae a C. S. e S. I. cum correctionibus ab ipso authore communicatis. Viennae*, 1757. 4. *Eiusdem lectiones elementares astro-*

nomiae, geometriae et physicae ex edit. paris. anno 1755. *in latinum traductae. Viennae*, 1757. 4. *Eiusdem lectiones elementares opticae ex edit. paris. anno* 1756. *in latinum traductae a C. S. e S. I. quibus accessit auctarii loco breuis Theoria Micrometri obiectiui a R. P. Rog. Boscovich concinnata. Viennae*, 1757. 4. *Eiusdem lectiones elementares mechanicae, seu breuis tractatus de motu et aequilibris ex edit. paris. anno* 1758. *in latinum traductus a C. S. e S. I. cum correctionibus ab ipso authore communicatis. Viennae*, 1759. 4. *Breuis Theoria motus corporum proiectorum in medio non resistente viribus contralibus agentibus in ratione reciproca duplicata distantiarum exposita a C. S. e S. I. Viennae*, 1760. 4. *De cellulis apum Diss. Viennae*, 1760. 4. *De Iride Diss. physica. Viennae*, 1761. 4. *De coloribus accidentalibus Diss. physica. Viennae*, 1761. 4. *De Emendatione Teles. dioptic. per vitrum obiectiuum compositum recens a Dollondo in Anglia inuenta. Dissertatio conscripta a C. S. e S. I. Viennae*, 1762. 4. *Ad lectiones elementares astronomiae clar. viri de la Caille*

Ap-

Appendix complectens praecipuas mutationes, quas author in ultima editione parif. an. 1761. *fecit, et in latin. conuer. C. S. e S. I. Viennae, Pragae et Tergesti,* 1762. 4. *Calculi infiniterimalis Pars I. seu calculus differentiolis expos. analysi infinita paruorum de Mar. Hospitalii, ex edit. paris. an.* 1716. *in lat. conuers. a C. S. e S. I. Vindobonae,* 1764. 4. *Calculi infiniterimalis Pars II. Seu calculus integralis, expositus opere bipartito D. Bougainville ex edit. paris. anno* 1754. *et* 1756. *in latinum conuers. a C. S. e S. I. Vind.* 1764. 4. Abhandlung von den zufälligen Farben. Wien, 1765. 8. Diese Abhandlung ist von der Lateinischen durch neue Versuche bey leuchtenden Körpern und andern Anmerkungen unterschieden. Roger Joseph Boscovich der G. J. Pr. und öffentlichen Lehrers der Mathematik auf der hohen Schule zu Pavia, Abhandlung von den verbesserten dioptrischen Fernröhren, aus der Sammlung des Instituts zu Bologna, sammt einem Anhange des Uebersetzers K. S. Wien, 1765. 8. Trigonometrischer Versuch über die Wahl des Standes aus welchem man die Entfer-

nung

nung zweyer Oerter mißt, vom K. S. Wien, 1776. 8. *Institutionum analyticarum Pars I. siue Analysis quantitatum finitarum, conscr. in vsum Tyronum a C. S. Vind.* 1770. 4. *Institutionum geometricarum Pars I. siue geometria elementaris. Vind.* 1770. 4. *Pars II. siue Trigonometria plana. Vind.* 1770. 4. *Pars III. siue de sectionibus conicis*, 1771. *Pars IV. de curuis algebraicis altio. ordin.* 1771. *Institutionum analytic. Pars II. Lib. I. de calculo differentiali*, 1771. *Lib. II. de calculo integrali*, 1772. *Institutionum mechanicarum Pars I. de motu et aequilibrio corporum solidorum*, 1773. *Pars II. de motu et aequilibris corporum fluidorum*, 1773. Abhandlung von der Wasserschraube. Wien, 1774. 8. *Institutionum opticarum partes IV. Viennae*, 1775. K. S. Lehrers der höh. Mathem. Briefe an Hrn. Maxim. von **Moßhardt**, Hofsekretär bey der k. k. Hofkammer über einen Entwurf einer sphärischen Geometrie. Wien, 1775. 8. *Institutiones geometriae sphaericae. Viennae*, 1776. In den Beyträgen zu verschiedenen Wissenschaften von einigen öster. Gelehrten: Be-

rechs-

rechnung des Moments der Trägheit einiger Körper, deren Theile durchaus gleichförmig sind, und die in mechanischen Untersuchungen öftern Gebrauch haben können, sammt der Anwendung auf die Bestimmung der Länge eines einfachen Penduls. Hat auch erst in diesem 1778. Jahre *Institutiones Astronomiae*, 4. und in 8. eine Abhandlung über die geographischen Projekten einer Sphäroide hier in Wien wieder herausgegeben.

Scherschnik, Leopold, Johann, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, gebohren zu Teschen in Schlesien am 3ten März, 1747. Trat in die Gesellschaft Jesu im Jahre 1764. Legte sich vorzüglich auf die griechische Sprache, Mathematik und Geschichte, ward nach Aufhebung der Gesellschaft 1774. Priester, brachte die Manuscripte der klementinischen Bibliothek zu Prag in Ordnung, und von ihm steht eine Nachricht: Ueber den Ursprung und die Aufnahme dieser Bibliothek in dem zweyten Bande der Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen rc. Schriften: *Dis-*

ser-

sertatio de migratione —. *Lipsiae*, 1773. 8. *De doctis Reginohradecensibus commentarius* — — *Pragae*, 1775. 8. *Dissert. de lacu musiano* in den *actis Jablonowskianis*. Ueber den Ursprung und die Aufnahme der Bibliothek am klementinischen Collegium zu Prag im 2ten Bande der Abhandlung einer Privatgesellschaft in Böhmen. S. 258.

Schiffermüller, Ignaz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Baccalar, k. k. Rath, Regens des nordischen Stiftes in Linz, gebohren zu Hellmondsedt in Oberösterreich am 2ten November 1727. Trat nach vollendeten Humanioren 1746. in die Gesellschaft Jesu, wiederholte zu Leoben in Steyermark die schönen Wissenschaften, und hörte darauf zu Wien durch 3. Jahre die Philosophie. Zu eben dieser Zeit studierte er unter dem geschickten sel. **Franz** die Mineralogie, unter dem berühmten **Khell** das Kenntniß der alten Münzen, und leistete ihm Hilfe bey Einrichtung verschiedener Münzkabineter in Wien. Als er zu Passau die

Grammatik lehrte, fieng er an sich mit der Botanik bekannt zu machen, und hatte hierinnen zum Anführer den Botaniker Herrn Johann **Damian**. An der hohen Schule in Wien hörte er durch 4. Jahre die Theologie, erhielt daraus das Baccalarat, ward Priester und wurde als Subregens dem Seminarium des h. Pancraz vorgesetzet. Im Jahre 1759. kam er in das k. k. Theresianum, im folgenden Jahre unterzog er sich dem dritten Probjahre zu Judenburg, kehrte nach 10. Monaten in das k. k. Theresianum wider zurück, begleitete da die Präfektenstelle über einige vom Adel, übernahm bald darauf das Lehramt der architektonischen Zeichnung, und bekam in der Folge noch dazu die Lehrämter der Civil- und Militärbaukunst. Mit diesem Jahre ernannte ihn die Monarchinn mit dem Titel eines k. k. Rathes zum Regens des nordischen Stiftes, und zwar an dem Platze des mit so vielen Verdiensten begabten Exjesuiten Herrn Sigismund Grafen von **Hohenwart** *. Der Herr Graf

ist

* Oesterreichische gelehrte Anzeigen. *III.* Stück für den Monat März 1777.

ist von der Majestät nach Toskana zur Uebernehmung eines Theils der Bildung des Erbprinzen beordert worden. Am 2ten März wurde Schiffermüller in sein neues Amt durch den um das Land ob der Ens so verdienstvollen Freyherrn Pocksteiner von Waffenbach, Herrn auf Wintern, k. k. wirkl. Landrath, k. k. Bankalrepräsentanten und der Polizey- und Mildenstiftungskommission Präses eingesetzt. Schiffersmüllers tiefe und weitschweiffige Kenntniße in der Naturwissenschaft sind bekannt, und es ist nur zu wünschen, daß ihm sein neues aufhabendes Amt die Sehnen seines Geistes in Bearbeitung jener Wissenschaft nicht schlaff machen möchte, durch die er sich bisher so rühmlich bekannt gemacht hat. Wie vieles würde der Naturkündiger und der Insektenfreund nicht vermissen, wenn jene Werke nicht ans Licht tretten sollen, die wir noch von Schiffermüllern zu gewarten haben, es sind unter andern diese: 1) Ein Anhang zu Schmetterlingeverzeichniß, in dem die Abbildungen jener Schmetterlinge angeführet werden sollen, die sich schon bey Röseln und andern deutschen Entomo-

tomologen finden. 2) Eine Fortsetzung des Farbensystems, die Abbildung und Geschichte derjenigen Schmetterlinge und Raupen, die noch in keinem Buche enthalten sind; und 3) eine Beschreibung der bisher unbekannten sehr zahlreichen Insekten mit harten Flügeldecken, oder der Käfer, u. d. gl. mehrere von öster. Gegenden; und 4) Die Beschreibung der Reisen, die er in verschiedenen Jahren auf den öster. Alpen in Gesellschaft eines der einsichtsvollesten Botaniker unserer Zeit, nämlich des Herrn Hofraths von Mygind, unternommen hat. Schiffermüllers bis izt gedruckte Schriften sind: Versuche eines Farbensystems, Wien, 1772. 4. Systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge der Wienergegend. Wien, 1776. 4. Dieses Werk verfertigte der V. größtentheils in Gesellschaft des berühmten Denis.

Schimann, Joseph Gottfried, Schauspieler an dem deutschen Theater zu Prag. Der entlarvte Theaterfreund, 1773. Eifersucht und Muthwillen, ein Lustspiel in 2. Aufzügen, Prag, 1774.

Schirmann, Coelestin, des h. Benediktusordens zu Kremsmünster Profeß, Pfarherr zu Tallham in Oberösterreich, gebohren daselbst zu Wels, am 27ten Julius, 1724. Studierte die ersten Klassen der Humanioren zu Krumau in Böhmen, die Dicht- Redekunst und Philosophie zu Kremsmünster, trat 1742. in den Orden, legte im folgenden Jahre am 24. April das Ordensgelübd ab, ward 1744. von seinen Obern nach Salzburg gesandt, um an der dasigen hohen Schule die Theologie und Rechte zu studieren. Mit dem Jahre 1748. ward er zum Priester geweihet, und im folgenden Jahre ward er Lehrer der 3ten und 4ten Klasse der Humanioren. Im Jahre 1752. übernahm er an der k. k. Akademie seines Stiftes das Lehramt der Philosophie, eben zu der Zeit, da die Studien in den k. k. Staaten durch den unsterblichen van **Swieten** eine neue Form bekamen, und **Schiermann** ward hier einer der ersten Lehrer, der seine Lesungen ganz dieser neuen Reform anschmigte, wie die im Jahre 1759. ans Licht getretene Sätze aus dem ersten und zweyten Theile der Physik den vollgütigsten Beweis davon geben. Im Jahre

1753.

1753. bekam er das Lehramt der sittlichen Theologie dazu, vertauschte es 1756. im Monat November mit dem Lehramte der dogmatischen Theologie, und behielt es bis zum Jahre 1765. nachdem er in dem vorhergehenden Jahre das Amt eines Priors seines Stiftes bekam, welchem mühsamen und beschwerlichen Amte er 7. und ein halbes Jahr vorstund. Die genaue Festhaltung der regulären Disciplin, und den Eifer zu den Wissenschaften unter seinen Mitbrüdern immer mehr zu beleben, war sein vornehmstes Augenmerk; wie würdig er dem Amte vorstund, mit welcher Zufriedenheit seiner Mitbrüder er es verwaltete, davon sind die vielen Jahre, in denen er es begleitete die unzweydeutigsten Merkmale. Mit dem Jahre 1772. bekam er durch den itzigen würdigsten Abten seines Stiftes die Pfarre, die er am 22ten April des angezeigten Jahres antrat. **Schirmann** behauptet in der Klasse jener Männer einen vorzüglichen Platz, die das berühmte Stift Kremsmünster gebildet, und die ihm zu so grossen Ruhme gereichen. Meine Sage würde hinreichend bestättiget seyn, wenn ich mich auf nichts anders berufen könnte, als auf

 die

die vortreffliche Abhandlung *de mundo optimo*, die der verdienstvolle **Schirmann** im Jahre 1756. ans Licht treten ließ. **Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit** vom Jahre 1757. sagt davon unter andern folgendes: „Wir haben das Vergnügen unsern „ Lesern hier etwas recht besonders bekannt zu machen. „ Hr. Prof. S. zu Kremsmünster ist es werth, als „ ein Zeug der philosophischen Wahrheit aufgeführet zu „ werden. Zu einer Zeit, da mitten unter uns Evan- „ gelischen von vergeblichen Eiferern für die reine Theo- „ logie, die Lehre von der besten vorhandenen Welt, „ als gottlos und schädlich ausgeschrien wird, da man „ der akademischen Jugend durch allerhand sophistische „ Spitzfindigkeiten weiß machen will, daß derselbe Gott „ um seine Freyheit und Weisheit bringe; da man bey „ gelehrten Akademien Preis darauf setzet, und da- „ mit gewinnet, daß man die Werke Gottes der Un- „ vollkommenheit beschuldiget; steht unter den Katho- „ lischen ein Mann auf, der die angefochtene Wahr- „ heit und Ehre Gottes nicht nur besser einsieht, son- „ dern auch herzhaft und glücklich vertheidiget. Der

„ Orden der Benediktiner hat uns schon viele gelehrte
„ Männer geliefert, und selbst in Deutschland ist er
„ seit einiger Zeit fruchtbardaran geworden. Ein Abt
„ Bessel – – – – Itzo tritt nun auch der ehrw.
„ P. S. mit einem metaphisischen Werke ans Licht,
„ das aus einer tiefen und reinen Einsicht geflossen ist. „
Zum Beschlusse der Recension wird gesagt: „Man wird
„ aus dieser kleinen Probe ersehen, daß ein Philosoph,
„ der so ordentlich verfährt, keine geringe Stärke be-
„ sitzen müße, und wie wir sein Buch allen Gegnern der
„ neueren Weltweisheit zu lesen empfehlen, also wün-
„ schen wir, daß es durch eine neue Auflage noch be-
„ kannter gemachet werden möchte. „ In des Freyherrn
von Leibnitz Theodicee wird von unsern Schirmann
folgendes gesagt: „Ueberhaupt muß man gestehen, daß
„ dieser gelehrte Benediktiner (Schirmann) die gan-
„ ze leibnitzische Philosophie vollkommen innen habe,
„ und durch seinen gründlichen und deutlichen Vortrag
„ die Lehre von der besten Welt, so wie ein Bülfin-
„ ger, die vom Ursprunge des Bösen, ins Licht ge-
„ setzet, und gegen alle Einwürfe gerettet habe. „ Die

Hrn. Protestanten ließen also dem Hrn. W. alle Gerechtigkeit widerfahren; nur seine Landesleute stunden wider ihn auf, und beschuldigten ihn als Gotteslästerer, oder wie die Namen alle heißen, mit denen man stets diejenigen beehret, die über den Haufen hinausdenken; aber unser würdigster **Schirmann** blieb ruhig, sein Betragen in den Zeiten des Sturms war das Betragen des weisen Mannes. Ueberzeugt von der Rechtmäßigkeit seiner Handlung wandelte er ruhig auf seiner Bahn fort, und ließ die **Hunde bellen.** Ein Wort von der Bibliothek, die **Schirmann** für sich besitzt, die er im Jahre 1744. zu sammeln anfieng. Das Geld, das andere zu angenehmen Erholungen verwenden, widmet S. zum Büchereinkauf. Diese Hausbibliothek ist von der Art, daß in ganz Oesterreich vielleicht nicht ein Pfarrherr aufzufinden ist, der eine solche Sammlung von Büchern besitzt. In allen Fächern der Wissenschaften besitzt **Schirmann** die besten Auflagen. Scholastiker sucht man hier vergebens. Auch in dem Fache der schönen Literatur sind die vortrefflichsten Werke vorhanden; kurz, diese Bibliothek ist von der Art, daß sie von je-

dem

dem Reisenden und Bücherfreund, der in die Gegend von Wels kömmt, verdient gesehen zu werden. Als er die Pfarre antrat, so war seine erste Sorge, auf die Verschönerung der Pfarrkirche gerichtet, dann er erkannte als ein einsichtsvoller Seelenhirt, daß die Gemüther mehr erbauet, und das Herz mehr zur Andacht angeflammet wird, wenn der Tempel des **Ewigen** verschönert ist. Den wahren Geist der Religion in die Herzen seiner Pfarrkinder zu pflanzen, die Unschuld zu schützen, der Armuth aufzuhelfen, und den Menschenfreund nie zu verläugnen, ist seine wärmste Bemühung in jeder Stunde. So verlebt er von seinen Pfarrkindern geliebt, von seinen Mitbrüdern verehrt, von dem Manne von Wissenschaften geschätzt, seine Tage in einer reizenden Gegend, in der die Pfarre liegt, in einer unbeneideten Ruhe. Sein Seelenamt und seine Bücher machen seine einzige Beschäftigung aus. Schriften: *Positiones ex I. et II. parte institutionum Physices. Styrae*, 1756. 4. *cum conspectu trium primarum positionum. De mundo optimo, libertati, potentiae et sapientiae Dei conuenientissimo*

Dissertatio academica. Auctore P. C. S. Styrae, 1756. 4. mai.

Schmid, Ambros, aus dem Prämonstratenserorden zu Prag, ob dem Berg Sion Canon. Regul. Rektor am Collegium des h. Norbert, der Gottesgelahrheit Doktor, und k. k: ordentl. öffentl. Lehrer der sittlichen Theologie an der hohen Schule zu Prag. Verschiedene Theologische Schriften.

Schmid, Franz Xaver, des deutschen Ordens Priester und Pfarrer zu Liggersdorf in Schwaben, gebohren zu Kostanz am 6ten Febr. 1705. Sittliche Gleichnisse über verschiedene Gegenstände aus berühmten Schriften gesammelt. Augsburg, 1772. 8. S. Meusels dritte Auflage des gel. Deutschlandes. S. 1037.

Schelheim, Karl von, Concipist bey dem k. auch k. k. Hofkriegsrath in Wien. Wiener-Dramaturgie. Wien, 1776. 8. Taschenbuch für das Wiener-

theater

theater mit dem Portraite der Mad. Sacco. Wien, 1777. 8.

Schönfeld, Franz edl. von, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, Lehrer der Dichtkunst an dem Gymnasium zu Prag, gebohren zu Prag, 1745. Einige Uebersetzungen von Schülern der Dichtkunst in der hohen Schule zu Prag, herausgegeben als sie zum erstenmal öffentlich geprüfet worden, im Jahre 1775. Als sie zum zweytenmal öffentlich geprüfet worden, 1775. S. Voigts *Acta literaria vol. I. Pars VI. P.* 462. Verschiedene Oden, als eine über die Reise des Kaisers nach Böhmen; über das Namensfest des Kaisers, u. s. w.

Schönfeld, Franz Thomas, gebohren zu Brünn in Mähren am 12ten Julius, 1753. von jüdischen Eltern, Dobruska mit Namen. Der Vater Salomon Dobruska war ein reicher Jud, und Hauptpachter des k. k. Tabacksgefälls. Die ersten Kenntnisse, die er seinem Sohne beybringen ließ, bestunden in tal-

mutischen Wissenschaften, und da er die Absicht hatte, einen großen Rabiner aus ihm zu machen, so entfernte er alles von dem Unterrichte, was diese Absicht nur im Mindesten zu vereiteln im Stande war. Ein Ungefähr führte unsern Schönfeld die Bekanntschaft eines gewissen Juden zu, der ihm die hebräische und chaldäische Dicht- und Redekunst bekannt machte, auch ihn in den orientalischen Sprachen unterrichtete. Endlich auf vielfältiges Bitten ließ sich der Vater bewegen, seinem Lehrbegierigen Sohne die deutsche und lateinische Sprache erlernen zu lassen. Ein glücklicher Genius verschafte Schönfelden Geßners Werke. Die erste Durchlesung machte ihm Beschwerden, aber sie konnten ihn nicht bewegen, diese vortreffliche Schriften aus den Händen zu lassen, er las sie vielmehr so lange, bis er sie verstund, und nun ward er angefacht, die besten Dichter kennen zu lernen. Er suchte daher seinen Vater zu bereden, daß er ihm eine Summe auswarf zur Ankaufung einiger guten Bücher, und erhielt 1500. fl. Auch die englische, französische und italiänische Sprache legte er sich bey, schenkte sich ganz der Dichtkunst, und gab im Jah-

re 1773. die ersten Beweise seiner Anwendung, die er in Wien herausgab: **Etliche Gedichte zur Probe.** In eben diesem Jahre am 17ten December bekannte er sich zu Prag zum katholischen Glauben, und erhielt den Namen **Schönfeld** von seinem älteren Bruder, der im Jahre 1769. zu der nämlichen Religion übergieng, der nun die Stelle eines Lieutenants bey dem k. k. Zhiskowitzischen Regiment begleitet. Schriften: etliche Gedichte zur Probe. Wien, 1773. 8. Schäferspiele, Prag, 1774. 8. Eine Theorie der schönen Wissenschaften; über die Poesie der alten Hebräer, unter dem Titel *Seferhaschachua*; ein Schäfergedicht in eben dieser Sprache; dann eine hebräische poetische Uebersetzung des Pythagoras goldener Sprüche. Prag, 1775. Gebeth, oder christliche Ode in Psalmen. Wien, 17..

Scholz, Franz, Kapellan in Friedland. Die Pflichten gegen das Vaterland, aus der Saatskunst des Bischoffs Bossuet herausgezogen, nnd am Passionstage vormittags der Schönwalder; nachmittags der Friedlander Gemeinde — vorgetragen vom F. S. Prag,

1775.

1775. 8. Das Verhältniß zwischen dem Hirten und der Heerde .... da der hochehrw.. Herr Ignaz Schusle als Pfarrer zu Röchliß installirt wurde, vorgetragen vom F. S. Prag, 1775. 8. S. Voigts *acta liter. volum. I. Pars VI. Pag.* 411. *et* 412.

Schosulan, Johann Michael, der Arzneygelahrheit Doktor, und der medicinischen Fakultät in Wien Notar, gebohren zu Waydhofen an der Theya, am 28ten April, 1743. *De vinis. Dissert. inaug. medica. Viennae*, 1767. 8. *Stoerckii, Ant.* — — *Praecepta medico-practica in vsum chirurgicorum castrensium et ruralium ditionum austriacarum T. II. Ex germ. in lat. Viennae*, 1777. gr. 8.

Schrodt, Joseph Franz Lothar, beyder Rechte Doktor, k. k. Rath, der k. k. Landesgränißkommissionsbeysitzer, ordentlicher öffentlicher Lehrer des allgemeinen Staats- und Lehenrechts an der hohen Schule zu Prag. *D. de iure successionis femineae in inclyto regno Bohemiae. Pragae*, 1750. 4. *D. polemica ad illustrandum*

dum articulum V. instrumen. Pacis Westph. 1762. 4. *Systema iuris publici vniuersalis. Pragae*, 1765. 4. *Systema iuris gentium. Pragae*, 1768. 4. *Institutiones iuris canonici ad ordinem decretalium Gregor. IX. P. I.* 1769. 4. *P. II.* 1770. 4. *P. III. Pragae*, 1776. 4. *D. de origine et finibus iuris de non euocando, et Priuilegii de non appellando in I. R. G.* 1772. 4.

Schröck, Johann Mathias, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, öffentlicher ordentl. Lehrer der Geschichte an der hohen Schule zu Wittenberg, gebohren zu Wien, 1733. *Diss. de hebraea linqua minime ambigua. Lips.* 1756. *Prog. de Physica et ciuili theologia*, 1763. *Ant.* Baniers Erläuterung der Götterlehre und Fabeln aus der Geschichte übersetzt, und mit Anmerkungen begleitet 3 — 5 B. Leipzig, 1764 — 1766. 8. Hat Antheil an der Uebersetzung der neuen Nachrichten oder Anmerkungen über Italien, und über die Italiäner in 3. Theilen, von zween schwedischen Edelleuten (von Greßley) Leipzig, 1766.

1766. 8. Abbildung und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten. *I.* B. Leipzig, 1764. *II.* B. 1765. *III.* B. 1769. 8. Unpartheyische Kirchenhistorie alten und neuen Testaments vierter Theil, vom J. 1751. — 1768. Jena, 1766. 4. Allgemeine Biographie 4. Th. Berlin, 1767 — 1772. 8. *Pr. Erato in moribus Poëtarum. Witeb.* 1767. Christliche Kirchengeschichte *I.* Thl. Frankf. und Leipzig, 1768. 4. 2te Aufl. 1772. *II.* Thl. 1770. 2te Aufl. 1775. *III.* Thl. 1772. 8. Guthrie und Gray allgemeine Weltgeschichte, berichtiget, und mit Anmerkungen versehen. Thl. 8. (Geschichte von Italien) Leipz. 1770. Thl. 10. *I.* und *II.* B. (Geschichte von Frankreich) 1771. Thl. *II.* Geschichte der verein. Niederlande (1773. Thl. 13. *I.* B. Geschichte von England nach Goldsmith) 1774. 8. Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte zum Gebrauche bey dem ersten Unterrichte der Jugend. Berlin und Stettin, 1774. 8. Verschiedene lateinische Programmen und Gedichte. Z. B. *de amicis religioni christianae noxiis. Viteb.* 1772. *De mediocritate doctrinae,* 1773. *De hymnis christianorum*

Spi-

Spiritu S. dignis, 1775. S. Meusels dritte Auflage des gelehrt. Deutschl. S. 1071. Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte, zum Gebrauche beym ersten Unterrichte der Jugend. Neue vermehrte Auflage. Berlin, 1777. 8. *Historia Religionis et Ecclesiae christianae adumbrata in vsus lectionum. Berolini*, 1777. 8. *mai.* Christliche Kirchengeschichte 4. Th. Leipz. 1777. gr. 8.

Schrötter, Franz Ferdinand edler von, beyder Rechte Doktor, k. k. wirkl. Hofrath und Official bey dem geheimen Departement der auswärtigen Geschäfte des k. k. Hofes in Wien, gebohren zu Wien, 1736. Bekam 1761. den Doktorhut, erhielt 1774. den Beysitz bey der k. k. Studienhofkommission, und das Direktorat über die juridische Fakultät an der hohen Schule zu Wien, legte aber 1776. beyde diese Stellen ab. Schriften: *Diatribe de iurisprudentia ueterum Persarum. Vind.* 1757. 8. *Dissertatio de origine iuris patronatus.* 4. Abhandlung aus dem öst. Staatsrechte *IV*. Thl. Wien, 1762. — 1766. 8. Anmerkungen über J. St. Pütters patriotische Gedan-

ken, eine Absicht auf einige des k. und Reichskammergerichts, und dessen Visitation betreffende Fragen. Frf. und Leipz. 1768. 4. Fortgesetzte Anmerkungen über J. St. Pütters weitere Ausführung der Frage: Ob die erste Klasse der zur Kammergerichtsvisitation bestimmten Reichsdeputation auf eine gewisse Zeit abgelöset werden müße. Ebendas. 1769. 4. Abhandlung von dem Sitz- und Stimmrechte der Krone Böheim bey den Reichsberathschlagungen, und dem dieser Krone hierin gebührenden Rang. Wien, 1769. 4. Beobachtungen über J. St. Pütters Versuch einer richtigen Bestimmung des k. Ratifikationsrechts bey Schlüßen reichsständiger Versammlungen, insonderheit der Visitation des Kammergerichts. Frankf. u. Leipz. 1770. 4. Patriotische Bemerkungen gegen die an das Licht getretene churbayrische Schriften: unter dem Titel: Rechtmäßigkeit derjenigen churbayrischen Landesverordnungen, welche von einigen Comitial-Gesandschaften zu Regensburg angefochten worden. Frf. und Leipz. 1770. Fol. Versuch einer österreichischen Staatsgeschichte von dem Ursprunge Oesterreichs bis nach dessen Erhöhung in ein Herzog-

thum

thum, 1771. 8. Grundriß des österreichischen Staatsrechts. Wien, 1775. 8. *Ratio studii iuridici in vniuersitate Vindobonensi. Viennae*, 1775. 8. mai. *Collectio Dissertationum historiam imperii Romano – germanici illustrantium. T. II. Viennae et Lips.* 1776. 4. Man vermuthet, daß er auch der V. der Widerlegung der Schrift sey: Wahre Bewandtniß, der am 8ten May, 1776. erfolgten Trennung der bisherigen Visitation des k. und Reichskammergerichts. Wien, 1776. 4.

Schrottenbach, Otto Wolfgang, Graf von, k. k. Kämmerer, Rath und Beysitzer bey dem k. k. Landesgubernium zu Brünn in Mähren. Rede beym Antritte des ihm im Jahre 1771. allergnädigst anvertrauten Protektorats des Lehramtes der politischen Wissenschaften zu Grätz in Steyermark, 1771. 4.

Schulz, Leopold, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, und ordentl. öffentlicher Lehrer der Polizey- Handlung- und Finanzwissenschaft

an der hohen Schule zu Ollmütz in Mähren, gebohren zu Wien, am 5ten Oktober, 1743. Humaniora, Philosophie und Rechte studierte er in seiner Geburtsstadt. In der Experimentalphysik hatte er den sel. **Franz** zum Anführer, und in der Mathematik den **Walcher.** Mit dem Jahre 1764. fieng er an die politischen Lesungen des Hrn. v. **Sonnenfels** zu besuchen. Seine Anwendung auf diese Wissenschaften war von besonderer Unterscheidung, **Sonnenfels** überzeigt von den Fähigkeiten, und den warmen wissenschaftlichen Eifer dieses Mannes brachte ihn im Jahre 1766. in Vorschlag für den politischen Lehrstuhl nach Klagenfurth in Kärnten, welchen er auch im folgenden Jahre am 5ten März antrat, und da der erste Theil des Sonnenfelsischen Lehrbuches bereits vergriffen war, so entwarf er selbst einen Auszug über die Sonnenfelsischen Polizeysätze, und las hierüber vor. Es war leicht zu vermuthen, daß ein politischer Lehrer an einem Orte, wo weltliche Wissenschaften nie gelehret waren, wo man vielleicht einen weltlichen Lehrer in der besten Welt für ganz was außerordentliches hielt, und wenn man noch den Inhalt

der

der politischen Wissenschaften hinzudenkt, so war nicht anders zu denken, als daß der Lehrer dieser Wissenschaften alle mögliche Chikanen nnd Unbilden zu erwarten haben würde. Die Vermuthung traf auch glücklich ein, und **Schulz** hatte das Schicksal, das fast keinem politischen Lehrer ausblieb, nur mit dem Unterscheide, einem mehr, dem andern weniger. **Schulz** war hierinnen noch glücklich, da die dasige Landesstelle ihm Gerechtigkeit widerfahren ließ. An einem Orte, wo keine Rechte gelehret werden, soll auch nie ein politischer Lehrer zu finden seyn, da diese der Grund von jenen sind. Man erkannte es in der Folge, man hob daher den politischen Lehrstuhl in Klagenfurth auf, und übertrug ihn im Jahre 1772. nach Ollmütz ins Mähren. Auch hier hatte unser Lehrer mit seiner neuen Wissenschaft von denjenigen, von denen er Unterstützung zu gewarten hätte, alle mögliche Unterdrückung und Verfolgung auszustehen. Die **Monarchinn** aber, die mit dem Diensteifer des **Schulz** zufrieden ist, wollte hievon ein öffentliches Beyspiel geben, und **Schulz** ward im Jahre 1776. zum k. k.

 Rath

Rath ernannt. Schriften: Auszug aus den Polizey-grundsätzen des Hrn. von Sonnenfels zum Gebrauche der öffentlichen Vorlesungen in Klagenfurth. Klagenf. 1768. 8. Ueber die Verminderung der Feyertäge. Klagenf. 1772. 8. Lehrsätze und Fragen aus der Einleitung in die Staatswissenschaft, und der sämmtlichen Polizey. Ollmütz, 1774. 8. Tabellarischer Entwurf über die Grundsätze der Polizey-Handlung- und Finanzwissenschaft *I. II. III.* Stück. Ollmütz, 1776. und 1777. 8. Von den Pflichten eines angehenden Staatsbeamten. Brünn, 1777. 8. Beyträge zum gelehrten Oesterreich.

Schuster, Joseph, Anton, beider Rechte Doktor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer des Naturrechts und der Instituten an der hohen Schule zu Prag. *Dissert. de jure puniendi in statu naturali. Pragae*, 1760. 4. *Exercitationes duae in iuris naturae partem generalem I. de natura generatim et singillatim de natura Dei et hominis, primis iuris naturalis fontibus, et resultante inde statu hominum morali. II. De*

actio-

actionum humanarum differentia, earumque moralitate. Pragae, 1764. 4.

Schwandner, Johann Georg, k. k. Hofagent in Wien, und der k. k. Akademie zu Roveredo Mitglied, gebohren auf dem Schloß Stadelkirchen unweit Steyer in Oberösterreich den 21ten September 1716. Die Humanioren und Philosophie studierte er an dem akademischen Gymnasium in Linz, und nach zurückgelegten Studien der Rechte begab er sich auf Reisen. Als er diese vollendet hatte, übte er sich zu Wien in der *Praxi forensi*, und ward durch das Zuthun des Hrn. Hofraths und geheimen Referendärs von Schwandner zu der Stelle eines Hofagenten befördert. Außer den Rechten verlegte sich der verdienstvolle Hr. Hofagent auch auf die Diplomatik, die Geschichte, Erdebeschreibung der alten, neuesten und mittleren Zeiten, die Münzwissenschaft, besonders von dem mittleren Zeitalter und die Literärgeschichte. Wie tief und weit verbreitet die Kenntniße eines Schwandners in allen diesen Gattungen von Wissenschaften sind, hievon giebt den voll-

vollgültigsten Beweiß sein im Jahre 1746. herausgegebenes Werk: *Scriptores rerum hungaricarum*, von dem die *Acta Eruditorum Lipsiensium* so rühmliche Erwähnung machten. Mit dem Jahre 1747. war **Schwandner** in die Gesellschaft der *Incognitorum Literatorum in terris austriacis* in Mähren aufgenommen, und 1755. in die Akademie zu Roveredo. Ein Wort von der kostbaren Büchersammlung unsers **Schwandners**, sie wird bey 25000. fl. geschätzet, und enthält meistens die seltensten Authoren. Sie wird vorzüglich geschätzet wegen der grossen Menge von Nationalschriften, die da vorhanden sind, so zwar, daß ich zweifle, ob man in unsern Staaten eine Bibliothek, etwa die Hofbibliothek ausgenommen, eine findet, die von unsern Nationalauthoren sowohl an der Güte als Menge mehr besitzt. Hier ist der Titel der Schwandnerischen gedruckten Schriften: *Scriptores rerum hungaricarum veteres ac germani etc. cum amplissima praefatione Mathiae Belii. T. III. Vindob.* 1746. — 47. *in Fol. Calligraphia latina. Viennae*, mit Kupferbl. 1756. in Regal Fol. Im Manuscript liegt theils

fer-

fertig, theils vorbereitet für den Druck: 1) *Codex epistolaris Regum hungariae cum epistolis Petri de Arva Archiep. Colocien. olim Mathiae Corv. Reg. H. Cancellarii.* 2) *Specimen diplomaticum eiusdem regni* mit 25. Sigillen aller hungar. Könige, samt den dazugehörigen Diplomaten.

Schwarz, Gottfried, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor an der hohen Schule zu Rinteln, Beysitzer des Konsistoriums und Superintendent der Grafschaft Schaumburg, gebohren zu Jlau im Zipserlande in Ungarn 1703. *Initia religionis christianae inter hungaros. Hal.* 1740. 4. *A Dudithi ab Horehowitza op. orationes V. in consilio tridentino habitae, cum praef. et diss. de vita et scriptis auctoris,* 1742. 4. *Imp. Iustinianus M. Sclavicae genti uindicatus. Wit.* 1742. 4. *Trias obseruationum grammaticarum, quibus totidem codicis Sacri V. T. loca illustrantur. Osnabr.* 1744. 4. *Decadum ant. Bonfinii editio nupera posonio – viennensis iusto pretio aestimata. Osnabr.* 1744. 4. *Tetras obseruationum*

ſacrarum, quibus totidem eod. S. V. T. loca illuſtrantur, 1746. 4. *Rei numariae e medio aevo ſpecimen*, 1747. 4. *Elementa logicae theoreticae*, 1748. 8. *Oratio de Zeli et charitatis in perſona theologi concordia*, 1750. 4. *Pr. de iuſta cenſura hymnorum, qui publicis eccleſiae alicuius vſibus commode ſeruiunt*, 1750. 4. *Pr. de ſenſuum in diiudicanda Tranſſubſtantiatione miſſarica teſtimonio*, 1751. 4. *Samuel rex hungariae, qui vulgo Aba audit, ex hiſtorico et ſimul nummario monumento, tam nomini, quam populo ſuo reſtitutus. Lemg.* 1761. 4. *Diſſ. de ſenſu verborum Malach. T. II. merum Elenchum ſine vllo vaticinio continentium*, 1754. 4. Der 19te Pſalm Davids überſetzt, eingetheilt und mit Anmerkungen begleitet. 1759. 4. Beurtheilung der kritiſchen Schwänke über den 16ten Pſalm in einem ſogenannten kritiſchen Collegio. Rinteln, 1764. 4. *Recenſio critica Schmizeliani de numis tranſiluanicis commentarii*, 1765. 4. *Flores ſparſi ad tabulas pignori relictarum XIII. ciuitatum Saxon. terrae Scepuſienſis in hungaria ſuperiori. Rintel*, 1764. 4. *Stromateus diſſertationum de ſacra Domini coena.* 1766.

1766. 8. *Originum et occasuum Transyluaniae auctore Laurentio Toppeltino recensio.* 1766. 4. *Pr. annorum vitae Tharahhi et Abrahami conciliatio chronologica ad act. VII.* 4. 1773. 4. Anzeige von des Hrn. Grafen Wolfgang von Bethlem *hist. Hungarico-Dacicarum libris XVI.* als einen nachgedruckten ersten, und ungedruckten andern Theil, zum Verlag ganz ausgefertigt liegenden Werke. Lemgo, 1774. 4. *Recensio critica epitomes rerum ungaricarum auctore Pietro Ranzano siculo cum triplici appendice insignium ad memoriam diplomatum duorum et criseos singularis editionis epitomes Ranzani. Lemgo*, 1774. 4. Einige andere *Progr.* und *Diss.* S. Neues gelehrtes Europa *I.* Thl. dann Meusels *III.* Aufl. gel. Deutschl. S. 1097. und den *V.* Jahrgang der k. k. Anzeigen aus sämmtlichen k. k. Erbländern.

Schwediauer, Franz Xaver, der Arzneygelahrheit Doktor, gebohren zu Steyer in Oberösterreich, am 24ten März, 1748. Studierte die Arzneygelahrheit an der hohen Schule in Wien, und ward 1772. zum

Doktor promovirt. Befindet sich itzt in London. *Diss. inaug. medica exhibens descriptionem praeparatorum anatomicorum et instrumentorum chirurgicorum, quae possidet facultas medica Vindobonensis, Vind.* 1772. 8. Schmith's, Hugo, kurzer Inbegriff der heutigen praktischen Arzneykunst, sammt einem Anhange über die Wirkungen und den Gebrauch des Aderlassens. Aus dem Englischen, mit Zusätzen und Anmerkungen von F. G. Wien, 1776. 8. *Methodus medendi hodierna in Nosocomiis Londinensibus usitata P. II. Viennae*, 1777. 8. Der erste Theil ist Uebersetzung, der zweyte aber Original, und enthält die Heilungsart der wienerischen Krankenhäuser. Fordice, Ge. Anfangsgründe des Ackerbaues und Wachsthumes der Pflanzen, nach der 2ten englischen Ausgabe übersetzt, und nach den neuesten mineralogischen Grundsätzen ganz umgearbeitet, und mit Zusätzen vermehrt von F. G. Wien, 1777. 8. Cullens, Will. Anfangsgründe der praktischen Arzneywissenschaft. Aus dem Englischen. Wien, 1777. 8.

Scopoli, Johann Anton, der Arzneygelahrheit Doktor, k. k. Münz- und Bergrath, ordentlicher öffentlicher Lehrer der Chimie zu Pavia im Italien, und der k. k. Ackerbaugesellschaft in Steyermark, Krain, Görz und Gradiska, der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, der Bienengesellschaft zu Lausitz, und der Gesellschaft der Naturforschenden Freunde zu Berlin Mitglied, gebohren zu Cavales in Fleimsthale in Tyrol am 13ten Junius, 1723. zu Trident und Halle im Inthal in Tyrol studierte er die Humanioren und Philosophie, die Arzneygelahrheit an der hohen Schule zu Inspruck unter **Gerstner**, **Peyer**, **Bauchettoni** und **Sterzinger**, und ward im Jahre 1743. mit der Doktorswürde beehret. Die Begierde sich die Kräuterkunde beyzulegen, loderte in ihm frühzeitig, und obschon damals zu Inspruck noch kein Lehrer vorhanden war, der in dieser nützlichen Wissenschaft Unterricht ertheilte, so wurde **Scopoli** in seinem Vorhaben nicht gehindert. Er wurde sein eigner Anführer, bestieg die Alpen, und zwar am ersten das große Gebirg des Clonthals, besuchte die Zeilesische Wiesen, die höheren Gangge-

birge

birge, welche an Bayern gränzen, sammelte Pflanzen, die er nach des Bauchius *Pinax* bestimmte, suchte die Pflanzen auf, die im Streich der Etsch wachsen, und brachte in kurzer Zeit eine solche Sammlung von Tyrolischen Pflanzen zusammen, daß er Hoffnung hatte einstens eine Geschichte der Pflanzen seines Vaterlandes liefern zu können. In Bestimmung der Pflanzen folgte er in der Folge dem Tournefort, Ray und Linne. Das Vorhaben zu der Ausgabe einer Flora von Tyrol mußte unser geschickter Scopoli aufgeben, da er einen Ruf nach Steyermark bekam, dem er folgte, und von da nach Wien kam. In diesem Orte unterzog er sich unter dem berühmten van Swieten, der für die Aufnahme des medicinischen Studiums immer zu früh starb, einer Prüfung zur Erhaltung eines Physikats, und er ward als Physikus zu Idria in Krain angestellet. Die Verdrießlichkeiten, die er da mit einem ihm ungünstigen Vorgesetzten bekam, aus dem Sinne zu bringen, fand er eine einzige Linderung, und diese war die Fortsetzung der botanischen Beschäfftigungen. Er besuchte die Wälder und Gebirge des Distrikts um Idria,

die

die Gegend um Laybach, Wolfsberg und Krainburg, den Berg Nanas, Dull, das Gefilde um Wipach, den berühmten Czirknitzersee, und die Sümpfe, welche zwischen Laybach u. s. w. liegen. Er bestieg die Gebirge Settel, und unter tausend Lebensgefahren den Berg Grindovitz, nebst dem anliegenden Kotschna und Greben. Nach so vielen mit so vieler Mühe aufgefundenen Pflanzen, beschloß **Scopoli** eine Krainische Flora im Drucke zu geben, nicht sowohl ein vollkommenes Werk zu liefern, als vielmehr andere anzueifern, die von der freygebigen Natur in den österr. Provinzen gelegte Schätze aufzusuchen, und zu beschreiben; da nach dem **Clusius** sich niemand fand, der die Pflanzen in unsern Ländern gesammelt, und bekannt gemacht hätte. Des berühmten **Jacquins** Verdienste um das österreichische Pflanzenreich, wer verkennt sie? mit dem Jahre 1760. gab **Scopoli** *Flora carniolica* ans Licht, theilte die Pflanzen in natürliche Klassen ein, beschrieb in der Vorrede seine botanische Reisen, und gab selbst das Geständniß, daß ihm die Eintheilung der Pflanzen nicht ganz geglücket habe, daß *Ascyroideae* und *Blattariae*,

aus

aus solchen Pflanzen bestehen, welche unter andere Klassen nicht konnten gebracht werden, ja einige Pflanzen zu kurz beschrieben, und nicht unter die gehörigen Geschlechter gebracht seyn. Auf seinen botanischen Reisen warf er zugleich sein Augenmerk auf das Insektenreich, brachte eine ziemliche Anzahl zusammen, stellte Beobachtungen über ihre Verwandlungen an, und so entstund die *Entomologia carniolica*, die 1763. herauskam, der berühmte Ritter von Linne giebt den arbeitsamen Hrn. S. in einem an ihm erlassenen Schreiben von 5ten Jäner 1765. diese Aeußerung: „*Obstupesco ad infinitum* „*laborem in colligendo, describendo, et disponendo,* „*quem nullus alius intelligere vnquam potest, nisi qui* „*ipse manum labori admouit — o bone Deus! Si* „*tu Geoffrog et ego potuissemus cum nostris collectio-* „*nibus per mensem conuenire, quam facile, quamque* „*breui tempore, poteraque Europeae innotescerent,* „*sed negant fata etc.* „ Den Freunden der Scopolischen Schriften Genüge zu leisten, entschloß sich Sc. durch den Weg der Pränumeration die Kupferstiche der beschriebenen Insekten bekannt zu machen, die Pränumera-

mera-

meration war bereits angekündiget, als Hr. v. Trattner sich erbot, alle die zu diesem Werke nöthigen Unköste selbst zu tragen, die Pränumeration ward daher aufgehoben, und das Werk Trattnern überlassen. 42. Kupfertafeln waren bereits fertig, als das Werk in Stecken gerieth, und diejenigen Insekten, die noch hätten abgezeichnet werden können, wurden zum grossen Nachtheil Sc. durch andere Insekten zerstöret. Inzwischen beschäftigte sich Sc. mit der chymischen Untersuchung der Quecksilberstufen aus dem Bergwerke zu Idria, und gab seine gemachte Untersuchungen im Jahre 1761. im Drucke mit der Methode, die Krankheiten der Bergleute zu Idria zu heilen. Dieses Werkchen erschien in Venedig auf Kosten des V. und Hrn. Doktor J. C. W. Schlegel ließ es ohne Vorwissen des V. mit Beybehaltung aller, durch die Venetianische Auflage erhaltenen Druckfehler zum zweytenmal auflegen. Nach geendigter Insektengeschichte, bekam er von dem damaligen Hofkammerpräsidenten den Auftrag, der zu Idria prakticirenden Jugend in der metallurgischen Chymie öffentlichen Unterricht zu geben, er folgte diesem Auftrag,

und

und gab zum Leitfaden seiner Lesungen 1769. im Drucke: Einleitung zur Kenntniß und Gebrauch der Foßilien. Zugleich beschäftigte er sich mit der Botanik, und entdeckte auf seinen neuern Reisen mehrere Gattungen von Pflanzen auf den Alpen von Oberkärnten in dem görzischen Gebiete, auf den Gebirgen bey Corman, auf der mednensischen Ebne, auf den Carlschischen Gebirgen um Triest, und an den Ufergegenden von Oesterreich; durchforschte vom Neuen die in seiner Flora beschriebenen Pflanzen, und so kam die zweyte Ausgabe eines den Kräuterkündigen so schätzbaren Werkes zu Stande. Bey dieser Gelegenheit sammelte Sc. auch eine Menge Beobachtungen für die Landwirthschaft und Naturgeschichte, und schaltete sie seinem *anno historico naturali* ein. Als unser verdienstvolle Hr. Prof. von **Jacquin** von dem Lehramte der Mineralogie und Metallurgie zu Schemnitz in Ungarn zur Uebernehmung des Lehramtes der Botanik und Chymie nach Wien berufen ward, nahm **Scopoli** dessen Platz ein, mit der Stelle eines k. k. Münz- und Bergrathes, Beysitzers bey dem Obrist-Kammergrafenamt durch Niederungarn

garn. Da gab er zum Behufe seiner Zuhörer 1771. heraus: Mineralogische Vorlesungen für die andere Klasse der Bergakademie zu Schemniß. „ Dieses ist „ ein kurzer Abriß, sagt Baldinger, von dem Leben „ eines berühmten Gelehrten, dessen Verdienste in so „ verschiedenen Theilen der Naturgeschichte allzubekannt „ sind, als daß ich erst nöthig hätte, solche zu er„ zählen. „ Die Lebensnachrichten, die ich hier von unsern verdienstvollen Scopoli mitgetheilet habe, sind theils aus dem 4ten Stücke des ersten Bandes der Balding. Biographie ißt lebender Aerzte, und Naturforscher entlehnt, theils aus einem Manuscripte zusammengetragen, das ich durch die Freundschaft des freyherren Karl von Meidinger erhalten habe. Recensionen über Scopoli Schriften finden sich in den Göttinger gelehrten Anzeigen von 1754. 1764. 1769. 1770. 1771. 13. 14. 15. 20. 21. und in dem Anhange der allgemeinen deutschen Bibliothek, in dem *IX. Volum. comment. Lipſ.* in den Jenaischen Zeitungen von 1769, 1770. und 1771. und in den allgemeinen Verzeichniß neuer Bücher, so in Leizig herauskömmt. Die bis ißt

ans Licht getretenen Schriften des Scopoli sind: *Dissert. de Affectibus animi Tridenti*, 1753. *Diss. Methodus plantarum enumerandis stirpibus ab eo hucusque repertis. Viennae*, 1754. 4. *Flora carniolica exhibens plantas Carnioliae indigenas et distributas in classes, genera, species, ordine naturali. Vind.* 1760. 8. *edit. 2da multo auctior cum fig.* 1772. *Lipsiae*, *II. T.* 8. *Tentamina physica chemico-medica. Venetiis*, 1761. 8. *Entomologia carniolica exhibens Insecta Carnioliae indigena et distributa in classes, genera, species, varietates, methodo Lineana. Vindob.* 1763. 8. Einleitung zur Kenntniß und Gebrauch der Fossilien für die Studierenden. Riga und Mietau, 1769. gr. 8. *Annus historico-naturalis I. – III. Lipsiae*, 1769. 8. *IV.* 1770. *V.* 1771. den ersten Jahrgang hat D. Günther 1770. ins Deutsche übersetzt. *Memoria che riportò il premio Sopra il quesito proposto della ces. Reg. Società d'agricoltura di Gorizia et Gradisca*, 1769. Eine deutsche Uebersetzung zu Wien, 1771. 8. *De Hydraggro Idriensi Tentamina physica chymico-medica. Venetiis*, 1771. 8.

Noua

Noua per I. C. T. Schlegel. Ienae, 1771. Mineralische Vorlesungen für die andere Klasse der Bergakademie zu Schemniß. Wien, 1771. *Dissertationum ad historiam naturalem pertinentium Pars I. sistens Tentamen mineralogicum de Schematibus Metallorum. II. Tentamen de minera argenti rubra. III. Tentamen de sinopi hungarica. Pragae*, 1772. 8. *Principia Mineralogiae systematicae, et practicae. Pragae*, 1772. 8. Ins Deutsche übersetzt durch Karl Freyherrn von Meidinger. Wien, 1771. 8. *Chrystalographia hungariae Pars I. C. I. Pragae*, 1776. 4. *Primae lineae systematis naturae adfinitatibus corporum inaedif.* 1776. *Introductio ad historiam naturalem sistens genera lapidum plantarum, et animalium hactenus detecta. Pragae*, 1777. 8. *maj.* Eine deutsche Uebersetzung ist angezeigt in dem allgem. Verzeichnisse der Bücher der Frankf. und Leipziger Ostermesse von diesem Jahre unter künftig herauszukommenden Büchern.

Seeauer, Beda, des h. Benediktusordens zu St. Peter in Salzburg Abt und Prälat, gebohren zu

Hallstadt in Oberösterreich, am 2ten Julius, 1716. Trat im Jahre 1732. in den Orden, legte im folgenden Jahre das Ordensgelübd ab, lehrte die Philosophie an der hohen Schule zu Salzburg, ward in der Folge Pfarrer zu Dornbach in Unterösterreich, und im Jahre 1753. zum Abten erwählet. Er schrieb: *Magistra virtutum beatissima virgo Maria in templo representata per considerationes ascetico-morales.* 1740. 8. *Nouendialia exercitia pro VII. festis prineipialibus B. V. Mariae. Aug. Vind.* 1743. 8. Geistliche Liebesgedanken von dem hochw. Sakrament des Altars. 1744. 8. *Philosophia antiquo-noua. Salisb.* 1745. 4. Lob- und Ehrenrede bey der höchstfeyerl. Festbegängniß, als S. Hochf. Gnaden Siegmund Christoph zum Bischofe consekriret, und das erzbischöfl. Pallium empfangen hat. Salzb. 1753. Fol. Auserlesene in 4. Theile verfaßte Lob- und Sittenpredigten. Augsburg, 1753. Fol. Lehr- und Sittenpredigten über den kath. Kathechismus auf alle Sonn- und Feyertäge des ganzen Jahres. 2. Theile, 1756. Fol. *Monatessaron seu historia IV. Euangeliorum olim a P. Godefrido*

Kroel-

Kroell edita, nunc aucta quaestionibus criticis et moralibus. 1759. *Fol.* Das Opfer eines Gerechten, als Bernardus *Ord. S. B.* zu Monsee in Oberösterreich seine zweyte Profession abgeleget hat, 1760. Fol. *XXV. Sermones pastorales et capitulares P. I.* 1764. *P. II.* 1767. *P. III.* 1773. 4. *Nouissimum chronicon monasterii ad S. Petrum Salisburgi Ord. S. B. Salisb.* 1772. *Fol.* In diesem Werke befindet sich am Ende dessen Bildniß.

Segner, Johann Andreas von, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doktor, k. preuss. geheimer Rath, erster Professor der Naturlehre und Mathematik an der hohen Schule zu Halle, der kais. Gesellschaft der Wissenschaften zu Petersburg, der k. zu London, Götting und Berlin Mitglied, gebohren am 4ten Okt. 1704. zu Presburg in Ungarn. Den ersten Unterricht empfieng er in seiner Geburtsstadt. Die Mathematik und Arzneygelahrheit studierte er zu Jena, wohin er 1725. kam, und ward hier auch zum Doktor promoviret. Im Jahre 1730. kam er in seine Geburts-

stadt zurück, übte sich da in der medicinischen Praxi, und gieng im folgenden Jahre im Monate December nach Debrecin, wohin er den Ruf als Physikus bekam. Er blieb kaum ein Jahr in diesem Amte, da er Debrecin verließ. Die Ursache des Abganges, erzählt uns Wesprem „*Teichmeyiria virgo, Maria Caroli-*
„ *na Sophia optimae indolis virum iuuenem blandis*
„ *suis pollicitationibus hac sede exciuerit, totique re-*
„ *gno suo eripuerit, eo quod ante ille noster tacite*
„ *fidem coniugii, etsi parentibus insciis, dederat.*
„ *Vnde clarissime perspicitur, vix illam discessus eius*
„ *rationem vero videri similem, quam a Proernero in*
„ *vitis medicorum nostri temporis T. I. P.* 816. *non*
„ *sine graui debrecinsium, immo totius hungariae lae-*
„ *sione in vulgus impudenti calamo publicatam legi-*
„ *mus.* „ Zu Jena bekam er die Erlaubniß in Privatlesungen über die Philosophie zu lesen, und in der Folge öffentlich. Mit dem Jahre 1753. bekam er den Ruf zur Lehrung der Physik, Mathesie und Chymie nach Göttingen. In der Folge ernannte ihn der König von Preussen mit dem Titel eines k. geheimen

men Raths, zum ersten Professor der Mathematik und Physik — —. *Sed et aliis*, sagt der berühmte Weßprem, „*idem Rex ad inuidiam vsque honoribus eum* „*mactauit liberalissime. Id praeterea non hominum*, „*sed solius eruditionis commendatione adeptus est, vt* „*in eruditas scientiarum societates — — coopta-* „*retur. Vniuersa sibi maximopere gratulari potest* „*germania, quod in populari hocce nostro immorta-* „*lem hac aetate sibi reuixisse Newtonum certis ex-* „*peritur documentis.*" Börner hat das Leben des Segners geliefert. Die Lebensnachrichten, die ich hier mittheile, sind aus der *Succincta medicorum hungariae et transsyluaniae Biographia*, *Cent.* 1ma entlehnt. Schriften: *Diss. epist. qua regulam Hariotti, de modo exaequationum signis numerum radicum eas componentium cognoscendi demonstrare conatur. Ienae*, 1725. *Dissert. de natura et principiis medianae*, 1727. *Dissert. de speculis Archimedis*, 1731. 4. *D. I. II. de syllogismo*, 1732. *et* 1734. *D. de actione intestini coli, qua contenta propellit*, 1735. *Pr. de mutationibus aëris a luna pendentibus*;

1735. *Pr. de pressionibus filorum corporibus circumductorum. Goett.* 1735. *Pr. II. de fonte Pliniano.* 1737. *D. de causa grauitatis Redekeriana*, 1738. *Elementa Arithmeticae et Geometriae*, 1739. *Halae*, 1756. *et* 1767. *Pr. de aequandis thermometris aëris*, 1739. *D. obseruationes quaedam et conclusiones circa calorem et frigus maxime hiemis*, 1740. *Specimen logicae vniuersaliter demonstratae*, 1740. 8. *Inuitatio ad lectiones philosophiae naturalis experimentalis publicas*, 1741. *Probationis loco est crisis perpetua in duo capita geometriae ill. Wolfii. Defensio aduersus censuram Berolinensem*, 1741. 8. Sendschreiben, warum er denjenigen nicht antworte, die bisher seine Crisin angefochten haben, 1742. 8. Beschreibung einer bequemen Lampe für Studierende, 1744. 4. Einleitung in die Naturlehre, 1746. 1754. 1771. 8. *Fasciculus exercitationum hydraulicarum*, 1747. 4. Nieuwentyls rechter Gebrauch der Weltbetrachtung aus dem Holländ. übersetzt, mit Anmerk. Jena, 1747. 4. Vorlesungen über die Rechenkunst und Geometrie. Lemgo 1747. — 1767. 4. Anweisung, die Sonnenfin-

sterniß

sterniß vom 25ten Julius 1748. vorzustellen. Gött. 1748. *Vsus scalarum logisticarum*, 1749. 4. *Pr. de principio parsimoniae* 1754. *Pr. principium parsimoniae vniuersaliter demonstratum*, 1755. *Specimen theoriae turbinum*, 1755. *Elementa analyseos finitorum. Hal.* 1758. 8. *Elementorum infinitorum P. I.* 1768. 8. *De ornithone Varronis in Gesneri - scripta rei rust. Lipsiae*, 1774. Vorrede zu der deutschen Uebersetzung von Euclides Büchern der geometrischen Anfangsgründe, 1773. 8. Astronomische Vorlesungen, eine Anweisung zur gründlichen Kenntniß des Himmels. *I.* Thl. Halle, 1775. 4. Außer verschiedenen andern Progr. und einigen Abhandlungen in den *Comment. Soc. reg. Goetting. Comment. academ. Petropol.* und hanoverischen, auch hallischen gelehrten Anzeigen. S. Pütters Geschichte der Universität in Göttingen vom Bause in Kupfer gestochen, steht vor dem ersten Theil seiner astronom. Vorlesungen. S. dritte Auflage des gelehrten Deutschlandes. S. 1108.

Seibt, Karl Heinrich, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, Präsident und Di-

rektor der philosophischen Fakultät zu Prag, an der dasigen hohen Schule ordentl. öffentlicher Lehrer der schönen Wissenschaften und Moral, wie auch Direktor der Gymnasien in Böhmen, gebohren zu Marienthal in der Oberlausitz, 1737. Studierte die Humanioren bey den Piaristen zu Kosmonos in Böhmen, an der hohen Schule zu Prag die Philosophie, und einige Theile der Rechte. Nach zurückgelegten diesen Studien besuchte er die Univerisität zu Leipzig, von da er nach einem fünfjährigen Aufenthalte 1762. nach Prag zurück kam, und 1764. den Lehrstuhl der schönen Wissenschaften und Moral antrat. Mit dem Jahre 1766. erhielt er das Amt eines deutschen Sekretärs bey dem Prager erzbischöflichen Consistorium, nebst dem Lehramte der Kirchengeschichte in dem erzbischöfl. Seminarium. Diese beyde letzte Aemter gab er 1775. auf, da er das Präsidium über die philosophische Fakultät antrat. Seine im Jahre 1771. erschienene **akademische Vorübungen** zeigen zu Genüge, mit welchem warmen Vaterlandseifer, und mit welchem glücklichen Erfolge er an der Ausbildung der böhmischen Jugend Antheil nahm,

und

und welchen Dank ihm die böhmische Litteratur schuldig ist. Schriften: Von dem Einflusse der schönen Wissenschaften auf die Ausbildung des Verstandes. Eine Rede. Prag, 1764. Von dem Nutzen der Moral in der Beredsamkeit. Prag, 1767. 4. Von dem Unterschiedlichen des Zierlichen, des Hofs- und Curialstyls. Eine Abhandlung. Prag, 1768. Schreiben an den unbekannten Uebersetzer der Abhandlung von Tugenden und Belohnungen. Prag, 1769. Akademische Vorübungen aus den von ihm gehaltenen Vorlesungen über die deutsche Schreibart. Prag, 1771. Rede von dem Einflusse der Erziehung auf die Glückseligkeit des Staates. Prag, 1771. Rede von den Vortheilen eines empfindsamen Herzens. Prag, 1773. Von den Hilfsmitteln einer guten deutschen Schreibart, sammt einigen dahin gehörigen Ausarbeitungen. Prag, 1773. 8. Gabriele Montalte, ein Trauerspiel in einem Aufzuge. Dresden, 1776. War Mitarbeiter der Pragerliteratur, einer gelehrten Zeitung.

Sei-

Seiwert, Johann Evangelist, lutherischer Prediger zu Hermannstadt in Siebenbirgen, gebohren daselbst. Siebenbirgische Kleinigkeiten. Coburg, 1758. 8. Die Münzen des r. kais. Hauses und der Tyrannen, bis auf den Kaiser Heraclius, nach hen Stuffen ihrer Seltenheiten. Wien, 1765. 8. *Inscriptiones monumentorum Romanorun in Dacia mediteranea. Viennae,* 1773. 4. S. Meusels dritte Auflage des gelehrten Deutschlandes. S. 1113. Verschiedene Aufsätze in den k. k. privil. Anzeigen aus den sämmtlichen k. k. Erblanden von 1775. und 1776.

Serionne, Joseph Accarias von. War Advokat zu Paris beym Parlement, kam 1762. nach Brüssel in der Hoffnung da eine Bedienstung zu bekommen, da ihm aber diese fehlschlug, gieng er 1766. nach Wien, auch hier konnte er zu seinem Ziele nicht kommen, und trat daher 1769. in die Dienste des Theodor Grafen von **Bathiani**, der damals von verschiedenen Fabriken Besitzer war. Diese Dienste verließ er 1774. und soll sich nun in Ungarn auf einer k. Kammeralherrschaft befinden,

von

von der er entweder selbst Pachter ist, oder die landesfürstliche Verwaltung darüber führt. *L' Etna de Cornelius Severus et les sentences de publius Syrus, avec des remarques,* 1736. 12. *Memoires pour l'abbé Danguy. Memoire concernant l'execution du concordat germanique.* 1747. 4. S. *la france literaire; les Interets de Nations d'Europe au commerce. IV. Vol.* 1767. 12. Eine deutsche Uebersetzung erschien 1768. *Le commerce de la Hollande III. T. à Amsterd.* 1768. 8. Eine deutsche Uebersetzung kam ans Licht 17 . . *La Richesse de l'angleterre, à Vienne,* 1773. 8. *La liberté de penser et d'ecrire. II. Vol. Vienne,* 1776. 8.

Severini, Johann, Rektor des evangel. luther. Gymnasiums zu Schemnitz, gebohren zu Unterschegowa in der Strograbergespannschaft in Ungarn, 1726. *Primum Schemnitium gloriosum. Comment. hist. de veteribus incolis Hung. Cis-danubianae. Oedenb.* 1767. 8. *Pannonia illustrata. Lips.* 1770. 8. *Conspectus historiae Hungariae. I. P. Lips.* 1770. *P. II. Poson:*

1772.

1772. 8. mai. *Edit. noua Poson.* 1775. 8. *Fundamenta historiae ciuilis ab orbe condito ad nostram aetatem ded. cum appen. geogr. vsibus Tyronum adcommodata. Poson.* 1773. 8. Verbesserung der Beschreibung des Königreichs Ungarn in die hübnerische Geographie, 1773. *Tomka Szászky Introductio in orbis hodierni geographiam. Edit. emend. et multo auctior. Poson.* 1776.

Slawiczeck, Thaddäus, Martin, der Gottesgelahrheit Doktor, der regulirten Chorherrn des h. Augustin, und des Klosterstiftes zu Allerheiligen in Olmütz in Mähren, und zu Landskron in Böhmen infulirter Probst, Prälat im Markgrafthume Mähren, k. k. Rath, und Oberdirektor der Studien an der hohen Schule zu Olmütz, gebohren zu Wischau in Mähren, am 15ten Oktober, 1719. Nach zurückgelegten Studien in Olmütz, trat er 1742. in den Orden, legte im folgenden Jahre am 31ten März das Ordensgelübd ab, und nach Begleitung verschiedener geistlicher Aemter in seinem Orden, ward er am 24ten Jäner 1769. zu

zu der Würde eines Abten erhoben. An der hohen Schule zu Olmütz bekam er den Doktorhut, ward Mitglied des dasigen *Consessus literarii*, begleitete einigemale die Stelle eines Universitätsrektors, ward 1770. von der höchsten Behörde zum Präses und Direktor der theol. Fakultät zu Olmütz ernannt, und erhielt 1777. das Oberdirektorium. Er schrieb: *Dissertatio de operibus Vincentii liniensis seu vindicatio, quod operibus Vincentii liniensis error semipelagianismi adscribi nequeat. Olomucii*, 1762. 8. Im Manuscripte 2. *Diss.*

Slezyna, Johann, der ehmaligen Gesellschaft Jesu zu Prag Mitglied, gebohren zu Troppau. *Commentarii in vniuersam S. Scripturam. Pragae*, 1758. S. Meusels dritte Auflage des gelehrten Deutschlandes. S. 1135.

Sonnenfels, Joseph von, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. wirkl. Niederöst. Regierungsrath, ordentl. öffentl. Lehrer der Policey- Handlung- und Finanzwissenschaft an der hohen Schule zu

Wien,

Wien, beständiger Sekretär der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste, und Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften. Sonnenfels übersandt einem seiner Freunde in einem Briefe vom 17ten December 1775. seinen Lebenslauf, durch diesen kam mir das Schreiben in die Hände, und es lautet also:

„ Die Geschichte meines Lebens? Ja ich habe
„ eine Geschichte, aber sie kann nur mir, vielleicht
„ meinen theilnehmenden Freunden, vielleicht könnte sie
„ auch der Jugend in einiger Beziehung nützlich seyn;
„ aber auch unter den Händen eines Plutarchs würde
„ sie nie für die Welt erheblich werden. Ihr Auf-
„ enthalt in Wien hat sie in den letztern Jahren zu
„ einem Zeugen, und ihre Freundschaft zu einem Ver-
„ trauten in Allem gemacht, was mir widerfahren
„ ist. Dieses Schreiben soll also nur ein Fragment
„ seyn, etwas über meine Anstellung als Lehrer hin-
„ aus; das Abgängige mögen sie, wenn sie es der
„ Mühe werth halten, ergänzen. Ich bin im Jahre
„ 1733. zu Nikolsburg, einem mährischen Gränzstädt-
„ chen, der Residenz des Fürsten von Dietrichstein,

„ ge-

„ gebohren. Das fürstliche Haus war von der Wiege
„ an mein Wohlthäter, und ich hoffe, daß es mir noch
„ itzt erlaubt, mich unter seine Schutzbefohlene zu zäh-
„ len. Meine Kindheit war gleich der aller andern mei-
„ ner Klasse: ich ward in die Schule zu den dortigen
„ Piaristen geschicket, lernte aber wenig mehr, als was
„ mich ein sehr glückliches Gedächtniß im Vorbeygehen
„ behalten ließ: und so hatte ich die Humanioren,
„ wie man es nennet, vollendet, sprach Latein, wie
„ der Hirt auf den hungarischen Heiden, und mein
„ Präfekt kannte von den klassischen Schriftstellern mehr
„ nicht, als die **Gefangenen des Plautus**, ein
„ Paar Stellen aus dem **Terenz**, etliche Seiten vom
„ bürgerlichen Kriege des **Cäsars**, und die beyden
„ Reden des **Cicero** für den **Muräna** und **Milo**:
„ das stund so ungefähr in meinen Schulbüchern. **Vir-**
„ **gilen** hatte ich von jemanden zum Geschenke bekom-
„ men, und wußte ihn ganz auswendig; aber in mei-
„ nem Kopfe war es nicht Virgil: es waren abgemes-
„ sene Zeilen: die Schönheiten des Dichters, wer hät-
„ te mir diese sollen bemerken machen? Warum nicht

„ gar mein Professor! Die Philosophie, wie man das
„ Schlußwechseln damals nannte, hörte ich in Wien;
„ *Purchotius* und *Gassendi* waren die Helden, die man
„ damals verehrte, die man mir vorstellte; ich war nur
„ 13. Jahre alt, als ich die Schulphilosophie vollen=
„ dete, Niemand übertraf mich im *Ergotiren* über das
„ *infinitum categorematicum*, *syncategorematicum* u.
„ d. g., und da ich, ungeachtet meiner Jugend, eine
„ ergiebige Lunge hatte, so hieß ich einer der besten
„ Studenten. — Außer dem in diesen Jahren fast
„ epidemischen Anfalle eines Berufes zum Mönchenstande,
„ der, wie er kam, wieder vergieng, war hier bis in
„ das 16te Jahr ein Stillstand in meinen Studien,
„ der zwar nicht von meiner Schuld kam, aber seine
„ nachtheiligen Folgen auf mein ganzes Leben hätte
„ verbreiten können. Ohne Zucht, ohne Leitung, eben
„ in dem Alter, wo ich derselben am meisten bedurfte,
„ auf einem Dorfe, welches mein Vater zu seinem
„ Wohnorte gewählet hat, mir selbst übergeben,
„ hatte ich beynahe die Sitten meines Gaues ange=
„ nommen; und bald vergaß ich auch alles das Nichts,

„ so

„ so ich ohnehin nur durch das Gedächtniß innen ge-
„ habt hatte. Vielleicht war das ein Glück: die Lein-
„ wand, worauf der Maler arbeiten soll, ist ohne
„ alle Farbe besser, als besudelt. Häusliche Umstän-
„ de, und eine Empfindung, die mir offenherzig sagte,
„ daß es mir an Erziehung mangelte, warfen mich in
„ Soldatenstand, der Einfall war neu. Der Solda-
„ tenstand mochte nur selten einen verwahrlosen Jun-
„ gen auf guten Weg gebracht haben. Aber wenn die
„ Erscheinung selten ist, so ist sie doch möglich. Ich
„ kam zu Klagenfurth unter das Deutschmeistersche Re-
„ giment, wo ich fünf Jahre diente, und es bis zum
„ Unterofficiere gebracht hatte. Das ist eigentlich der
„ Zeitraum meiner ersten Verwendung. Die Wohl-
„ thaten, welche mir der verstorbene Freyherr von Laß-
„ witz, als Oberster, und Freyherr von Elvenich,
„ damaliger Hauptmann dieses Regiments, und nun
„ Oberster und Kapitainlieutenant der *Garde Pallais*
„ erwiesen, werde ich nie vergessen; überhaupt ist mir
„ die Erinnerung dieser 5. Jahre stäts eine angenehme
„ Erinnerung. Der Soldat ist, wenn sich die Exer-

„ zirzeit naht, das geplagteste, zur Winterszeit aber,
„ besonders in kleinen Garnisonen das unbeschäftigste
„ Wesen von der Welt. Die lange Weile fliesterte
„ mir den Einfall zu, ich könnte den leeren Raum an-
„ wenden, etwas von dem Versäumten nachzuholen.
„ Ich folgte diesem Einspruche, ich lernte von franzö-
„ sischen Deserteuren, die als Rekrouten ankamen, fran-
„ zösisch; von Deserteuren, die aus Italien beym
„ Regimente anlangten, wälsch; von den Mädchen
„ zu Sobotka und Jungbunzlau böhmisch. Ich las,
„ was ich nur zu Händen kriegen konnte, und bildete
„ mir nach dem, so ich las, einen Stil: so schrieb
„ ich französisch im Tone des *Le pais*, und schrieb ei-
„ ne deutsche Prose nach Lohenstein und Klipphausen,
„ und machte Verse, die Hofmannswaldau nicht
„ schwülstiger und methaphorenreicher hätte machen kön-
„ nen. Ich verwahre noch einige meiner Briefe, wor-
„ innen ich Talandern und Neukirchen zu Mustern ge-
„ habt: denn diese Schriftsteller hatte ich mit großer
„ Mühe aufgetrieben. Ein gutes Buch war damals
„ noch nicht ein nothwendiges Geräth des Officiers:

„ und

„ und in dem ganzen Kreisstädtchen, wo meine Kom-
„ pagnie bequatieret war, hatte ich allein bey dem
„ Kreishauptmann und einem Mahler einige Bücher ge-
„ funden, die aber meistens von der Alchimie han-
„ delten, worinn es die beyden sehr weit gebracht hat-
„ ten. Indessen las ich, wie ich es zu Händen be-
„ kommen konnte, und das mochte immer besser seyn,
„ als womit sonst der junge Legionär seine Zeit zu
„ vertreiben pflegt. Endlich war ich meiner Wache,
„ meiner zehn Kreuzer Löhnung, und der Ehre ein vor-
„ trefflicher Exerzirer zu heißen, satt, und kam aus
„ Hungarn, wohin das Regiment inzwischen verleget
„ worden, nach Wien. Die Angelegenheiten meines
„ sel. Vaters hatten während meiner Entfernung eine
„ günstigere Wendung genommen. Er konnte mich
„ nun wenigstens mit Kost und Wohnung unterstützen;
„ also bewarb ich mich um meine Entlassung, die ich
„ der Vermittelung der Fürstinn von Trautsohn,
„ und den Oberststallmeister Grafen von Dietrichstein
„ zu verdanken habe. Die fünf Jahre meines Solda-
„ tenstandes hatten meiner Denkensart, wenn ich sagen

 „ darf

„ darf, einen Ton gegeben: ich war nunmehr einer
„ Ueberlegung, eines Entschlußes, einer Beharrlichkeit
„ fähig: ich fieng an, mich mit Ernste auf die *Iura*
„ zu verwenden, gerade im Jahre, wo die Studien
„ im neuen Universitätshause eingeführet wurden; ich
„ hörte die Rede P. M... und fand sie — nicht
„ gut. **Martini** gefiel mir besser, und ich empfieng
„ von ihm Beweise, daß ich ihm als Schüler nicht
„ mißfiel. Ich bin **Martini** die Gerechtigkeit zu ge-
„ stehen schuldig, daß sein gedrängter überzeugender Vor-
„ trag mich zuerst wahrhaft denken gelehrt, und wenn heu-
„ te Ordnung, Klarheit und Bündigkeit in meinen Schrif-
„ ten und Vorlesungen nicht ganz vermißt werden, so habe
„ ich es viel dem Unterrichte dieses Mannes zuzuschrei-
„ ben, der dem Staate so viele Jünglinge gebildet hat,
„ die nun mit Ruhme ansehnliche Aemter bekleiden,
„ und durch ihre Geschicklichkeit ihren Lehrer ehren.
„ Bey meiner ämsigen Verwendung auf die Rechte,
„ hatte ich eine Kanzel aus diesem Fache zum Augen-
„ merke. Nebenher aber wohnte ich den Vorlesungen
„ bey, welche mein Vater über die hebräische Sprache

„ in

„ in seinem Hause verschiedenen Ordensgeistlichen gab.
„ Weil mein Fortgang in dieser Sprache schnell war,
„ so unterrichtete er mich auch in der rabbinischen Spra-
„ che, und las mir über das beste Werk des berühmten
„ *Maimonides : Iadchasaka* genannt; wie ich dann
„ wirklich eine Abhandlung über die bekannte Begeben-
„ heit der **Ehebrecherinn**, die dem Erlöser von den
„ Pharisäern vorgestellet worden, geschrieben habe,
„ welche dem *Prodromus controuersiae* meines sel.
„ Vaters vorgedruckt ist. Auch war ich als *Interpres*
„ der hebräischen Sprache bey der niederösterr. Regie-
„ rung meinem Vater *adiungiret* worden. Um den
„ Rechtspraxin nicht zu verabsäumen, arbeitete ich zwey
„ Jahre bey dem geheimen Rath und Hofrath der ober-
„ sten Justitzstelle, Grafen von **Hartig**. Ein Unge-
„ fähr gab meiner Verwendung eine ganz andere Rich-
„ tung. Als Soldat hatte ich wenigstens so viel zu
„ bemerken Gelegenheit, daß die österreichische Mund-
„ art nicht die feinste ist, und ich hatte mir während
„ der fünf Jahre eine eigne gebildet: nun wollte ich
„ dieselbe berichtigen. Ich ward von den Dörnern der

 „ Sprach-

„ Sprachlehre nicht abgeschröckt; ich war der Meynung,
„ — Jedermann bey uns war es damals noch nicht —
„ es sey eben so Schande in seiner Muttersprache zu
„ sagen: **ich habe ihm gesehen**, als es seyn würde
„ im Latein: *Vidi illi*, oder im Französischen *j'ai*
„ *vû à lui*. Nachdem ich nun diesen unangenehmen
„ Theil überkommen hatte, wollte ich gute deutsche Mu-
„ ster kennen lernen: ich gieng in die kaiserl. Biblio-
„ thek, um welche — aufzusuchen. Ungefähr lagen
„ auf dem Tische die **Briefe über die neueste Li-**
„ **teratur**, deren Inhalt mir, wie die Einkleidung sehr
„ anziehend schien. Der Band, den ich durchblätterte
„ enthielt gerade eine Beurtheilung einer Schrift über
„ das Theater, welche **Engelschallen** zum Verfasser
„ hatte: ich las diese Worte, oder was Aehnliches. „
„ Da seit zwanzig Jahren alle Provinzen Deutschlandes
„ sich bemüheten, etwas zur Verbesserung der Sprache
„ beyzutragen; so hätte Oesterreich auch nicht einen nur
„ erträglichen Schriftsteller aufzuweisen. „ — Diese Na-
„ tionalbeschimpfung kränkte mich; ich faßte den stol-
„ zen Vorsatz, dieser Schriftsteller — und noch mehr

„ zu

„ zu werden. Ich ließ also von Stunde an, Rechte
„ und alles Uebrige liegen, und warf mich ganz auf
„ die deutsche Literatur. Mein erster Entwurf war
„ immer im Stillen zu arbeiten, so lange bis ich mit et-
„ was ganz Untadelhaften zu überraschen fähig seyn
„ würde. Mein Vornehmen von dieser Seite ward
„ durch die Vereinigung der sogenannten deutschen Ge-
„ sellschaft gestöhret: ich ward vom Hrn. von **Riegger**,
„ Regierungsrath und Professor in Freyburg, der ei-
„ gentlich als der Urheber davon angesehen werden muß,
„ zum Beytritt eingeladen. Diese Gesellschaft hätte
„ nützlich werden können, wenn sie Unterstützung, und
„ jedes Mitglied nicht die voreilige Begierde gehabt hät-
„ te, seine Versuche im Drucke zu sehen. Sie verfiel
„ nach und nach; die Geschichte ihres Verfalls gehört
„ nicht hieher; aber es gehört hieher, daß meine Rede,
„ **von der Nothwendigkeit, seine Mutterspra-**
„ **che zu bearbeiten**, und die Rede auf **Marien**
„ **Theresien**, nebst andern kleinen Aufsätzen in dieser
„ Gesellschaft abgelesen, und sodann gedruckt wor-
„ den. Sie wissen, was die Berliner und Leipziger

 „ davon

„ davon gesagt: ihr Urtheil machte mir Muth, der
„ auch noch durch einen andern sehr kräftigen Sporn
„ in Odem erhalten wurde. Von der Natur habe ich,
„ soll ich sagen, das Unglück oder Glück zu fühlen,
„ daß ich ein Mensch bin: ich bücke mich nicht gern
„ sehr vor Geschöpfen meiner Art: ich konnte also ganz
„ wohl vorhersehen, daß, wenn ich Unterkommen su-
„ chen würde, mein Rücken immer nicht tief genug ge-
„ krümmt seyn würde, um durch das niedere Thürchen
„ der Beförderung durch zu kriechen. Auch die andern
„ Schleichwege zu einem Amte waren nicht für mich
„ gebahnt: ich hielt ein Glück, zudem ich auf einer
„ andern Strasse, als der offenen Heerstrasse des Ver-
„ dienstes gelangen würde, für kein Glück, und auf
„ dem Gibel der Ehre würde ich mir immerselbst ge-
„ ringschätzig gewesen seyn, wenn ich dahin gelanget
„ wäre — wie man dahin zu gelangen pflegt. Auf
„ dieses Selbstgefühl baute ich, als auf einen Grund-
„ satz, die ganze Theorie meines künftigen Fortkom-
„ mens: ich sprach bey mir selbst. **Weil du nicht**
„ **fähig bist, selbst zu suchen, so mußt du dich**

„ so

„ so ausbilden, um gesucht zu werden, und
„ nun sah ich rings herum und in allen Gattungen
„ von Wissenschaften und Kenntnissen sah ich geschickte
„ Leute, die ich zu Mitwerbern haben würde: das
„ Feld der Literatur allein lag vor mir öde und un-
„ bearbeitet; außer welchen wenigen Ausländern, die
„ damals in Wien den Ton gaben — Leute, die so
„ viel Weltbürger waren, um ihre Heumath, wo sie
„ als Korrektoren in einer Buchdruckerey gar leicht wö-
„ chentlich 24. gute Groschen, und eben so viel mit
„ Verfertigung einer Recension für — — — verdienen
„ konnten. Die Erkenntlichkeit des Autors, wenn er
„ gelobt ward, ungerechnet —. Die aber dennoch so
„ viel Weltbürger waren, um die Ufer der Pleisse, Spree
„ und Oder nebst diesen Vortheilen sämmtlich für die
„ Ehre zu verlassen — um uns Oesterreicher, wie sie
„ uns wohl öffentlich sagten, zu bilden. Wenigstens
„ aber sah ich, daß ich unter meinen Landesleuten nicht
„ häufige Mitwerber fände, wenn ich in der deutschen
„ Literatur etwas Unterscheidendes geleistet haben wür-
„ de. Nachdem ich es nun einmal so weit gebracht

„ hatte,

„ hatte, um wegen meiner Versuche von den furchtbar-
„ sten Schöppenstühlen der deutschen Kritik nicht nur nicht
„ ausgescholten, sondern über Ziel und Polz gelobt zu
„ werden, glaubte ich mich mit einiger Zuversicht um
„ eine Bedienung melden zu dürfen. Mein erstes Ge-
„ such war, um eine Kanzel der deutschen Literatur.
„ Ich ward abgewiesen aus dem Grunde: **weil sie**
„ **bereis besetzt war.** Merken sie an: Man hieß
„ die Kanzel der deutschen Literatur **besetzt** seyn, weil
„ **Popowitsch**, der den **Line** besser als **Hallern**
„ und **Hagedorn** kannte, die wichtige Frage: **ob** c
„ **ein wirklicher deutscher Buchstab** sey? in drey
„ Vorlesungen noch nicht entschieden hatte. Ich klopfte
„ an andern Thüren: das **Gott helf euch**, womit
„ ich abgewiesen worden, kam mir ungefähr immer auf
„ einerley Art entgegen, ich will also eine von den zehn
„ Anekdoten, womit ich diese Erzählung aufstutzen könn-
„ te, herausheben. Man rieth mir, ich sollte mich
„ an — — — wenden, der damals allgewaltig war:
„ man erbot sich die Ungeheuer, welche den Zu-
„ gang bewachten, die Tyrannen der Vorzimmer,

„ vor

„ vor welchen ich eben so viel Abscheu habe, als nach
„ der gemeinen Sage, der Elephant vor der Maus,
„ zu besänftigen; kurz ich sah den Antlitz des . . . .
„ — Was will der Herr? — ich würgte, und
„ überkam endlich das der Herr — Ich suche ei-
„ ne Anstellung, und wenn mich meine Ver-
„ wendung unterscheiden wird, hoffe ich eine
„ Beförderung —. Von wem ist der Herr
„ hergeschickt? — Von niemanden: ich wußte
„ daß ein Mann an ihrem Platze zugänglich
„ seyn muß: ich war überzeugt, daß die Ver-
„ wendung bey ihnen jedermann den Zutritt
„ öffnet: er war roth bis hinter die Ohren, und ich,
„ was mir hernach begegnet ist, hatte ich durch eine so
„ wissentliche Lüge allerdings verschuldet —. Hat
„ der Herr eine Empfehlung an mich? —
„ Die nachdrücklichste, die man haben kann,
„ die Beweise meiner Fähigkeit, und hier wollte
„ ich meine Zeugnisse aus der Jurisprudenz vorweisen,
„ und sie mit Aufsätzen in französischer und englischer
„ Sprache, mit einem Aufsatze im Deutschen, und zu-

„ letzt

„ letzt mit einigen gedruckten Stücken begleiten: er ließ
„ mir nicht Zeit, alles hervorzulangen — Wer ver-
„ langt denn nach allem dem! ich frage, wird
„ der Herr von jemanden rekommandirt? ich
„ dächte — — — ich dächte, spottlächelnd; denn
„ lächelnd wäre zu fein von einem Manne dieses Zu-
„ schnittes: ich dächte der Herr ist wohl gar
„ ein Lutheraner —. Keineswegs —. Wenig-
„ stens ist es des Herrn sein Deutsch! — Und
„ das Gedruckte da? — Es sind Versuche
„ von mir! — So? ein Author gar? Der
„ Herr ist in meine Kanzley zu gescheid —.
„ Das war mir mehr, als ich verdauen konnte; we-
„ nigstens, da ich keine Hoffnung vor mir sah, wollte
„ ich mir eine kleine Selbstgenugthuung verschaffen —
„ Um Vergebung, versetzte ich, das wußte ich
„ nicht, daß ihre Untergebenen keine ge-
„ scheiden Leute seyn dürften; auch wohl
„ nicht vernünftig? die Ursache läßt sich er-
„ rathen, und so bescheide ich mich wohl, bin
„ ich in ihrer Kanzley nicht tauglich. — Die-

„ ses

„ ses Gespräch ist Wort für Wort, wie es zwischen
„ mir, und diesem Mecänas gehalten worden; und
„ wohl in zwanzig Gelegenheiten gieng es mir nicht
„ besser. Man versicherte mich, daß ich die Vorspra-
„ che Fräuleins von . . . . verwürket hätte, weil ich,
„ da ich ihr meinen Besuch abzustatten kam, dem Kam-
„ mermädchen, die mich melden sollte, und durchaus
„ die Ursache meines Besuchs heraushaben wollte, zur
„ Antwort gab: **daß ich der Magd nie vertrau-
„ te, was ich mit der Frau zu sprechen hätte.**
„ Mit einem Worte alles zu sagen: in meinem 28ten
„ Jahre, da ich auswärts als Verfasser einiger nicht
„ ohne Beyfall gelesenen Aufsätze schon sehr bekannt
„ war, konnte ich mit meinen Sprachen und Kenntnis-
„ nissen bey keiner Stelle als Accessist, bey keinem Ra-
„ the als Praktikant ankommen, und in einem Jahre
„ darauf erhielt ich den Ruf zur Professur: der Pfad,
„ den ich einschlug, schien mich anfangs nichts weniger,
„ als zu einer solchen Anstellung zu führen. Bey den
„ sehr gemäßigten Einkünften meines Vaters konnte ich
„ es nicht verkennen, daß ihm der Unterhalt eines 28-

„ jähri-

„ jährigen Sohnes sehr zur Last fiel: ich entschloß mich
„ daher zu allem, was sich anbieten würde, nur ihn
„ dieser Last zu entledigen. Ich erinnere mich ganz
„ genau, daß ich um diese Zeit abermal den Einspruch
„ eines religiösen Berufs laut in meinem Innern ver-
„ nahm, und ich war nahebey entschlossen, der Stim-
„ me des Rufenden in der Wüste zu gehorchen: die
„ Fügung hat es anders gewollt: Es ward eine Rech-
„ nungsführerstelle unter der ehmaligen Arcierengarde
„ offen: ich hatte freylich mich durch so viele Jahre,
„ mit so verheißendem Erfolge der deutschen Literatur
„ nicht *in hanc spem* gewidmet, aber die gebieterische
„ Nothwendigkeit; ja wenn der anwendsame Mann
„ keine Bedürfnisse hätte —. Ungefähr 400. Gulden
„ waren mit dieser Bedienstung verknüpft; das gab in
„ meiner damaligen Lage allen andern Betrachtungen
„ den Ausschlag —. Hier lassen sie mich einen Au-
„ genblick verweilen, und meinen Blick bereuend,
„ und dankbar zur Vorsicht emporschlagen: damals
„ klagte ich über Verlassung und Unglück; meine Un-
„ zufriedenheit war Lästerung. Das, was der kurz-

„ sichtige

„ sichtige Mensch Unglück heißt, ist oft der nothwen-
„ dige Ring in der Kette der Vorfälle, wodurch die
„ allwachende Sorgfalt ihn einer besseren Bestimmung
„ nähert. Wer weis es, wäre ich ohne diese Anstel-
„ lung, die mir damals alle fernere Aussicht zu ver-
„ schließen schien; wer-weis es, wäre ich ohne diese
„ jemals zu meinem itzigen Amte gelanget. Durch sie
„ gewann ich den Zutritt in dem Hause des Generalen
„ Freyherrn von **Petrasch**, welcher bey der Garde
„ erster Lieutenant war. Ich war von diesem Manne,
„ dessen Talente für den Staat verloren waren, nicht
„ als ein Untergeordneter, ich war als ein Mensch von
„ Verwendung und Fähigkeit aufgenommen, und bald
„ von ihm und seiner würdigen Gemahlinn auf einen
„ Fuß behandelt, der mich das Unangenehme des Am-
„ tes, welches mir die Noth aufgedrungen, ganz ver-
„ gessen ließ. Ich war in dem Schooße dieser liebens-
„ würdigen Familie gleichsam einer der Ihrigen, ein
„ Freund der Aeltern, ein Bruder der Kinder — den
„ ihre Liebe sich selbst gegeben hatte: das Geständniß
„ ist eine Pflicht; aber diese Pflicht zu erfüllen, ist für

„ mich ein Vergnügen, daß ich diesem Hause diesem Man„ne größtentheils mein Glück schuldig bin: seine warme, „thätige Freundschaft bewarb sich überall für mich, suchte „mir überall Gönner, leitete mich in allen Vorfällen „durch seinen Rath, bemühte sich beständig die Gelegen„heiten zu vervielfältigen, wodurch ich bekannt werden „möchte. In diesem Hause schrieb ich meine Rede „auf **Marien Theresien**, in diesem Hause las ich „sie in einer zahlreichen Versammlung angesehener Män„ner, die **Petrasch** seines Günstlings wegen zusam„mengebeten hatte. Durch **Petraschen** ward ich un„ter andern an Freyherrn von **Borie** empfohlen, der „damals noch Staatsrath war, bey dem Leute von „Verwendung sich jederzeit eine leutselige Aufnahme „und Unterstützung verheißen durften. Die Art, wie „ich mich bey diesem Staatsmanne aufführte, war „meine eigne. Ich kam nicht selbst; ich schrieb an ihn „dem Inhalt nach, Folgendes: „Der öffentliche „Ruf legete **Ihm** das Lob bey, daß die Verwendung „bey **Ihm** Zugang und Fähigkeit, Unterstützung und „Beförderung fänden. Ich nähme mir also die Freyheit

„Ihm

„ Ihm einige Beweise meines Fleißes zu zusenden, und
„ erwartete, was er hieraus für eine Meynung von mei-
„ ner Fähigkeit schöpfen würde. Aber ich würde, sein
„ Urtheil darüber zu hören, nicht eher das Glück ha-
„ ben, bis er mich durch eine ausdrückliche Erlaubniß
„ dazu berechtigte. Nach dem erhabenen Posten, den
„ er begleitete, und nach demjenigen, was ich von sei-
„ ner Denkensart gehöret hätte, sey ich nicht verlegen,
„ zu gestehen, daß ich als ein Unbekannter, als ein
„ Mann, der sich durch keinen Rang oder Bedienung
„ ankündigte, eine öftere Abweisung der Liverey scheute,
„ und daß ich meine Stunden anders zu benützen wüßte,
„ als sie vor der Schwelle der Großen zu verstehen.
„ Auch erlaubte mir meine Hochachtung gegen Ihm
„ nicht zu glauben, daß er die Beweise meiner Erge-
„ benheit darinn suchen würde, wenn ich das Gedräng
„ seines Vorzimmers dichter machte.„ Dieser Brief
„ verschafte mir Zutritt bey dem Manne, und mein
„ Zutritt erfüllte sie ohne Zweifel gegen den Mann
„ mit wahrer Hochachtung. Wenn ich ihm dieselbe
„ weihe, so gesellet sich zu den Gründen, die mir mit

 „ andern

„ andern gemein sind, eine wahre Dankbarkeit: der
„ ganze Zusammenhang meines Wohls, ist an sich sein
„ Werk. Er gab sich die Mühe (die sich Männer
„ in einem gewissen Standorte so selten geben, und
„ die doch für den Staat vielleicht der wichtigste
„ Dienst ist, den sie ihm zu leisten vermögen), die
„ Anlage eines jungen Menschen auszuforschen, und
„ wozu er tauglich seyn dürfte, zu beurtheilen: er schlug
„ mich zu dem politischen Lehramte, so ich bekleide,
„ vor. Der Umstand ist für mich zu rühmlich, als daß
„ ich ihn übergehen sollte: ich habe dieses Lehramt nicht
„ gesucht; ich habe dazu den Ruf erhalten, ich habe
„ mich bestrebet, diesen Ruf durch eine Probearbeit
„ zu rechtfertigen, welche mit dem Beyfalle aller Hof-
„ stellen, bey denen sie zur Beurtheilung umlief, beeh-
„ ret wurde; ich erhielt hierauf eine Belobung, und
„ das Anstellungsdekret —. Aber um meine Besoldung
„ zu erhalten, gieng es mir mißlich. Das politische
„ Lehramt hub mit mir an; es hatte also nicht, gleich
„ den übrigen Lehrämtern der Universität seinen be-
„ stimmten Gehalt: da ich nun darum anlangte —

„ soll-

„ sollten Sie wohl vermuthen, daß in einem Lande,
„ wo es Sekretärsdienste mit 2. bis 3000. fl., wo
„ es Kanzellisten giebt, die auf 1000. Thlr. Einkom-
„ mens zählen können, daß man da einem **Lehrer der**
„ **politischen Wissenschaften**, der nach abgelegtem
„ Beweise seiner Fähigkeit zu dem Amte; der mit ei-
„ ner Belobung angestellet worden, der nach der Ein-
„ richtung der hiesigen Lehrämter kein Honorarium von
„ seinen Zuhörern empfängt — sollten Sie ver-
„ muthen, daß man diesem —. Rathen Sie doch,
„ was man ihm an Gehalt auszuwerfen anrieth? —
„ Nun, ich sehe wohl, Sie errathen das nimmermehr
„ — 500. Gulden, das ist nach dem Preise, wie
„ man in Wien lebt, nach Abzug der auf das spar-
„ samste berechneten Hausmiethe, Holz, Licht, und
„ solcher Bedürfnisse, täglich gerade noch auf eine ge-
„ salzene Wassersuppe für mich und meine Frau. Das
„ war in der That vorgesorgt, daß mich die Ver-
„ dauung ja nicht im Studieren hindern möchte. Ich
„ will ihn nicht nennen, den, von welchem dieser lieb-
„ volle Vorschlag herrührte; aber ich nenne denjenigen

 „ mit

„ mit Freuden, der die Unbilligkeit desselben der Mo-
„ narchinn vorstellte, und mir 1200. fl. wenig-
„ stens um die Noth gesichert zu seyn, zuwege brachte.
„ Es war der damalige Staatraths referendarius
„ Freyherr von König, dem ich durch nichts anders
„ bekannt war, als durch meine Verwendung, an dem
„ ich keine andere Empfehlung hatte, als die Billig-
„ keit. Hier ward ich nun auf einem Platze, der zwar
„ meiner Neigung am meisten entsprach, an dem ich
„ meinem Hange nützliche Wahrheiten nicht zu verklei-
„ den, ganz Genüge leisten konnte; aber an dem ich
„ mich auch durch meine Freymüthigkeit bald eine Legion
„ Widersacher —. Diese Benennung ist zu gelinde —
„ Feinde ist das wahre Wort, erwecken konnte —
„ wirklich erweckte. Die Begebenheiten dieses Zeit-
„ punktes sind Ihnen größtentheils bekannt; es sind
„ nicht eigentlich Begebenheiten, die dem Lehrer wi-
„ derfahren, es sind Begebenheiten des Lehramtes,
„ die jedem andern, der an meiner Statt da gestan-
„ den hätte, ebenfalls aufgestossen seyn würden: doch
„ davon will, und soll ich selbst nicht sprechen; ich

„ bin

„ bin eben sowohl zu stolz, mein eigener Apologist,
„ als mein eigener Lobredner zu seyn. Vielleicht gieng
„ ich bey meinen Wochenblättern zu hastig zu Werke,
„ aber meine Absicht wenigstens war untadelhaft; ich
„ wünschte die Lektur deutscher Schriftsteller zu ver-
„ breiten: Bin ich meines Wunsches gewährt worden?
„ Meine Feldzüge gegen die Fraze und die Unsittlich-
„ keit der Schaubühne waren langwierig; die, für
„ welche ich kämpfte, verriethen mich oft, und gaben
„ mich den wiederholten heftigen Anfällen meiner Wi-
„ dersacher bloß. Doch ich habe in meinen **Briefen**
„ **über die Schaubühne** schon geschrieben. Wien
„ empfindet heute das Vergnügen einer gesitteten, re-
„ gelmäßigen Schaubühne: das ist mein unverwesendes
„ Siegeszeichen. Vielleicht aber würden meine Be-
„ mühungen folglos gewesen seyn; Wien, gegen wel-
„ ches sich gemiethete Schrifterlinge in ihrem . . . .
„ so muthwillige Urtheile erlauben, weil seine großen
„ Männer zu bescheiden sind, um zu pralen, und weil
„ seine mittelmäßigen Köpfe es nicht wagen durften,
„ als literarische Pralhänse aufzutreten, Wien würde

„ vielleicht noch itzt Hannswurste und Bernardone, und
„ den ganzen Unsinn der extemporirten Stücke haben,
„ wenn meine Vorstellungen nicht durch den Staats-
„ rath Freyherrn von **Gebler** so kräftig wären unter-
„ stützet worden. Ich würde es im Angesichte der
„ ganzen Welt sagen, was ich in freundschaftlicher
„ Ausschüttung meines Herzens an Sie schreibe: Ta-
„ lente finden nirgends einen leichtern Zugang, als
„ bey **Geblern**, er empfängt sie mit einer Leutselig-
„ keit, die sie ermuntert; er hört sie, bemüht sich ih-
„ nen Vorschub zu geben. Ich kann mich selbst zu
„ einem bestättigenden Beyspiele aufführen. Meine Vor-
„ lesungen blieben in den ersten Jahren nicht unbemerkt.
„ **Gebler**, der damals noch Hofrath war, suchte mich
„ zu kennen, und diese Bekanntschaft erwarb mir seine
„ Freundschaft, seine Unterstützung. Er ward inzwi-
„ schen zum Staatsrath ernennet, und er war es, der
„ mein Bestreben als Lehrer bey der **Monar-
„ chinn** geltend machte, der oft, wenn verkennte oder
„ vernachlässigte Grundsätze, welche mein Beruf mich
„ entwickeln hieß, mir Verfolgungen erwecken sollten,

„ mich

„ mich vertrat: er hatte den größten Antheil an den
„ Belohnungen, womit die **Monarchinn** mir
„ ihren Beyfall über den ersten Theil meiner Grund-
„ sätze zu bezeugen, und mich zur Fortsetzung dieses
„ Werkes zu ermuntern die Gnade hatte: er war es
„ endlich, welcher der bekannten Schrift: über die
„ **Nothwendigkeit, das Extemporiren abzu-
„ stellen** vor dem Throne Nachdruck gab, und mich
„ zum Censor der Schaubühne zu der Zeit vorschlug,
„ als die Wiederkehr Bernardons, dem Geschmack we-
„ nigstens des großen Hausens einen gefährlichen Rück-
„ fall drohte. Aber meine Erzählung sollte ja nicht
„ über diesen Zeitpunkt, nicht einmal bis zu diesem
„ Zeitpunkte sollte sie fortgesetzet werden. Mein Herz
„ hat mich über das bezeichnete Ziel hinaus geführt:
„ es erinnert sich zu gerne der empfangenen Wohltha-
„ ten, es nennet zu gerne die Namen seiner Wohl-
„ thäter, unter welchen ich dem Statthalter Grafen
„ von **Seilern** einen vorzüglichen Ort zu weihen,
„ verpflichtet bin. Sie wissen, daß ich seinem Vor-
„ worte bey der besten **Kaiserinn** meinen itzigen

 „ glück-

„ glücklichen Zustand zu zuschreiben habe. Ich mag
„ immer ein wenig damit groß thun, daß ich mir seine
„ Gewogenheit erworben habe. Das Zutrauen, wo-
„ mit er mich unterscheidet, ist in den Augen aller
„ Rechtschaffenen ein unverwerfliches Zeugniß, nicht
„ für den Rath nur, der unter seinem Vorsitze arbei-
„ tet; auch für den Sonnenfels, den er eines nähern
„ Zutrittes in seinem Hause würdiget, und der die
„ Stunden, welche er in Gesellschaft dieses liebenswür-
„ digen Grosen hinzubringen das Glück hat, unter die
„ Vergnügtesten seines Lebens zu zählen Ursache hat.
„ Ich bin „ So weit der eigne Biograph, und
nun will ich es versuchen, einige Beyträge zu einer künfti-
gen vollständigen Biographie Sonnenfelsens zu liefern.
Die Reinigkeit des Geschmacks, die Verbesserung der
Sprache, eine gesittete Schaubühne, die Beförderung
der Lektüre, alles dieses dankt Wien Sonnenfelsen,
und macht sein Andenken für Oesterreich unsterblich.
Die Rede, welche Sonnenfels im Jahre 1761.
bey der deutschen Gesellschaft in Wien hielt, machte
diesen Mann am ersten bekannt, das *Iournal etranger*

zu

zu Paris schrieb am ersten von ihm, und durch dieses ward er Sachsen bekannt. Er nahm Antheil an dem Wochenblatt die **Welt**, so im Jahre 1764. zu Wien erschien, und diese Wochenschrift ward die erste, die in diesem Orte ans Licht tratt. Hier fängt die Zeitrechnung zur Reinigung des Geschmackes und Beförderung der Lektüre für Wien an. **Sonnenfelsens** Rede auf **Marien Theresien**, die er in der deutschen Gesellschaft zu Wien, im Jahre 1762. hielt, und dann gedruckt ward, machte die Fremden auf diesen Mann aufmerksam, er ward auswärts gerühmt, man beneidete uns um **Sonnenfelsen**, der unter uns um diese Zeit noch ganz unbekannt, und vielleicht noch gehindert ward, bekannt zu werden. Mit dem Jahre 1764. legte **Sonnenfels** selbst Hand an zu einem Wochenblatte, und zwar unter dem Titel: **Der Vertraute**, sieben Stücke kamen davon zum Vorscheine, die Censur verbot den weitern Druck. Indessen ward **Sonnenfels** politischer Lehrer, er bestieg den Lehrstuhl an der Wieneruniversität im Jahre 1763. mit einer Rede über die **Unzulänglichkeit der alleinigen Er-**

fahrung

fahrung in den Geschäften des Staates. Schon dieser Titel war hinreichend, alle die Herren wider ihn aufzubringen, die sich durch einen maschinenmäßigen Schlendrian in den politischen Rath eingeschlichen haben. Von diesem Augenblick ward Sonnenfels als ein Neuerer angesehen, aber man gab zugleich den lautesten Beweis von der großen Unwissenheit in dem politischen Theile. Hätte man jemal zweifeln können, ob wissenschaftliche Grundsätze in *publicis et politicis* möglich sind — wenn man in diesen Zeiten nur einige Kenntniß von der großen Menge der politischen Schriftsteller gehabt hätte? Die Lehrsätze, welche Hr. von Kees im Jahre 1767. an der Wieneruniversität vertheidigte, hätten Sonnenfelsen bald um den Lehrstuhl und um alles gebracht. Feinde und Neider waren bereits da, man wartete nur auf eine Gelegenheit zum Ausbruche, und diese Sätze mußten ihn geben. Sonnenfels ward der Monarchinn als ein Religionsspötter, als ein Beleidiger der Majestät, und als ein Verführer der Jugend abgeschildert. Die Sache ward untersucht, man fand die Bosheit seiner Ankläa-

klä-

Köger, und **Sonnenfels** statt unterdrückt zu werden, ward in der Folge belohnt, er bekam den Titel eines k. k. Rathes. Kaum war dieses Feuer gelöschet, so gieng gleich ein neues auf, und zwar im Jahre 1765. da er den **Mann ohne Vorurtheil** schrieb, hier fängt sich die große Reformation an. Durch diese Wochenschrift ward die Lektüre allgemein in Wien verbreitet. Der Sonnabend, in dem in jeder Woche ein Bogen erschien, war immer mit heißer Sehnsucht erwartet, man las, mit jeder Lesung ward gelärmt, und doch konnte man kaum die Ausgabe eines neuen Bogens wieder abwarten. Diese Wochenschrift, die, einige Stücke ausgenommen, immer zu den besten Wochenschriften in Deutschland gehöret, brachte unsern Staaten einen zweyfachen Vortheil. Der erste bestund in einer allgemeinen Verbreitung der Lektüre, und in Abschaffung des Extemporirens auf allen erbländischen Theatern. **Engelschall** gab zwar schon im Jahre 1760. eine Schrift zum Besten eines regelmäßigen Theaters in Druck. Die Wochenschrift die Welt wagte auch Ausfälle auf das Theater, aber auch ohne Wirkung,

der

der Mann ohne Vorurtheil hingegen erreichte sein Ziel. Er suchte durch diese Wochenschrift einige Gemüther zu gewinnen, da die **Hannswurste, Bernardone, Burline,** und wie alle die heißen, deren Bestimmung war, Zotten und Unsinn auf der Bühne auszuspeien, bald ins Lächerliche gebracht, bald die Sache ernsthaft behandelt war. Indessen mußte sich **Sonnenfels** gefallen lassen, für seine patriotische Handlungen auf der Bühne dem Gespötte des adelichen und leinenen Pöbels Preis gegeben zu werden, und im Jahre 1767. ward er am erstenmale gespielt. **Prehauser,** der um diese Zeit Hannswurst auf dem Wienertheater war, stellte **Sonnenfelsen** vor. Kleidung, Gang und Gebehrde, kurz die ganze Sonnenfelsische Person war nachgeahmt. Die Komödie hieß: **Der auf dem Parnaß versetzte grüne Hut,** und dieses vortreffliche Schauspiel verehrt in Hrn. Kl — den V. Auch die italiänischen Operisten spielten **Sonnenfelsen** zweymal in einer Operette —. Alle diese Beschimpfungen konnten ihn in seinem patriotischen Vorhaben keine Störung machen, er gieng muthig auf der Bahne vor, und brachte es

endlich

endlich 1768. dahin, daß ein eigenes allerhöchstes Gesetz gegeben wurde, wodurch das Extemporiren auf unsern Theatern auf immer untersagt ward, und **Sonnenfels** ward zum Theatralcensor ernennet. Ungeachtet dieses bestehenden Gesetzes, ward doch im Jahre 1769. ein abermaliger Versuch zum Extemporiren gewagt, die sogenannte Badnertruppe, die in der Leopoldstadt spielte, war bereits daran, ihre Possen auf dem Theater nächst dem Kärnthnerthore aufführen zu lassen; allein **Sonnenfels** überreichte dem Kaiser **Joseph** *II.* eine Vorstellung, und die Sache unterblieb. Durch diese Vorstellung wurde das Extemporiren von neuem untersagt, und noch dazu das Verboth auf alle übrige erbländische Theater ausgedehnet. Mit dem Jahre 1769. machte man noch einen Versuch zum Extemporiren, der bekannte Bernardon, **Kurz** mit Namen, ward von **Affligio**, der damals das Theater in Pachtung hatte, auf das Theater gebracht, er hatte mächtige Freunde; man suchte bey Hofe Erlaubniß an, extemporirte Stücke zu geben, allein das Ansuchen ward fruchtlos —. **Sonnenfelsens** Vorstellung ward noch im frischen Anden-

ken

ken, der verehrungswürdigste Freyherr von Gebler, der jederzeit alles anwendete, eine gesittete Bühne der Nation zu erhalten, trat auch hier in das Mittel, und die Nation hat es diesem Manne einzig zu danken, daß Affligio's Vorschläge unterdrücket waren. Bernardons Freunde wagten sich an Sonnenfelsen, und wollten sich kühlen. Das Theater wollten oder konnten sie zum Mittel nicht wählen, also das Bildniß Sonnenfelsens, so der berühmte Schmutzer im Jahre 1768. in Kupfer brachte, muste den Stoff geben. Ein gewisser Kupferstecher in Wien mit Namen Landerer ward bezahlt, Bernardonen durch seine Hand zu verewigen, und Kurz Bildniß ward gleich dem Sonnenfelsichen Bildnisse gestochen, so zwar, daß diese zwey Bilder mit den Köpfen gerade gegen einander sahen. Indessen ist das Ziel Sonnenfelsens erreicht. Unsere Theater sind vom Unsinn und Zotte gereiniget, die Lektüre verbreitet, und die Sprache verfeinert sich täglich. Mit dem Jahre 1765. erschien der erste Theil von dem Sonnenfelsischen Vorlesbuch; im Jahre 1768. der 2te, und im Jahre 1776. der 3te. Wer in der Geschichte der Staatswis-

senschaft

senschaft nur in etwas bewandert ist, dem die ältesten und neuesten Schriften in diesem Fache bekannt sind, muß Sonnenfelsen das Geständniß geben, daß er in den politischen Wissenschaften eine der wichtigsten Epochen macht. Bis auf Sonnenfelsen vermißten wir in diesen Wissenschaften immer ein richtiges System. Doch hierüber habe ich mich näher erklärt in dem **Eingange zu meinen politischen Lesungen, für das Jahr 1778.** und in der Geschichte der Staatswissenschaft, an der ich eben arbeite, werde ich umständlicher über diesen Punkt handeln. Die Aufhebung der Tortur ward vielleicht von ihm veranlasset, und er sprach eh von der Abschaffung der Tortur, und Aufhebung der Todesstrafen, als das berühmte Werk von **Verbrechen und Strafen** ans Licht trat. **Beccaria** wurde der Bestättiger dessen, was Sonnenfels 2. Jahre vor ihm sagte und schrieb. So viele Bösewichte, die die Tortur aushielten, das Beyspiel manchen Staates, wo die peinliche Frage verbannet wurde, alles dieses erregte Aufmerksamkeit auf die Tortur, man fieng auch bey uns an zu untersuchen, ob die Tortur ein billiges und

zuverläßiges Mittel sey. Im Jahre 1775. ward zu Zürich in der Schweiß Sonnenfelsens *Votum*, so er bey der niederösterr. Regierung wider die Tortur gab, gedruckt. In diesem *Voto* wird die Tortur noch in einigen Fällen zugelassen. Die **Monarchinn** aber hub sie durchaus auf. Und so dürften in der Folge mehrere Sätze Sonnenfelsens, die man für den Staat so schädlich fand, in die Ausübung gebracht werden. Die Rede auf **Marien Theresien**, so Sonnenfels im Jahre 1762. in der deutschen Gesellschaft zu Wien ablas, die Rede von dem Bilde des Adels, von der Bescheidenheit im Vortrage seiner Meynung, kurz Sonnenfelsens Reden, die bis itzt im Drucke erschienen sind, geben ihm das vollgültigste Zeugniß, daß er unter den besten weltlichen Rednern Deutschlandes, in unsern Tagen den ersten Platz einnimmt. **Der Tadler nach der Mode**, abermal ein Theatralstück, wodurch Sonnenfels zum Gelächter auf der Bühne werden mußte. Hr. St. — der V. gab es im Jahre 1775. auf die Bühne, und der V. bestättigte hiedurch den Satz: **Wohlthaten bleiben selten unbelohnt.** Von

Son-

Sonnenfelsens redlicher Denkensart könnte ich viele Beyspiele aufstellen, aber es sey genug den N . . anzuführen, der 1769. in einem Krankenhause zu Wien verstarb. Man weis, wie oft dieser zur Beschimpfung Sonnenfelsens die Feder ansetzte, und nun wird der Mann krank, man bringt ihn ins Krankenhaus, er wird von allen verlassen, selbst von denen verlassen, die ihn in gesunden Tagen wider Sonnenfelsen aufhetzten, aber Sonnenfels verließ ihn nicht, er unterstützte ihn insgeheim mit Geld, und war es ein geheimer Trieb, der dem N . . . . sagte, Sonnenfels ist dein Gutthäter, wie es ist, N . . schrieb einige Tage vor seinem Ende an S . . meldete ihm, daß er schon einigemal von einer unbekannten Hand Geld empfangen habe, er hätte gegründete Ursache zu glauben, daß S. . dieser Menschenfreund wäre, daß er dem Mann, den er so oft beschimpfte, diese Wohlthat zu danken hätte, u. s. w. Seinen Feinden Gutes zu thun, dazu gehört unstreitig eine grosse Seele. Sonnenfelsens bis itzt gedruckte Schriften, sind diese: Vorrede zu seines Vaters Buche: *controuersiae cum iudaeis prodromi Lib.*

II. *Viennae*, 1758. 8. Der Vertraute, eine Wochenschrift. Wien, 1764. 8. Das Gesicht des Sohns Gela Haschemesch, das er gesehen hat über Franzen *I.* röm. Kaiser. Wien, 1764. 4. Gesammelte Schriften *I.* Band. Wien, 1765. 8. Der Mann ohne Vorurtheil. Eine Wochenschrift. *III.* B. 1765. 8. Neue Auflage, Wien, 1775. 8. Sätze aus der Polizey-Handlung- und Finanzwissenschaft. Wien, 1765. gr. 8. Schreiben über die Herabsetzung der Interesse, an einem Freund in Klagenfurth. Wien, 1766. 4. Auf den Tod des Feldmarschall Dauns. Wien, 1766. 4. Therese und Eleonore. Eine Wochenschrift. Wien, 1767. 8. Neue Auflage. 177 . . gr. 8. Das weibliche Orakel. Eine Wochenschrift. Wien, 1767. 8. Briefe über die wienerische Schaubühne. *IV.* Thl. Wien, 1768. 8. Von dem Verdienste des Portraitmalers. Eine Rede. Wien, 1768. 8. Ermunterung zur Lektüre an junge Künstler. Eine Rede. Wien, 1768. 8. Das Bild des Adels. Eine Rede. Wien, 1768. 8. Grundsätze der Polizey- Handlung- und Finanzwissenschaft, zweyter Thl. Wien, 1767. gr. 8. Dritte Auflage. Wien, 1771.

kl.

kl. 8. bey Joseph edlen von Kurzböck. Ueber die Vorstellung des Brutus. Wien, 1771. 8. Von der Urbanität eines Künstlers. Eine Rede, Wien, 1772. 8. Von der Bescheidenheit im Vortrage seiner Meynung. Eine Rede. Wien, 1772. 8. Ueber die Abschaffung der Tortur. Zürich, Wien, 1775. 8. Grundsäße der Polizey - Handlung- und Finanzwissenschaft *III.* Thl. Wien, 1776. 8. Politische Abhandlungen. Wien, 1777. 8.

Sonnleithner, Christoph, beyder Rechte Doktor, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien. Rechtsgegründeter Beweis, daß weyland, Johann, Wilhelm Fürst von Trautsohn sel. in seinem den 15ten Oktober 1769. errichteten und den 31ten Oktober 1775. publicirten Testamente über die von weyl. Hrn. Paul Sixtus Grafen von Trautsohn herrührende Fideicommiß - Güter rechtgültig testiret habe, Wien 1777. in Fol. *De consensu ecclesiarum.* 8.

Spaur, in Pflaum und Valoer, Joseph, Philipp, des h. r. R. Fürst und Bischof zu Seggau, der hohen Erz- und Domstifter Salzburg und Brixen Capitularherr, durch Ober- und Untersteyer, wie auch des Neustädterdistrikts Vikarius generalis, Probst zu Ehrenburg, Kanzler an der hohen Schule zu Grätz in Steyermark, der dasigen k. k. Studienkommission Präses, gebohren in Innsbruck, am 23ten September, 1718. Abhandlung von der Liebe Gottes und von dem christlichen Gebete. Aus dem Französischen übersetzt, Salzburg, 1776. 8.

Spengler, Joseph, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, gebohren am 6ten December zu Constanz, 1736. Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra. Augsb. 1772. Neue Auflage 1773. Anfangsgründe der Optik, Catoptrik und Dioptrik 2. Theile. Augsb. 1775. 8. Anfangsgründe der Geometrie und Trigonometrie. 1776. 8.

Sperges, Joseph, Freyherr, von, auf Palenz, und Reißdorf, des Ordens des h. Stephans Königs in Ungarn Ritter, k. k. wirkl. Hofrath und Referendar der italiänischen Geschäfte bey der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzley in Wien, der Maler-akademie zu St Lukas in Rom, der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, der Akademie zu Roveredo, der churbayrischen, und der zu Mantua Mitglied, gebohren zu Innsbruck in Tyrol am 31ten Jäner, 1726. Schon in seinem 16ten Frühling opferte **Sperges** den Musen, und glücklich. Den Beweis giebt das Gedicht, so er in lateinischer Sprache auf die Geburt des Erzherzogs, izigen Kaisers Josephs *II.* verfertigte. Nach zurückgelegtem Studium der Rechtsgelahrheit, vorzüglich des allgemeinen Staatsrechts, und des Kirchenrechts, so er an der hohen Schule in Wien unter den berühmten Hrn. Hofrath von **Riegger** hörte, ward er in öffentlichen Geschäften gebraucht. Das Amt eines k. k. Sekretärs bey der durch etliche Jahre angeordneten Untersuchung und Entscheidung der streitigen Landesgränzen mit der Republik Venedig auf

den Kongressen zu Roveredo und Mantua, war dem Genie unsers geschickten Freyherrn ganz angemessen. Dieses aufhabende Amt machte ihm verschiedene Reisen durch Italien nothwendig. Hiedurch erhielt er die erwünschte Gelegenheit sich die möglichsten Landeskenntnisse beyzulegen, und da ihm die Archive offen stunden, so ward ihm der Weeg zu allen Hilfsmitteln geöffnet eine kritische Untersuchung und Bearbeitung der Geschichte seines Vaterlandes zu unternehmen. Die Karte von dem mittägigen Theile Tyrols, so im Jahre 1762. **Sperges** ans Licht tretten lies, gab der Welt den ersten Beweis, wie unermüdet er in seiner Anwendung war, und wie nützlich er die Stunden, die ihm von den Amtsgeschäften leer blieben, zu ergänzen suchte. Dieses Beyspiel eines uneigennützigen Patriotens, und eine nachmalige Vorstellung **Sperges** bey dem k. k. Hofe veranlaßte die Verfertigung der großen Karte nach geometrischer Ausmessung von ganzen Tyrol. Peter **Anich**, dessen Genie sich sonst blos mit der Sternkunde und Gnomonik beschäftigte, ward durch **Sperges** am ersten auf die Erdmessung geleitet,

er

er bekam den Auftrag die Karte zu verfertigen, und sie kam nach **Anichs** Tode auf 16. Blättern heraus. In der Zeit, als **Sperges** zu Roveredo Amtsgeschäfte wegen sich aufhielt, half er den Grund zu der dasigen Akademie der Wissenschaften legen. Er wird von selber unter dem Namen **Ergasto** für ihren Stifter verehret. Durch eine rastlose Untersuchung der Naturgeschichte, und Alterthümer seines Vaterlandes entdeckte er verschiedene alte römische Steine mit Innschriften, und begleitete sie mit Anmerkungen. Die Geschichte überhaupt und die Diplomatik insbesondere war ihm stäts ein seiner angenehmsten Zeitvertreibe. Im Jahre 1756. kam er nach Wien, und wurde hier dem geheimen Hofarchivar Herrn Hofrath von **Rosenthal** zugetheilet. In drey Jahren darauf eben als er bestimmet wurde als wirklicher Gubernialrath nach Tyrol abzugehen, ward er der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzley in Wien zugetheilet, erhielt im Jahre 1763. die wirkliche Stelle eines Hofraths in auswärtigen Geschäften, und im Jahre 1766. ward ihm das Referat der mailändischen Staaten aufgetragen. Durch

 dieses

dieses wichtige Amt erhielt er die glänzende Gelegenheit der Reformateur der Künste und Wissenschaften in der östev. Lambardie zu werden. Die wieder emporsteigende hohe Schule zu Pavia, die neu errichtete Akademie der Künste und Wissenschaften zu Mantua und die patriotische Gesellschaft der Agronomie, und der Manufakturen zu Mayland ist das erhabne Werk unsers verdienstvollen Freyherrn von **Sperges**. Auch die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien verehrt in **Sperges** einen ihrer wärmsten Beförderer. Jeder Künstler ist ihm willkommen; jedes keimende Genie findet bey ihm Unterstützung. Und nach dem grosen Künstlermäcen Wiens, nach **Kaunitzen**, hat Wien an **Sperges** den ersten Künstlerfreund. Aber nicht blos der Künstler, auch jeder anderer Mann von Talente, auch der Mann von Wissenschaften ist **Ihm** in jeder Stunde willkommen, er unterstützt, wo er kann, er – –. Im Jahre 1771. erhielt er den Freyherrnstand, und bald darauf den Orden des h. Stephans Königs von Ungarn. Sein aufhabendes Amt, das ihn ganz fodert, ist ohnstreitig die einzige Ursache, daß die Welt außer der tyrolischen

Berg-

Bergwerksgeschichte von den wissenschaftlichen Arbeiten von **Sperges** nichts weiter gesehen hat. Indessen häben andere Gelehrte aus dem häufigen Vorrath von historischen und diplomatischen Dingen des Freyherrn Beyträge für ihre Schriften erhalten. Die **Maskove, Frölich, Riegger, Coronini, Kollar,** und andere mehr rühmen es selbst in ihren Schriften an. Einen Theil von dem **Spergischen** Lebensnachrichten habe ich aus dem Zueignungsschriften eines **Kasparis, Ferrarius, Premlechner, Kemter, Noghera, Fontana, Scopoli, Spallanzani, Betinelli, Neumann, Jos. Riegger** und **Bertrand** entlehnt. Die Medaillen, die seit 10. Jahren in der öster. Lombardie bey verschiedenen Gelegenheiten zum Vorscheine kommen, sind ganz von der Erfindung des Freyherrn. Schriften: *Hercules in cunis austriacis. Norimb.* 1742. *Tyrolis pars meridionalis cum limitibus venetis publ. auctoritate lustratis.* 1762. Versuch einer tyrolischen Bergwerksgeschichte. Wien, 1765. Verschiedene Gedichte in italiänischen Sammlungen.

Sprug

Sprug, P. F. Otto, *Sac. ord. min. strict. observ. prouinciae S. crucis Croatiae, Carniolae alumnus in Labach. Dissertationes dogmaticae de exteriori Dei cultu, adoratione Eucharistiae & sacrificio, nobilissima divini cultus specie. Salisb.* 1771. 8. S. dritte Auflage des gel. Deutschlands. S. 1150.

Stadler, Franz Sales, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentl. öffentlicher Lehrer der Naturlehre und der Naturgeschichte an der hohen Schule zu Innsbruk, gebohren zu Matray in Tyrol am 10ten Hornung 1735. *De attractionibus specialibus etc. Oenip.* 1770. *Dissert. de ventis. Oenip.* 1772. *Dissert. de natura et effectibus ignis vulgaris Oeniponti*, 1776.

Steffan, Joseph, k. k. Hofklaviermeister in Wien, *Sei Diuertimenti per il Cembalo ai Dilettanti favorabili. Sei sonate per il Cembalo dedicate alla sua Altezza Reale Giuseppe d'Austria in occasione*

delle

delle sue gloriosissime Nozze. Parte Ima dell' opera terza, continente tre sonate da cembalo parte 2da dell' opera terza, continente 3. sonate da cembalo 40. Preludi per il cembalo diuersi toni sonata prima sola per il cembalo in Eb. idem sonata 2da sola in W. detto sonata terza sola in et terza maggiore. S. den Buchstaben S in dem Künstlerverzeichniß.

Steidele, Raphael Johann, k. k. auserordentlicher Lehrer der theoretischen und praktischen Wundarzneykunst, der Zergliederungskunst und Geburtshilfe an der hohen Schule in Wien, erster Wundarzt an dem k. k. vereinigten spanischen und h. Dreyfaltigkeitskrankenhause, gebohren zu Innsbruk in Tyrol am 20ten Februar 1737. Unterricht für Hebammen, Wien, 1774. 8. Neu vermehrte Auflage mit Kupfertafeln unter dem Titel Lehrbuch von der Hebammenkunst. Wien, 1775. 8. Abhandlung von dem unvermeidlichen Gebrauch der Instrumente in der Geburtshilfe. Mit 2. Kupfert. Wien, 1774. Sammlung

von

von Beobachtungen von der in der Geburt zerrissenen Gebährmutter, samt einem Nachtrage, mit 2. Kupfert. Wien, 1774. gr. 8.

Steigentesch, Konrad, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien. Der englische Waise oder wenige denken so, ein Lustspiel in drey Aufzügen. Aus dem Französischen, Wien, 1771. 8. Die junge Griechinn, ein Lustspiel in 3. Aufzügen. Aus dem Französischen. Wien, 1772. 8. Die gute Frau, ein Lustspiel in 5. Aufzügen. Aus dem Engl. Wien, 177. . 8. S. Tabelle einiger unser itzt lebenden Nationalschauspieler.

Steininger, Franz, Weltpriester Lehrer der der Hermeneutik, der geistlichen Beredsamkeit, und der Kunst zu Katechisiren in dem Priesterhause zu Enns in Oberösterreich, wie auch Sonntagsprediger an der dasigen Pfarrkirche, gebohren daselbst zu Linz am 1. August, 1739. Studierte in seiner Geburtsstadt die Humanioren, Philosophie und Theologie. Außer diesen

sen Studien widmete er sich auch der deutschen Literatur, wagte sich in das Feld der Dichtkunst, und verfertigte verschiedene Oden im Güntherischen Geschmacke. Jac. Benedikt Bossuets Geschichte von den Veränderungen der protestantischen Kirche. Aus dem Franz. übersetzt, Passau, 1768. 8. Gespräche zwischen einem Landpfarrer und Bauern. Das erste ist über die Unfehlbarkeit der Kirche angestellt; das 2te handelt von der Ohrenbeicht; und das 3te vom Fegfeuer. Passau, 8. Verschiedene Oden und Gedichte.

Stemmeyer, Philipp, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Naturlehre an der hohen Schule zu Freyburg in Breisgau, gebohren am 6ten Oktober 1710. zu Würzburg in Franken. Studierte in seiner Geburtsstadt die Humanioren, trat 1726. in die G. J. und lehrte zu München und Innsbruck in den Mittelschulen. In der Folge ward er Lehrer der Philosophie zu Landsperg in Bayern. Sein Lieblingsstudium wurde die Mathema-

matik, von der er auch 8. Jahre zu Freyburg Lehrer war. In seinem 60ten Jahre übernahm er den Lehrstuhl der Vernunftlehre, dem er bis zur Aufhebung der Gesellschaft vorstund, und nun verwaltet er mit dem rühmlichsten Eifer das aufhabende Lehramt. Schriften: *Regulae praecipuae methodi mathemeticae s. scientificae. Aug.* 1750. 8. *Tirocinium Elementorum ad praeparandos adolescentum animos seuerioribus disciplinis. Epitome Elementorum matheseos vniuersae P. V.* 1763. 1764. 1765. *Mathesis succincta. P. II.* 1766. *Institutiones logicae electicae.* 1770. 8. *Institutiones metaphysicae vniuersae cum Tabulis Mnemonicis log.* 1771. *Institutiones physicae Wolfianae,* 1774.

Stephan, Blasius, des Prämonstratenserordens Chorherr zu Strahow Lehrer der Theologie und des geistlichen Rechts an den erzbischöflichen Collegium zu Prag. *Manuductio iuridico-moralis, siue materiarum canonico-theologicarum prima elementa. Pragae,* 1719. *Micae cadentes de mensa*

seu

seu fragmenta, quae supererant colligenda ad acquirendam pleniorem materiarum canonico-theologicarum notitiam, vnacum contradictionibus apparentibus antiqui et noui testamenti fundamentaliter solutis. S. dritte Auflage des gelehrten Deutschl. S. 1167.

Stephanie, Christian Gottlieb, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien. Sammlung zum Vergnügen und Unterricht, Wien, 1766–67. Die neueste Frauenschule, oder was fesselt uns Männer? Ein Lustspiel in 5. Aufzügen. Aus dem Engl. Wien, 1770. 8. Die Liebe in Corsica, oder welch ein Ausgang. Ein Drama in 5. Akten, Wien, 1770. 8. Die Wahl, oder nicht alle lieben alles. Ein Lustspiel von 1. Aufz. Wien, 1771. 8. Der gutherzige Murrkopf, eine freye Uebersetzung nach Goldoni, in 3. Aufzügen, Wien, 1773. 8. Der neue Weiberfeind und die schöne Jüdinn. Ein Lustspiel in 5. Aufz. Wien, 1773. 8. S. die Tabelle einiger unserer itzt lebenden Nationalschauspieler.

Stephanie, Gottlob, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien. Sämmtliche Lustspiele mit dem Portraite des V. *I.* Thl. Wien, 1771. gr. 8. Sämmtliche Schauspiele, zweyter Band, Wien, 1774. gr. 8. Dritter Band, Wien, 1776. gr. 8. Neue Schauspiele. Aufgeführt in den k. k. Theatern zu Wien. Presburg. zwölf B. 1771. 1775. 8. S. den Anhang zu dem 13ten bis 24ten Bande der allgemeinen deutschen Bibliothek. 2te Abtheil. S. 1153. S. die Tabelle einiger unserer izt lebenden Nationalschauspieler.

Stepling, Joseph, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Präses und Direktor des mathematischen und physikalischen Studiums an der hohen Schule zu Prag, gebohren daselbst 1716. *De actione solis et calore in diuersis latitudinibus Dissertatio inserta actis erudit. Lips.* 1750. *Breuicula descriptio speculae astronomicae. Pragae instr. Wittenb.* 1755. *Discursus de terrae motus causa, occasione motuum similium anni superioris et labentis*, 1756. *Pragae*, 1756.

1756. 8. *De pluuia lapidea anni 1753. ad Strkow in Bohemia et eius caussis meditatio. Pragae, 1759. 8. Obseruationes Baroscopicae, thermometricae, Hygrometricae ad an. 1752. factae, Pragae, 1759. 8. Exercitationes geometrico-analyticae de vngulis frustis cylindrorum, quorum bases sunt sectiones conicae infinitorum generum. Dresd. et Lips.* 1760. 4. *Contra insignem superficie oceani et marium cum eo communicantium inaequalitatem a cl. Hen. Kühnio P. Math. Gedan. assertam dissertatio. Pragae*, 8. Steht auch in den *act. erud. Lips.* 1760. wie auch die Beantwortung verschiedener Fragen über die Beschaffenheit der Lichterscheinung nachts am 20ten Februar, und über die Nordlichter 1761. *De aberratione astrorum et luminis, Pragae*, 1761. 4. *De nutatione Axis terrestris historica relatio, Pragae*, 1761. 4. *Miscellanea philosophica. Pragae*, 1762. 8. *Eorundem continuatio, Pragae*, 1763. 4. *Differentiarum minimarum quantitatum variantium calculus diuectus, vulgo differentialis. Pragae*, 1763. 4. *De terrae motibus quaesita, cum meditatione de caussa mutationis Thermarum*

Toeplicensium facta 1ma Nouemb. 1754. Pragae, 1763. 4. In dem ersten Bande der Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen steht von ihm. 1) Von dem Inhalte und der Fläche einiger von Cylindern, auch höherer Grade abgehauenen Keil- und Klauförmigen Stücke; 2) Beweise von den Eigenschaften des Neuners; und 3) Beobachtungen von der Magnetnadel in Prag: in dem 2ten Bande. 1) Bestimmung der geographischen Länge der Stadt Prag in Böhmen; erschien im Drucke 1763. in latein. Sprache; 2) Betrachtung über die Wirkung der Sonne in verschiedenen Brüten; und 3) Beobachtungen vom Gefrieren des Wassers. Seine Bildniß vor dem 2ten Bande der Abhandlung einer Privatges. in Böhmen.

Sternegger, Berthold, Abt des freyen und exempten Stiftes St. Lambrecht und Mariazell in Steyermark, Probst zu Afflenz, Piber und Veitsch, Herr zu Lindt und Steife, Sr. k. k. apost. Maj. Rath, gebohren in Unterösterreich zu Rossitz am 29ten Nov. 1713. Sechstes Jahrhundert der zu Mariam nach

Zell

Zell in Steyermark angefangenen Wallfarth, mit dazu gehörigen Nachrichten, herausgegeben von P. B. St. — — Steyer, 1758. 8. Im Jahre 1772. erschien davon eine lateinische Uebersetzung.

Sterzinger zu Salzrein, Anton Peter von, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor, apostol. Protonotar, salzb. geistl. Rath, Direktor des akademischen Gymnasiums, ordentl. öffentl. Lehrer der geistlichen Beredsamkeit, und ausserordentl. Lehrer der praktischen Theologie an der hohen Schule zu Innsbruck, gebohren daselbst am 13ten May, 1751. Die Humanioren und Philosophie studirte er in seiner Geburtsstadt, und die Theologie zu Rom, wo er auch den Doktorhut erhielt. Als er von Rom in sein Geburtsort zurückkehrte, besuchte er an der dasigen hohen Schule die Vorlesungen des Natur- und des geistlichen Rechts. Bey Aufhebung des Jesuiterordens ward er zum Lehrer der geistlichen Beredsamkeit vorgeschlagen, unterzog sich in Wien der Prüfung, und da er die vollgültigsten Beweise von dem zu diesem wichtigen Amte nöthigen Kenntnisse er-

stattet hat, ward er als Lehrer bestättiget, und von der Monarchinn mit einer goldenen Medaille beschenket. Mit dem Jahre 1774. ward er zum Priester geweihet, und im folgenden Jahre erwählte ihn die Universität zu ihrem Rektormagnificus. Unter seinem Rektorat wurde die Universität in das ehmalige Jesuiterkollegium übersetzt, ein neuer Saal erbauet, worinnen in diesem Jahre die Bildnisse unserer berühmtesten Gelehrten aufgestellet worden sind. Als Rektor machte er sich um die Universität auch dadurch besonders verdient, daß er alle vorhandene Urkunden, Matrikeln, Diplomaten, Privilegien, Statuten, kurz alle Schriften, die die tyrolische Universität betreffen, zusammsammelte, in Ordnung brachte, und also der Universität ein ordentliches Archiv herstellte. Im vorigen Jahre bekam er das Dekanat der theologischen Fakultät. Abhandlung von der heil. Taufe mit dem Grundrisse der praktischen Gottesgelahrheit. Innsbruck, 1777. 8. Arbeitet an einer Geschichte der tyrol. Universität.

Sterzinger, Ferdinand; Theatiner in München, der churf. bayrischen Akademie der Wissenschaften Mitglied, und Direktor der historischen Klasse, gebohren in dem Schlosse Lichtenwörth in Tyrol, am 24ten May, 1721. Nach vollendeten ersten wissenschaftlichen Grundlinien begab er sich im Jahre 1740. am 11ten Sept. in den Orden, und legte 1742. die Ordensgelübde ab. In der Redekunst und Weltweisheit ward der Theatiner Emanuel Valberga sein Lehrer. Er machte sich mit den besten Schriftstellern Latiens bekannt, und legte hiedurch den ersten Grund zu tiefen und gründlichen Kenntnissen. Mit dem Jahre 1747. ward er nach Rom gesendet, um da die Gottesgelahrheit und die geistlichen Rechte zu studieren. Caraffa und Velo waren hier seine Lehrer, da ihm aber die Romanerluft nicht besonders gedeihte, verwechselte er sie mit der Bologneser, und setzte hier unter den Lehrern Masi und Offredi seine Studien fort. Mit dem Jahre 1750. ward er nach Prag beordert zur Uebernehmung des Lehramtes der sittlichen Theologie, verblieb hier bis zum Jahre 1753. wo er dann nach München zurückkehrte, und den rühmlichen

Entschluß faßte, unter seinen Mitbrüdern eine dem Menschenverstande zusagende Weltweisheit zu verbreiten: Dieser rühmliche Entschluß kam zum Ziele, und **Sterzingern** gehört der Ruhm, den Grund zu einer gereinigten Philosophie in Bayern geleget zu haben. Mit dem Jahre 1756. war er abermal nach Prag gesendet, und lehrte hier durch 3. Jahre das geistliche Recht. Von da kam er 1759. nach München zurück, lehrte da das geistliche Recht, bekam die Präfektenstelle über die niedern Schulen, und ward zum Mitgliede der Akademie gewählet, die der Churfürst aus Bayern **Joseph Maximilian** in diesem Jahre gestiftet hat. Mit dem Jahre 1762. erwählten ihn seine Ordensbrüder zu ihrem Oberen, und er begleitete dieses mühsame Amt mit allgemeiner Zufriedenheit durch 3. Jahre. Mit dem Jahre 1768. ward er abermal Lehrer des geistlichen Rechtes. Mit dem Jahre 1766. hielt er an dem Namensfeste des Churfürsten in der Akademie eine bündige Rede: **Von dem gemeinen Vorurtheile der wirkenden und thätigen Hexerey.** Es war leicht zu vermuthen, daß eine Rede dieser Art in einem Lande, wo Aberglaube,

Ge-

Gespenster, Hexereyen und was dergleichen Possen mehr sind, ihre alte Rechte behaupten, grosen Lärm verursachen, daß sich Männer fänden, die unverschämt und dumm genug seyn würden, dem Aberglauben und Unsinn das Wort zu führen. Es traf auch richtig ein, kaum ward die Rede gedruckt, so stunden ihre Gegner wider sie auf. Aber **Sterzinger** blieb bey allen Anfällen ruhig, und ließ sich auf der gebrochenen Bahn nicht irre führen. Mit dem Jahre 1773. hielt er abermal in der Akademie eine Rede, in der er den Züstand der bayrischen Kirche unter dem ersten christlichen Herzog Theodor *II.* beschrieb. Das Bild, so der rühmliche Hr. V. von den neubekehrten Christen in Bayern entwirft, die vortrefliche Zeichnung von ihrem Hange, und Liebe zu Träumereyen, Zeichenbedeutungen, Beschwörungen und Teufeleyen, ist so betreffend, daß nicht nur ähnliche Bilder heute in Bayern, sondern auch an manchem andern angränzenden Ort Bayerns der Fülle zu finden sind. Ein merkwürdiges Jahr erschien für unsern verdienstvollen **Sterzinger**, da der berichtigte **Gaßner** zu **Ellwangen** austrat, alle Krankheiten dem Teufel zuschrieb,

 und

und sie im Namen Jesu zu heilen versprach. Sterzinger, um der Welt von diesem Charlatan etwas richtiges und gegründetes sagen zu können, begab sich nach Ellwangen, wohnte den Gaßnerischen Kuren bey, fand durchaus Charlatanerie, und gab heraus: die aufgedeckten Gaßnerischen Wunderkuren, aus authentischen Urkunden beleuchtet, und durch Augenzeugen bewiesen. Der einsichtsvolle Hr. W. beweißt in dieser gründlichen Schrift sehr überzeugend, daß Gaßner kein wahrer Exorcist sey, daß er der Religion und dem römischen Rituale ganz entgegen handle. Wider diese bündige Schrift kamen Gegenschriften genug, aber was bewiesen sie? daß Sterzingers Sieg über dem Aberglauben izt desto herrlicher ist. S. des 27ten Bandes zweytes St. der allgemeinen deutschen Bibliothek, unter der Aufschrift: von Teufeleyen. Ich schließe mit dem Charakter Sterzingers, wie ihn einer seiner Freunde mir überschrieb:

„Sterzinger ist von Natur lebhaft, dienstfertig und „der wärmste Freund, der wärmste Verehrer der Re„ligion, getreu im Priesterthume, und der eifrigste „Verfechter der Wahrheit und der Vernunft, im Ar-

„beiten

„ beiten unermüdet, im Umgange bescheiden, und in
„ seinen Gesprächen leuchtet immer der gründliche, den-
„ kende, und belesene Mann hervor — — Sterzingers Schriften: *Positiones selectae ex philosophia mentis.* 1755. *Fol. Positiones selectae ex philosophia sensuum*, 1756. *Fol. Disputatio canonica de V. libro decretalium*, 1761. *Fol. Disputatio theologico-canonica etc.* 1763. *Fol.* Historische kritische Untersuchung, ob die Bayern von Theodorichen, dem König der Ostgothen oder unter dessen Regierung geschriebene Gesetze empfangen haben, in den Abhandlungen der churbayrischen Akad. der Wissenschaften in München Iter Band 1763. Akademische Rede von dem gemeinen Vorurtheile der wirkenden und thätigen Hexerey, 1766. 4. Betrügende Zauberkunst und träumende Hexerey. 1767. 4. Gedanken über die Werke des Liebhabers der Wahrheit. 1767. 4. Chronologische Einleitung in die Kirchengeschichte. Aus dem Franz. 4. B. 1767–74. 8. *Disputatio de iurisprudentia ecclesiastica*, 1769. 4. Akademische Rede oder Entwurf von dem Zustande der bayrischen Kirche unter dem ersten christlichen Herzoge

Theo-

Theodor II. 1773. 4. Erläuterung über obigen Entwurf wider die Benediktiner-Zenobiten in Salzburg, 1773. 4. Untersuchung, ob es eine Festigkeit gebe, nebst beygefügten Katechismus von der Geisterlehre, 1775. 8. Die aufgedekte Gaßnerische Wunderkuren aus authentischen Urkunden beleuchtet, und durch Augenzeugen bewiesen, 1775. 8.

Störk, Anton Freyherr von, der Arzneygelahrheit Doktor, k. k. Hofrath, erster Hofleibarzt, oberster Vorsteher aller medicinischen Angelegenheiten in den sämmtlichen k. k. Staaten, der k. k. Bücher- und Studienhofkommission Beysitzer, wie auch zweyter Präsident und Direktor der medicinischen Fakultät an der hohen Schule in Wien, gebohren zu Sulzbach in Schwaben am 21ten Februar, 1731. Ward im Jahre 1757. an der Wiener hohen Schule zum Doktor der Arzneygelahrheit promovirt, begleitete allda in dem Jahre 1765 — 66 und 67. das Dekanat der medicinischen Fakultät, und im Jahre 1768. erwählte ihn die Universität zum Rektormagnifikus. Im Jahre 1772. da der grosse von Swieten

das

das Zeitliche verließ, ward **Störk** zum ersten Hofleibarzt, Protomedikus und zum zweyten Präsidenten der medicinischen Fakultät ernannt. Seit dem aufhabenden Präsidium hat er die Statuten zum Drucke befördert, die die Richtschnur an die Hand geben, wie das medicinische Studium an der hohen Schule zu Wien zu leiten, welche Pflichten die Lehrer, welche die Zöglinge haben —. Es kommen Vorschriften für den Direktor, Dekan, und denjenigen, der den Gradum nimmt, vor. Seit dieser Zeit sind theils an die Pläße einiger ausgetretenen medicinischen Lehrer neue gekommen; so hat den Plaß des berühmten **Cranz** Hr. Mathias Collin erhalten, und an die Stelle des sel. *de* **Haen** ist gekommen Hr. Stoll, und Fellner bekam die Professur der Physiologie, **Steidele** ist außerordentlicher Lehrer in dem Fache der Arzneykunst geworden, und durch weitere Beförderung des Hrn. Reinleins hat Hr. Langmayr nunmehr die Stelle eines Lehrers zur Bildung geschickter Feldwundärzte erhalten. **Störks** Schriften sind: *Dissertatio inaug. medica de conceptu, partu naturali, difficili et praeternaturali. Vien.* 1757. 4. *Libellus,*

quo

quo demonstratur: cicutam non solum vsu interno tutissime exhiberi, sed et simul remedium valde vtile in multis morbis, qui hucusque curatu impossibiles dicebantur. Vind. 1760. 8. *Edit. noua. Vien.* 8. *mai. Libellus II. quo confirmatur cicutam etc. Vind.* 1761. *Supplementum necessarium de cicuta. Vien.* 1761. 8. *Annus medicus, quo sistuntur obseruationes circa morbos aculos et chronicos. Vind.* 1759. *annus II. Vien.* 1761. Beyde Jahrgänge ins Deutsche übersetzt. Wien, 1774. 8. *Libellus, quo demonstratur stramonium, hyoscianum, aconitum non solum tuto posse exhiberi vsu interno hominibus, verum et ea esse media in multis morbis maxime salutifera. Vind.* 1762. 8. *Libellus, quo demonstratur: colchici autumnalis radicem non solum tuto posse exhiberi hominibus, sed et eius vsu interno curari quandoque morbos difficillimos, qui aliis remediis recedunt.* 1763. 8. *Libellus, quo continentur experimenta et obseruationes circa noua sua medicamenta,* 1765. 8. *Libellus, quo demonstratur herbam veteribus dictam flammulam Iouis posse tuto et magno cum vtilitate exhiberi aegrotantibus.*

tibus. Vind. 1769. 8. *Libellus de usu pulsatillae nigricantis medico*, 1771. 8. Abhandlung von der Einpfropfung der Kinderblattern. Wien, 1771. 8. *Instituta facultatis medicae vindobonensis: Vien.* 1775. 8. *mai.* Medicinisch-praktischer Unterricht für Feld- und Landwundärzte. Wien, 1776. gr. 8. ist ins Lat. und Ital. übersetzt.

Storchenau, Sigismund von, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor, gebohren zu Hollenburg in Kärnten am 17ten Aug. 1731. Lehrte vom Jahre 1763. bis zur Aufhebung des Ordens, an der hohen Schule zu Wien die Philosophie, und gab heraus: *Institutiones logicae. Vien.* 176 . 8. *Institutiones metaphysicae. P. IV. Viennae*, 176 . 8. Philosophie der Religion 4. Thl. Augsb. 1773 – 1776. Grundsätze der Logik. 1775. 8.

Strnad, Anton, der k. Sternwarte zu Prag Adjunkt. Meteorologische Beobachtungen in dem ersten

Bande

Bande der Abhandl. einer Privatgesellschaft in Böhmen. Meteorologische Beobachtungen auf das Jahr 1775. in dem zweyten Bande der Abhandl. einer Privatgesellschaft in Böhmen.

Szekely, von Doba, Samuel, ehmaliger Hauptmann unter dem löbl. Szirnaischen Infanterieregiment, gebohren zu Hundsdorf in der Zypsergespannschaft in Ungarn, am 3ten April, 1704. *Hadi Embernek oktatása. Kaschau*, 1759. 8. Im Manuscr. 3. Bände in Fol. von Diplomaten, und eben so viele Bände von andern zur ungarischen Geschichte gehörigen Schriften.

Szklenar, Georg, gebohren zu Leutschau in der Zypsergespannschaft am 28ten Februar, 1645. *Syncharisticon primati hungariae. Pos.* 1776. 8. *Familia Batkyaniana ab origine metrice deducta*, 1776.

Tangel, Jakob Philipp, Weltpriester, k. k. Schulkommissionsrath und Direktor der k. k. Normal-

schule

schule zu Innsbruck in Tyrol. Unterricht zum zweckmässigen Katechisiren. Wien, 1774. Vorzug des öffentlichen Unterrichts vor dem Privatunterrichte. Innsbruck, 1775.

Tann, Franz Joseph Freyherr von. Bewährte Horn- Schaf- Pferd- und Federviehs- Arzneykunst. Wien, 1765. 8.

Taube, Friedrich Wilhelm von, k. k. wirkl. niederösterr. Regierungsrath in Wien, gebohren zu London am 12ten März, 1728. Das Geschlecht des Hrn. **Taube**, so sich bis ins Kurland, Schweden, England und Nordamerika ausgebreitet hat, stammt aus Niedersachsen her; der Altervater seines Aeltervaters, ein Prior der Augustiner zu Erfurth, war aus Niedersachsen. Er verließ das Kloster, und ist an die Stelle des enthaupteten Bauernkönigs Thomas Münzer daselbst von Martin Luther 1524. zum ersten lutherischen Prediger bestellet worden. Sein Sohn starb 1616. als Superintendent zu Warberg im Fürstenthume Wolffen-

büttel, und dessen Sohn, der Urältervater unsers Hrn. von Taube, starb 1626. als Burgermeister zu Helmstädt, und der Geschlechtsnamen ist in England schon vor langer Zeit in *Dove* (Taube) verändert worden. Der Vater unsers verdienstvollen Hrn. von Taube ward Leibarzt der Königinn Karolinen in England. Nach dem Tode der Königinn begab sich Taube 1737. mit seinem Vater nach Zelle, wo einer seiner Brüder noch am Leben ist, und sich durch seine Beyträge zur Naturkunde des Herzogthumes Zelle berühmt gemacht hat. Die Naturlehre und Scheidekunst wurden die Wissenschaften, denen sich der Vater unsers Taube ganz schenkte. Er verlohr ihn im Jahre 1742., besuchte im folgenden Jahre die hohe Schule zu Göttingen, und fieng an unter Anleitung der berühmtesten Lehrer die Rechtsgelehrsamkeit zu studieren. Von der Begierde Autor zu werden, wurde er im 19ten Jahre schon hingerissen, und ließ zu Göttingen drucken: *De differentiis iuris ciuilis a iure naturae.* Er suchte darinnen zu beweisen, daß viele Satzungen des kanonischen, deutschen und römischen Rechtes den Gesetzen des Natur- und des Völker-

rechtes

rechtes widerstreiten. Eine ungünstige Aufnahme dieser übereilten Jugendfrucht schröckte ihn so sehr vom Bücherschreiben ab, daß er durch 19. Jahre auf die Autorschaft Verzicht that, und erst 1766. drucken ließ: *Thoughts on the present state of our colonies in North-America, on their Behaviour to the Mother-country and on the true Interest of the Nation in regard of the colonies. London.* Nach zurückgelegten Studien der Rechtsgelehrsamkeit begab er sich auf Reisen, besuchte die vornehmsten Oerter Europäns, und zufälliger Weise auch Afrika und Amerika. Als er von da zurückkam, ließ er sich zum Doktor der Rechte promoviren, unterzog sich 1749. bey dem höchsten Oberappellationsgericht in Zelle aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit der schärfesten Prüfung, ward gerichtlich beeidiget, und in die Zahl der ordentl. königl. Advokaten zu Hannover aufgenommen. Die gerichtliche Vertheidigung eingekerkerter Missethäter war seine erste Beschäftigung als Rechtsfreund. Das Leben, so er zween Missethätern rettete, brachte ihn in Ruf, er erhielt Zutrauen, und bekam die wichtigsten Rechtssachen zu führen.

 Allein

Allein seine allzugrosse Redlichkeit machte ihn bald die Advokatur verlassen. Er bekam Verfolgungen, da er sich nicht scheuete, die Gerichtshöfe bey der höchsten Landesregierung des Kuhrfürstenthumes zu verklagen, wenn er sie auf verzögerter oder verweigerter Gerechtigkeit betrat. Also im Jahre 1754. entsagte er der Sachwalterstelle, und trat als Gerichtspfleger und Hausadvokat in die Dienste des k. k. Kammerherrn und Reichshofraths Freyherrn von **Hammerstein**. Er bekam einen Herrn, dessen einziges Vergnügen Procesße zu führen war. **Taube** hatte also stets alle Hände voll zu thun, endlich überdrüßig der immerwährenden Streitigkeiten, verließ er diesen streitbaren Mann im Jahre 1755. bekam zwar hiedurch mit ihm selbst einen Rechtshandel, den aber **Taube** glücklich gewann. Im Jahre 1756. kam er nach Wien, wo er als Hausadvokat und Sekretär in die Dienste des k. k. geheimen Raths, und Regimentsinhabers Freyherrn von **Moltke** trat, und brachte seine in Verwirrung gerathene Rechtssachen beym höchsten Reichsgerichte in die Ordnung. Zugleich hatte er Gelegenheit von der Kriegszucht sich viele Kennt-

nisse

niße beyzulegen, und wohnte im Jahre 1757. als Freywilliger jener blutigen Schlacht bey, so Prag befreyte, Böhmen rettete, und Oesterreich in Sicherheit setzte. Eine leichte Wunde bekam er am Kopfe. Sowohl die vielfältigen Kenntniße, so **Taube** von England besitzt, als seine Fertigkeit in der Sprache dieses Landes wurde die Ursache, daß er im Jahre 1763. auserſehen ward, den damaligen k. k. Bothschafter Grafen von **Seilern**, nach London zu begleiten. Hier fügte es sich, daß der ordentliche Bothschaftersſekretär und itziger Regierungsrath Freyherr von **Locella** von London nach Kopenhagen abgeschickt ward, und **Taube** ward von dem k. k. Hofe an dessen Platz ernannt. Durch 3. Jahre versah er ohnentgeltlich die Dienste eines Bothschaftersſekretärs, und die **Monarchinn** zufrieden mit dem Dienste dieses Mannes, ließ ihm im Jahre 1766. durch den damaligen obersten Hofkanzler Grafen von **Chotek** eine goldene Medaille zum Zeichen ihrer allerhöchsten Zufriedenheit übersenden. **Taube** nicht zufrieden mit den Kenntnissen, die er bereits von seiner Vaterstadt hatte, wurde nach größeren geizig, er bemühte sich besonders,

die Grundverfassung des Staates und der amerikanischen Pflanzörter, die Beschaffenheit der Handlung und Finanzen kennen zu lernen. Mit dem Jahre 1766. ward Freyherr von **Raigersfeld** als ordentlicher Gesandschaftssekretär ernannt, und **Taube** bekam Befehl nach Wien zurück zu kehren. Er nahm seine Reise über Dünkirchen, Ostende, Brüssel, Lüttich, u. s. w. Der Zustand der Schiffarth, der Handlung und Finanzen in den Niederlanden war der Gegenstand, womit er sich auf seiner Rückreise beschäftigte. Als er in Wien ankam, ward er nach Triest zu gehen bestimmet. Aber die Sache wurde geändert, und er ward beym k. k. Kommerzienrath in Wien als Hofsekretär angestellt, und nicht nur von der Bezahlung der gewöhnlichen Taxen, als auch von dem gewöhnlichen Abzuge der ersten vierteljährigen Besoldung losgesprochen. Mit dem Jahre 1769. wählte er sich eine liebenswürdige Gattinn. Die Wahl fiel auf die 16. jährige Tochter, des aus England nach Wien berufenen Baumeisters Thomas **Ligthowller**. Im Jahre 1776. am 8ten Jäner wurde der Kommerzienhofrath aufgehoben, und die Leitung

der

der Kommerzien der k. k. böhmischen und österreichischen Hofkanzley zugetheilet. Durch diese Umänderung wurde Taube mit vielen andern unthätig gemacht. Jedoch nicht lange. Man war von den Geschicklichkeiten dieses Mannes zu sehr überzeugt, als daß man ihn lange ohne Geschäfte lassen sollte. Der Monarch Joseph II. sandte Taube gegen Ende des vorigen Jahres an die türkische Gränze, wo er dem illyrischen Synod beyzuwohnen hatte, der aus einem Erzbischofe und Metropolitan, aus sieben Bischöfen und dem illyr. Nationalsekretär bestund. Bey diesem Synod, der sich am 3ten Jäner dieses Jahres geendet hatte, bekam das griechische Kirchenwesen eine neue Gestalt, und diese neue Einrichtung ist bereits unter dem Namen Regulement im Drucke erschienen. Mit welcher Zufriedenheit unser geschickter Hr. von Taube sein aufhabendes Geschäft zu Stande brachte, kann daraus entnommen werden, da ihn der Monarch bey der Zurückkunft ohnentgeltlich aus eigenem Antriebe in den Adelstand erhob, und ihn mit Sitz und Stimme zum wirkl. niederöster. Regierungsrathe ernannte. Während seines Aufenthaltes in

 jenen

jenen Ländern, ließ er sich besonders angelegen seyn, die da vorhandenen Ueberbleibsel der griechischen und römischen Alterthümer zu erforschen, und die Produkten der Natur, die in diesen Ländern zu finden sind, zu sammeln —. Diese seine gemachte Entdeckungen werden noch in diesem Jahre im Drucke erscheinen, unter dem Titel: Kritische Nachricht von unterschiedlichen neuen Entdeckungen, welche 1776. und 1777. in Slavonien, Syrmien, und in den angränzenden Ländern gemacht worden sind, u. s. w. Außer den tiefen und weitläuffigen Kenntnissen, die unser verdienstvolle Hr. von Taube besitzt, ist er auch ganz Menschenfreund, bereit jedem zu dienen, dient auch jedem, dem er kann. Izt zu den Titeln seiner Schriften: 1) *De differentiis iuris ciuilis a iure naturae. Goet.* 1747. 2) *Toughts on the present state of our colonies in North America, on their Behaviour tothe Mother-country and on the true Interest of the Nation in regard of the colonies. Lond.* 1766. 3) Gründliche Vertheidigung derer Hoheitsrechte, welche auf dem westphälischen Reichsfeste, der Burg zu Wulsten haften.

ten.*) Wien, 1767. Fol. Neue Auflage, 1768. 4) Historische und politische Abschilderung der engländischen Manufakturen, Handlung, Schiffarth und Colonien, nach ihrer itzigen Einrichtung und Beschaffenheit, theils aus eigener Erfahrung, theils aus zuverläßigen und glaubwürdigen, sowohl schriftlichen als mündlichen Nachrichten im Grundrisse entworfen von — — Wien, 1774. gr. 8. Neue vermehrte und verbesserte Auflage von diesem Jahre. Zu London wird an einer engländ. Uebersetzung gearbeitet. 5) Geschichte der engländischen Handelschaft, Manufakturen, Colonien und Schiffart in den alten, mittlern und neuern Zeiten bis auf das Jahr 1776.

 im

*) In diesem Werke wird auch durch viele, noch nie gedruckte Urkunden, die Verfassung Deutschlandes in der mittleren Zeit, die Absicht und Einrichtung der Königshöfe unter dem fränkischen Zepter, die Beschaffenheit alter Schlößer, der Zustand der Burgherrn, Dynasten, u. a. m. diplomatisch erläutert. Nebst einer Nachricht von dem Geschlechte der Freyherren von Moltke, und vielen andern Abhandlungen von dem deutschen Stammadel, von dessen Ministerialien und Burgleuten, von den Vorrechten der Landstände, u. d. gl. m. S. das 8te und 9te Stück der gelehrten Nachrichten, die dem Wienerdiarium beylagen, vom Jahre 1767.

im Grundrisse entworfen von — —. Nebst einer zuverlässigen Nachricht von den wahren Ursachen des itzigen Krieges in Nordamerika u. s. w. Leipzig, 1776. gr. 8. 6) Schatzens Kern der Geographie, das ist: Kurze und deutliche Beschreibung unserer Erdkugel, nach derselben 4. bekannten Theilen, und den darin befindlichen besondern Reichen und vornehmsten Staaten. Stark vermehrt und von den eingeschlichenen Fehlern gereiniget durch — —. Neue und bis auf dieses Jahr durchgängig verbesserte Auflage. Wien, 1776. 8. S. das *V.* St. der österreichischen gelehrten Anzeigen. 7) Gedanken über die Verschönerung der Städte, nebst einer historischen Nachricht, wie die vornehmsten europäischen Hauptstädte sich seit 1763. her, allmählich verschönert haben, von — — Leipzig, 1776. gr. 8. 8) Historische und geographische Beschreibung des Königreichs Slavonien und Herzogthum Syrmien sowohl nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als neuen Einrichtung und Verfassung in kirchlichen, bürgerlichen und militärischen Dingen. Aus eignen Erfahrungen und im Lande selbst gemachten Wahrnehmungen entworfen von — —. 3.

Bände. Wien und Leipzig, 1777. gr. 8. Der 3te Band kömmt erst 1778. heraus. 9) Kritische Nachricht von unterschiedlichen neuen Entdeckungen, welche 1776. und 1777. in Slavonien, Syrmien, und in den angränzenden Ländern gemacht worden sind, und welche sowohl die griechische und römische Alterthümer, als auch die Naturgeschichte erläutern. Mit Kupfern, Rißen und Landkarten, in 4. unter der Presse. Verschiedene einzelne Aufsätze in verschiedenen Monatschriften und gelehrten Zeitungen, als *Tableau historique et politique du Commerce d'Angleterre, tel qu'il fût en* 1772. in Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie *VII.* Thl. S. 571. bis 580. *Short account of a particular Kind of the Torpedo found in the River Danube with several Experiments made on this Fisch*, in den philos. *Transact.* vom 1775. Geschichte der Handlung, Manufakturen und Fabriken in den Staaten des Hauses Oesterreich, mit einer Nachricht von dem itzigen Zustande derselben, in Büschings *III.* Theile seiner Erdbeschreibung, 5te Auflage von 1771. S. 312. bis 322. Beantwortung der Anfrage an das deutsche

Pub-

Publikum die Handlungsbilanz zwischen Deutschland und England betreffend, in Büschings wöchentl. Nachrichten *II.* Jahrgang von 1774. *II.* und *III.* Stück. Gedanken über die Vermehrung der Menschen in den amerikanischen Pflanzörtern der Engländer, in Büsch. wöch. Nachr. *II.* Jahrg. 22. St. S. 169. bis 172. Hatte auch Antheil an der bekannten Erdebeschreibung des D. Büschings.

Tecker, Richard, aus dem Orden des h. Augustin mit den weiten Aermeln, der Gottesgelahrheit Doktor, k. k. ordentlicher öffentl. Lehrer der Dogmatik an der hohen Schule zu Gräz, Consistorialrath, und der Universitätsbibliothek Custos, gebohren zu Wien, am 5ten May, 1732. Trat in den Orden im Jahre 1749. lehrte da die höhere Wissenschaften, ward 1762. zum Doktor promovirt, bekam 1765. das öffentliche Lehramt und die Stelle eines Consistorialrathes, und 1775. die Aufsicht über die Bibliothek. Schriften: Lebensgeschichte der S. Elisabeth, Andreas *II.* Königs von Ungarn Tochter .... *P. concinae Dissertatio*

de

de Insufficientia Attritionis .... *Schneidenbachii diatriben de potestate solvendi et ligandi* .... *Delectatio victrix augustiniana, eiusque cum libero arbitrio* .... Die Bischöfe und Erzbischöfe von Wien, aus den Manuscripten, des sel. verstorbenen P. Xystus Schier, Augustiners zu Wien auf der Landstrasse, zusammengesetzt, und ans Licht gegeben im Jahre 1777. Gräz, gr. 8.

Teleki, Joseph, des h. r. R. Graf, ein Siebenbürger. *Essai sur la foiblesse des Esprits forts.*

Tentscher, Ignaz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied zu Prag. *Institutiones polemicae II. P. Pragae. D. de conscientia b. Ioannis Chrysostomi, quod duas in Christo personas.* 1758. *Plures simul unius sedis episcopi rectene admittuntur in primitiua ante consilium Nicaenum ecclesia*, 1760. S. dritte Auflage des gel. Deutschl. S. 1203.

Tentscher, Joseph, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied zu Prag. *Controuersiarum fidei* T. II.

Terstyanszky, Daniel, Registrator und Sekretär des alten Hofkammerarchivs in Wien, gebohren in der k. Bergstadt Krompach im Zipserkomitate in Ungarn am 29ten Jäner, 1730. Genoß bis in das 12te Jahr seines Alters den Unterricht in der Behausung seiner Aeltern, und kam 1742. nach Leutschau in das dasige Gymnasium. Hier hörte er unter **Schauermann** die Grammatik, unter Konrektor **Adami** die Humanioren, unter dem Rektor **Weinert** die Philosophie und allgemeine Weltgeschichte. Mit dem Jahre 1748. kam er nach Presburg zur Fortsetzung seiner Studien zu dem berühmten **Tomka Saßky**. Mit dem Jahre 1755. besuchte er die hohe Schule zu Altdorf. Hier hörte er die Mathematik beym Prof. **Nagel**, beym **Adelbulner** die Reichsgeschichte, beym Prof. **Bernhold** das deutsche Staats- Kirchen- und Lehenrecht, die Kameralwissenschaften beym Joh. **Heumann** v. Deutschbrunn, und das römische Recht, theils beym **Deinlein**,

theils

theils beym Spieß. Mit dem Jahre 1755. verfaßte er in lateinischer Sprache eine Abhandlung von Antretung der Erbschaft, nach den deutschen und römischen Rechten. Mit Ende dieses Jahres besuchte er die Universität zu Erlangen, blieb hier bis zum Jahre 1759. wo er nach Stuttgard abgieng. Hier wurde er der V. der Deduktion von den Ansprüchen des Erzherzogs von Oesterreich auf die Herzogthümer Parma und Piazzenza, und im Jahre 1761. schrieb er eine Abhandlung über die Gewährleistung geschlossener Friedensverträge. Mit der Hälfte des 1761. Jahres kam er nach Wien, wo er als Bevollmächtigter der k. k. vereinigten Waldburgerschaft in Oberungarn, bis zum Jahre 1774. stund. Die k. k. privil. Anzeigen in den sämmtlichen k. k. Erblanden, von diesem nutzbaren Journal, so 1771. anfieng, ward er Urheber. Er hat auch den größten Antheil an dem neuen Studienplan des Königreichs Ungarn, wovon der erste T. zu Wien 1777. ans Licht trat.

Tesanek, Franz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied zu Prag. *Institutiones philosophicae iuxta System. Boscowichii.*

Tesanek, Johann, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor, und k. k. ordentlicher öffentlicher Lehrer der höhern Mathematik an der hohen Schule zu Prag. *Is. Newtoni libri principiorum mathemat. philosophiae naturalis. Sect. I. V. exposita. Pragae*, 1769. 8. *Pertractatio quorundam modorum quaestiones geometricas resoluendi. Pragae*, 1770. 8. *Pertractatio elementorum calculi integralis*, 1771. 8. In dem ersten Bande der Abhandl. einer Privatgesellschaft in Böhmen steht von ihm: Methode, die vollkommenen Theile einer gegebenen Zahl zu finden; Anhang zur Abhandlung des Hrn. Stepling von dem Inhalt und Fläche einiger von Cylindern, auch höherer Grade abgehauenen Keil, u. s. w. Betrachtungen über die arithmetische Regel zweyer falschen Sätze, in dem 2ten Bande Betrachtung über einige Stellen des grossen Werkes Newtons.

Teuf-

Teutscher, Maria Antonia, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien. Fanny, oder die Wiedervereinigung, ein Drama von einem Aufzuge. Wien, 1773. 8. Einige Aufsätze in der Wienerwochenschrift: der Einsiedler. S. die Tabelle einiger unsrer izt lebenden Nationalschauspieler.

Thim von Werthenfeld, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, aus Arnau in Böhmen. Frage, ob die Pragerkritiker genugsame Wissenschaft, Bescheidenheit und Unpartheylichkeit haben?

Tirmberger, Karl, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Lehrer der Mechanik an der Bergschule zu Schemniß in Ungarn. Auszug aus den Wetterbeobachtungen, welche in der Sternwarte zu Gräz von 1765 — 1769. gemacht worden sind. Gräz, 1770. 8.

Tomicich, Franz de Paula, Weltpriester, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor, k. k. Rath,

apostol. Protonotar, Prokanzler, Präses und Direktor der theologischen Fakultät an der hohen Schule zu Gräz, Kanonikus an der Kirche zu Pettina, der k. k. Studienkommission Beysitzer, des Fürsten Bischof zu Seccau Consistorialrath, und ordentl. öffentl. Lehrer des geistlichen Rechtes, gebohren am 4ten April, 1729. *Dissertatio critica de cathedra romana Petri*, 1760. *Breues notitiae ad rectam animarum directionem. Versio. Dissertatio perutilis Franc. a Puteo cum notis. vers.* 1767. *De fontibus Theologiae iure eccles. quoad ius particulare austriae*, 1773. *Synopsin doctrinae quoad ius germanicum germaniae proprium*, 1774.

Torkosch, Joseph, Prediger an der evang. luth. Gemeinde zu Oedenburg, gebohren zu Raab in Ungarn. Andreas Torkosch neues Testament aus dem Griechischen ins Latein übersetzt. Wittemb. 1736. 8. *Inauguratio augustae Mariae Theresiae solemnis.* Raab, 1744. 8.

Trenk, Freyherr von, k. k. Obristwachtmeister zu Achen. Gedichte in seinem Gefängnisse zu Magdeburg geschrieben. Frankf. 1769. 8. Der Menschenfreund. Eine Wochenschrift. Achen, 1772. Achnerzeitung vom Jahre 1770. 1771. 1772. Der macedonische Held, ein Gedicht in seiner zehnjährigen Gefängniß in Magdeburg verfertigt, 1773. 8. Beantwortung der Anmerkungen über die Erklärung der Wiener- Petersburger- und Berlinerhöfe, die Zergliederung der Republik Polen betreffend. Achen, 1773. 8.

Tröndlin, Joseph, der Rechte Licentiat, k. k. Oberamtrath zu Burgau, und Stadtamtmann zu Günzburg. Entwurf einer neuen Burgauischen auch anderswo nachthunlichen Armensordnung. Günzb. 1763. 8. Ist auch ins Latein übersetzt. S. 3te Auflage des gel. Deutschl. S. 1235.

Trnka, Johann, Joseph, ehmaliger Gräfl. Dietrichsteinischer Wirthschaftsrath und gewesener Direktor der Herrschaft Proskau, soll sich izt in Rußland aufhal-

ten. Er ist von Neuhaus in Böhmen gebürtig, war Mitglied der patriotischen Gesellschaft in Schlesien. Gab heraus: die Pflicht eines Wirthschaftsbeamten. Erster Theil. Frf. und Leipz. 1770. 8.

Trnka, von Krzowitz, Wenzel, des Königreichs Böhmen Ritter, der Arzneygelahrheit Doktor, k. k. ordentlicher öffentlicher Lehrer der Zergliederungskunst an der hohen Schule zu Ofen in Ungarn, gebohren zu Tabor in Böhmen am 16ten Oktober, 1739. Im Jahre 1769. ernannte ihn der unvergeßliche Freyherr van Swieten als Assistent in das Militärspital, und im Jahre 1770. am 19ten Febr. ward er zum Doktor promovirt. In eben diesem Jahre im Monat Junius erhielt er die Katheder der Anatomie in Tyrnau: *Disputatio inaug. medica sistens: de morbo coxario. Vien.* 1770. 8. *Historia febrium intermittentium omnis aeui obseruata et inuenta illustriora medica ad has febres pertinentia, complectens. Viennae,* 1775. 8. *mai. Commentarius medicus de Tetanno plusquam ducentis clarissimorum medicorum obseruationibus, nec non omni-*

bus

bus hactenus cognitis aduersus Tetanum remediis instructus. Vindob. 1777. 8.

Twardy, Paul, polnischer Pastor zu St. Christoph in Breslau, gebohren am 19ten Febr. 1737. zu Tritesch bey Teschen. Eine polnische Bibel mit einer Vorrede. S. Streits alphab. Verzeichniß aller im Jahre 1774. in Schlesien lebenden Schriftsteller. S. 142.

Uhlich, Gottfried, von der h. Elisabeth aus dem Orden der frommen Schulen, Präfekt an der k. k. theresianischen Ritterakademie in Wien, gebohren zu St. Pölten in Niederösterreich, 1743. Auszug aus der Bibliothek der schönen Wissenschaften. Wien, 1767. 8. Unterhaltungen für Freunde des guten Geschmacks. Eine Wochenschrift. Linz, 1769. 8. Geistliche Lieder zum Gebrauche der k. k. Militärakademie, 1770. Die Trojanerinnen, ein Gedicht in 3. Gesängen. Neustadt, 1771. Einige kleine Singspiele, 1773–1774. 8. Das Füllhorn. Wien, 1776. 8. Die Sicilianische Vesper. Ein Trauerspiel in 3. Aufzügen. Grätz, 1775.

 8.

8. Chrysant und Daria, oder der unerschütterte Christ. Ein Trauerspiel in 5. Aufzügen. Grätz, 1776. 8.

Ungar, Raphael, aus dem Prämonstratenserorden am Berge Sion zu Prag in Böhmen. *Bohuslai Balbini e S. I. Bohemia docta, opus posthumum editum, notisque illustratum a Raph. Ung. P. I. Pragae,* 1776. 8. *Pars II. et III.* ist bereits unter der Presse.

Unterberger, Leopold, k. k. Obristwachtmeister und öffentlicher Lehrer der Mathematik bey der k. k. Feldartillerie, gebohren auf dem Strenberg in Niederösterreich am 28ten December, 1736. Studierte die Humanioren und Weltweisheit in Linz, setzte seine Studien in Wien fort, ward durch 13. Jahre beym Ingenieurkorps, und begleitet seit 1770. das Lehramt. Schriften: Anfangsgründe der Mathematik zum Gebrauche der mathem. Schulen des k. k. Artilleriekorps. *I.* Thl. Wien, 1774. *II.* Thl. 1775. gr. 8.

Voigt

Voigt, Adauckt *a S. Germ.* aus dem Orden der frommen Schulen, k. k. ordentl. öffentlicher Lehrer der allgemeinen und Literärgeschichte an der hohen Schule in Wien, und der dasigen Universitätsprofanbibliothek erster Custos, gebohren zu Oberleutensdorf in Böhmen am 13ten May, 1733. Im Jahre 1740. fieng er an die lateinische Sprache zu erlernen, die er an den Gymnasien zu Schlan und zu Commothau vollendete. Studierte 1746. die Philosophie zu Leutomischel, und trat in eben diesem Jahre in den Orden. Die Clericatsjahre widmete er dem Studium der schönen Wissenschaften, der Mathematik, und dem Kenntniße der lateinischen und griechischen Schriftsteller, nebenbey studierte er die Theologie, das geistliche Recht, und vertrat zum Theile die Stelle eines Lehrers in den niedern Schulen. Mit dem Jahre 1758. war er zu Olmüz zum Priester geweihet, und ward zu Kirchberg auf dem Hundsruck in der Niederpfalz als Prediger angestellet. Zwey Jahre darauf ward er an eben diesem Orte Lehrer der Dicht- und Redekunst. Als die rheinische Provinz von der böhmischen abgetheilet wurde, kehrte er

P 4 1761.

1761. in die böhmische zurück, und setzte zu Schlackenwerth das Amt eines Lehrers der Dicht- und Redekunst fort. Im Jahre 1763. ward er an eben diesem Orte abermal Prediger, im Jahre 1766. übernahm er zu Schlan das Lehramt der Philosophie, und im Jahre 1769. das Lehramt der Mathematik zu Kosmonos. Im Jahre 1770. bekam er durch den Bischof Hrn. Grafen von **Waldstein** den Ruf nach Prag, um die Beschreibung der böhmischen Münzen zu unternehmen, er willigte in den Ruf, unterzog sich diesem mühsamen Geschäfte, und gab im Jahre 1771. den ersten Band seiner ruhmvollen Arbeit ans Licht. Im Jahre 1771. bekam er das Vicerektorat seines Ordens zu Prag, 1774. besuchte er in Gesellschaft des Hrn. von **Born** Sachsen, die hohe Schule zu Leipzig und Halle, besah auch alle vorhandene literarische Merkwürdigkeiten. Als im vorigen Jahre der unvergeßliche Hr. Professor von **Heß** mit Tod abgieng, ward **Voigt** an dessen Platz ernannt. Voigts Schriften von böhmischen Münzen, seine *Effigies virorum eruditorum*, und dessen *acta literaria Bohemiae et Morauiae*, zeigen zum Ueber-

fluß

fluß seine tiefe, bündige und weitverbreitete Kenntniße im Fache der Wissenschaften und Künste. Hier ist der Titel seiner bis izt herausgegebenen Schriften: 1) Schreiben an einen Freund von den bey Podmokl, einem in der hochfürstlichen Fürstenbergischen Herrschaft Pürgliz gelegenen Dorfe in Böhmen, gefundenen Goldmünzen. Prag, 1771. 8. 2) Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Münzen nach chronologischer Ordnung, nebst einem kurzen Begriff der Leben der Münzfürsten und anderer, auf die sie geprägt worden, mit eingestreuten historischen Nachrichten von dem Bergbaue in Böhmen. *I.* Band 1771. *II.* B. 1772. *III.* B. 1774. gr. 4. 3) *Effigies virorum eruditorum atque artificum Bohemiae et Morauiae, una cum breui vitae operumque ipsorum enarratione P. I. Pragae*, 1773. 8. *mai. P. II.* 1775. 8. *mai.* Beyde Theile im Deutschen, übersezt durch Pelzl, ebend. 8. 4) *Acta literaria Bohemiae et Morauiae Volum. I. P. VI. Pragae*, 1775. 8. *Vol. II. P. III.* 1776. 8. 5) Untersuchung über die Einführung, den Gebrauch, und die Abänderung der

Buchstaben und des Schreibens in Böhmen; item von dem Alterthume und Gebrauche des Kirchengesanges in Böhmen. Beyde diese Abhandlungen stehen in dem ersten Bande der Abhandlung einer Privatgesellschaft in Böhmen. 6) Versuch einer Geschichte der Universität zu Prag in dem 2ten Bande der Abhandl. einer Privatges. in Böhmen; es ist aber im vorigen Jahre auch einzeln abgedrucket worden. 7) *Hilarii Litomericensis S. ecclesiae pragensis Decani disputatio cum Ioanne Rokyczana coram Georgio Rege Bohemiae per 5. dies habita an. CIↃCCCCLXV. nunc cum manuscripto codice coaeuo Archiui metrop. capituli Pragensis diligenter collata et emendata nouisque post. Henr. Canisium et Iac. Basnagium obseruationibus illustrata cum Praef. historica de statu Religionis in Bohemia tempore Georgii Regis Pragae*, 1775. 8. *mai.*

Vossius, Lothar Friedrich, gebohren zu Berlin am 9ten May, 1721. wo dessen Vater k. k. Residenz ward. Noch als ein Kind kam er nach Wien, hörte in der Folge da die Humanioren, Philosophie, und

Rechts-

Rechtsgelehrsamkeit, und gab heraus: *Legum et consuetudinum austriacarum, earum potissimum, quae infra Anasum vigent, cum romano iure collatio ad ordinem digestorum Ioannis Ort. Westenbergii Principiis Iuris accommodata. Edit. noua. Viennae*, 1774. Im folgenden Jahre gab der V. einen Anhang heraus, worinnen Verbesserungen, Zusätze, und am Ende ein Unterricht von den Hauptlehrsätzen der jurid. Praxis hinzukam.

Wächtler, Emanuel Jakob, k. k. Hofsekretär bey dem k. k. niederländischen Departement in Wien. War einer der ersten Mitarbeiter des *Iournal etrangér* zu Paris.

Wagner, Karl, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, ungar. Geschichtsschreiber zu Presburg, gebohren zu Zborowa in dem Scharoscher Komitate am 11ten April, 1732. *Analecta scepusii sacri et profani II.* B. *Vien.* 1774. gr. 4. Zum Drucke liegt bereit: 3ter und 4ter Band der *Anal. Scep.* Dann *Epistolae Petri de Warda Episc. col.* und *Analecta comitis Sarosiensis.*

Wa-

Walaszky, Paul, böhmischer Prediger der luther. Gemeinde in dem Bekescher Komitat in Ungarn, gebohren zu Bagyan in der Hontensergespannschaft in Ungarn. *De Steph. Woerboetzio hung. Dissert. hist. epist. Lipsiae*, 1768. 4. *Tentamen historiae literar. sub Rege glorios. Math. Coruino Lipsiae*, 1769. 4.

Walcher, Joseph, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, des Navigationswesen Direktor, der k. k. ökon. Gesellsch. in Niederöster. Mitglied, gebohren in Oberöster. zu Linz am 6ten Jäner, 1718. Trat im Jahre 1737. in die Gesellschaft Jesu, lehrte durch einige Jahre die Humanioren, und studierte durch 4. Jahre an der hohen Schule zu Wien die Weltweisheit. Zu Gräz erhielt er das philosophische Doktorat, und lehrte hier durch einige Zeit die Mathematik. In der Folge ward er Lehrer der philos. Sittenlehre zu Wien. In seiner Geburtsstadt ward er Lehrer der ganzen Philosophie, wurde hier der Einführer des van Swietischen Studienplans, und legte den Grund zu den

vor-

vorhandenen mathem. und physikalischen Instrumenten. Von Linz bekam er den Ruf nach Wien, lehrte hier 2. Jahre am k. k. Theresianum die Anfangsgründe der Mathematik, bekam dieses nämliche Lehramt in der Folge an der Universität zu Wien, und stund demselben durch 17. Jahre vor. Auch hatte er an Sonn- und Feyertägen in deutscher Sprache die Mechanik öffentlich zu lehren. Dieses Lehramt begleitete er auch 12. Jahre. Das vorhandene Modellenkabinet in dem physik. Hörsaale an der Wieneruniversität erkennet in **Walcher** seinen Urheber. Mit dem Jahre 1769. war er einer k. k. Hofkommission in Zimmentirungssachen beygezohen. Mit dem Jahre 1773. erhielt er die Stelle eines Navigationsdirektors, und 1775. den Titel eines k. k. Raths. 1771. hatte er auf allerhöchsten Befehl den sogenannten Rofner-Eissee in Oezthal, welcher dem ganzen Ober- und Unterinnthal eine traurige Ueberschwemmung drohte, zu untersuchen. Seit dieser Zeit sind sowohl in Tyrol als in Ungarn, das Navigationswesen betreffend, Reisen gemacht worden, und jeder Patriot wird mit mir wünschen, daß unser verdienst-

voller

voller Walcher auch von diesen Reisen der Welt Nachrichten mittheilen möchte. Schriften: Kurzer Innhalt der mechanischen Collegien. Wien, 1767. 8. Nachricht von dem tyrolischen Eissee in Oezthal.

Walcker, Adam Franz, des Prämonstratenserordens Mitglied, Rektor des Collegiums vom h. Norbert zu Prag, gebohren zu Egenburg in Niederösterreich, 1709. *Reflexio theologica contra spem vanam hebraicae gentis circa venturum Messiam. Pragae*, 1745. 8. *Reflexio erronea haereticorum dogmata circa Messiam S. Christum verum Deum et hominem quaestiones resoluens.* 1746. 8. *Continuat.* 1748. 8. *Reflexio theol. errores praecipuos circa Deum in Essentia vnum eneruans* 1750. 8. *Reflexio theol. simplicitatem et visibilitatem Dei contra erronea haereticorum dogmata vindicans*, 1752. 8. *Reflexio theol. Deum in personis trinum vindicans.* S. 3te Auflage des gel. Deutschl. S. 1277.

War-

Wartha, Johann, Paul, Weltpriester, Lehrer der morgenländischen Sprachen an der k. k. Akademie zu Kremsmünster in Oberösterreich, gebohren zu Horschow (insgemein Bischofsheyen) in Böhmen am 1ten Jäner, 1714. Die Humanioren und die griechische Sprache erlernte er zu Glattau, die Philosophie zu Prag, wo er mit dem Jesuit Franz **Haselbauer** in Freundschaft kam, und ihm in Ausarbeitung seines *Lexici hebr. talm.* so 1743. ans Licht trat, hilfreiche Hand leistete. In Erlernung der morgenländischen Sprachen brachte er es in kurzer Zeit so weit, daß er einer der besten Dollmetscher in diesen Sprachen wurde. **Haselbauer** wollte **Wartha** nicht von sich lassen, und um ihn zu erhalten, suchte er ihn mit seiner Schwestertochter zu verheurathen, so auch geschah. Indessen blieb **Wartha** doch nicht in Prag, die Zusage des **Garelli** Kaiser **Karls** *VI.* Protomedikus, und Vorstehers der Hofbibliothek ihn zu einer Bedienstung in der k. k. Bibliothek verhilflich zu werden, machte ihn sein Vaterland verlassen, und obschon **Garelli** starb, fanden sich doch noch Freunde, die das gegebene Wort

des

des sel. Garelli zu erfüllen sich bestrebten. Die Sache aber verzögerte sich von 1743. bis 1744., wo er als Lehrer nach Kremsmünster kam. Im Jahre 1765. verlohr er durch den Tod seine theure Hälfte, mit der er zehn Kinder erzeuget hat, wovon 5. in die Ewigkeit gegangen sind, und die 2. ältern Söhne den geistlichen Stand angetreten haben, den auch der Vater wählte, und ward im Jahre 1771. zum Priester geweihet. Auser den morgenländischen Sprachen, spricht er auch die böhm. deutsche, ital. franz. und spanische Sprachen, und beschäftiget sich dermalen mit der Einrichtung der Klosterbibliothek zu Kremsmünster. Schriften: Eine griechische Sprachlehre zum Gebrauche der Schulen. 1755. Eine hebräische Sprachlehre. 1756.

Wasserberg, Franz Xaver von, gebohren zu Wien am 27ten Nov. 1748. *Aphorismi anatomico-physiologici de dentibus. Vind.* 1771. 8. *Aphorismi physiologici de principiis corporis humani in genere. Vind.* 1771. Abhandlung von den Gesundheitsversicherungsgesellschaften. Aus dem Franz. Wien, 1772. 8.

8. Abhandlung von dem Nutzen und der Weise die Luft rein, und die Städte und Häuser sauber zu halten. Wien, 1770. 8. Neu umgearbeitet für die k. k. Realzeitung vom 1772. und 1773. da Wasserberg diese Zeitung besorgte. Beschreibung der Stadt Wien und ihrer Merkwürdigkeiten. Aus dem Franz. Wien, 1773. Sammlungen nützlicher Gegenstände aus allen Theilen der Naturgeschichte, Arzneywissenschaft und Haushaltungskunst. Wien, 1773. 8. *I.* Thl. *Institutiones chemicae Lectio prior. Vindob.* 1773. 8. *Edit. noua emend. et aucta aphorism. chem. cl. Thesſari. Vind.* 1775. Baume Handbuch der Scheidekunst. Aus dem Franz. übersetzt, und mit Zusätzen vermehrt. Wien, 1775. *Fasciculi operum minorum medicorum et dissertationum. T. IV. Vind.* 1776. 8. Abhandlung des Hrn. von Haen von Einimpfung der Pocken. Aus dem Latein übers. und mit einigen Zusätzen vermehrt. Wien, 1775. 8. *Bibliotheca physico-medica. Vol. I. Vratisl.* 1776. 8. Wird fortgesetzt. *Tabulae anatomicae cl. Schaarschmid. Ex german. trad. et supplemento auctae. Vind.* 1777. *Prae-*

lectiones anatomicae cl. Leber ex germ. trad. Vind. 1777. Abhandlung des Hrn. Plenk von den Hauptkrankheiten. Aus dem Latein. übers. und mit vielen Zusätzen vermehrt. Wien, 1777.

Wasserthal, Anton, von h. Adolph, aus dem Orden der frommen Schulen, Lehrer der Schönschreib- und Rechenkunst an der k. k. Savoyschen Ritterakademie in Wien, gebohren zu Guntramsdorf in Niederösterreich, am 17ten Junius, 1733. Anweisung zur Schreibkunst in 13. gestochenen Tabellen, nebst einem Unterricht zur Kalligraphie und Orthographie zum Gebrauche der Jugend im Waisenhause zu Gräz. Wien, 1765. Rechenkunst zum Gebrauche der Jugend aus dem Latein. des P. Paulinus Chelucii übersetzt, 1767. 8. Abhandlung von den sechzigtheiligen Brüchen. 1768. Anweisung zur Berechnung der Goldmünzen, nach letzter k. k. Verordnung vom 1ten May, 1771. Algebraische Abhandlung von der Rechnung mit ganzen Grössen. Aus dem Latein. des P. Paulinus Chelucii.

Wa-

Watrangh, Ignaz von, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, Präfekt an dem k. k. akademischen Gymnasium in Wien, gebohren zu Neusohl in Ungarn am 30ten Julius, 1731. Ode auf den Fürst Wenzel von Lichtenstein. Wien, 1772. Rede auf Rudolph den Ersten. Wien, 1775. 8.

Wayda, Samuel, Abt der Benediktiner Abtey zu Tysan, gebohren zu Janoshaz in der Salabergespannschaft in Ungarn, 1718. Das Leben Jesu Christi aus den 4. Evangelisten zusammengetragen in ung. Sprache. 3. Thl. Presb. 1772 — 73. 8.

Weidmann, Paul, Official in dem k. k. Kabinet in Wien, gebohren daselbst 1746. Von ihm sind 4. Originaltrauerspiele: Songuei oder die Patrioten in China. Wien, 1771. Anna Bulen in 5. Aufzügen. Wien, 1771. Dido in 5. Aufz. 1771. Pedro und Ines in 5. Aufz. Wien, 1771. Adelheid oder die Deutschen in 5. Aufz. Wien, 1772. Hababah, oder die Eifersucht im Serail in 5. Aufz. 1772. Pizaro oder die Amerikaner in

5. Aufz. Wien, 1772. Mostadhem oder der Fanatismus. Wien, 1772. Merope in 5. Aufz. 1772. Soliman vor Wien in 5. Aufz. 1775. Originallustspiele: Die Ueberraschung von 1. Aufz. Wien, 1771. Die Schule der Freygeister in 3. Aufz. 1772. Der Mistrauische in 5. Aufz. Wien, 1772. Der Gefühlvolle in 5. Aufz. Wien, 1773. Der Ungeduldige in 5. Aufz. Wien, 1773. Die Mutter in 5. Aufzügen. Wien, 1773. Der Geheimnißvolle oder der Kontrast in 5. Aufz. 1773. Der Schwätzer in 5. Aufz. Wien, 1773. Der Ehrgeizige in 5. Aufzügen. Wien, 1774. Der Stolze in 5. Aufz. Wien, 1774. Der Podagrist in 1. Aufz. 1774. Der Kühehirt in 2. Aufzügen. Wien, 1775. Die Erziehung in 1. Aufz. 1775. Die schöne Wienerinn in 5. Aufz. 1776. Der Leichtgläubige in 5. Aufz. Prag, 1776. Der Esel in der Löwenhaut oder die 2. Freunde, ein alt deutsches Lustspiel in 5. Aufz. Wien, 1776. Originaldramen: Abdahlah oder keine Wohlthat bleibt unbelohnt in 1. Aufz. 1773. Die dankbare Tochter in 1. Aufz. 1773. Die Folter oder der menschliche Richter in 1. Aufzuge. 1773.

1773. Die Räuber, oder die schwere Wahl in 1. Aufz. 1773. Das befreyte Wien in 5. Aufz. 1775. Joh. Faust ein allegorisches Drama in 5. Aufz. Prag. 1775. Der Eulenspiegel ein allegorisches Schauspiel in 5. Aufz. 1776. Originalsingspiele: Der glückliche Schatzgräber. 1773. Deutsche Originalschauspiele 3. Th. Wien, 1775. In dieser Sammlung stehen 20. Weidmannische Theatralstücke —. Karl Sieg ein Heldengedicht von 10. Gesängen mit einer Abhandl. über die Epopee. Wien, 1774. 8. Die Parochiade ein scherzhaftes Heldengedicht von 3. Gesängen. Wien, 1776. 8.

Weinhart, Ignaz, von Wellenseck und Thirberg, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, tyrol. Landsmann, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentl. öffentlicher Lehrer der Mathematik, Mechanik und Experimentalphysik, wie auch Senior an der hohen Schule zu Innsbruck, gebohren zu Innsb. am 19ten August, 1705. *Quaestiones et Responsiones ex arithmetica vulgari, algebra et geometria, Oenip.* 1765. Abhandlung von der ächten Ursache, warum

die Fische in einem stehenden Wasser, dessen Oberfläche ganz mit Eis überzogen, bald abstehen, und wie solchem Uebel leicht abzuhelfen. Innsbruck, 1770. Er ist auch der berühmte V. der tyrolischen Landkarte, woran er durch 15. Jahre arbeitete, und beschäfftiget sich itzt mit der Verfertigung der vorderöster. Landkarte.

Weitenauer, Ignaz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, gebohren zu Ingolstadt in Bayern am 1ten Nov. 1709. In seiner Geburtsstadt studierte er die Humanioren und Philosophie, trat 1724. in den Orden, lehrte durch 14. Jahre die Dicht- und Redekunst an verschiedenen Orten, ward durch 2. Jahre beschäfftiget mit der Beschreibung der Geschichte seines Ordens von Oberdeutschland, und begleitete durch 20. Jahre an der hohen Schule zu Innsbruck die Stelle eines k. k. ordentl. öffentl. Lehrers der morgenländischen Sprachen. Die unzähligen Schriften, womit **Weitenauer** bisher die Welt beschenket hat, sind die vollgiltigsten Beweise von seinen weit verbreiteten und bündigen Kenntnissen in

allen

allen Fächern der Wissenschaften; sie geben ihm das ungeheuchelte Zeugniß einer zügellosen Anwendung, und wenn schon dieser ehrwürdige Mann die Tage des Winters angetreten hat, so ist er doch noch ganz Fleiß, auch im hohen Alter sucht er noch seiner Mitwelt nützlich zu werden, und **Sallmannsweil** ist der glückliche Ort, so unsern ruhmvollen **Weitenauer** zu besitzen, das schmeichelhafte Glück hat. Schriften: das glorreiche Eichstätt, und dessen Stifter. Eichstätt, 1745. *Edit. noua* 1746. Tobias und Sara ein Singspiel u. s. w. Aus dem Lat. P. Franz Neumayers. München, 1747. *Recusum cum Theatro politico Franc. Neumayer, Aug. et Ingol.* 1760. *Simon iustus Metrodrama. Eustadii,* 1749. Humanistische: *Miscella literarum humaniorum ex orationibus, Elegiis, lyricis, symbolis, criticis, L. II. Aug.* 1752. *et* 53. *De difficillimo genere epistolarum, seu literis officiosis. August.* 1756. *Edit. noua.* 1763. *Orationes academicae ad philosophos, Iureconsultos et theologos. Aug.* 1756. *Symbolica, Epigrammata, lapidaria. ib.* 1757. *Carmina selecta, quorum L. I. heroica L. II. lyrica, appendix Ele-*

 gias

gias complectitur, ib. 1757. *Horatii ars poetica ad omne genus eloquentiae etc.* ibid. 1757. *Tragoediae autumnales cum animadversionibus* ib. 1758. *Theatrum parthenium* ib. 1759. *Subsidia Eloquentiae sacrae libr. XIX. Aug.* 1764 — 69. Sammlung kürzerer Gedichte *cum prosodia germ. P. II. Aug.* 1768. Theologische: *Nova grammaticae biblicae methodus. Ulmae*, 1756. *Liber Psalmorum ex hebraicis, graecisque fontibus. Aug.* 1757. *Lexicon biblicum, in quo explicantur vulga. Vocabula et Phrases etc. Venetiis*, 1760. *Prophetae maiores et minores cum metaphrasi ex hebr. et chaldae. et graecis fontibus. Aug.* 1768. *Iob. Psalmi, Salomon, Siracides cum Metaphrasi ex hebr. et graecis fontibus. Ib.* 1768. *Euangelia, Acta, epistolae canonicae et Apocalypsis cum Metaph. ex fonte syriaco et graeco. Ibid.* 1769. *Octateuchos seu Moses, Iosue, Iudices cum commentario literali ex linquis primaeuis ib.* 1773. *Libri regum, Paralipomenon, Esdrae, Tobiae, Iudith et Esther. etc. ibid.* 1773. *Libri Machabaeorum cum comment. literali, quibus addita est Dissertatio de doctrina morum e S. scriptu-*

ris,

ris, *ibid.* 1773. *Apparatus eloquentiae catecheticae complectens historias* 1500. *Libr. VI.* 1775. *Auxilia tribunalis seu eloquentia arcani Salemi*, 1775. *De modo legendi et excerpendi libr. IV. ib.* 1775. Das neue Testament aus dem Syrischen und Griechischen verdeutschet. *Salem.* 177.. Philosophische: *Modus addiscendi intra breuissimum tempus linguam gallicam, Ital. Hispan. Graec. Hebr. et Chald. Francof.* 1756. *Recus. eodem anno Hexaglotton geminum docens intra breue tempus ope Lexici explicare linguam gallicam, ital. Hispan. Graec. hebraicam et chald. P. I. P. II. Angl. germanic. belgi latin. lusitan. et syriac. accessit appendix de pronuntiatione earundem linguarum. Aug.* 1762. *Recus. ib.* 1776. *Hierolexicon linguarum orientalium etc. Aug.* 1759. *Trifolium hebr. per quod intra aliquot horas, hierolexico authoris instructus, explicare biblia hebr. possit. Ib.* 1759. *Trifolium chald.* — — *Trifolium syriacum: Ibid.* 1759. Zweifel von der deutschen Sprache, sammt einem orthograph. Lexicon. Aug. 1764. Neue Aufl. in dem Jahre 1766. 1768. 1774. *Oenip.* 1771.

Neue Aufl. 1772. Vermischte: *Corona Mariana linguis* 12. *exorn. cum dissertatione de lingua sinica. Coloniae*, 1731. *Cultus D. Walburgae carminibus* 12. *Laudatam in Sanctuario Eystettensi. Mon.* 1752. *Historia provinc. germ. superioris S. I. T. V. Aug.* 1754. *Apologiae forosemproniensis ex ital. sermone in German. transl. Libr. IV.* Oberamergau 1761. Hundert Berge, Sinnbilder in 26. Sprachen. Freyb. 1765. Fragen der Lehrart daselbst 1765. Lobrede auf Ludwig den verstorbenen Kronprinzen von Frankreich. Aus dem Franz. 1767. Christus der Lehrmeister des menschlichen Geschlechtes. Aus dem Franz. Salem. 1776. Schriften, die man von dem arbeitsamen Hrn. W. zu erwarten hat: das alte Testament aus den Grundsprachen übersetzt; *De caussis corruptae eloquentiae sacrae Bibl. Eloquen. Sacrae. Monogrami auctorum ex omni genere litter. human. cum apparatu lexicorum omnis generis tam rerum quam linguarum; subsidium historiarum pro catechesi et concione populari. Centuriae XVII.*

Well, Johann Jakob von, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Naturgeschichte an der hohen Schule zu Wien, der k. k. niederöst. ökon. Gesellschaft ordentl. Beysitzer, gebohren zu Prag in Böhmen am 1ten März, 1725. Rechtfertigung der blackischen Lehre von der fixirten Luft. Wien, 1771. Forschung in die Ursache der Erhitzung des ungelöschten Kalks, nebst einigen freymüthigen Gedanken über die, dessen Erhitzung bewirken sollende Feuermaterie, Wien, 1772. 8.

Wenger, Ignaz von, Lehrer der deutschen und lat. Sprache, des Briefstils und der Naturkunde an der k. k. Normalschule zu Grätz in Steyermark, gebohren zu Rabel, einem Dorfe in Kärnthen, 1753. Versuch eines kurzen Begriffs der Universalgeschichte. Grätz, 1777.

Wernischeck, Johann Jakob, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doktor, gebohren in Ungarn. *Disputatio inaug. med. sis. de homine interno. Viennae,* 1759.

1759. *Genera plantarum secundum numerum laciniarum corollae disposita. Vind.* 1764. 1766. 8. *Tractatus physicam astrorum notitiam ex principiis mechanice proponens.* 1764. 8.

Weszpremi, Stephan, der Arzneygelahrheit Doktor und Physikus zu Depreczin in Ungarn, der k. k. Akademie der Naturforscher Mitglied, gebohren zu **Weszprem** am 13ten August, 1723. Seinen Vater, einen angesehenen Bürger, verlohr er 1768. im 95ten J. seines Alters, und seine 80zigjährige Mutter, Susanna **Biro** mit Namen, ist noch im Leben. Mit dem Jahre 1732. kam er in die reformirte Schule zu Papa zum Unterrichte, im Jahre 1739. aber nach Oedenb. Hier erlernte er die lat. und griechische Sprache, auch alle übrige Kenntnisse wurden ihm beygebracht, die in das Fach der Humanioren gehören. Nach vollendeten Studien zu Oedenburg, und ihm seiner unterschiedenen Anwendung wegen ertheilten Attestat durch den damaligen Schulrektor Daniel **Haynocii**, begab er sich zum Anfange des 1743. Jahres nach Neusohl, genoß hier den Unter-

terricht des Rektors Weigel, bis zum Monate Oktober, und gieng von da zur Fortsetzung seiner Studien nach Debreczin, nachdem er schon 2. Jahre zuvor nach ausgestandener Prüfung in die Zahl der Studierenden, des Kollegiums des Schweizerbekänntnißes eingeschrieben ward. Seine Lehrer waren: Martin, Stephan und Samuel Szilagyus, Johann Tabajdi, Georg Marothi, Stephan Szathmari, und Hatwan, seiner ruhmvollen Anwendung hatte er es zu danken, daß er im Jahre 1751. einstimmig zum Senior ernannt ward. Im folgenden Jahre entschloß er sich auch fremde Akademien zu besuchen, und besuchte am ersten Zürch in der Schweiß, wo der berühmte Johann Gesner sein Lehrer wurde. Nach einem und einem halbjährigen Aufenthalte, besuchte er die holländischen Akademien, von da gieng er nach England, wo er zu Oxfort und Cambridge den öffentlichen Lesungen über die Arzneygelahrheit beywohnte. Außer den öffentlichen Lesungen besuchte er auch die Privatkollegien, die Bibliotheken, und übte sich durch ein und ein halbes Jahr zu London in allen Theilen der Arzneygelahrheit. Beydem

dem berühmten Smellie übte er sich in der theoreti-
schen und praktischen Hebammkunst, besuchte alle vor-
handene Krankenspitäler, und ließ keine Gelegenheit vor-
übergehen, durch die er seine Kenntnisse in der Arzney-
kunde erweitern konnte. Mit dem Jahre 1756. am
15ten Julius erhielt er zu Utrecht die Doktorswürde,
kehrte in sein Vaterland zurück, wo er 1757. zu
Presburg auf Anordnung der k. Staathalterey sich der
strengsten Prüfung über alle Theile der Arzneygelahrheit
unterzog, welcher Joseph Karl Perbegg von Thalfeld,
Rath und Hofarzt vorsaß. Von dieser Zeit an prakti-
zirte er zu Debreczin, und in der dasigen Gegend. Die
vortreffliche Dienste, die dieser Mann von dieser Zeit
an seinem Vaterlande geleistet hat, sind ohne Zweifel
die Ursache, daß er im Jahre 1767. von der Mo-
narchinn mit einer kostbaren goldenen Medaille,
2000. fl. am Werthe, worauf das Brustbild der Kai-
serinn, Königinn sich befand, beschenket wurde. In
eben diesem Jahre am 4ten April ernannte ihn der
Magistrat zu Debreczin zu ihrem ordentlichen Physikus.
Mit dem Jahre 1770. am 18ten May hatte er das

schmei-

schmeichelhafte Glück mit dem grosen Joseph *II.* zu sprechen, da der Monarch seine Reise nach Debreczin nahm. Einige Anekdoten von dieser Unterredung stehen in dem 4ten Stücke Baldingers Biograph. izt lebender Aerzte S. 175. Die Lebensnachrichten, die ich von dem berühmten Hrn. Weßpremi mitgetheilet habe, sind entlehnet aus der *Succincta Med. hung. et Transyl. Biogr. cent. I. P.* 202. Weßpremi gedruckte Schriften sind: *A. Magyar országi Keresztyén' Kyrályoknak' históriája verſekhere foglalva.* *Vien.* 1752. 4. *Programma M. Thereſia ſex anagrammata mutuo ſeſe elucitantia cum vberiore eorum enodatione. Vien.* 1752. *in fol. Tentamen de inoculanda peſte. Londini* 1755. 8. *Diſputatio inaug. med. ſiſt. obſeruationes medicas. Traiec. ad Rhen.* 1756. 4. *Rec. laus.* 1748. *et inſerta Tom VI. Diſputat: haleriana numero* 226. wird öfters angeführt im *Morgagni de ſed. et cauſ. morb. T. II. A' Kisded gyermekeknek neveléſekrölvaló rövid oktatas, mellybere elöl adatik mikeppen kelleſſék azokal hánni ſzii leteſektöl fogva három esztendöskorokig, Hozzá adattak á végin*

az

az egésségnek fenntartására és a' hoszszu életnek megnyeréséretartozo szükséges Reguläk. Claud. 1760. 8. *h. e. Breuis institutio educationis infantum, in qua proponitur, qua ratione infantes ab ipso partu ad tertium vsque annum educari debent; cui sub finem adiunctae sunt necessariae regulae ad sanitatem tuendam et senectutem acquirendam. Bába - mesterségre tanito Könyvetskéje. Cibin.* 1768. 4. *Succincta Medicorum Hung. et Transyluaniae biographia Centuria I. Excerpta ex aduersariis Auctoris. Lipsiae*, 1774. 8. *Opera inedita* 1) *Relatio de praeparatione et administratione ad inoculationem variolarum necessariis. Lib. Iac. Burges med. Doct. Lond.* 1754. *Editus in latinum sermonem versus ex anglico.* 2) *Institutiones catecheticae Danielis de superville, ex gallico in hungaricum translatae.* 3) *Mulier temulenta Holbergiana methodo feliciter curata.* 4) *De procidentia vaginae totali et plenaria illius inuersione, cum descensu in eam vteri ad genua vsque fere pendulae in virgine XX. annorum obseruata, et feliciter curata.* 5) *Examen chirurgicum, quale ex intimato exc. cons. reg.*

locum.

Locumt. ad d. 28. Ap. a. 1761. Emanato subire tenebuntur omnes ac singuli imposterum chirurgiae candidati, qui in gremium societatis chirurgorum lib. R. civ. Debrec. cooptari voluerint. 6) Tractatus de curanda lue pecorum agri Debrec. theoretico-practicas exc. cons. reg. Locumt. iussu scriptus et eidem exc. cons. reg. 1768. mense Sept. submissus. 7) Succincta med. Hung. et Transyl. memoria. cent. altera cum supplementis.

Wetsch, Ignaß, der Arzneygelahrheit Doktor, gebohren zu St. Florian in Oberösterreich am 30ten Junius 1737. Befindet sich dermal in Moskau und soll einen medicinischen Lehrstuhl zu Petersburg begleiten. *Dissert. inaug. med. sist. examen chemico-medicum aquae acidulae vulgo Pinkenfeldensis dictae. Vindobonae*, 1763. 8. Das bestrittene Vorurtheil in zwey Abhandlungen, die Einpfropfung der Kinderpocken und die Beerdigung der Toden in den Kirchen und Städten betreffend. Aus dem Franz. übersetzt, 1764. 8. *Medicina ex pulsu, s. systema doctrinae sphygni-*

cae. 1770. 8. *De vomitu intestinorum, sive de calculo confirmato, Vien.* 1771. 8.

Wieland, Johann Andreas von, brandenb. anspach. Regierungsrath und Resident an dem k. k. Hofe in Wien, gebohren zu Hermannstadt in Siebenbirgen am 7ten April 1763. Der Tuchmacher von Londen nach dem Franz. des Falbaire. Wien, 1771. 8. Hat auch Falbairs *honnete criminel* ins Deutsche übersetzt. S. dritte Auflage des gel. Deutschlandes. S. 1323.

Wiender, Bonaventura des Ordens des Heil. Augustin, mit weiten Aermeln Profeß, der Gottesgelahrheit Baccalar, und Provinzial seines Ordens, gebohren zu Völkenmarkt in Kärnten am 29ten Jäner 1724. trat 1739. in den Orden, lehrte da durch verschiedene Jahre die höheren Wissenschaften, erhielt 1757 an der hohen Schule in Wien das Baccalarat, ward in der Folge Sekretär seiner Provinz, dann Prior zu Völkenmarkt, Laybach und Trient. Schriften: Das Leben des h. Nikolaus von Tolentin, Wien, 1752.

1752. *Theses theologicae cum controuersiis historico-chronologicis.* *Graecii.* 1758. *Synopsis moralis historica de statu vitae religiosae.* *Graecii,* 17. . Im Manuscript besitzt er die *Historiam Conventus augustiniani gentiforensis.*

Wilhelm, Wilhelmus der regul. Chorherren zu Creuzlingen in Constanz Profeß, der Gottesgelahrheit Doktor und k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Theologie an der hohen Schule zu Freyburg, gebohren zu Mengen in Schwaben am 12ten Jul. 1735. *Ichnographia philosop. Creuzlind. Const.* 1764. 8. *Autentia veteris testamenti, argumentum demonst. critice contra Pseudocriticos. Const.* 1768. 8. *maj. Theologia physica, Const.* 1772. 8. *Patrologia ad vsus academicos, Frib. in Brisg.* 1775. gr. 8.

Windisch, Karl Gottlieb von, Senator der k. freyen Krönungsstadt Presburg, der k. französ. Akademie der Künste, und der deutschen Gesellschaft zu Altdorf Mitglied, gebohren zu Presburg in Ungarn am

28. Jäner 1725. Herr von Windisch ist den würdigen Männern beyzusetzen, zu deren Besitz sich Ungarn Glück wünschen darf. Er ist ein Mann, der sowohl in der politischen als Litterärgeschichte seines Vaterlandes die tiefesten und weitesten Kenntniße besitzt, und der an der Aufnahme der Litteratur in seiner Geburtsstadt mit dem wärmsten Eifer arbeitet. Mit dem Jahre 1761. versuchte er in seiner Geburtsstadt eine gelehrte Gesellschaft zu gründen, die aber nach einer 18. monatlichen Dauer in ihr voriges Nichts wanderte. Auch von Seite des sittlichen Charakters erhält Windisch das ungeheuchelte Lob eines redlichen und dienstfertigen Mannes. Seine gedruckte Schriften sind: 1) Hanswurst ein Lustspiel in 1. Aufzug Presburg, 1761. gr. 8. 2) Der Freund der Tugend eine Wochenschrift 3. B. Presb. 1767 — 69. 8. 3) Der vernünftige Zeitvertreiber. Presb. 8. 4) Presburgisches Wochenblatt zur Ausbreitung der Wissenschaften und Künste 3. B. 1771 — 73. 8. 5) Politische, geogr. und historische Beschreibung des Königreichs Ungarn. Presb. 1772. 8. 6) Einzelne Gedichte und

Ab-

Abhandlungen bey verschiedenen Vorfällen. 7) Verschiedene Aufsätze in den monatlichen Auszügen alter und neuer gelehrten Sachen. Diese Schrift kam zu Olmütz in den Jahren 1747. und 49. von einer gelehrten Gesellschaft heraus, wovon Herr von Windisch Mitglied ward. 8) Viele Aufsätze in der wienerischen Wochenschrift: die Welt. 9) Einige poetische und prosaische Beyträge zur altdorfischen Bibliothek der gesammten schönen Wissenschaften. 2. B. 1762. 10) Beyträge zu der augsb. akadem: Zeitung der schönen Wissenschaften und Künste. 11) Viele Aufsätze in der k. k. priv. Anzeigen in den k. k. Erblanden. 12) Beyträge zu der k. k. Realzeitung von diesem Jahre. Zum Drucke liegt bereit: Versuch einer Geschichte der k. freyen Krönungsstadt Presburg. Arbeitet an einer neuen verbess. und sehr stark vermehrten Auflage seiner Erdbeschreibung von Ungarn.

Winkler, Johann Balthasar, beyder Rechte Doktor und öffentl. Lehrer der Pandekten zu Grätz in Steyermark. *Tractatus de iureiurando in genere.*

Graecii, 1756. 4. Richtiger Zeiger der Hauptschuldigkeiten eines Lehrers der bürgerl. Rechte. S. 3te Auflage des gel. Deutschl. S. 133. *Praelect. ad Justiniani. Libr. IV. Instit. Graecii*, 175. . 4.

Winkerl, Joseph, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, Prediger an der Pfarrkirche zu Oedenburg in Ungarn, gebohren zu Steyer in Oberösterreich am 8ten Febr. 1728. trat 1745. in den Orden, Zu Caschau und Tyrnau begleitete er das Lehramt der griechischen und hebräischen Sprache, und steht dem Predigeramte bereits in das 9te Jahr vor. Josephs Anton Bordoni aus der G. J. Predigten über die sonn- und feyertäglichen Evangelien. Aus dem Italiänischen übersetzt von J. W. sammt einer Anwendung derselben auf ganze Jahrgänge von Sonn- Feyertags- und Fastenpredigten. 14. Thl. Augsb. 1777. 4.

Wissinger, Jakob, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit

Dok-

Doktor, gebohren am 3ten Junius, 1736. zu Kersbach in Oberösterreich. Zu Kruman in Böhmen studierte er die Humanioren, und trat am 27ten Oktob. 1753. zu Brünn in Mähren in die Gesellschaft Jesu. Nach vollendeten Probjahren widmete er sich durch 2. Jahre den schönen Wissenschaften und der griechischen Sprache am vorzüglichsten —. Zu Olmütz hörte er die Philosophie. Auf Anordnung seiner Obern ward er nach Prag in das klementinische Collegium übersetzt, wo er unter dem Honorati der syrischen Sprache oblag. Mit Ende des 1761ten Jahres kam er zum theologischen Studium, ward 1764. zum Priester geweihet, nach vollendeten theol. Studium, legte er 1766. das dritte Probjahr, nach dem Institut seines Ordens, zu Telz in Mähren ab, und ward durch 6. Jahre Lehrer der Redekunst und der griechischen Litteratur zu Prag. Mit dem Jahre 1772. verband er sich der Gesellschaft durch das 4te Gelübd. Nach Aufhebung der G. J. begleitete er durch 3. Jahre die Präfektenstelle in der k. k. theresianischen Ritterakademie, und ist dermalen dem Hrn. Franz Grafen von Auersperg k. k. wirkl.

Landrath und Kämmerer, auf seinen Reisen durch die k. k. Erblanden als Begleiter zugetheilet. **Wissinger** gehört in die Klasse der Männer, die muthig wider die peripatetische Philosophie strieten, und mit dem wärmsten Eifer an der Ausübung des von dem unvergeßlichen Freyherrn van **Swieten** entworfenen Studienplans arbeiteten. Seine Schriften: Cicerons eilfte philippische Rede in das Deutsche übersetzt — — 1773. Prag, 8. Cicerons neunte philippische Rede in das Deutsche übersetzt — — 1773. Prag, 8. In eben diesem Jahre verfertigte er auch die Analys in die olyntische Reden des Demosthen, und gab davon 3. in griechischer Sprache dem Drucke.

Wittola, Markus Anton, infulirter Probst von Bienkno, der k. k. Bücherhofkommission in Wien Beysitzer, Pfarrherr zu Probstorf in Niederösterreich, und wirkl. bischöfl. passauischer geistlicher Rath. Jak. Ludwig von Rastignac Erzbischof zu Tours, hirtlicher Unterricht von der christlichen Gerechtigkeit. Salzb. 1772. 8. Fleury Betrachtungen über die Kirchengeschichte. Aus

dem

dem Franz. B. 17 . . — 8. Kurzgefaßte Geschichte des alten Testaments, sammt Erklärungen. Aus dem Franz. Thl. 17 . . — 17 . . gr. 8. Geistlicher Gewissensrath für die, welche keinen eigenen haben. Aus dem Franz. des Hrn. Simon Michael Trewi. Wien, 1771. gr. 8.

Wokaunius, Peter Tobias, Ritter von. Historische Abhandlung von der Unterthänigkeit und Leibeigenschaft im Königreiche Böhmen. Prag, 1775. gr. 8. Verz. der berühmtesten Männer Böhmens. Prag, 1777. 8.

Woldřzich, Ferdinand, beyder Rechte Doktor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer des geistlichen Rechts an der hohen Schule zu Prag, Fürstl. Erzb. Consistorialrath daselbst, und beeidigter Landesprokurator im Königreiche Böhmen, gebohren zu Stachau in Böhmen, am 19ten Jäner, 1737. Hörte die Humanioren zu Klattau, die Philosophie und die Rechtsgelehrsamkeit an der hohen Schule zu Prag. In der ersten waren Sagner, Stephan Schmidt, und Peter Azzoni seine Lehrer, und in der zweyten Fink, Dwokzak,

 Schrodt,

Schrodt, Dewaldt und Douzechains. Ueber die geistliche Geschichte hörte er den Hayd, und in der griechischen Sprache nahm er Unterricht bey Tentscher. Im Jahre 1770. ward er von der Monarchinn nach ausgestandener gewöhnlichen Prüfung zum Landesprokurator ernannt. In eben diesem Jahre ward er auch zum Doktor promovirt. Mit dem Jahre 1772. am 4ten Jäner bekam er das öffentliche Lehramt. Von ihm ist bis izt im Drucke: *Disputatio de origine iuris appellandi ad curam romanam. Prag.* 1776. 8.

Wolf, Johann Georg, Direktor an der k. k. Realhandlungsakademie in Wien, Lehrer der Rechenkunst und Geometrie daselbst, gebohren zu Weißweil im Badenburlachischen 1736. Von ihm ist der erste Entwurf zu der Handlungsakademie gemacht worden, die zu Wien im Jahre 1770. im Monat Februar ihren Anfang nahm. Der Bienenstock, eine ökonom. Monatschrift. Wien, 176.. 8. Er ist auch der V. des ersten Jahrgangs der ökonom. Nachrichten, so 1767. in Wien ans Licht traten.

Wolff,

Wolff, Johann Heinrich, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, Lehrer der Redekunst an dem k. k. Gymnasium der Kleinseite zu Prag, gebohren daselbst am 31ten Jäner, 1745. Nach vollendeten Humanioren trat er 1759. in den Orden, studierte die Philosophie zu Olmütz, und die Theologie an der hohen Schule zu Prag. Nach Auflösung seines Ordens ward er als Lehrer der 4ten Klasse an dem Kleinseitnergymnasium angestellt, erhielt im Jahre 1775. die philosophische Doktorswürde, und ward im folgenden Jahre als Lehrer der Redekunst ernannt. Außer seinem aufhabenden Lehramte liest er noch insbesondere, über die Geschichte, Erdbeschreibung, Sittenlehre und Naturkunde. Schriften: Sammlung verschiedener deutschen Briefe zum Gebrauche der studierenden Jugend. Prag, 1775. Abhandlung von der Lehrart der 4ten Klasse. Prag, 1775. 8. Abhandlung von der Uebersetzung der Autoren in Schulen. Prag, 1775. 8. Abhandlung von der Schönheit, die allen Sprachen in Rücksicht auf die Schreibart gemein sind. Prag, 1775. 8.

Wolff,

Wolff, Joseph, der Arzneygelahrheit Doktor, Rath und Leibarzt des Bischofes zu Olmütz, gebohren zu Leipnik in Mähren am 17ten März, 1724. Die Humanioren und Weltweisheit vollendete er in seiner Geburtsstadt, die Arzneygelahrheit studierte er zu Prag, und ward 1747. zu Padua zum Doktor promovirt. Als er in seine Vaterstadt zurückkam, ward er im folgenden Jahre darauf, als Stadtphysikus angestellet. Als im vorletzten preus. Kriege die Russen in Olmütz lagen, bathen sie ihm die Obsorge über ihr Krankenspital zu übernehmen, und es stunden unter seiner Aufsicht 4. Leibärzte, und 24. Wundärzte. Durch den Bischof zu Olmütz Grafen Leopold von Eck, den er von einer Todskrankheit rettete, ward er 1758. als fürstl. bischöfl. Leibarzt ernannt, und von dem folgenden Bischofe in dieser Würde bestättiget. Er schrieb: *Casus medico-practicus Ascitico tyrpanitici, exponens Hydropem venalem, cum annotationibus practicis et animaduersionibus anatomicis illustratus. c. f. aen. Olomucii*, 1750. 8.

Wra=

Wrazda, Helena, Freyinn von Runwald, Fürstinn und Aebtissinn des königl. Frauenstifts zu St. Georg in Böhmen, gebohren zu Prag am 25ten Sept. 1704. Trat in den Orden im Jahre 1726. am 17ten Nov. legte im folgenden Jahre am 15ten Julius das Ordensgelübd ab, ward 1770. in den Fürstenstand erhoben, und zur Aebtissinn erkläret. Sie übersetzte: Geistlicher Fischangel auf dem ungestümmen Meere. Aus dem Franz. Prag, 1768. Arbeitet an einer Geschichte des in Böhmen vorhandenen ältesten Fräuleinstifts.

Wurz, Ignaz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Doktor, und k. k. Pfarrer zu Pierwart in Niederösterreich, gebohren zu Wien, am 28ten December, 1731. trat im Jahre 1747. in die Gesellschaft Jesu. Nach vollendeten Probjahren hörte er an der hohen Schule zu Grätz die Philosophie, Mathematik und Theologie, und widmete seine müßigen Stunden der Ausbildung der deutschen Sprache. Schon im Jahre 1758. als 3. Jahre zuvor,

be-

bevor die deutsche Gesellschaft zur Reinigung der Muttersprache in Wien entstund, traten von unserm **Wurz** Aufsätze aus Licht, die hinlänglich bewiesen, wie sehr dieser würdige Mann bemühet war, seine Muttersprache zu reinigen. Nach zurückgelegten Studien bekam er den Ruf in das k. k. Theresianum in Wien. Unter dieser Zeit übersetzte er Bossuets Reden. In der Folge ward er durch 2. Jahre Lehrer der Grammatik an dem Gymnasium des Profeßhauses in Wien. **Caspari** ward damals Direktor der Gymnasien, und durch ihn ward **Wurz** an dem nämlichen Gymnasium in das Lehramt der Dichtkunst eingesetzet. **Wurz** ward der erste Lehrer, der überzeugt ware, daß es nicht genug sey, der Jugend Latein zu lernen, daß es auch vorzüglich erforderlich wäre, sie in deutschen Aufsätzen zu üben, er übte seine Schüler darinnen, und ließ am Ende des Schuljahrs diejenige öffentlich belohnen, die die besten geliefert hatten. Mit dem Jahre 1764. am 3ten Ap. als dem Tage der Krönung des römischen Königs und itzigen Kaisers **Joseph** *II.* bekam **Wurz** die Dankrede in Wien zu halten. Diese ward gedruckt, sie ward

dem

dem damaligen Direktor des theologischen Studiums, dem würdigen, und mit so ausnehmenden Verdiensten begabten Bischofen von **Stock** bekannt. Dieser würdige Mann erwählte **Wurz** auf der Stelle zum öffentlichen Lehrer der geistlichen Beredsamkeit an der hohen Schule in Wien. **Wurz** bestieg 1764. den Lehrstuhl. **Stock** ward zu sehr überzeugt, wie nothwendig dem theol. Studium der Mann sey, der sich damit beschäftiget, den angehenden Seelsorgern, in der wichtigen Kunst zu predigen und zu katechisiren, den besten Unterricht zu geben; er erkannte, daß **Wurz** der Mann hiezu wäre, er suchte ihn zu bekommen, und zu erhalten. Als die S. J. auseinander gieng, ward **Wurz** von der **M o n a r c h i n n** in seinem Lehramte bestätiget. Allein mit dem Jahre 1776. verließ er das Lehramt, und ward Pfarrer. Die Ursachen — er zog die Ruhe dem Ruhme vor. Die Fakultät verlor einen ihrer würdigsten Lehrer, und die Fremden — diese setzen einstimmig unter den besten Rednern Deutschlandes, **Wurz** oben an. Seine Schriften: Karl de la Rue Lob- und Trauerreden. Aus dem Franz. *III.* Th.

Grätz,

Grätz, 1758. 8. Ciceri sämmtliche Predigten aus dem Franz. *VI.* Th. Augsb. 1762 — 1764. gr. 8. Bossuet Trauerreden. Aus dem Franz. 1764. 8. Einleitung in die allgemeine Geschichte alter und neuer Zeiten. Zum Gebrauche der Schulen. *IV.* Th. Wien, 1765 — 1770. 8. Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit in einem Auszuge. Leipz. 1776. gr. 8. 38. einzelne gedruckte Predigten, von denen die vornehmsten sind: Dankrede wegen der Krönung Josephs *II.* Dankrede wegen der Genesung Marien Theresien. Trauerrede auf Franz *I.* Trauerrede auf den Freyherrn van Swieten. Einige Gelegenheitsgedichte, und ein Lustspiel unter dem Titel: Der Vorwitzige, zum Gebrauche des k. k. Theresianums.

Wydra, Stanislaus, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglide, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, und k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Mathematik an der hohen Schule zu Prag, gebohren zu Königgratz in Böhmen am 13ten Nov. 1741. Trat im Jahre 1757. am 27ten Oktober in die G. J. *Primae calculi*

diffe-

differentialis et integralis Notiones. Pragae, 1774. *Annotationes in regulas arithmeticorum, quas regula aurea ingreditur. Pragae*, 1774. *Supplementum tractatus de sectionibus conicis. Ibidem eodem anno sub praelo. Elementa Matheseos.* Abhandlung über die bey Podmokle im Jahre 1771. gefundenen Goldklumpen ꝛc. von Karl Joseph Rittern von Bienenberg, k. k. Hauptmann des Königgrätzerkreises, und von unserm Wydra mit einem Vorbericht zum Druck befördert. Prag, 1777. 8.

Zahlheim, Karl von, k. k. auch der k. k. ökonomischen Gesellschaft in Niederösterreich beständig referirender Sekretär, wirklicher k. k. Lehrer der Agrikultur an der hohen Schule zu Wien, gebohren daselbst am 2ten September, 1746. Bestieg im Monate May 1769. den Katheder der politischen Wissenschaften an beyden k. k. Ritterakademien in Wien, gab in eben demselben Jahre eine Abhandlung in Gestalt eines Schreibens an den Freyherrn von G** über die Ungleichheit in den ländlichen Auflagen zum

Drucke, bekam deshalben mächtige Widersacher, und ward, ob er sich gleich nicht genennet hat, persönlich zur Verantwortung gezogen. Er vertheidigte sich, sprach und schrieb mit mehr Freymüthigkeit, als Vorsicht, ward aber des Lehramtes im Monate Julius 1770. entsetzt. Mit dem Ende des 1776. Jahres ward er zum beständigen Sekretär der ökonomischen Gesellschaft, und 1777. zum wirklichen k. k. Lehrer der Agrikultur an der hohen Schule in Wien ernannt. Schriften: Ueber die Ungleichheit in den ländlichen Auflagen. Leipzig, 1769. 4. Lehrbegriff der allgemeinen Rechte. Aus dem Latein. des Hrn. Hofrath von Martini I. Band. Wien, 1771. 8. Neuer Versuch über die Mittel Mangel und unrechten Preis der Körner in jedem Lande unter jeden Umständen zu verhindern. Wien, 1774. gr. 8. Von der Vermischung der Obrigkeiten auf dem Lande, und dem Mittel derselben abzuhelfen. Wien, 1775. gr. 8. Von den Industrialgewerben, die sich mit der Landwirthschaft überhaupt und zumalen in Krain am schicklichsten vertragen, und von den Mitteln selbige einzuführen, und zu verbreiten —.

Ueber

Ueber die Frage: Warum wird die Landwirthschaft so tief unter ihrer wahren Würde geschätzt? Wien, 1775. gr. 8. Die erste Schrift steht in den krainerischen ökon. Sammlungen *II.* B. 1772. es ward ihr im Jahre 1770. ein dreyfacher Preis von der dortigen vaterländischen Gesellschaft zuerkannt.

Zallinger, Jakob, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Doktor, gebohren zu Bolzano in Tyrol. *Lex grauitatis vniuersalis ac naturae cum Theoria de sectione coni* —. *Mon.* 1769. 8. *Analysis moralium argumentorum in philosophia theoretica Dissert. Dil.* 1771. 4. *De expositione physicae demonstrat. mathematic. in Philosophia naturali. Dilingae*, 1772. 4. *Interpretatio Naturae seu Philosophia Newtoniana, methodo exposita et academ. vsibus accomodata. T. III. August. Vindel.* 1773 — 1774. 8. *Bern. Zamagnae Echo L. II. Dilingae*, 1773.

Zallinger, Johann Baptist, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentlicher öffentlicher Lehrer der Naturlehre der hohen Schule zu Innsbruck in Tyrol, gebohren zu Bolzano in Tyrol. *De ortu frugum ex mechanismo plantarum Dissertatio deducta.* 1769. Abhandlung von den schleunigen und zuverläßigen Hilfsmitteln den Ackerbau im Lande Tyrol zu verbessern und zu vermehren, wie auch den anscheinenden Holzmangel werkthätig zu steuern. 1769. *De viribus materiae. Oeniponti*, 1771. *De incremento frugum*, 1771. *De morbis plantarum cognoscendis et curandis. Dissert. ex Phoenomenis deducta*, 1773.

Zanchy, Joseph, des h. r. R. Ritter, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, Domherr zu Görz, gebohren zu St. Veit in Fiume, 1710. *Philosophiae naturalis principia P. II. . . Tractatus theologicus de gratia . . . Tractatus theologicus de virtutibus theologicis.*

Zankl,

Zankl, Fabian, vom h. Friedrich, aus dem Orden der frommen Schulen, gebohren zu Böhmischkrud in Niederösterreich 1736. *Exegesis meditationum cartesianarum. Viennae*, 1754. 4. S. 3te Auflage des gel. Deutschlandes. S. 1355.

Zanner, Ignaz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentlich. öffentlich. Lehrer der Mathematik an der hohen Schule zu Freyburg in Breisgau, gebohren zu Eychstett in Franken. *Elementa geometriae planae, rigida quidem veterum, sed faciliore methodo demonstrata Frib.* 1770. 8. *Propos. selectae ad vberiorem geometriae planae Tract. pertinentes. Frib.* 1770.

Zauschner, Franz Karl, k. k. öffentlicher Lehrer der Naturgeschichte in Prag. Praktische Untersuchung, ob es dem Staate vortheilhafter, wenn man die Domainen, oder andere herrschaftliche und Bauerngüter, besonders im Königreiche Böhmen zertheilen mögte. Prag, 1770. 8.

Zauschner, Johann Bapt. Joseph, der freyen Künste und Weltweisheit, dann der Arzneygelahrheit Doktor. *Dissertatio de Elementis et viribus medicis trium aquarum mineralium Teplensium. Pragae*, 1766. 8. Zu den Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen hat Zauschner 3. nützliche Abhandlungen geliefert.

Zeberer, Johann Joseph, beyder Rechte Candidat der königlichen neuen Stadt Prag Kanzler, gebohren daselbst. *Constitutio Criminalis Theresiana* — ins Böhmische übersetzt. Wien, 1769. Fol. Herzog Michel, ein Lustspiel aus dem Deutschen in das Böhmische übersetzt. Prag, 1771. 8. Arbeitet an der ihm abermal aufgetragenen Uebersetzung der neuen theresianischen allgemeinen Gerichtsordnung, die in diesem Jahre ans Licht treten soll.

Zech, Sigmund Christian von, ehmaliger würtenberg. Kriegsrath und Auditeur bey dem Herzogl. *gens d'Armeés* Regiment zu Stuttgard, gebohren in Ungarn,

garn, 1728. *Positiones iuris civilis iuxta institutiones iustinianeas. Vratisl.* 1755. 8. *Positiones iuris feudalis seu Longobardici quam silesiaci*, 1756. 8. Sätze über die allgemeine und Staatpolitik. Halle, 1759. 8. Die Verwandlung der Domainen in Bauerngüter. Strasb. 1760. 8. nachgedruckt, und bey einer öffentl. der Kaiserinn Königinn zugeeigneten Vertheidigung aus den politischen Wissenschaften ausgetheilet. Wien, 1769.

Zehnmark, Ludwig, außerordentl. Lehrer der Literärgeschichte an der hohen Schule zu Olmütz, gebohren zu Brünn in Mähren 175.. Theocles. Aus dem Griechischen übersetzt, 1774. Salvini und Adelson ein Trauerspiel. Wien, 1774. 8. Anekdoten des Ninas. Wien, 1775. 8. Reflexionen über Wissenschaften und Künste. Wien, 1776. 8. Leitfaden der Vorlesungen über die Literärgeschichte neuer Zeiten. Olmütz. 8. Materie aus der Literärgeschichte älterer Zeiten. Olmütz, 1777. 8. Handbuch der Literärgeschichte zum Gebrauche seiner Vorlesungen.

I. B. Breßlau und Glaß, 1777. 8. Arbeitet am II. B. dieses Werkes.

Zeno, Franz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied. Abhandlung von den Versteinerungen und Fossilien, die bey Prag gefunden worden. Prag, 17.. *Elementa algebrae, geometriae ac Trigonometriae. Pragae*, 1769. 8. Verschiedenes in den pragischen physikalischen Belustigungen. S. 3te Auflage des gel. Deutschlandes. S. 1361.

Zeplichal, Anton Michael, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. Direktor der Universität zu Breslau in Schlesien, und der patriotischen Hauptgesellschaft in Schlesien Mitglied, gebohren zu Trebitsch in Mähren am 13ten May, 1737. Entwurf der Boscowichischen Naturlehre. Breslau, 1769. 8. *Geometria curuarum ad Physicam adplicata. Vratisl.* 1769. 8. Algeber in Tabellen, 1770. Fol. Einleitung zu der Bergmännischen Kenntniß des Erdballs. Bresl. 1771. 8.

8. *De iuris naturalis prudentia libri tres ad faciliorem institutionem commoda Philos. methodo comparata. Vratisl.* 1772. 4. *Iuris necessitatis principia philosophica. Vratisl.* 8. *De methodo montium altitudines metiendi Dissertatio. Vratisl.* 8. Entwurf einer Weltgeschichte nach einer chronologischen Tafel, zum Gebrauche der Jugend. Br. 1774. 8. Neueste Geographie zum Gebrauche der Jugend. Breslau, 1774. 8. Schulreglement für die Universität in Breslau, und die katholischen Gymnasien in dem Herzogthum Schlesien, und der Grafschaft Glatz. Breslau, 1774. 8. Kurzer Unterricht in der Rechenkunst und Meßkunst in 2. Theilen. Breslau, 1775. 8. Lateinische Sprachlehre und grammatische Chrestomathie, mit einem vorläufigen Unterrichte in der Weise, die lateinischen klassischen Schriftsteller nützlich zu lesen. Bresl. 1776. 8.

Zichy, Karl, Graf von Vasonko, k. k. Kämmerer, wirklicher Hofrath bey der k. auch k. k. Hofkammer in Wien, gebohren zu Karlburg in Ungarn

1753. kam im Jahre 1759. in das k. k. Theresianum, genoß in diesem einstens vortrefflichen Erziehungsort, das dem Staate einen **Coronini**, **Clary**, und so viele andere würdige Männer gegeben hat, die dem Adel anständigste Bildung. Ein außerordentlicher Fleiß mit dem tiefsten und faßlichsten Talent begabet, machte ihn auf der Bahn der Wissenschaften sehr unterscheidend, und er ward in der Klasse der besten Verwendten immer den Erstern beygezählet. Ich kann den Grafen über seine eiservolle und glückliche Verwendung der Studienjahre das ungeheucheltste Zeugniß geben, da ich selbst das Vergnügen hatte, durch ein ganzes Jahr sein Lehrer aus den polit. Wissenschaften am Theresianum zu seyn. Der Graf überzeugt von dem Nutzen des politischen Studiums; überzeugt, wie würdig es dem Adel läßt, wenn er sich bemüht diejenigen Grundsätze einzusaugen, auf die die Regierung des Staates beruhet, und wozu der Adel berufen ist —. Der Graf schenkte sich daher seiner Berufswissenschaft am vorzüglichsten, er schenkte sich ihr ganz, und seine im Jahre 1771. aus den politischen Wissenschaften öffentlich gehaltene Vertheidigung wurde

für

für ihn der redendste Beweis einer vorzüglichen Anwendung, sie ward mit dem lautesten Beyfall einer sehr zahlreichen und ansehnlichen Versammlung belohnet. In eben diesem Jahre im Monat September verließ der Graf das Theresianum, die **Monarchinn** gab ihm zur Erlernung der praktischen Staatsgeschäfte an die Seite des vormaligen wirklichen Hofraths, und nunmehr Gouverneurs zu Fiume, geheimen Raths von **Mailath** —. Einen **Mailath** zum Anführer, wie glücklich war nicht Zichy? Von welchen Früchten die Anwendung war, läßt sich daraus entnehmen, daß der Graf im Jahre 1775. die Stelle wirklichen Hofkommissionsraths bey der Hofkammer in Wien erhielt, im Jahre 1777. am 7ten März mit der wirklichen Hofrathsstelle beehret ward. Der Staat hat sich von diesem jungen Manne die wichtigsten Dienste zu versprechen. Von ihm ist im Drucke: die Verwandlung Ungarns. Einige Gedichte in den Jugendfrüchten des k. k. Theresianums.

Zlobitzky, Joseph Valentin, wirkl. k. k. öffentl. Lehrer der böhm. Sprache und Literatur an der hohen Schule zu Wien, dann der k. k. obersten Justitzstelle Officiant, den 14ten Febr. 1743. zu Welehrad in Mähren gebohren, studierte in seinem Vaterlande zu hungarisch Hradisch, Brünn, Nikolspurg ꝛc. trat 1761. aus der Philosophie zur Landwirthschaft, kam 1763. nach Wien, widmete sich neuerdings den Studien, hörte die Rechte, die politischen Wissenschaften, den Kammeralrechnungsfuß, die doppelte Buchhaltung, die Experimentalphysik, Mechanik und Chymie, prakticirte bey verschiedenen Hofstellen, wurde 1773. mit dem Charakter eines Lehrers der böhmischen Sprache nach Wienerischneustadt in die k. k. theresianische Militärakademie, und 1775. als wirklicher k. k. Lehrer der böhmischen Sprache und Literatur an der Wieneruniversität, 1776. aber zugleich bey der k. k. obersten Justitzstelle angestellet. Die slavische Muse war von jeher sein vorzügliches Augenmerk, und die vaterländische Literatur, nebst der allgemeinen Literär- und Weltgeschichte, sein Lieblingsstudium, aus wel-

chen

chen Fächern, wie in dem *II.* Bande des gelehrten Oesterreichs angezeiget wird werden, er einen auserlesenen Büchervorrath besitzet. Er war der erste, der die böhmische Sprache und Literatur, an der Wieneruniversität zu lehren, angestellet wurde, ihm folgte erst 1776. der spanische, französische und italiänische Lehrer, welchen nach seinem, von der k. k. Studienhofkommission approbirten Plane, ihre Lesungen zu halten, aufgetragen wurde. Der gelehrte Kollar ließ seine Schulbücher für die Humanioren durch ihn zum Gebrauche der böhmischen Provinzen übersetzen und adaptiren. 1765. ließ er an den Joh. Thomas Edlen von Trattnern eine Ode in seinem; die zweyte in des Joseph Edlen von Trattnern Namen; 1766. aber die dritte an die Maria Anna Edle von Trattnern drucken, in welchen Jahren ihm nämlich die Erziehung und Unterricht des Jungen von Trattnern anvertrauet war. 1772. kam mit Schulzischen Schriften das Kranzische Hebammenbuch auf allerhöchsten Befehl von ihm ins Böhmische übersetzt, heraus. Kleinere von ihm übersetzte Werke und Beyträge zur Literatur der k. k. Erbländer wollen wir hier überge-

hen,

hen, und nur dieses melden, daß er 1) an einer vollständigen böhmischen Sprachlehre, 2) an einer Einleitung zur böhmischen Literatur, 3) an einer böhmischen Schriftstellerkunde, 4) an einer Topographie des Markgrafthum Mährens arbeitet, und die Fortsetzung der monatlichen österreichischen gelehrten Anzeigen mit mir herauszugeben im Begriffe stehet.

Die

Die izt lebenden Künstler in den k. k. Staaten.

Altomonte, Bartholomäus, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, gebohren zu Warschau in Pohlen am 24ten Februar, 1702. Martin Altomonte ein geschickter Maler seiner Zeiten, war sein Vater, * mit dem er als ein Kind nach Wien kam. Der Vater war der erste Lehrmeister seines Sohnes in der Malerey. Mit dem Jahre 1717. sandte er ihn nach Italien, wo er 2. Jahre in der Schule des Franzeskini zu Bologna zubrachte. Von da gieng er nach Rom, besuchte 2. Jahre die Schule des Lutti, und gieng von da nach Neapel, den Geburtsort seines Va-

ters,

* S. das 26. Stück der neuen Realzeitung vom Jahre 1777.

ters. Hier besuchte er abermal durch 2. Jahre die Schule des Franz **Solimeno**, und wählte sich in der Folge diesen berühmten Mann zum Muster. Nach Verlassung dieser Schule kehrte er nach Deutschland zurück, und kam 1723. zu Linz in Oberösterreich an, wo sein Vater damals ansäßig war. Mit dem Jahre 1770. am 2. Jäner ward er als Mitglied der k. k. Maler- und Bildhauerakademie in Wien ernannt, sein Aufnahmstück stellte vor Aurora, wie sie den Morpheus vom Schlafe erwecket. Nun sind es 55. Jahre, daß Linz das schmeichelhafte Glück hat **Altomonte** zu besitzen. Arbeiten: in Oberösterreich zu St. Florian in dem dasigen Stifte der große Saal und der Sommerspeissaal in Fresko; dann in dem nämlichen Stifte die Bibliothek und das Wahlzimmer in Fresko; zu Engelhartzell die Klosterkirche samt 7. großen Altarblättern, und zu Linz die Kirche der Nonnen der h. Elisabeth. In Niederösterreich: zu Bruk an der Leitha, und zu Wien am Rennwege in der Behausung des Grafen von Harrach ein Saal in Fresko; zu Herzogburg in dem dasigen Stifte die

Kirche in Fresko samt 6. grosen Altarblättern, wie auch der Saal in Fresko. In Steyermark in den Jahren 1775 und 76. in dem Benediktinerstift zu Admont die Bibliothek. In Bayern zu Fürstenzell in dem dasigen Bernardiner Stifte der Plafond über die Hauptstiege und der Saal in Fresko.

Bauer, Johann Georg, Miniaturmaler, gebohren in Wien am 31ten Oktober 1743. Die Anfangsgründe zur Zeichnung legte er unter **Unterberger** und **Troger**, dann ward er ein Schüler unsers berühmten **Schmutzers**. Arbeiten: Der polnische Fürst von Sangusko, der junge Fürst Radziwil, der Fürst von Salm Salm, Marquis von Spinola, der junge Graf von Sailern, die 3. *Comtessen* von Schönborn, Graf von Kettler und dessen Gemahlinn in Kurland, Feldmarschall Graf von Hadik, dessen Tochter, die Fürstinn Lichnovsky, und der Legationssekretär von dem engl. Minister Hr. von Ernst.

Beyer, Gabriele, gebohrne Bertram, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, gebohren zu Luneville in Lothringen, 1730. Kam mit ihrem Vater 1738. nach Wien, der da die Stelle eines k. k. Schloßhauptmanns in dem Lustschlosse Schönbrunn erhielt. Ihrer vorzüglichen Talente wegen in der Zeichnung und Malerey ward sie der Erzherz. **Charlotte** izigen Königinn beyder Sicilien, dann der Erzherz. **Antonie**, izigen Königinn von Frankreich als Kammerdienerinn zugetheilet, um beyden Geschmack zur Malerey beyzubringen. Mit dem Jahre 1771. vermählte sie sich mit dem Bildhauer **Beyer**. Sie ward wegen eines Kopfs der Artemisia als Mitglied der k. k. Akademie ernannt. Arbeiten: verschiedene Pastellstücke in das sogenannte schwarze Kabinet der **Monarchinn**, verschiedene Stücke nach Brüssel für S. k. Hoheit Prinz **Karl von Lothringen**, das Portrait der Kaiserinn Königinn in dem Akt, wie Sie den Trauerflor wegwirft, und die Regierungsgeschäffte ergreift für die Königinn beyder Sicilien. Unter denen im Jahre 1777. von der k. k. Akademie der bildenden

Künste

Künste aufgestellten Kunstwerken befanden sich von den Arbeiten der geschickten **Beyerinn** folgende Stücke: 1) Ein Idealkopf eines geharnischten Mannes. 2) Ein Strausmädchen ein Ideal. 3) Ein Portrait der Fr. Fischerinn. 4) Ein Portrait der Gräfinn von Wurmbrand, geb. Gräfinn v. Clary. 5) Ein Bauernjung, ein Rosolimädchen, Küchenträgerinn, 3. Idealköpfe. 6) ein wienerisches Stubenmädchen. 7) ein ideal Bauernmädchen. 8) Ein Idealkopf eines Bauernjunges.

Beyer, Johann Wilhelm, k. k. Hofbildhauer, Kammerarchitekt, Rath und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Mitglied der klementinischen Akademie zu Bologna, der von St. Luca in Rom und zu St. Petersburg, gebohren zu Gotha, 1729. am 1. Jäner. Mit dem 16. Jahre seines Alters besuchte er die Zeichenschule zu Paris, und nach einem 3. jährigen Aufenthalte ward er auf Kosten des Herzogs, dem er bey seiner Durchreise durch Stuttgard nach Paris bekannt ward, nach Rom gesandt. Hier brachte er 12. Jahre mit dem Studium der Bildhauerkunst zu. Als er von da

abgieng, besuchte er Neapel, Florenz, Bologna, Venedig und viele andere Staaten Italiens. Die erste Arbeit, die er bey seiner Zurückkunft zu Stuttgard unternahm, ward die Handanlegung zu einer Akademie der Künste, wobey er das Lehramt für die Malerklasse erhielt, und bekam nebenbey die Aufsicht über die Maler- und Bildhauerey in der dasigen Porcellainfabrik. Die vielen von ihm neu erfundenen Modelle, und andere Erfindungen zum Besten der Fabrik, machten ihn in kurzer Zeit sehr berühmt. Bey Umänderung des Stuttgarderhofs verließ **Beyer** diesen Ort, und gieng nach Wien, wo er das Portrait der Erzherzoginn **Maria Anna**, der Erzherzoginn **Amalia**, der itzigen **Königinn** von Frankreich, und **der** zu Neapel zu malen hatte. In der Folge ward er zum Hofmaler und Kammerarchitekt ernannt. bey Errichtung der Kupferstecherakademie ward er als Mitglied, und als die Vereinigung geschah, zum akademischen Rath ernannt. Mit dem Jahre 1760. ward er als Mitglied der Akademie zu Bologna, 1763. der zu St. Luca in Rom, und 1771. der zu St. Petersburg aufgenommen. Mit dem Jahre

1772.

1772. entdeckte er Marmorbrüche in Tyrol. Durch diese Entdeckung wurde die Aufnahme der Bildhauerkunst sehr befördert, da wegen des hohen Preises des carrarischen Marmors nicht viel kann gemacht werden. Die Thriumphpforte zu Innsbruck, 12. Statuen zu Nimphenburg, und 8. zu Bruchsal sind bereits von dem neu entdekten Marmor verfertiget worden. Zu Stuttgard, Ludwigsburg und Solitude, befinden sich viele Arbeiten von ihm, worunter sich vorzüglich ausnimmt eine Statue 6. Schuh hoch vorstellend die Ceres von schwarzen Marmor, verschiedene Köpfe von schwarz und weissen Marmor, und eine liegende Figur von Carraramarmor. Einige Köpfe zu Anspach, verschiedene zu Petersburg und in der Herzogs von Sachsen Teschen Residenz zu Presburg. Ein Kopf einer lachenden Bachantinn für den Fürsten von Gallizin, und einige andere Buste nach St. Petersburg. Einige 30. Collosalische Statuen nach seinen Modellen, und 12. in Schönbrunnergarten, unter welchen eine Aspasia hervorleuchtet. Unter dem im Monate Julius 1777. von der Akadem. der bild. Künste aufgestellten Kunstwerken befand sich von der geschickten Hand unsers Beyers ein Satyrkopf.

Brand, Christian, Rath und Lehrer für die Malerklasse an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Von seinen **Zeichnungen nach dem gemeinen Volke, besonders dem Kaufrufe in Wien**, wird in der k. k. Realzeitung vom Jahre 1776. folgendes angemerket: „Dieser verdiente Künstler ein „würdiger Sohn und Schüler des von allen Kennern „so sehr geschätzten Christian Hilfgott **Brand**, der „als Maler besonders in Landschaften allgemein den „Ruhm eines der größten Meister erworben, nahm „es auch auf sich, alle Figuren selbst nach der Natur „zu zeichnen und den Stich zu besorgen u. s. w. „ Seine Landschaften, sagt Hr. **Fueßli** in dem dritten Supplem. des allgemeinen Künstlerlex. „enthalten über„aus viele Schönheiten. Die Gegensätze sind darinn „gut beobachtet, Licht und Schatten gehörig vertheilt, „die Farben angenehm und schön, nur nicht so frey „und stark, wie in seines Vaters Gemälden. Seine „Figuren sind alle mit Geiste gemalt, und stehen im„mer am rechten Orte. „ Mit dem 1769. J. ward er zum Mitgliede der k. k. freyen Zeichnungs- und Kupfer-

stechers

stecherakademie in Wien angenommen. Sein Aufnahmsstück bestund in einer Vorstellung des Gleichnisses vom Hausvater im Evangelio. Im Jahre 1766. machte er für den k. k. Hof die Schlacht bey Hochkirchen. Unter denen im Monate Julius in diesem Jahre von der Akademie aufgestellten Kunstwerken befand sich von unserem würdigen **Brand**. 1) Eine Landschaft. 2) Die Aussicht eines Berges und Gegend bey Schloßhof. 3) Die Aussicht des fürstl. Kauniz. Schlosses Austerliz nebst der umliegenden Gegend. 4) Eine Landschaft. 5) Zweyte Aussicht von Schloßhof, ein Steinbruch, und 6) das gräfliche rosenbergische Schloß Rossek in Kärnten.

Brand, Friederich, ein Bruder des vorgehenden und ihm in dem Lehramte substituirt. Verschiedene Stücke in dem Kaufrufe von Wien. Unter den von der k. k. Akademie in Wien im Monate Julius in diesem Jahre aufgestellten Kunstwerken war zu sehen. 1) Die Gegend von Nußdorf nach einer Zeichnung von General Kettler, und 2) eine Aussicht im Garten Schönbrunn, wo sich verschiedene Arbeiter an einem Baume beschäfftigen.

David, vom h. Cajetan, Laibruder aus dem Orden der Barfüßer Augustiner in Wien, gebohren in Schwaben. Er ist der Verfertiger eines künstlichen Uhrwerkes, welches in der Bibliothek seines Klosters sich befindet, und wovon Hr. **Rendler** eine gedruckte Beschreibung 1771. geliefert hat. „Unter vielen astro-
„nomischen Uhrwerken, die bisher an verschiedenen
„Orten verfertiget worden, verdient diese nicht darum
„den Vorzug, weil sie von einem Manne herrührt,
„der das Uhrmacherhandwerk nie erlernet hat, der von
„Jugend auf nur das Schreinerhandwerk sein Gewerb
„seyn ließ, und seine Einsicht in dieser Kunst allein
„seinem unermüdeten Fleiße und seiner eignen Anwen-
„dung zu verdanken hat; sondern auch darum, weil
„sie an Richtigkeit und Genauheit in der Berechnung
„alle andere übertrift.„

Domanek, Anton Mathias Joseph, Rath und Direktor der Graveur- und Medalleurklasse an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, gebohren am 21. April 1713. Nach dem Tode seines Vaters,

den

den er frühzeitig verlohr, gaben ihn seine Anverwandte zu einem bürgerl. Silberarbeiter, Joachim Michael Salecker mit Namen, in die Lehre. Bey diesem Manne lernte er den berühmten Raphael Donner kennen, und da dieser das Genie des Jünglings zur Kunst entdeckte, zeichnete er ihm selbst vor, Donner war also sein erster Lehrer. In der Folge besuchte er die Schule des Hrn. Direktors Van Schuppen. Mit dem Jahre 1754. ward er als Mitglied der k. k. Mäler- und Bildhauerakademie angenommen, und sein Aufnahmsstück stellte vor ein Medaille, worauf Vulkan, Venus und die Cyclopen zu sehen sind. Als Mitglied der k. k. Zeichnung- und Kupferstecherakademie ward er 1767. angenommen. Sein Aufnahmsstück war ein grosses Ovalmedaillon, worauf Joseph *II.* in römischer Kleidung vorgestellt ist. Deutschland, die Niederlande, Pohlen und Ungarn waren die Oerter, die er durchreiste. Seiner Arbeiten sind viele, und befinden sich an verschiedenen Orten, als ein Ovalspieltisch, vom petrifizirten Holz, durchgebrochene Säule von Stahl, um welche sich natürliche Blumen von Bronzearbeit

winden. Dieses Stück ward von dem Prinz **Albert** als ein Geschenk an die izige Königinn von Frankreich übermacht. Für die Erzherz. **Maria Anna** machte er einen Kräutertopf von Stahl mit verschiedenen Goldverzierungen fertig, worauf vorwärts das Portrait der Erzherz. selbst, und die Rückseite drückt ihren Namen aus. Im vorigen Jahre verfertigte er einen Kräutertopf zum Verkauf im antiken Geschmack. Unter den in Monat Julius dieses Jahrs zu Wien von der Akademie aufgestellten Kunstwerken befand sich von ihm: eine Vase im antiken Geschmacke in Bronze.

Dorfmeister, Johann Georg, akademischer Bildhauer in Wien, gebohren daselbst am 22ten September 1736. Sein erster Lehrer war **Leithner**. In der Folge war es Matthäus **Donner** und Balthasar **Moll**. Sein aus Metall verfertigtes Aufnahmsstück stellt vor: Die Diana, wie sie in Gesellschaft des Cupido den schlafenden Endymion besucht. In der fürstlich lichtensteinischen Gallerie ist von ihm zu sehen, eine Gruppe von Alabaster, die Minerva den Apollo,

und

und den Genius der Künste vorstellend. Auch sind von ihm die 4. steinernen Statuen auf der Facciata der Karmeliterkirche auf der Laimgrube, und zu Mariahilf in Wien ober der Pforte der h. Paulus von ihm. Ferner in Wien bey den Siebenbücherinnen Klosterfrauen der Hohaltar, dann die 3. Seitenaltäre zu Mariahilf und am k. k. Theresianum eine Statue mit einem Kinde. Verschiedene Grabmäler, die besonderes Genie verrathen. Zu Gödöly in Ungarn ein Grabmal für den Grafen von Graßalkowitz, die Figuren sind aus Alabaster gearbeitet, und die Ornamente von Composition gegossen. Auf dem Sonntagsberg in Niederösterreich ein Seitenaltar. Ein 5. Schuh aus Alabaster verfertigtes Crucifixbild für die Kirche zu Mariahilf. Ward Mitarbeiter an der Ehrensäule, die dem großen Fürsten von Lichtenstein in dem k. k. Zeughause zu Wien gesetzt worden ist. Unter denen, im Monate Julius 1777. von der Akademie aufgestellten Kunstwerken, befand sich ein Crucifix vom Elfenbein, und eines vom Bley von ihm.

Fischer,

Fischer, Vincenz, Rath und Lehrer der Baukunst an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, gebohren zu Schmidham in Bayern am 3ten April, 1729. Ward anfänglich zum Studiren angehalten, denn die Mutter wollte aus ihm einen Pfarrer machen. Allein der frühe Tod des Vaters vereitelte das Vorhaben der Mutter. Entblößt von den nöthigen Mitteln dem Sohne die gehörige Erziehung zu geben, nahm ihn der Muttersbruder, Kaufmann zu Passau zu sich. Dieser wollte aus ihm einen Wundarzt schnitzen, allein **Fischer** fand auch an diesem Vorschlage kein Vergnügen. Das Zeichnen und die Bossirung war schon lange Zeit seine Nebenbeschäftigung. Von ohngefähr bekam ein Pfarrer ein Anverwandter von ihm, von seiner Arbeit etwas zu sehen. Der Mann war selbst Maler, er fand keimendes Genie in dem Jünglinge, und fieng an, ihm selbst Unterricht in der Malerey zu geben, nebenbey legte er sich Kenntnisse von der Mathematik, Architektur und dem Perspektiv bey. Ein Maler zu Passau, der viel architektische Sachen zu machen hatte, aber nichts davon verstand, nahm ihn zu sich; indessen hatte er doch

Gese-

Gelegenheit die Farben, und ihre Mischung kennen zu lernen. Und so ward **Fischer** Maler. Mit dem Jahre 1750. kam er nach Wien. Aus Mangel des nöthigen Unterhalts gieng er zu einem Wagenmaler in Condition, und besuchte nebenbey die Akademie. Von Wien gieng er nach Bayern, wo er in Landshut Gelegenheit erhielt, sich in der Historiemalerey zu üben. Nach Verlaufe eines Jahres kehrte er nach Wien zurück, copirte in den Kirchen einige Altarblätter nach **Pittoni**, **Ricci** und **Troger**. Mit dem Jahre 1753. reiste er nach Italien. Mangel des Geldes hieß ihn zu Trient halt machen, fand an dem Bildhauer **Oradini** einen 2ten Vater. Durch die Unterstützung dieses Menschenfreundes ward er vermögend, seine Reise fortzusetzen. In Venedig kam er durch Empfehlung des **Oradino** mit **Tirpolo**, **Nogaro** und **Fontbasso** in Bekanntschaft, copirte viele Stücke dieser Männer, sandte sie seinem Mäcen zu, der ihm immer das Geld dafür übersandt. Von Venedig gieng er nach Bologna, wo er die dasige Akademie besuchte. Von da gieng er nach Rom, und von hier nach Trient, wo er seinen Mäcen sterbend an-

traf.

traf. Des Tripoli Composition, und des Cignaroli zu Verona Kolorit, suchte er zu vereinbaren, und wählte ihre Manier. Mit dem Jahre 1760. kam er abermal nach Wien, und überreichte der Akademie sein Aufnahmsstück, so vorstellte: den Moses, wie er die Krone des Pharao mit Füßen trit. Es erhielt Beyfall, er ward als Mitglied aufgenommen. Mit dem Jahre 1764. erhielt er das Lehramt. Seine Arbeiten: in Niederösterreich die Oberdecke in dem k. k. Schlosse zu Laxenburg, eine historische Vorstellung, nämlich: Agamemnon der oberste Befehlshaber der Griechen, wie er eine der Göttinn Diana geheiligte Hündinn bey Aulida erschossen, und die Folgen davon; in den Vorstädten zu Wien: ein Saal in dem harruckerischen Gartengebäude, und bey den Barnabiten der Speisesaal. In Ungarn, in dem königl. Schlosse zu Ofen der große Saal, die Oberdecke und die Seitenwände architektonisch, mit vielen Figuren Basreliven, die sich auf die 4. Fakultäten beziehen. Auf eben diese Art ist der kleinere Universitätssaal zu Tyrnau von ihm gemacht. Zu Presburg in der Schloßkapelle die Seitenwände, und in dem Lust-

hause

hause im Schloßgarten eine allegor. Vorstellung, nämlich Apollo mit den Musen auf dem Berg Helikon. Vier Altarblätter für die Kaiserinn Königinn, wovon 3. nach Slatina ins Banat kamen. Das erste stellt vor den h. Michael, das 2te den h. Franz Seraph und die h. Theresia, und das 3te Christus am Kreuz mit der h. Magdalena. Das 4te kam nach Stuhlweissenburg, und stellet vor den h. Stephan ersten christlichen König in Ungarn. Unter den im Monate Julius 1777. von der Akademie aufgestellten Kunstwerken befindet sich von ihm 1) eine h. Maria mit dem Kinde und h. Joseph, 2) eine Aussicht eines römischen Gebäudes mit dem triumphirenden Cäsar, 3) ein griechischer Tempel, 4) ein römisches Grabmahl, 5) der Triumph des Pompejus, 6) zwo Aussichten, eine von Padua, die andere von Mestre, 7) ein Familienstück, 8) die Skizze des h. Stephans Königs in Ungarn, das angeführte nach Stuhlweissenburg, 9) Der h. Joseph mit dem Kinde, und 10) die Geburt Christus.

Gfall, Johann, Mitglied an der k. k. Akademie der bildenden Künste, Architektur- und Historienmaler in Wien, gebohren zu Launs in Tyrol am 7ten Oktober, 1725. Den ersten Grund zur Malerey legte er in seinem Geburtsorte. Die Ausbildung erhielt er in Wien, wo er die Akademie besuchte. Gleich bey Errichtung des Waisenhauses am Rennwege ward er für die dasige Jugend als Zeichner ernannt. Unzufrieden mit dieser Stelle, verließ er sie, und gieng zu dem Anton **Bibiena**, k. k. Theatralarchitekt und Maler. Bey diesem Mann übte er sich in der theatralischen Malerey. Mit dem Jahre 1750. erhielt er an der Akademie den Preis, und zwar wegen einer wohlgerathenen Zeichnung eines Hoftheaters. Er gieng auf Reisen, besuchte Paris, und stund da durch 2. Jahre bey dem **Servandony** k. Architekte und Maler in der Lehre. Im Jahre 1757. ward er zum Mitgliede der k. k. Malerakademie aufgenommen. Sein Aufnahmsstück bestund in einer mit Oelfarben gemalten Triumphpforte. Man lobt bey den Arbeiten des geschickten Gfalls die besondere Gabe, durch die er alle Stücke so genau aus-

zuführen weiß, daß jeder Baumeister darnach zu bauen im Stande ist. Seine Arbeiten: In Niederösterreich zu Brugg an der Leitha bey den Augustinern in der Kirche eine Prospektmauer an dem Hohaltar, wie auch in der dasigen Pfarrkirche. Zu Röß im Schlosse die Kapelle; zu Hernals bey den Paulinern den Hohaltar in ihrer Kirche in Fresko nebst den Altarblättern. Zu Wien für den Marquis von Durfort, französischen Bothschafter, die von ihm bey der Vermählung der Erzherzoginn Antonia mit dem Dauphin, hier gemachten Freudenbezeugungen, als Illumination, Feuerwerke, u. s. w. in 4. Stücken. In Ungarn: nach Karlstadt in Kroatien die unbefleckte Empfängniß Mariä; zu Presb. auf dem Schloße die Kapelle; zu Göß am Neusidlersee in der Pfarr das Sanktuarium in Fresko. Zu Laybach in Krain auf dem neu erbauten Theater, ein großer Plafond, Cortinen und Dekorationen. In Kärnten zu Klagenfurth auf Anordnung des Hrn. Grafen von Heister 1765. die Dekorationen des Theaters, und ein Riß zur damaligen Beleuchtung auf dem großen Platze. Daselbst auch bey den Franciskanern, eine Kapelle mit Ar-

 chitek-

chitektur nebst dem H. Anton. Im Stifte Witring nächst Klagenfurth, die Bibliothek, in der Mitte mit einem großen Felde und 2. Bogentheilen, nebst 12. kleinen Felden, dann der Speisesaal in Fresko mit biblischen Historien. Zu Paris auf dem Wall an einer Mauer, das triumphirende Rom, perspektivisch in einer Blende nebst 2. Sklaven. Im Jahre 1764. nächst Frankfurth zu Heissenstam in dem Schlosse des Grafen von **Schönborn** die Zeichnung zur gehaltenen Illumination bey der Krönung des Kaisers. Ein Basreliev grau in grau die H. Dreyfaltigkeit vorstellend, unter denen im Monat Julius 1777. in Wien von der Akademie aufgestellten Kunstwerken.

Gluck, Christoph, Ritter, k. k. Pensionär in Wien, gebohren in der obern Pfalz an der böhmischen Gränze 1714. Hat sich durch viele vortrefliche, in die Musik gesetzte Opern sehr berühmt gemacht. Und Frankreich wollte diesen großen Mann, bey seinem Aufenthalte in Paris nicht von sich lassen. Seine Alceste und Paris, schon diese 2. Opern allein, würden Gluck

den

den vorzüglichsten Platz unter den ersten Tonkünstlern angewiesen haben. Arbeitet an Klopstock Hermannsschlacht, an einem neuen *Stabat Mater*, und an den Melodien zu Gellerts geistlichen Liedern. S. Riedel. Ueber die Musik des Ritters Gluck.

Graffenstein, Franz Anton, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, gebohren daselbst am 11ten Merz 1717. In den ersten Jahren seiner Anwendung zeichnete er sich keine besondere Gegenstände in der Malerey aus. Er malte alles, izt aber giebt er sich allein mit Thiergemälden ab, und folgt hier **Hamilton** und **Dam**. Mit dem Jahre 1769. ward er in die Akademie aufgenommen. Sein Aufnahmsstück bestund in einem Rehkopf auf die Haut gestellt, und Fasan in der Lage. Für den Kaiser **Franz** *I.* malte er die Thiere in der Menascherie. Verschiedene Stücke nach Moskau, Genua, und einigen Orten des röm. Reichs.

Gruber, Sigismund, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, k. k. Rath und Navigationsdirektor in Laybach. Ist einer unser ersten Mechaniker in den k. k. Staaten.

Hauzinger, Joseph, k. k. Kammermaler und Professor für die Malerklasse an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, gebohren am 12ten May 1728. in Wien. **Troger** ward sein Lehrer, und erhielt 1754. an der k. k. Maler- und Bildhauerakademie in der Salbung Sauls den Preis. Mit dem Jahre 1772. erhielt er das Lehramt. Arbeiten von ihm: in der Domkirche zu Brixen in Tyrol hat er in Gesellschaft des **Trogers** alle Freskomalereyen verfertiget. In Ungarn zu Pest in der Invalidenkirche stehen 3. Altarblätter in Oel gemalt; das erste zeigt Christus am Creuz; das andere den H. Johann de Deo; das dritte die H. Anna mit dem Jesukind auf den Armen: zu Presburg die Schloßkirche in Fresko. Zu Tyrnau den Universitätssaal, die großherz. Familie nach Schloßhof. In Oesterreich zu drey Aichen das Presbyterium, zu Mariahilf in

Wien

Wien die Kirche in Fresko in Gesellschaft des Trogers. Unter den Stücken, welche im Monate Julius 1777. von der Akademie öffentlich aufgestellet worden sind, befand sich von ihme: 1) Ein Basrelio mit Kindern. 2) Ein Portrait des Königs von Neapel, und 3) Portrait eines Knaben in Pastelle.

Hayden, Joseph, fürstl. Esterhazischer Kapellmeister zu Esterhaz in Ungarn, gebohren zu Rohrau in Unterösterreich am 31ten März, 1733. Sein Vater, ein Wagner, spielte die Harpfe ohne die geringste Kenntnisse von Noten zu besitzen. Sein Sohn, den die Natur zu einem Meister für die Musik bestimmte, sang die einfachen und kurzen Stücke seines Vaters mit besonderer Leichtigkeit nach. Hiedurch ward der Vater angefacht, seinen Sohn der Musik zu widmen, und gab ihm nach Haimburg zu dem dasigen Schulrektor. Hier lernte er die ersten Gründe der Tonkunst, und in seinem 6ten Jahre sang er auf dem Chore die Messe mit, und spielte das Clavier und die Violine. Durch ein Ohngefähr kam es, daß der sel. Hofkapellmeister v.

Reutter Hayden singen hörte, bewunderte die gute Stimme eines siebenjährigen Knaben, und nahm ihn mit sich in das Kapellhaus nach Wien. Außer den lateinischen Studien, denen er sich zu widmen hatte, bekam er durch die geschicktesten Männer Unterricht in der Singkunst, auf dem Clavier, und der Violine, und sang bis zu seinem 18ten Jahre an der Domkirche und der Hofkapelle in Wien. Plötzlich verlohr sich die Stimme, und wäre seine Seele nicht größer gewesen, als sein Glück war, so würde eines der größten Genie für die Musik in der Blüthe verwelket seyn. Acht Jahre brachte er mit dem Unterrichte der Jugend zu, und bloß die Nächte konnte er der Kunst schenken. Die Schriften des Porpora, die ihm ein Ohngefähr in die Hände spielte, machten ihn mit der ächten Setzkunst bekannt. Durch Empfehlung kam er als Musikdirektor in die Dienste des Grafen von Morzin, und im Jahre 1761. erhielt er die Stelle eines Direktors bey der Esterh. Kapelle. Außer den vielen Arbeiten, die Hayden bis itzt geliefert hat, zeichnete sich am vorzüglichsten aus das berühmte *Stabat Mater*, und das *Oratorium*

il

il Ritorno di Tobia, so 1775. zum Besten der Wittwe 'asse gegeben ward. „ Hayden der Liebling „ unserer Nation, dessen sanfter Charakter sich jedem „ seiner Stücke eindrücket. Sein Satz hat Schönheit, „ Ordnung, Reinigkeit, eine feine und edle Einfalt, „ die schon eher empfunden wird, als die Zuhörer noch „ dazu vorbereitet sind. Es ist in seinen Cassationen, „ Quattro, Trio ein reines und helles Wasser, wel„ ches ein südlicher Hauch zuweilen kräuselt, zuweilen „ hebt, in Wellen wirft, ohne daß es seinen Boden „ und Abschuß verläßt. Die monotonische Art der „ Stimmen mit gleichlautenden Oktaven hat ihn zum „ Urheber, und man kann ihr das Gefällige nicht ab„ sprechen — —. In Symphonien ist er eben so „ männlich stark als empfindsam, in Kantaten reizend, „ einnehmend, und in Menueten natürlich reizend. Kurz „ Hayden ist in der Musik das, was Gellert in der „ Dichtkunst ist. „

Hell, Joseph Karl, k. k. Oberkunstmeister in den k. niederungar. Bergstädten, gebohren zu Schem-

 niß

niß am 15ten May, 1713. Ein Bruder des berühmten Exjesuiten Hell. Nach vollendeten Humanioren widmete er sich den mechanischen, hydraulischen, geometrischen und chymischen Wissenschaften, und ward in diesen weitläuftigen Wissenschaften sein eigner Anführer. Seine Arbeiten: 1) Im Jahre 1734. eine Wasserhebende Maschine, die nach Ofen hätte sollen versetzet werden, durch welche das Wasser auf 52. Klafter perpendiculär-Höhe könnte getrieben werden. Die Maschine wich von den gewöhnlichen Schiffmühlen ab, und ward also gemacht, daß, nachdem die Donau groß oder klein wäre, immer eine gleiche Operation würde geschehen seyn. Im Jahre 1736. eine Wasser hebende Maschine (ohne Wasserrad) mit 3½ Klaft. hohem auf- und absteigenden Wasser- und Gewichtkasten in der ungar. Bergstadt Siglsberg erbauet. Es wird durch diese Maschine das Wasser aus einer Tiefe von 80. Klaftern gehoben. Im 1744. 3. hydraulische Maschinen, die in den Bergstädten Pieberstoll und Leopoldischacht 1751. erleichtet worden sind, und von allerhöchsten Orten den Namen die Hellischen erhalten haben. Aehnliche hy-

drau-

draulische Maschinen hat er auch drey in dem Sigismundsschacht erbauet, durch welche über $\frac{m}{200}$ fl. in Ersparung kommen. Zwey ähnliche Wassermaschinen in Schittrißberg, oder sogenannten Hof, durch welche das Grubengebäude, so durch 5. Jahre im Wasser stund, vom Wasser befreyt, und die grossen Grubenwässer werden mit einer einzigen dergleichen Maschine gehoben. Im Jahre 1744. eine Schußmaschine aus 240. Musketenröhren bestehend, mittels 2. Personen können in einer Stunde 1600. Schuß verrichtet werden. Im Jahre 1744. eine Luftmaschine, die 1753. zur Operation gekommen ist, und 8. bis $\frac{m}{10}$ Eimer Wasser in 24. Stunden hebt. Eine ähnliche Luftmaschine, mittelst welcher eben durch Comprimirung der Luft mit 200. Eimer Wasser 200. Stück pfündige Kugeln so scharf und genau können geschossen oder getrieben werden. Im Jahre 1756. eine Wetterführungsmaschine, so zur Führung des Grubenwetters in den Stollen und Grubengebäude unter der Erde zu gebrauchen. Sie hat diese Beschaffenheit: sie treibt das frische Wetter voraus auf 1000. mehrere Klafter, und das matte oder schlechte Wetter zieht es

zurück. Die erste Probe damit ward gemacht in der ungar. Bergstadt Schemnitz in dem Amalienschacht. Im Jahre 1760. hat **Hell** bey Verfertigung der Kaisers **Franz** Erbstolle eine ähnliche Maschine eingerichtet, wodurch frisches Wetter (statt der sonst gewöhnlichen kostbaren Wetterstollen) auf 500. Klafter verschaffet worden ist. Eine kurze Beschreibung der Luftmaschine steht in dem engl. *Transact. philos.* auch Hr. **Poda** hat die Beschreibung der Luft- und Wassermaschinen geliefert.

Herrstorffer, Johann Michael, burgerl. Steinmeßmeister in Linz in Oberösterreich, gebohren daselbst am 16ten Junius, 1728. Er fand im Jahr 1772. die **Granitzsteine** auf eine, alles Wetter aushaltende Art zu poliren. Im Jahre 1774. erfand er die Kunst jeden weißen Marmor mit bis $\frac{1}{4}$ auch $\frac{1}{2}$ Zoll tief eindringenden Farben zu bemalen, so zwar, daß das Bildniß so rein in den Stein sich einätzet, als man es nur wünschen kann. Man kann auch darüber schleifen, und poliren, ohne den mindesten Schaden. Auch weis er aus

dem

dem weißen Marmor, wie immer ihn die Natur hervorbringt, alle vielfärbige Gattungen des Marmors zu machen. Nach dieser Erfindung sind von ihm schon viele Portraiter, Grabmäler, Kamine, Tische u. s. w. mit dem vollkommsten Beyfall gemacht worden. Wo sich ein Basreliv oder sonst ein Gemäld hinein schickt, ist seine Arbeit anwendbar. Arbeitet an der Renovirung der H. Dreyfaltigkeitsäule auf dem Platze in Linz.

Heß, ein vortrefflicher und berühmter Elffenbeinarbeiter in Wien. Seiner Profession nach ist er ein Schlosser.

Hetzendorf, von Hohenberg, Johann Ferdinand, k. k. Hofarchitekt, Rath und Direktor der Klasse der Baukunst an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Mitglied der k. französischen Akademie der Baukunst, gebohren zu Wien, am 7ten Hornung, 1732. Den ersten Grund zu seiner Kunst legte er an der Akademie seiner Geburtsstadt, und nach abgelegten Proben einer eifervollen unterscheidenden Verwendung gieng er

auf

auf Reisen, besuchte Italien und die vornehmsten Staaten des römischen Reichs. Mit welchem Nutzen er reiste, davon gab er der Wieneruniversität den vollgültigsten Beweis, da er ihr seine erste Arbeit unter dem Titel: Versuch über Gruppirung, Schatten und Licht widmete. Im Jahre 1769. ward er als Mitglied und Professor der Baukunst an der Akademie ernannt. Mit dem Jahre 1772. ward er Rath und Direktor. Im Jahre 1773. stellte die k. französische Akademie der Baukunst an ihn als den ersten Deutschen, das Diplom aus, wodurch er als ein Mitglied ernannt wurde, und im Jahre 1775. bekam er die Stelle eines k. k. Hofarchitekten. Seine Arbeiten: im Jahre 1760. bey Gelegenheit des Hofbeylagers besorgte er die Verzierungen beyder Redoutensäle und des Theaters, in eben diesem Jahre in der Kirche zu Guttenbrun den marmornen Hohaltar. Im Jahre 1763. zu Schönbrunn das k. k. Hoftheater. Das Landgut des Freyherrn von **Fries**, Feslau genannt, gab unserm **Hetzendorf** die schönste Gelegenheit von seinem Genie in der Architektur die besten Proben zu geben, er legte das Freyh.

Lust-

Lustschloß ganz in dem Geschmacke des Homes Grundsätze über die Architektur und den Gartenbau an, ohne dieses Buch vorhin gelesen zu haben. Im Jahre 1775. bekam er auf allerhöchsten Befehl den prächtigen Säulenbau im Schönbrunnergarten auf dem Berge 18. Klafter hoch, 160. lang, mit 11. Arkaden, einem großen Mittelsaal, nebst 2. Gallerien, 3. Haupttreppen. Er brachte dieses prächtige Werk zu Stande 1776. **Metastasio** besang es. Verschiedene Risse zu Verzierung des k. k. Gartens. Der Hauptplan davon wurde siebenmal abgezeichnet, einige davon kamen nach Rom, Frankreich, Italien und Spanien. Eine Kopey unter dem Portrait der Monarchinn wurde in Rom auf Marmor gemalet. Und dieser Plan brachte **Hetzendorf** die Ehre ein Mitglied der Französ. Akademie der Baukunst zu Rom zu werden. Von seiner Erfindung ist auch ein wandelbares Kabinet vorhanden, in welchem 10. auch mehrere Personen ohne die mindeste Erschütterung durch ein einziges Rad, von einem Menschen getrieben, bis in das 4te Stockwerk auf- und abbeweget werden können.

Jakobe, Kupferstecher, k. k. Pensionär, gebohren in Wien 1733. Widmete sich anfänglich der Malerey an der Akademie, und erhielt im Jahre 17 . . den ausgesetzten Preis. Seit einigen Jahren schenkte er sich ganz der Kupferstecherkunst, vorzüglich der so genannten Schwarzkunst, und ist vom allerhöchsten Hof als Pensionär um sich in seiner Kunst vollkommener zu machen, nach London geschickt worden. Arbeiten: das Portrait des Fürsten von Swarzenberg, des Freyherrn von Stirn und der Frau von Stettner.

Illinger, Johann, gebohren zu Kremsmünster in Oberöster. am 7ten May 1724. Ein sehr geschickter Messingarbeiter. Auch verfertiget er alle Gattungen von astronom. Instrumenten von der besten Güte. *

Kauperz, Johann Veit, Lehrer der Zeichenkunst an der k. k. Normalschule zu Grätz, der k. k. Akademie

* Man sehe das 28. Stück der k. k. neuen Realzeitung von Jahre 1777.

mie der bildenden Künste in Wien, wie auch der Großherzog. Akademie zu Florenz Mitglied, gebohren zu Grätz in Steyermark am 15ten Junius 1741. Der Vater ein Kupferstecher hielt seinen Sohn frühzeitig zu seiner Kunst an. Als im Jahre 1765. unter der Direktion des geschickten **Schmutzers** die k. k. Kupferstecherakademie in Wien errichtet ward, gieng **Kauperz** dahin. Seine Anwendung war glücklich, er erhielt in dreyerley Gegenständen den Preis, nämlich in der Landschaft; bey der einfachen Figur und Grupp. Mit dem Jahre 1769 ward er der großherzog. Akademie zu Florenz einverleibet, und im Jahre 1771. erklärte ihn die Akademie der bildenden Künste zu ihrem Mitgliede, und sein Aufnahmsstück war: **Artemisia** auf einem Ruhebette ruhend, befiehlt der Kammermagd das Getränk mit der Asche ihres Mannes zu vermischen, rückwerts am Ecke steht ein Tisch mit einer Urne, und von vorne erblickt man ein Kästchen mit Kleinodien. Dieses Gemäld ist nach Terbousche verfertiget, und hat 14½ Zoll in der Höhe und 15½ Zoll in der Breite. Das Vaterland **Kauperzens** darf

auf

auf ihn stolz seyn, und macht Schmutzern besondere Ehre einen Kauperz zum Schüler gehabt zu haben. Seine Arbeiten: Im Jahre 1769. stach er unter der Direktion des Schmutzers eine Platte nach Askanius, 22. Zoll in der Länge und 17. in der Breite. Sie stellt vor eine Zauberinn, welche einen Toden durch ihre Zauberkraft in das Leben zurückruft. Vielleicht könnte man diese Platte als eine Allegorie auf das medicinische Studium ansehen, da es die Botanik, Anatomie, Chymie u. s. w. enthält. Ein holländischer Bauer bey einem Weinfaß sitzend, und Taback schmauchend nach Teniers in geschabener Arbeit. Der Pendant hiezu ist ein altes Weibchen, in der rechten Hand einen Krug haltend, nach Johann Graf. Ferner in schwarzer Kunst ein flamändischer Jüngling, wie er die Flaute bläßt, und das Nottenbuch neben sich auf dem Tische hat; nach Gerhard Dauw. Der Pendant hiezu einen Bauernjung, wie er sich kraßt, und eine sehr heftige Empfindung hierüber verräth, nach Kupetzky. Im Jahre 1774. verfertigte Kauperz den Pendant zu Artemisia, und stellet vor die

schlaf-

schlaffende Venus, wie sie vom Satyr belauscht wird, nach **Weissenkircher**. Im Jahre 1776. die H. Magdalena nach **Guido** und in diesem Jahre ein Geograph nach Martin Johann Schmidt. Das Vignet zum gelehrten Oesterreich. Das Portrait der **Kaiserinn Königinn** nach **Maulbertsch** zum theresianischen Codex.

Kempele, Wolfgang von, k. ungar. Hofkammerrath und Salzwesensdirektor in Ungarn, gebohren zu Presburg in Ungarn, 1734. Er ist der Verfertiger eines sehr künstlichen mechanischen Werkes, so einen Türken vorstellt, der Schach spielt. Von diesem vortrefflichen Werke wird eine etwas umständliche Nachricht gegeben in dem 3ten Jahrgange der k. k. privil. Anzeigen aus sämmtlichen k. k. Erblanden von Seite 230. bis 232. „ Hr. Wolfgang von Kempe„ le — — hatte im 1769. Jahre, eben da er sich „ in kais. Geschäfften zu Wien befand, die allerhöch„ ste Gnade von J. k. k. apostol. Maj. nach Hof be„ rufen zu werden, um einigen mathematischen Vor-

 stellun-

„ stellungen zuzusehen, die ein Franzose, Namens
„ Palletier, aus den Observations mathematiques
„ des Obsanam, und Duyots, welche größtentheils
„ durch die magnetische Kraft hervorgebracht worden,
„ zeigte. Ihre Majestät geruheten hierüber Ver-
„ schiedenes mit ihm zu reden, und der H. Hofkam-
„ merrath versicherte die Monarchinn, daß er sich ge-
„ trauete eine Maschine zu verfertigen, die alles das,
„ was allerhöchst dieselbe eben anzusehen gewürdiget
„ haben, weit übertreffen sollte. Ihr. Majestät
„ feuerten ihn an mit den allergnädigsten Ausdrücken
„ zur Ausführung seines Vorhabens, welches er
„ als einen Befehl ansah, und in kurzer Zeit ein Au-
„ tomatum zu Stande brachte, welches alles, was
„ man bisher von dergleichen Werken gesehen hat,
„ sehr weit übertrifft. Die Maschine stellet einen Mann
„ von natürlicher Größe vor, der türkisch gekleidet ist,
„ und vor einem Tische sitzt, auf welchem ein Schach-
„ brett steht u. s. w.

Knaus,

Knaus, Friederich von, Inspektor des k. k. physikalischen Hofkabinets in Wien, gebohren zu Wüttemberg, 1724. Im 13ten Jahre seines Alters kam er an den fürstl. Darmstädtischen Hof, erlernte daselbst die Gründe der Mechanik, und bekam an diesem Hofe die Stelle eines Hofmaschinisten. In der Folge gieng er auf Reisen, besuchte Frankreich, Holland, und trat zu Brüßel in die Dienste des Prinz **Karls** von Lothringen. Mit dem Jahre 1757. berufte ihn der sel. Kaiser **Franz** *I.* nach Wien, machte ihn zu einem Hofmechaniker, und vor 10. Jahren überließ ihm die **Monarchinn** die Einrichtung des physik. Hofkabinets. Die bisher gelieferten mechanischen Werke eines **Knaus** weisen ihm den vorzüglichsten Platz in der Klasse der ersten Mechaniker an. Seine Arbeiten sind in dem k. k. phys. Hofkabinet größtentheils zu sehen. Hier ist besonders sehenswerth ein Männchen, das alles, was man ihm vorlegt, von sich selbst schreibt.

Koffler, Anné Marie, eine Dillettantinn in der Singkunst zu Wien, gebohren zu Zlavz in der Woy-

wodschaft Nowogrod in Litthauen am 24ten May, 1746. Man brachte ihr in ihrer Jugend alle Kenntnisse bey, die einem Frauenzimmer von guter Erziehung am vorzüglichsten anstehen. Mit dem Jahre 1771. kam sie nach Prag, wurde eine Schülerinn des **Kozeluh**, nun macht sie ihrem Meister ausnehmende Ehre. Die Art ihres Gesanges, so sie wählte, ist des **Hasse** seine, und die von **Manzoli**. Vorzüglich hat sie sich bemühet in dem Cantabile zu üben. Sie singt mit ungemeiner Leichtigkeit und Lebhaftigkeit mit dem Angenehmen vereinbaret.

Kozeluh, Johann Anton, Kapellmeister bey den Kreuzherren in Prag, gebohren in Böhmen. Ein berühmter Compositor, sowohl für die Kirchenmusik, als die Oper.

Landerer, Ferdinand, Kupferstecher, Lehrer der Zeichnung an der k. k. Ingenieurakademie, und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Sein Aufnahmsstück in der k. k. Maler- und Bildhauerakademie besteht in 2. Landschaften nach Pillement.

Ver-

Verschiedene Köpfe auf Kreidenart nach Rembrandischer Manier. Verschiedene Ruinen, Architekturstücke und Landschaften nach Pillement. Das Portrait Josephs Kurz unter dem Namen Bernardon.

Leicher, Felix Ivo, akademischer Maler in Wien, gebohren zu Wagstadt in Oberschlesien am 18ten May, 1727. Von Jugend auf fühlte er Triebe zur Malerey, aber sein Vater wollte hievon nichts wissen. Er schickte ihn nach Freyberg in Mähren zu den Piaristen zur Erlernung der lateinischen Sprache. Hier fügte es sich, daß, als von seinen Schulkameraden eine Komödie gespielt ward, er die Scenen hiezu malte. Bey der Aufführung des Stücks ward ein gewisser Maler mit Namen Franz **Schaffer**, ein Schüler des **Brand** und **Cupetzky** zugegen. Diesem fielen die Scenen in die Augen, kaum konnte er es glauben, daß sie ein Jüngling von 14. Jahren sollte gemacht haben. Ein glücklicher Umstand für **Leicher**, er entdeckte dem **Schaffer** seine außerordentliche Neigung zur Malerkunst, meldete ihm die Hindernisse seines Vaters. Man suchte

daher diesen auf andere Gedanken zu bringen, und der Vater entschloß sich, seinen Sohn dem Schaffer in die Lehre zu geben. Vier Jahre brachte er bey diesem Manne zu, vielleicht auch mehrere, wenn der gute Mann nicht im Jahre 1749. zu seinen Vätern gegangen wäre. Leicher nun sich selbst überlassen, gieng nach Wien, besuchte hier die Akademie, und bemühte sich vorzüglich in der Zeichnung guten Grund zu legen. Seine Arbeiten: in Niederösterreich zu Korneuburg in der Pfarrkirche das Altarblat, zu Wien bey den Piaristen ein grosses Altarblat die Freundschaft Christus vorstellend. Verschiedene Altarblätter in Mähren, als 2. in Klosterbruck, 4. bey den Piaristen in Nikolsburg, 8. bey den Minoriten zu Brünn, in Böhmen zu Leutomischel bey den Piaristen, 2. zu Prag, 2. bey den Augustinern zu Bellowar in Kroatien in der Garnisonskirche, 4. zu *Monte libano* in Syrien bey den Minoriten, 3. Unter den im Monate Julius 1777. in Wien von der Akademie aufgestellten Kunstwerken von ihm die H. Theresia in der Entzückung ein Altarblat.

Linder, Franz, k. k. Pensionär in Rom, gebohren zu Klagenfurth in Kärnten 1738. Der heftige Trieb zur Malerey machte ihn noch als einen Jüngling sein Vaterland verlassen, er gieng nach Laybach in Krain, übte sich da durch ein Jahr in der Malerkunst, und gieng von da nach Venedig. Allein hier erkannte er, daß man, wenn man nach Italien geht, ein Künstler zu werden, vorhinein in etwas schon ein Künstler seyn müße. Er verließ daher bald diesen Ort, gieng wieder nach Laybach zurück, und von da nach Wien, besuchte hier die vorhandenen Akademien der Künste, und erhielt in der Zeichnung der k. k. Kupferstecherakademie 2mal den ersten ausgesetzten Preis. Im Jahre 1776. ward er von der **Monarchinn** nach Rom abgesendet, um sich in seiner Kunst die möglichste Vollkommenheit beyzulegen. Sein Hauptgegenstand in der Malerey sind die Portraite. Er folgte hier meistens **Balko** Manier. Seine Portraite haben immer richtige Leibesstellung, er drückt die Physionomie sehr gut aus, und besitzt die Gabe die besten Portraite zu liefern, wenn er auch eine Person nicht länger, als eine halbe Stunde

gesehen hat. Den Beweis davon gab er im Jahre 1773. als der türkische Gesandte in Wien war, den er bey der Audienz des Fürsten von **Kaunitz** auf eine halbe Stunde zu sehen bekam, und ihn dann zu Hause vortrefflich malte. Außer diesem Portraite hat er auch das Portrait des Erzherzogs Maximilian, so nach Rußland abgesendet worden ist, geliefert. Die königl. Familie von Neapel für die Monarchinn, die dann dieses Blat nach Schloßhof gab. Das Portrait des Kaiser Josephs *II.* Es ist zu sehen in dem Koffeehause des Hrn. Fr. J. **Käschätz** auf dem Neubaue. Noch habe ich den Kaiser vortrefflicher gemalt nicht gefunden. Auch ist dieses Koffeehaus eines der vortrefflichsten in Wien. Es ist nicht prachtvoll angeleget, ganz einfach ist es, aber überall sticht die Kunst hervor. Das Portrait des Principals des obenangeführten Koffeehauses.

Mannsfeld, Johann Ernest, Kupferstecher in Wien, gebohren zu Prag in Böhmen am 17ten Julius, 1738. Kam mit seinem Vater im 16ten Jahre seines Alters nach Wien, besuchte da die k. k. Akade-

mie

mie der bildenden Künste, und widmete sich ohne besondere Anleitung der Kupferstecherkunst. Von seinen vielen Arbeiten, die dieser geschickte und ämsige Mann bisher geliefert hat, will ich bloß seine bessern Blätter anzeigen, die sind: 1) *La fille de Tancrede* nach Turino, 2) das Portrait des **Metastasius** nach **Steiner**, 3) Graf Habik nach Weikert, und 4) das Portrait Muray Keith englischen Gesandten in Wien nach Graff.

Mark, Quirin, Kupferstecher in Wien, gebohren zu Littau in Mähren am 20ten Jäner, 1753. Ein Schüler des Hrn. Direktors **Schmutzer**. Verschiedene Stücke in dem Kaufrufe von Wien, dann ein Bildniß, vorstellend das Beyspiel kindlicher Liebe nach Frau von **Pelisky**, ein Marienbild mit dem schlafenden Jesukind nach Lucas Giordano.

Maron, Anton, ein geschickter Maler von Wien, arbeitete zu Rom, wo er um das J. 1773. das Bildniß Herzogs von Glocester zu Pferde steigend malte. Man sehet von ihm in dem k. Lustschlosse zu Schönbrunn die

großherz. Familie zu Florenz sehr accurat getroffen. Er war Untersekretär und Anwart der Akad. von St. Lucas. Maron heurathete eine Schwester des berühmten Raphael Mengs. S. allgem. Künstlerl. *III.* Suppl. S. 126.

Maulbertsch, Anton, k. k. Kammermaler, Rath und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, gebohren in der Grafschaft Montfort in Langenargen am Bodensee am 7ten Junius, 1724. Im 16ten Jahre seines Alters kam er zum Künstler *van Roi* nach Wien in die Lehre. Mit dem Jahre 1741. fieng er an die k. k. Akademie zu besuchen. Im Jahre 1750. ward ihm unter Direktion des Hrn. v. Schuppen der Preis zugetheilet. 1760. ward er zum Mitgliede der Akademie ernannt. Für sein Aufnahmstück malte er in den Versammlungssaal der Akademie der Maler-Bildhauer- und Baukunst den Plafont in Fresko durch symbolische Vorstellung „ Einer der geschicktesten Ge„ schichtmaler in Wien, war besonders in Fresko berühmt. „ Gedanken und Compositionen sind bey ihm groß. In „ seinen Figuren herrscht Geist und Feuer. Er wußte

„ Licht

„ Licht und Schatten wohl zu vertheilen, und ihnen „ ein reizendes Kolorit zu geben, das, ob es schon bunt „ ist, doch selbst auf Kalk angenehm bleibt, die Ken- „ ner überrascht, und Unwissende bezaubert. „ S. allgemeines Künstlerlexicon drittes Suppl. S. 128. Im Jahre 1770. ward er zum Mitglied und Rath der k. k. Zeichnungs- und Kupferstecherakademie aufgenommen. Seine Arbeiten in Oelgemälde folgende: das Hohaltarblat zu Eirz in Ungarn, das Hohaltarblat auf der alten Bleiche in Mainz; 2. Altarblätter zu Eichstätt. 1. Plafond in Hirschstätten, das Hohaltar bey St. Thomas in Brünn, das Hohaltar nebst 2. kleinen zu Tischnowitz in Mähren, 2. Blätter bey den Prämonstratensern nächst Olmütz, der h. Johann von Nepomuck in Budweis, das Hohaltarblat in der Domkirche zu Rab, 3. Blätter bey den Piaristen in Wien, ferner in der Löwenburgischen Stiftung historische und andere Bilder, zu Wien im Lichtenthal 2. Blätter, in der k. k. Kriegsakademie ein allegorisches Stück, das Hohaltarblat bey den Trinitaren zu Tyrnau und Pora. St. Peter und Paul zu Erdberg in Wien. Zu Klosterbruck in Mähren

der

der h. Norbert. In Fresko: die Piaristenkirche zu Wien, zu Ebenfurth in Unterösterreich die Schloßkapelle, zu Gutenbrunn die Kirche. Die Kirche in Schimeck in Ungarn nebst den Altären. In Mähren zu Nikolsburg die Kirche der Piaristen. Zu Kremsier der Lehensaal, zu Klosterbruck der Stiftssaal, die Kuppel auf dem St. Pöltenberg nächst Znaim, in der Karthause nächst Brünn 12. Historienbilder, die Kirche in Millfrauen. In Ungarn ein Salettel für den Grafen von Erdödi, die Jesuiterkirche zu Komoren, Stuhlweissenburg die Kirche der Karmeliter, und die Kuppel in der Domkirche zu Waitzen. Unterösterreich zu Mistelbach ein Bibliothekzimmer, die Pfarrkirche zu Schwechat, zu Wien das Rathszimmer der ung. Hofkanzley, der theol. Hörsaal an der hohen Schule, die Renovirung der k. k. Bibliothek. Zu Dresden in der churf. Hofkapelle die Seitenkapelle des h. Benno, und ein historischer Saal für den Freyh. von Riesch. Unter dem im Julius 1777. in Wien von der Akad. aufgestellten Kunstwerken, von ihm Sr. Maj. der Kaiser, als er geackert, ein Sinnbild der Fruchtbarkeit.

Mau-

Maurer, Hubert, ein Maler in Wien. Studierte an der dasigen Akademie die Malerkunst, erhielt einigemal den ausgesetzten Preis. Unter den im Julius* 1777. in Wien von der Akademie ausgestellten Kunstwerken von ihm: ein Portrait des Hrn. Hofrath von Greiner und Ulysses, da er Circen mit Drohung des Todes nöthigte, seine Gefährten zu entzaubern.

Messerschmidt, Franz Xaver, k. k. pensionirter Bildhauer und ehmaliger Lehrer der Bildhauerkunstklasse in Wien, der k. k. Akademie der bildenden Künste Mitglied, gebohren zu Wiesensteig in Schwaben. Wurde meistens aus eigenen Genie ein großer Bildhauer. Nach einigen zugebrachten Jahren in der k. k. Akademie zu Wien, gieng er nach Rom, wo er etliche der besten antiken Statuen in der Proportion eines Schuhes in Holz schnitzte, und kam 1765. nach Wien zurück. Seine Arbeiten: das Grabmahl des Freyherrn und Reichshofrath von Senkenberg in Wien. In dem Pallaste der sel. Herzoginn von Savoyen, gebohrnen Fürstinn v. Lichtenstein in Wien in einer Nische die unbefleckte Empfäng-

pfängniß Mariä in Lebensgröße. Die Figur ist von einer von dem Künstler selbst erfundenen Composition, und ruhet auf einem Gewölke mit Engeln und Seraphinen umgeben. In dem nämlichen Pallaste im Hofe über den Brunn eine Gruppe von Figuren. In dem Garten des Mesmer der Arzneygelahrheit Doktor in Wien: ein Weib mit Kindern. S. allgem. Künstlerl. *I. II.* und *III.* Suppl.

Müller, Bildhauer in Wien.

Münzer, k. k. Hofbauunteringenieur und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Sein Aufnahmsstück in die Akademie: der Tempel des Beli in einem Pharos.

Nagel, von diesem geschickten Manne ist in des *I.* B. 2ten St. des gelehrten Oesterreichs S. 361. gehandelt.

Nigelli, Gottlieb, k. k. Pensionär, gebohren in Wien. Lernte die ersten Gründe der Baukunst bey **Vallery** und **Fischer**, gieng nach Paris, und ward

da

da ein Schüler des Architekten **Schalegrin.** Nach seiner Ankunft aus Paris besuchte er die Akademie der Künste, und ist 1776. nach Rom auf Kosten des k. k. Hofes abgegangen, um sich in der Architektur und Baukunst zu vervollkommen.

Oeser, Friedrich; Direktor der k. k. Zeichnungs- Malerey- und Architekturakademie in Leipzig, gebohren zu Presburg, 1717. „ Besuchte in seinem siebenten „ Jahre die Malerakademie zu Wien, wo er in sei„ nem 18ten Jahre den Preis erhielt. Er lernte bey „ Raphael **Donner** die Kunst zu possiren, und die „ Kenntnisse der Antiken richtig anzuwenden. Im Jahre „ 1739. kam er nach Dresden, erwarb sich durch sei„ ne historische Gemälde viele Ehre, und ward 1764. „ Professor der neu errichteten Künstlerakademie. Nach „ **Winkelmanns** Ausspruch hat **Oeser** in der Kunst „ mehr gethan, als viele andere, die Antiken, und „ den **Raphael** studieret haben. „ Arbeiten: die Decke der neuen Schaubühne Apollo mit den neun Musen zu Leipzig. S: Kaspar Fueßlin raison. Verzeich-

niß

niß der vornehmsten Kupferstecher und ihrer Werke, dann Hagedorn *Lettres à un Amateur de la Peinture avec des eclairc. historiques sur un Cabinet*, und die 3. Supplem. des allgem. Künstlerlexikon, und die neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und Künste.

Paradis, Marie Theresie, eine Künstlerinn auf dem Klavier in Wien, gebohren daselbst am 15ten May, 1759. In ihrem 4ten Jahre verlor sie plötzlich ihre Augenlichter, und ward blind. Man versuchte ihr das Gesicht wieder zu geben, aber alle Versuche waren fruchtlos. Bey zunehmenden Jahren verrieth sie besondere Fähigkeiten. Die vornehmsten Gründe der Religion und der Sittenlehre wurden ihr mitgetheilet. Auch übte man sie in der Musik, zu der man ein besonderes Genie in ihr fand. Mit dem vortrefflichsten Gedächtniß begabt, behält sie sehr leicht die musikalischen Stücke im Kopf. Ihre ausnehmende Leichtigkeit im Clavierspiele ist bewunderungswürdig. Sie spielt über 60. Concerte, und andere Stücke von einem Wagenseil, Steffan, Hayden, Hoffmann, Bach

und

und Richter. Man sagt ihr nur das Numer von dem Stücke, so man auflegt, und sie fängt es an zu spielen. Jeder, der sie hört, gesteht einstimmig, daß die Fertigkeit dieses Fräuleins auf dem Claviere ihre Präcision im Ausdrucke, ihr zur Harmonie so richtig gestimmtes Gehör, und ihre Genauigkeit im Tempo seine Erwartung überträfe. Vor ungefähr 4. Jahren spielte sie in der Hofkirche der Augustiner in der Gegenwart des Hofes die Orgel. Die Monarchinn ward von dieser blinden Künstlerinn so bezaubert, daß Sie selbe den folgenden Tag zu Ihr kommen ließ, und ihr einen Gnadengehalt von jährlichen 200. fl. bestimmte. Seit einigen Jahren übte sie sich auch in der Singkunst. Ihre Stimme ist angenehm, hell, tönend, rein, und sie weis dem Gesange einen sehr empfindsamen Ausdruck zu geben. Sie fühlt das im Herzen, was ihr Mund singt. Ihr sittlicher Charakter ist der beste. Mitleidig gegen das Unglück, offenherzig mit ihren Freunden, und warm in der Religion. Sie liebt die Lektüre ungemein, sie läßt sich täglich vorlesen, und giebt Briefe an, die des Druckes würdig wären. Zuweilen spielt

sie Karten, die mit kleinen Stufen von Nadelstichen versehen sind, und die Fühlung ihrer Hände ist so fein, daß sie gleich jede Karte kennt, die ihr unter den Finger kömmt. Von Handarbeit ist sie im Stricken, in Verfertigung geknöttteter Schnüre unterrichtet. Man sagt, der Magnetist in Wien Hr. Mesmer hat seine Magnetkuren auch bey unser blinden Künstlerinn versucht. Ob sein Versuch von Wirkung war — mir ist es unbekannt. Der Vater dieses mit so vielen Geschicklichkeiten begabten Fräuleins ist der verdienstvolle Hofsekretair Paradis, von dem im gegenwärtigen Theile unter den österr. Schriftstellern Meldung geschieht.

Pichler, Joseph von, akademischer Maler in Wien, gebohren in Oberkärnten zu Kutschach am 9ten May, 1730. Von Jugend auf fühlte er heftigen Trieb zur Malerey, allein Mangel eines Meisters in seiner Geburtsstadt, und der mittellose Zustand seiner Eltern hinderten ihn lange Zeit seinem Berufe zu folgen. Endlich in seinem 20ten Jahre kam er nach Lunz ins Tyrol zu einem gewissen Faltinger in die Lehre. Nach

einem

einem Jahre gieng er nach Salzburg, von da ins Bayern, und kam 1752. nach Wien. Hier besuchte er die k. k. Malerakademie. In der Anwendung auf die Architektur ward sein Lehrer Lottarino und Fischer. Seine Arbeiten: ein Saal nach jonischer Art in der Behausung des Hrn. von Dorn in der Alstergasse. Im Jahre 1763. zu Laxenburg in dem Lustgebäude ein Saal. Im Jahre 1764. ein Salletl in dem Hause des Grafen von Chotek zu Prag in der Altstadt. Im Jahre 1765. zu Prag in der sogenannten Insel Welttrost ein großer Ovalsaal. 1766. in dem sogenannten palfyschen Hause zu Presburg ein Saal sammt dem Plafont. 1767. in dem fürstl. Kaunitzischen Schlosse Austerlitz in Mähren ein Saal in Oval 12. Klafter lang, 9. breit, 6. hoch in korinthischer Ordnung. 1768. In dem fürstl. Khevenhüllerischen Sommergebäude zu Weidlingsau eine Gattung von chinesischem Blumengewächse sammt dem dazu gehörigen Plafont. 1769. zu Austerlitz die Kapelle von 8½ Klafter hoch in korintischer Ordnung, sammt einer erhöhten Kupel. 1770. zu Mariahilf in Wien in dem Barnabitenkollegium die Ar-

chitektur mit angebrachten bunten Blumen. 1771. In der Behausung des Hrn. von Boulanger in Wien auf der Landstrasse ein Antikensaal mit einem zugemachten Plafont. 1772. Ein Saal auf einem Terren aufwachsende Blumen. 1773. In der Pfarrkirche zu Lanschitz in Ungarn das Presbiterium in antiken Geschmack. 1775. In dem blauen Hofe zu Laxenburg ein Antikensaal sammt den Plafont in korinthischer gemischter Ordnung. In eben diesem Jahre an eben dem Orte in der fürstl. Kaunitzischen Wohnung die Hauptstiege, wie auch ein Saal. Seit einiger Zeit bringt er seine Erholungsstunden mit Blumenmalerey zu, und ist hierinnen nicht unglücklich. Fänden sich Mäcenaten, die dem Verdienst dieses Mannes Gerechtigkeit gäben, die ihn unterstützten durch reele Thaten, so dürften wir uns von diesem geschickten Manne vieles zum Ruhme der Nation versprechen.

Püsch, Johann Nepomuck, Niederösterreichischer Landschaftsliquidator, und Buchhaltersadjunkt in Wien, gebohren daselbst, 1726. Besitzt in der sogenannten

Fleckl-

Steckarbeit ganz besondere Geschicklichkeiten. Arbeiten: 1) 31. Stücke auf blaulichtem Papier in der Größe eines halben Bogens, Blumensträuße nebst einem Pappagey und andern Vögeln. 2) 2. alte und zwey neue. Testamentische Historienstücke, wovon das erste dem Eliazer, wie selber die Rebecca beym Brunn antrift, und das 2te, den jungen Tobias in Begleitung des Erzengel Raphaels vorstellen, beyde Stücke eine Elle in der Länge und Breite. 3) die Baumwolle, auf welcher zu Mantua das H. Blut aufbewahret wird, in einem Gefäße mit Wolken umgeben, mit Engeln, die ihre Verehrung bezeigen, dieses Stück ist in Ovalform.

Salieri, Anton, k. k. Hofkapellmeister in Wien, gebohren am 29ten August, 1750. zu Zegnago, einer Festung venetianischen Gebietes. Unter der Protektion des venetianischen Patriziers Johann von **Mozenigo** kam er 1765. nach Venedig die Tonkunst zu erlernen. Sein Anführer wurde hier Johann **Pescetti**, Kapellmeister an der herzogl. Domkirche zum H. Markus. Der Tod entriß ihm bald diesen Lehrer, und Peter **Passini**

 wurde

wurde sein 2ter Lehrer. Unter dieser Zeit bekam er Bekanntschaft mit dem sel. **Gaßmann**, und dieser nahm dieses für die Musik so viel versprechendes Genie mit sich nach Wien, und gab ihm Unterrichte im Baße. Im Jahre 177. . gab **Salieri** seine *le Donne letterate* heraus. Fünf Jahre genoß er den Unterricht **Gaßmanns**, und als dieser mit Tode abgieng, folgte er ihm in der Stelle eines k. k. Hofkapellmeisters. Im Jahre 1772. erschien **Salieris Jahrmarkt** von Venedig. Die Poesie, wie es bekannt ist, ist von Johann Gaston **Bocherini**, einem arkadischen Dichter aus Luca. Salierische Stücke besitzen alle ungemeines Feuer, Harmonie, Erfindung und starke Abwechslung. Seine Symphonien sind brillant, und immer der Sache angemessen.

Sambach, Kasper, Rath und Direktor der Maler- und Bildhauerklasse an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, wie auch Ehrenmitglied der franzilischen Akademie zu Augsburg, gebohren zu Breßlau in Schlesien am 6ten Jäner, 1715. In seinem siebenten Jahre wurden ihm die ersten Grundlinien zur

Malerey beygebracht, und im 14ten Jahre seines Alters kam er zu einem gewissen Maler **Reinert** mit Namen in die Lehre. Kaum daß er ein Jahr bey diesem Manne zubrachte, erkannte er, daß er durch ihn in seiner Kunst nicht weit kommen würde, er verließ ihn, begab sich zu seinen Eltern zurück, und wurde sein eigner Anleiter. In der Folge war er ein Schüler des *del'Epe*, bey diesem Manne blieb er 3. Jahre, und hatte Gelegenheit nebenbey die Mathematik, Optik und Arithmetik zu studieren. Als er von dem Ruhme des sel. Raphael **Donners** hörte, war er begierig diesen Mann kennen zu lernen, er gieng daher 1740. nach Wien, besuchte da die dasige Akademie, und ward ein Schüler des grosen **Donners**. Dieser würdige Mann hielt **Sambach** hauptsächlich zum Bossiren an. Auser der praktischen Malerey suchte sich **Sambach** auch Theorie beyzulegen, und widmete sich daher mit besanderem Eifer der Lektüre. Im Jahre 1743. unter der Direktion des van **Schuppen** erhielt er im Zeichnen das erste Prämium. 1758. ernannte ihn die franziliſche Akademie zu Augsburg zu ihrem Ehrenmitglied, 1762.

unter dem Direktor **Meytens** bekam er das Lehramt der Baukunst, und 1772. bey Vereinigung der Akademie der Künste ward ihm die Würde eines Raths und Direktors der Maler- und Bildhauerklasse zugetheilet. Ich habe bereits angemerket, daß **Sambach** ausser seiner Berufskunst auch den Wissenschaften huldigte, worunter die Gnomonik am vorzüglichsten gehört. **Hell** und **Pilgram** dankt er für den besondern Unterricht, den ihm diese beyde würdige Männer in ihrer Wissenschaft gaben. **Fueßli** schreibt von dem geschickten **Sambach** folgendes „Einer der besten deutschen Historien„ maler — — Er verstand die Theorie seiner Kunst „ vollkommen, und außerdem die Regeln der Optik, „ Perspektiv und Astronomie. Er malte mit dem glück„ lichsten Erfolge **Basrelifs** nach Geeraerts und Wits „ Manieren, die allen Beyfall fanden.„ 3. Suppl. des allgemeinen Künstlerlexikon. S. 179. Seine Arbeiten: In Ungarn zu Stuhlweißenburg in der Jesuiterresidenz die Kirche mit Figuren in Fresko, nebst 3. Altarblättern in Oel, als der H. Schutzengel, Franz Xaver, und Kreuz Christus; zu Ofen auf der Festung in der

Jesui-

Jesuiterkirche das Hohaltarblat, zu Canischa bey den Franciskanern das Hohaltarblat, nach Agram in Kroatien in die neuerbaute Kirche ein Altarblat die H. Theresia, wobey die H. Dreyfaltigkeit in Glorie mit Engeln, nach Presburg für das Kronenkabinet S. k. H. Herzog Albrecht von Sachsen Teschen, 6. Basrelifstücke auf Art eines weißen Marmors. In Unteröstereich zu Enzersdorf in dem gräfl. Sinzend. Lustgebäude ein Saal in Fresko eine Allegorie auf den Adel. In Mähren zu Rudoletz 2. Altarblätter in Oel, in der Karthaus ohnweit Brünn in der dasigen Kirche 2. Altarblätter in Oel, als den Johann Baptist und H. Bruno, zu Slaup auf der Herrschaft Reiß, die Kirche in Fresko mit Figuren, nebst 4. Altarblättern in Oel, als der H. Karl Borromeus, Franz Seraph, den sterbende Joseph und die H. Anna. In der fürstl. Residenz zu Oberburg in Obersteuer ein Saal in Fresko eine Allegorie auf die fürstl. Würde. Nach Art der 6. Stücke Basrelif auf Art eines weißen Marmors ist auch das Aufnahmsstück in die Akademie des berühmten Sambach und stellet vor, den Wahlspruch S.

 Maj.

Maj. des Kaisers **Franzen** *I.* und der **Kaiserinn Königinn.**

Schega, Franz Augustin, Sigill- und Stempelschneider, gebohren zu Neustadel in Krain, 1711. Er war anfangs wie sein Vater ein Waffenschmied, und arbeitete als solcher in vielen Städten Deutschlandes, da er allerhand Verzierungen auf Flinten, Degen u. s. w. stach, darauf fieng er an Pittschiere zu stechen. Er arbeitete zu München, wo er das Bildniß des Churfürsten in Wachs possirte, worauf er von diesem Prinzen zu seinen Münzeisenschneider ernennet wurde. **Schega** verfertigte in 18. Stücken die Medailen der Herzogen von Bayern. Er ward auch nach Würzburg, Dresden und Wien berufen. Hier poßirte er das Brustbild der Kaiserinn Königinn Marien Theresien. Man bemerket in seiner Arbeit die Manier des berühmten Hedlingers. Einer von seinen Brüdern folgte seinem Beyspiele. S. allgem. Künstlerlexikon 3tes Suppl. S. 182.

Schindler, Philipp Ernst, Direktor der Malerey an der k. k. Porcellainfabrik in Wien, gebohren zu Dresden 1723. Kam mit dem Jahre 1750. nach Wien, besitzt die Kunst die Farben durchs Schmelzen aufs Gold zu tragen im hohen Grad, und erhielt 1770. die Direktorsstelle.

Schmidt, Martin Johann, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, gebohren zu Graffenwerth ohnweit Krems in Niederösterreich 1718. In den ersten Jahren seiner Jugend ward er von seinem Vater, der ein geschickter Bildhauer war, zur Bildhauerey angehalten. Allein seine Neigung zur Malerey ward grösser, er widmete sich also ihr ganz. Bey dem Maler Gottlieb **Starmayr**, der von der Strudelschen Schul war, stund er 5. Jahre in der Lehre. In der Folge fieng er an selbst die besten Muster aufzusuchen, und darnach zu studieren, und lebt schon durch viele Jahre zu Stein bey Krems, wo er eine Sammlung von den besten Gemälden besitzt. Wer die Arbeiten eines **Schmidts** sieht, der wird immer eingestehen,

daß

daß er ein Maler der ersten Klasse in unsern Zeiten sey, und seiner Nation ungemein Ehre macht. Sein Aufnahmsstück in die Akademie stellt vor den Wettstreit des Apollo und des Pan, und zum Gegenstücke hat er gewählt: Vulkan mit der Venus. Seine Arbeiten, die er bisher geliefert hat, gehen in die 1000. an der Zahl, in müßigen Stunden radirt er Blätter, davon einige von ihm in Kupfer heraus sind. Sein Bruder Franz Michael, so durch 20. Jahre das Schusterhandwerk trieb, hat die Schusterey aufgegeben, und verlegt sich auf die Landschaftmalerey. Von den Arbeiten des Franz Schmidt will ich nur die vorzüglichsten bemerken, in Unterösterreich zu Stein in der Pfarrkirche 7. Blätter, nämlich der H. Nikolaus, Johann v. Nep., arme Seelen, Freundschaft Christus, H. Andre, Katharina, und Johann der Täufer, in der Pfarrkirche zu Mölk 5. Altarblätter, als Maria Himmelfahrt, H. Anton, H. Sebastian, Johann v. Nep. und H. Barbara, zu Schwechat bey St. Jakob, 3. Altarblätter, als H. Jakob im Hohaltar, Christus am Kreuz, und die unbefleckte Empfängniß Mariä, zu Krems in der Stadtpfarre 2.

Blät-

Blätter, H. Johannes Enthauptung und arme Seelen, auf dem Frauenberg zu Krems 3. Blätter, Maria Himmelfahrt, H. Joseph und Aloysius, zu St. Pölten bey den Karmelitern 4. Blätter, als das Scapulirbild, H. Theresia, H. Judas Thaddäus, und H. Johann v. Nep. zu Waydhofen an der Yps in der Pfarrkirche 5. Altarblätter, als der Hohaltar, die H. Magdalena, Anna, Barbara, H. Lambert, Sebastian, auf dem Sonntagberg 2. Altarblätter, zu Maria Taferl ebenfalls 2. Im Stifte Geissenstein in der Donatuskapelle 4. Blätter, im Stift Göttwey H. Altman und Benedikt, zu Wien in der Leopoldstadt bey den Karmeliten das Hohaltarblat, bey den 7. Bücherinnen in der Stadt 2. Blätter als der H. Johann von Kreuz und die H. Theresia, zu Wien in dem Mölkerhof in der dasigen Hauskapelle 3. Blätter, nämlich Maria Himmelfahrt, H. Coloman und Benedikt. In Oberösterreich zu Linz in der Minoritenkirche 4. Blätter, als Christus am Kreuz, der H. Franz Seraph., den H. Johann v. Nep. und Joseph von Kopertino, in dem Stifte St. Florian, in der Apotheke 2. Plafont, eine den Aesculap, die andere

dere die Flora vorstellend, in dem Stifte Lambach im Bilderkabinet der unglaubige Thomas, in dem Stifte zu Spital am Pühre ein Speissaal mit 14. Bildern, in Steyer bey den Kapucinern das Leben der H. Magdalena, in Krain zu Michaelstetten in dem Nonnenkloster des H. Dominik 7. Altarblätter, als das Hohaltarblat — zu Laybach der Hörsaal der Mechanik, zu Krainburg ein Altarblat den H. Rochus, Sebastian und Fabian vorstellend, zu Laybach das Mariäempfängnißbild. In Steyermark zu Oberburg 4. Altarblätter, nämlich die Geburt Christus, das Abendmahl, die Auferstehung und Himmelfahrt. Zu Brünn in Mähren in der dasigen Karthaus das Altarblat des H. Michael. In Ungarn zu Salova das Bildniß des H. Schußengels, zu Reita in Tyrol bey der H. Elisabeth ein Altarblat Mariä Himmelfahrt vorstellend. Zu Salzburg bey St. Peter 5. St. als: die Familie Christus, der H. Rochus, Sebastian, die Aposteln und ein Scapulierblat.

Schmuzer, Jakob, k. k. Hofkupferstecher, Rath und Direktor der Kupferstecherklasse an der k. k. Akademie

der

der bildenden Künste in Wien, gebohren daselbst am 5ten April, 1733. Sein Vater war der geschickte Kupferstecher Andreas Schmuzer, er verlor ihn, da er kaum sieben Jahr zählte. Schon in der frühen Jugend verrieth sich in unserm Schmuzer das Genie zur Kunst, der verdienstvolle Generalfeldwachtmeister Freyherr von Kettler nahm sich des Waisen an, unterstützte ihn, wo er konnte, und empfahl Schmuzern dem grosen Künstlermäcen Fürsten von Kaunitz. Dieser verehrungswürdige Staatsminister machte, daß Schmuzer auf Kosten des k. k. Hofes nach Paris in die Schule des berühmten Wille gesendet war. Seine Anwendung war hier unterscheidend, er gewann in der Zeichnung der königl. Akademie den ersten Platz, hielt in seiner Behausung eine Akademie für die Deutschen, und gewann hiedurch ganz die Hochachtung und Freundschaft des Wille. Nach Verlauf von 4. Jahren berufte ihn der k. k. Hof zurück, ernannte ihn bey seiner Ankunft in Wien als Hofkupferstecher, und da im Jahre 1766. die k. k. Zeichnung und Kupferstecherakademie errichtet ward, bekam Schmuzer die Direktion darüber.

So

So geschmackvoll und richtig **Schmuzers** Zeichnungen sind, eben so viele Festigkeit und Zierlichkeit ist in seinem Griffel zu finden, und sein Mucius Scävola beweißt, daß er mehr Genie für das historische Gemälde als für die Portraite hat. Seine Arbeiten: das Portrait des Kaisers Franz *I.* und Marien Theresien, das Portrait Sonnenfels, des Grafen Desvalls, Dietrey ersten Hofmaler des Churf. von Sachsen, das Portrait des Fürsten von Kauniz, und Mucius Scävola nach Rubens.

Seegen, Franz Xaver, Bildhauer und der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien Mitglied, gebohren am 5ten Oktober, 1724. zu Wien. Mit dem Jahre 1736. fieng er an in der k. k. Akademie der Maler- und Bildhauer sich in der Zeichnung zu üben, im Jahre 1768. besuchte er die k. k. Kupferstecherakademie, und ward nach 2. Jahren als ein Mitglied dieser Akademie ernannt. In seinen Arbeiten wählte er sich gewöhnlich den berühmten **Donner** zum Muster, und von ihm ist bis izt bekannt: Etliche Figuren aus Ei-

fenbein für die ehmaligen Jesuiten bey St. Anna in Wien, die selbe nach Spanien und Indien schickten. 2) Sämmtliche Figuren für die Wahlfartskirche zu Kirchbüchel, den Cisterciensern zu Wienerischneustädt gehörig, für das nämliche Kloster ein Grab Christus aus Holz. 3) Die Figuren zum Hohaltar in der Pfarrkirche zu St. Ulrich in Wien. 4) Das Crucifix aus Metall auf dem Calvarieberg zu Linz in Oberösterreich. 5) Ein Grabmahl von Metall und Marmor für den Grafen Apponi in Ungarn. 6) In dem Camalduenser Kloster auf dem Zober unweit Neutra in Ungarn der Chor in der dasigen Kirche, zu welchem 18. Stücke Basreliev aus Eichenholz sammt dem Leben des h. Romuald kamen. 7) Sein Aufnahmsstück in die Akademie, so die Berauschung Lots vorstellt aus Metall.

Steffan, Joseph, k. k. Hofklaviermeister, gebohren zu Kopidlno am 14ten März, 1726. Wagenseil ward sein Lehrer, aber er gieng von den Lehren seines Meisters ab, und führte mit dem glücklichsten Erfolge eine eigene Manier in seine Arbeiten ein. Die dermalige

lige Königinn von Frankreich und die Königinn von Neapel unterrichtete er auf dem Clavier. Von seinen Werken ist bereits in dem Verzeichniße der izt lebenden Schriftsteller in den k. k. Staaten unter dem Buchstaben S. gehandelt.

Steiner, Johann Nepomuck, k. k. Kammermaler in Wien, gebohren zu Iglau in Mähren am 16ten May, 1725. Den ersten Grund zur Malerey legte er durch sich selbst, und bildete sich zu Venedig und Rom aus. Seine Arbeiten: Ein Altarblat in seiner Geburtsstadt von 24. Schuhen hoh und 13. breit, das Portrait des Fürsten von Kauniz, und das Portrait des ehmaligen Jesuitengenerals Ricci, Metastasio, Feldmarschall Laudon, u. a. m. Unter den im Jahre 1777. von der k. k. Akademie aufgestellten Kunstwerken befanden sich von ihm 1) der H. Joseph, 2) ein Chymist 3) das Portrait des Angelo Soliman, und 4) das Portrait des Fürst Kaunizischen Stallmeisters Ribel.

Unter-

Unterriedmüller, Nikolaus, Armaturinspektor in dem k. k. Zeughause in Wien, gebohren in Tyrol zu H. Kreuz ohnweit Hall am 10ten September, 1723. Kam 1743. als Schlosser nach Wien, ward 1754. in das k. k. Zeughaus als Büchsenmeister angenommen, fieng an im Jahre 1759. das Zeughaus einzurichten, brachte die Einrichtung binnen 12. Jahren zu Stande, und ward mit dem Jahre 1772. als Armaturinspektor ernannt. Dieses Zeughaus ist so künstlich angelegt, daß es vielleicht das einzige in Europa seyn mag. Die Anlegung geschah nach allen Regeln der Architektur.

Vallery, Theodor, des äußern Stadtraths wienerischer Stadtunterkammerer, und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, gebohren in der Eifel im Mark Schönecken in churtrierischen am 23ten Oktober 1724. Ward von seinem Vater dem Schreinerhandwerke gewidmet, kam 1745. nach den Niederlanden, trieb da einige Zeit seine Profession, machte sich Kenntnisse in der Architektur, und gieng wieder in sein Vaterland zurück, wo er als Schreinergesell arbeitete. Mit

dem Jahre 1749. kam er nach Wien, diente hier als Schreinergesell und nahm beym Architektor **Hefele** am Sonn- und Feyertagen Unterricht in der Architektur. Mit dem Jahre 1750. entsagte er der Schreinerey, begab sich ganz zur Architektur, und half **Hefele** an der Verfertigung des Hohaltars auf dem Sonntagberg in Unterösterreich. In der Folge gab er Unterricht in der Architektur bis zum Jahre 1758. und ward in diesem Jahre Mitglied der k. k. Maler- und Bildhauerakademie ernannt. Sein Aufnahmsstück bestund in einem Pallast. Mit dem Jahre 1762. erhielt er das Lehramt der Architektur an der Akademie. Mit dem Jahre 1768. ward er als Mitglied der k. k. Zeichnung- und Kupferstecherakademie angenommen, sein Aufnahmsstück bestund in einem königl. Pallast perspektivisch entworfen. Mit dem Jahre 1764. erhielt er die Stelle eines Stadtunterkammerers. Seine Arbeiten: Die Ehrenpforte auf dem Stock am Eisenplatz in Wien im Jahre 1760. bey der ersten Vermählung Kaisers **Joseph** *II.* Im Jahre 1761. ein Altar zu Wellersdorf.; eine Streckmaschine, und die daran liegende gros-

se Wasserpassin in dem Münzgraben. 1764. Bey der Wiederkunft Joseph II. von der Krönung eines römischen Königs die Ehrenpforte auf dem Stock am Eisenplatz.

Wagenschön, Franz Xaver, Maler, der k. k. Akademie der bildenden Künste Mitglied, gebohren zu Wien am 2ten September, 1726. Sein Muster in der Kunst wäre Peter Brandel. Sein Aufnahmsstück in die Akademie ward die Minerva eine allegorische Vorstellung, nämlich wie das Studium der Akademie gegen ihre Feinde mächtig unterstützet wird, und ward 1770. als Mitglied erklärt. Seine Arbeiten: Das Hohaltar in der Domkirche zu Erlau in Ungarn, in Presburg für Se. k. Hoheit von Sachsen Teschen ein Wagen mit poetischen Figuren, wie auch 4. Supraporten von Kindern, welche die Künste vorstellen, für den Grafen von Balassa zu Presburg eine H. Anna und 2. andere kleine Blätter; zu Temeswar der H. Wendelin, zu Waizen, für den Cardinal von Migazzi 2. kleine Blätter, und zu Eisenstadt in Ungarn bey den barmherzigen Brü-

dern der H. Anton. In Niederösterreich zu Tuln bey den Klosterfrauen der H. Johann v. Nep. wie er Allmosen austheilet; zu Poystorf das Hohaltarblat bey den Capucinern, wie auch die Vermählung der H. Katharine, zu Wien bey den Franciskanern das Altarblat, worauf der H. Joh. Capistranus vorgestellet ist; zu St. Florian das Hohaltarblat, und der Staatswagen Sr. Maj. des Kaisers Joseph *II.* mit verschiedenen Figuren.

Walcher, ein geschickter Mechaniker. Es ist von diesem verdienstvollen Manne in dem Verzeichnisse der izt lebenden Schriftsteller in den k. k. Staaten unter den Buchstaben W. bereits gehandelt.

Weikert, Johann Georg, Maler, gebohren zu Wien am 24ten April, 1745. Unter der Direktion des berühmten Meytens legte er den Grund zu seiner Kunst in der k. k. Maler- und Bildhauerakademie. Arbeiten: das Portrait des Grafen von Herberstein, Bischofs zu Laybach, Portrait des Hrn. Kraft, ein Portrait der Frau Fischer, das Portrait der Königinn von

Nea-

Neapel, das Portrait des Hrn. Prof. Fischer, Portrait eines Bürgermädchens, das Portrait der Gräfinn von Wallenstein, das Portrait des Hrn. Weidmans, und das Portrait des Fräuleins Wagner, dazu die Rahme von Aplenvil geschnitzet. Diese Stücke befanden sich unter denen im Jahre 1777. von der k. k. Akademie aufgestellten Kunstwerken. Noch hat er verfertiget: das Portrait des Großherzogs von Toskana, das Portrait der Erzherzoginn Christine, das Portrait des Feldmarschalls Grafen von Hadik, das Portrait des berühmten Sängers, Millico.

Wutky, Michael, Landschaftsmaler, gebohren zu Krems in Niederösterreich,. 1738. Zu Wien in der k. k. Maler- und Bildhauerakademie legte er den Grund zur Malerey, wo er in seiner Anwendung sich so unterschied, daß er einmal den ersten Preis, und dreymal den 2ten erhielt. Nach zurückgelegten akademischen Jahren gieng er nach Rom, hielt sich da 6. Jahre auf, studierte die Werke des Alterthums, und wählte sich zum Muster Poussin und Claude Lau-

rain. Arbeiten: Zwey Landschaften für den kaiserl. Hof, wovon eine die St. Peterskirche, und die andere das Grabmal des Cajo Cestio vorstellet. Unter denen im Jahre 1777. von der k. k. Akademie in Wien aufgestellten Kunstwerken befinden sich 2. Landschaften.

Zauner, Franz, Bildhauer k. k. Pensionär, gebohren zu Launs in Tyrol, 1748. Studierte durch 8. Jahre in der k. k. Akademie der Maler und Bildhauer seine Kunst, und ward 1776. als k. k. Pensionär zur Vervollkommung seines Talents nach Rom gesandt. Arbeiten: Das Portrait des kaiserl. Leibwundarztes Brambilla in Erzt 2. Schuh hoch, nach Schönbrunn in dem Vorhofe des Schlosses zu einem Bassin eine Gruppe 10. Schuh hoch bestehend aus 3. Hauptfiguren, 3. Kindeln, verschiedene Landesprodukte und das Wappen von Oesterreich in Ungarn. Die Hauptfigur stellet vor die Donau, die 2te ein Weibchen, so sich an die Donau lehnet, und die Enns vorstellet; die liegende Figur aber, welche Wasser aus einer Muschel lehnet, stellet den Inn vor.

Tabelle
einiger izt
lebenden Schauspieler
in den k. k. Staaten.

Amor, Karoline, kam frühzeitig zum Theater, mit dem Jahre 1775. betrat sie als Madame Nauman das Theater zu Linz in Oberösterreich, und vermählte sich da mit dem Schauspieler Amor. Im folgenden Jahre gieng sie zu der von mollischen Truppe nach Presburg. Mit dieser kam sie nach Wien, und debutirte im Jahre 1776. am 21. Oktober im Kärntnerthortheater in der Rolle der **Dido**, einem Trauerspiele des Hrn. **Weidmanns**, am Ende des Stückes ward sie von dem Publikum herausgeklatscht. Ihre Rollen sind ernsthafte Mütter und Heldinnen. Sie unterhält dermal eine eigene Truppe zu Neustadt in Niederösterreich.

Bergobzoomer, Johann Baptist, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren daselbst am 9ten September 1742. Er verlor in seiner ersten Jugend Vater und Mutter. Eine seiner Blutsverwandten, *Maria Eva Schilkhinn*, Buchdruckerinn vertrat die Stelle der Eltern, und lies ihm die Buchdruckerey erlernen. In der Folge gieng er unter das Militär, hielt den ganzen lezten Krieg aus, nach geendigtem Kriege gieng er abermal zur Buchdruckerkunst über, tratt in die van ghelensche Buchdruckerey in Condition zu Wien; durch diese Buchdruckerey bekam er die Bekanntschaft des sel. **Weiskerns**, und ward von diesem beredet sich dem Theater zu widmen. Er betrat also am 2ten Oktober 1764. in der Rolle des Neptunus in den bestraften Rebellen zum erstenmal das Theater. Als durch den Todesfall des seel. Kaisers **Franzen** *I.* das Theater geschlosen wurde, bekam **Bergobzoomer** Beurlaubung und gieng zur kurzischen Gesellschaft nach München. Hier erschien er in der Rolle des Don Juan auf dem Theater, erhielt allgemeinen Beyfall, nach geendigtem Stücke rufte ihn der Churfürst

zu

zu sich, und rühmte seine Geschicklichkeit vorzüglich an. Er blieb einige Jahre bey der kurzischen Gesellschaft, gieng mit ihr nach Innsbruck, und hatte hier die Ehre den Grund zu einem gesitteten Theater zu legen. Durch 4. Jahre war er selbst Enterpreneur, endlich überdrüßig des Theaters, verließ er die Bühne, reiste nach Wien, und hörte die sonnenfelsischen Vorlesungen. Im Jahre 1771. kam **Bergobzoomer** durch das Zudringen des Schauspielers **Brunian** zu Prag abermal zum Theater. Er erschien auf dem dasigen Theater in dem Renegat in der Rolle des Zapor. Man ward einig das Pragertheater auf den besten Fuß zu setzen, und **Bergobzoomer** ward zum Direkteur ernannt. Das gute Spiel dieses Mannes, sein gefälliges Betragen, und sein trefflicher ausgezeichneter Lebenswandel erwarb ihm bald die Gunst des böhmischen Adels, aber mit dieser Gunst wurde auch der Neid unter seinen Mitgespielen rege, er hatte tausenderley Chikane zu erdulden. Um den üblen Bewegungen ganz auszuweichen verließ er Prag, und gieng nach Wien, wo er durch den Hrn. von **Heufeld**, als damaligen

Direk-

Direkteur, des Wienertheaters für die Bühne erobert wurde, und betrat am 4ten Junius 1774. in der Rolle des Richard zum 2tenmal das Wienertheater, erhielt einen lärmenden Beyfall, und am Ende des Stückes ward ihm die Ehre zugetheilet herausgeklatschet zu werden. Noverre erhielt am ersten diese Ehre, und nach ihm Bergobzoomer. Er sagte aus dem Stegreife folgende Worte an das Publikum: „Ist „jemals ein Beyfall für mich schmeichelhaft gewesen; „so ist es gewiß der heutige —. Der Beyfall von „Kennern. Wenn ich je anderwärts Beyfall erhielt, „so klopfte mein Herz, und mir entschlupfte immer „der Seufzer: es ist noch nicht der Beyfall meiner „Vaterstadt. Von euch gnädigen Gönnern, wird „es abhängen, ob ich meine künftige Tage — mein „Leben — hier beschließen soll. Eure Huld wird „meine Fehler, deren vielleicht unendbar viele sind, „nachsehen, mein Fleiß wird sie zu verbessern suchen. „Wahrer Dank, der aus dem Herzen kommt, ist „stumm; der ist der meinige, ich kann ihn nicht aus„drücken. Ich bitte — — nur — — Nachsicht.„

Von

Von seinen herausgegebenen Theaterstücken ist das Verzeichniß in des *I.* B. *I.* St. des gel. Oester. zu finden. Die Rollen, die er spielt, sind Tyrannen, Helden, zärtliche Väter, polternde Alte, und Charakterrollen.

Bergobzoomer, Katharine, gebohrne Leidner, sonst Schindler genannt, gebohren in Wien, 1753. Sang zum erstenmale in der Oper **Priamus** und **Tiesbe** in der Rolle des Priamus in Gesellschaft der Freyinn von **Fries** in Gegenwart des k. k. Hofes zu Laxenburg. In der Folge sang sie auf dem k. k. Theater in der Oper **Paris** und **Helena**, dann in der Oper . . und **Armide**. Zu Prag sang sie durch 2. Jahre in 6. Opern, bekam den Ruf nach Venedig, wo sie in 4. Opern sang, gieng von da nach London; entzückte auch da durch ihre sanften Töne den tiefsinnigen Britten und erhielt den vollkommensten Beyfall. Im Jahre 1777. vermählte sie sich mit dem geschickten Nationalschauspieler **Bergobzoomer**.

Brockmann, Marie Theresie, gebohrne Bodenburg, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren 1741. Debutirte 1769 auf dem Wienertheater, in der **Florine**, im **blinden Ehemann**. Sie spielt Soubretten, und chargirte Frauenrollen.

Defraine, Marie Anne, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren daselbst 1760. Betrat im 14ten Jahre ihres Alters zum erstenmal das Theater, und zwar in ihrer Geburtsstadt in der Rolle der Tochter des Bruders Philipps.

Denns, Johann Gottfried, Direkteur des Theaters zu Linz in Oberösterreich, gebohren zu Wien, am 23ten September 1735. Spielte im Jahr 1755. zum erstenmal zu Linz in der Rolle des Gesandten im **Hermann**. Befand sich im Jahre 1760 und 62. bey der kurzischen Gesellschaft. Unterhielt zu Freyburg eine eigene Gesellschaft und kam im Jahre 1770. abermal zum Theater nach Linz. Er spielt Helden, zärtliche Alte und Bauern.

Gott-

Gottlieb, Johann Christoph, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren daselbst 1737. Im 18ten Jahre seines Alters erschien er zum erstenmal auf dem Theater und zwar zu Brünn in Mähren. Im Jahre 1759. befand er sich bey der sebastianischen Gesellschaft, kam im Jahre 1763. nach Wien, und debutirte da am 28ten December im **falschen Verdacht.** Zur Zeit der Hanswurstiaden ward er unter dem Namen **Jackerl** auf der Wienerbühne bekannt. Er spielt Bediente, Bauern, und niederkomische Charaktere.

Gottlieb, Marie Anne, gebohrne Theyner, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Roßwaldau 1746. Sie betrat im Jahre 1765. am 4ten Junius das Wienertheater in der Rolle Landlust, oder der neuen Aktrice. Im Jahre 1766. vermählte Sie sich mit Hrn. **Gottlieb.** Ihre Rollen sind: Mädchen, Liebhaberinnen, alte Weiber und Vertraute.

Habel, Anne, gebohrne Bodenburg, Mitglied des Theaters zu Linz in Oberösterreich, gebohrn zu Presburg in Ungarn, 1744. Sie betrat das erstemal das Theater im Jahre 1766. zu Hermannstadt, kam 1773. zum Linzertheater und debutirte in der Rolle der Franziska in Mina von Barnhelm. Ihre Rolle sind Mädchen, Soubretten und chargirte Rollen. Sie singt auch in Singspielen.

Habel, Ignatz, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren zu Ollmütz in Mähren 1738. Erschien im Jahre 1756. zum erstenmal auf dem Theater zu Brünn, kam 1773. nach Linz, debutirte da als Paul Werner in der Mina von Barnhelm, spielt komische Alte, Juden, komische Bediente und singt in Operetten.

Heydrich, Karl Gottlob, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Markersdorf bey Zittau 1717. Kam 1738. zum Theater, debutirte bey der Neuberinn zu Hamburg, und als diese 1739. nach Rußland gieng, verließ er sie, und

gieng

gieng zur schönemannischen Gesellschaft nach Lüneburg. „ Ein schöner Wuchs, und ein guter Anstand, „ sagt die Chronologie des deutschen Theaters, gaben „ ihm vornehmlich Beruf zu Rollen. „ — — Im Jahre 1741. verließ er diese Truppe und gieng abermal zur neuberischen Gesellschaft, die sich damals in Leipzig befand. Im Jahre 1743. kam er zur Schröderinn nach Hamburg. Im Jahre 1744. vermählte er sich mit Philippine Tumler, und entsagte dem Theater ganz. Im Jahre 1746. verlohr er seine Gemahlinn, und gieng wieder zu der neuberischen Truppe. Im Jahre 1748. gieng er in Gesellschaft des Herrn Koch nach Wien, debutirte an dem dasigen Theater am 15. Junius in der Rolle des Salisbury im Essex. 1777. ward er mit jährlichen 700. fl. Gehalts in Anbetracht seines hohen Alters jubilirt. Er spielte in den letzten Jahren komische Alte.

Jaquet, Karl, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren daselbst 1726. Er kam zum Wienertheater im Jahre 1760. und debutirte am

10ten April in der Rolle des Achill in der Iphigenia. Seine Rollen sind Väter, Militärrollen in dem Schlage des Wachtmeisters der Minna von Barnhelm, dann Juden und komische Bauern.

Jaquet, Anna, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Nürnberg 1753. Sie erschien auf dem Wienertheater in Kinderrollen im 8ten Jahre ihres Alters. Mit den 21ten April 1768. spielte sie die Rolle der Marie im Kaufmann von London, und bald darauf die Henriette im poetischen Dorfjunker. Sie spielt muntere und zärtliche Liebhaberinnen, auch naive Rollen.

Jaquet, Katharine, Mitglied des k. k. Nationaltheaters zu Wien, gebohren 1761. Mit dem Jahre 1770. spielte sie zum erstenmal in den Kinderrollen auf dem Wienertheater.

Jauz, Dominik, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Prag in Böhmen,

1737.

1737. Debutirte im Jahre 1772. am 29. September zum erstenmale auf dem Wienertheater.

Körner, Schauspielerinn bey der wahrischen Truppe, gebohren zu Baireuth 1751. Debutirte im Jahre 1766. zu Prag, gieng von da 1769. nach Linz, von da abermal nach Prag, dann zur kurzischen Gesellschaft, und endlich mit Hrn. **Wahr** nach Wien, wo sie im Jahre 1770. am 29ten Sept. in der Rolle der Roxelane in den 3. Sultaninnen debutirte. Gieng in folgenden Jahren mit **Wahr** von dem Wienertheater ab.

Kurz, Joseph Felix, Schauspieler, gebohren zu Wien, 172.. Er erschien im Jahre 1737. zum erstenmal bey der Wienertruppe. Mit dem Jahre 1753. verließ **Kurz** Wien, kam aber im folgenden Jahre wieder zurück. „ Seine Stärke im Niedrigkomischen, „ sagt die Chronologie des deutschen Theaters, verlei„ tete ihn ein Nebenbuhler von **Prehauser** zu wer„ den. Als er einst in einer extemporirten Rolle als „ **Bernardon** wohl aufgenommen ward, nahm er so-

„ gleich den Theaternamen **Bernardon** an, und wählte
„ sich den Charakter der mit Spitzbüberey verbundenen
„ Dummheit. Auf diesem Charakter arbeitete er, gleich
„ dem Stranizky und Prehauser eine Menge Stücke,
„ z. E. Bernardon der 30jährige A B C Schütze, die
„ eilf kleinen Luftgeister, der Buben- und Weiberkrieg,
„ Bernardon im Tollhause, der Feuerwedel der Ve-
„ nus, Bernardon der kalekutische Großmogul u. d. gl.
„ Alle diese Stücke wurden extemporirt: Maschinen,
„ Feuerwerke, böhmische Liedchen, Kinderpantomimen,
„ Gaukeleyen, Frazen, Zoten, dieses waren ungef[ähr]
„ die Ingredienzen der Bernardoniaden, welche [die]
„ Bühne entweihten, die schon damals den Vorzug vor
„ allen andern hatte, daß sie nicht wandern durfte.
„ Dieser Unsinn fand unglaublichen Beyfall, unerachtet
„ zu gleicher Zeit französische Schauspieler daselbst wa-
„ ren. **Prehauser** sah sich genöthiget mit Bernar-
„ donen gemeinschaftliche Sache zu machen, und nun
„ durfte kein Stück auf diesem Theater erscheinen,
„ worinnen sie nicht beyde glänzten. Da sahe man z. E.
„ Bernardon die getreue Prinzessinn Pumphia, und

„ Hanns-

„ Hannswurst der tyrannische Tartar Kulikan — „ so weit die Chronologie. In der Folge verließ **Kurz** abermal Wien, und versuchte sein Glück in verschiedenen Ländern. Er spielte 1760. zu Prag. Im Jahre 1765. übernahm er das Theater zu München, und kehrte im Jahre 1769. abermal nach Wien zurück, wo er an einem gewissen Italiener **Affligio** mit Namen, der damals das Theater pachtete, einen besondern Mäcen fand. Bernardon debutirte in der *serva padrona* im Jahre 1770. Der Zulauf des Volkes in das Theater war an diesem Tage außerordentlich. Bernardon hatte eine große Parthey, worunter sich eine Menge ahnenreiche Herren befanden, man wandte alles an, Bernardon den Wienern wieder werth zu machen, aber alle Bemühungen waren fruchtlos — extemporirt durfte nicht mehr werden, **Sonnenfels** ward zum Censor bestellet, und da man keinen andern Weg diesen Patrioten zu necken mehr wußte, so ward Bernardon als ein Gegenbild zum Portrait des Sonnenfels gestochen. Indessen verschwand Bernardon plötzlich nicht nur vom Theater, sondern auch von Wien. Er ward in einem Stücke,

 die

die Judenschule, auf das feyerlichste ausgepfiffen. Er ist nun wieder selbst Principal, Theatraldirekteur zu Warschau, und zum Freyherrnstand in Pohlen erhoben.

Kurz, Theresia, Schauspielerinn, gebohren 174.. Uebernahm im J. 1765. das Theater zu München, so ihr Mann Jos. Felix **Kurz** verließ, und ward also Principalinn. Ihre Truppe spielte außer Bayern in Salzburg, Schwaben am Rhein, und zu Frankf.: einer ihrer geschicktesten Schauspieler war der würdige Hr. **Bergobzoomer**. Im J. 1760. am 26ten Junius debütirte sie zu Wien in der Rolle der Eugenie in den verliebten Zänkern. Sie singt in Operetten, befindet sich izt zu Bologna.

Lang, Joseph, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Würzburg, 1750. Mit dem Jahre 1762. fieng er an sich der Malerkunst zu widmen, kam im Jahre 1766. nach Wien, und besuchte da die unter der Direktion des **Schmuzers** stehende Zeichnung- und Kupferstecherschule. Er besitzt in der Zeichnung und im Portraitmalen besondere Geschick-

lichkeiten.

lichkeiten. Durch seinen ältern Bruder, der im Jahre 1770. am 20ten August in der Rolle des Brutus das erstemal auf dem Theater erschien, ward er ebenfalls zum Theater gezogen, und er debutirte in dem nämlichen Jahre und an dem nämlichen Tage, als sein Bruder den Brutus spielte, in der Rolle des ersten Tribun. Seine Rollen sind Liebhaber, Helden, und alle erste junge Rollen in der Komödie und Tragödie.

Lang, Marie Antonie, gebohrne Schindler, Sängerinn, gebohren in Wien, 1757. Sang in Wien in der Rolle Paris und Helene im Jahre 1770. Sang 1773. zu Prag, und 1774. zu Venedig in verschiedenen Opern. Verehlichte sich mit dem Jahre 1775. mit dem geschickten Schauspieler **Lang**.

Litter, Josephe Antonie, Mitglied des Theaters zu Linz in Oberösterreich, gebohren 1754. zu München. Sie debutirte zum erstenmal bey der wahrischen Truppe, und kam 1775. zum Linzertheater. Ihre Rollen sind zärtliche Liebhaberinnen.

Müller, Johann Heinrich Friederich, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Halberstadt am 20ten Februar, 1738. In der dasigen Domschule erhielt er den ersten Unterricht zu den menschlichen Kenntnissen, und mit dem Jahre 1749. kam er nach Halle, und widmete sich in dem dasigen königl. Pädagogium den höheren Wissenschaften, und da er für den geistlichen Stand bestimmt war, so hielt man ihn vorzüglich zur Erlernung der griechischen und hebräischen Sprache an. In Magdeburg setzte er unter den bekannten Rektor Goldhagen seinen Unterricht in den höhern Wissenschaften fort. Von da gieng er abermal nach Halle, und wurde unter dem Prorektorat des sel. Prof. Baumgartens immatrikuliret. Hier hörte er durch ein Jahr die Vorlesungen des Prof. Knaps über die Geschichte, in den orientalischen Sprachen besuchte er die Collegien des Professors Callenbergs, und wohnte den Lesungen des Baumgartens und Meyers bey. Als die Ferien sich anfiengen, machte er einen Besuch nach Magdeburg, und kam hier in die Bekanntschaft des Schuch, übernahm bey ihm die Stel-

le

le eines Hauslehrers bey seinen 3. Söhnen, und als dieser nach Potsdam abgieng, entschloß sich **Müller** ein Schauspieler zu werden, und trat bey **Schuch** zum erstenmal aufs Theater. Er besuchte mit **Schuch** Berlin, Stettin, Frankfurt an der Oder und Breslau. An diesem letzten Orte gieng er von der Gesellschaft ab, und gieng zur schönemannischen Truppe, die zu Hamburg im Jahre 1757. auseinander gieng. Ohne Hilfe und Beystand schrieb **Müller** öfters an seine Anverwandte, allein man hörte ihn nicht, und da er sich dem Theater gewidmet hatte, so ward er als ein Auswürfling der Familie betrachtet. Seine Umstände waren in diesen Zeiten die kläglichsten, schon war er auf dem Punkte mit einem Schiffe nach Ostindien zu gehen, und hatte auch bereits mit einem Seelenverkäufer zu Altona die Bedingnisse bestimmt. Ein angesehener Kaufmann aus Hamburg sahe ihn aus dem Hause des Seelenverkäufers herausgehen, und da in seinem Gesichte der bitterste Kummer zu lesen ward, war er vom Kaufmanne angesprochen, **Müller** war offenherzig, er schilderte dem Kaufmann die traurige Lage seines Schicksals,

 und

und dieser beredete ihn ihm zu folgen. Durch ihn ward er einem gewissen Baron von **Wittorf** empfohlen, der **Müllern** mit sich nach Jägerndorf in Oberschlesien nahm. Von hier kam er nach Roswalde zum Graf **Hodiz**, einen grosen Liebhaber der schönen Literatur, vorzüglich aber des Theaters. **Hodiz** war vergnügt **Müllern** zu bekommen, er übergab ihm einige junge Bauern und Bäurinnen zum Unterrichte für das Theater, und **Müller** ward glücklich genug, mit diesen Leuten ein regelmäßiges Theater zu Roßwalde zu formiren. Nach 4. Jahren verließ **Müller** diesen ländlichen Aufenthalt, und gieng zur sebastianischen Truppe, die damal sich in Linz befand. **Müller** erwarb sich bald das Vertrauen seines Principals, und ward von diesem als Direktor der Truppe vorgesetzt. **Müller** richtete sein Hauptaugenmerk auf regelmäßige Stücke. Mit dem Jahre 1763. verließ **Müller** Linz, und bekam durch den sel. **Weiskern** den Ruf nach Wien. Er debutirte im Monate September an dasigem Theater im Polyeukt den Sever, und bald darauf in der Pamela den Chevalier Ernold. Junge Helden und muntere Liebhaber waren seine ersten Rol-

len. Bey der Gährung, welche der berüchtigte Bernardon im Jahre 1770. in Wien entspann, verfertigte **Müller** in Gesellschaft des damaligen preußischen Legationssekretärs **Jestern** eine Parodie auf **Kurz**, unter dem Titel: vier Narren in einer Person. Mit eben diesem Jahre fieng **Müller** an, die ersten komischen und rührende Bediente, dann Pedanten, Petitsmaitres und andere erste Charakterrollen zu spielen. An **Müller** ist vorzüglich auch die Gabe zu rühmen, die er besitzt andern die Theatralkunst beyzubringen — Einen kleinen Beweis giebt hievon die **Hartensteinische** Privatgesellschaft, die vor einigen Jahren in Wien öfters Komödien zur Privatunterhaltung spielte. Auch die eigene Kinder des **Müllers** geben den — —. In dem gothaischen Theaterkalender sowohl, als in **Schmidts** Chronologie des deutschen Theaters, wird gesagt: **der eigentliche Namen des Müllers wäre Schröter.** Warum **Müller** seinen Familiennamen geändert haben mag — die Ursache ließ sich leicht errathen. Das Vorurtheil gegen Theaterpersonen ist in protestantischen Ländern so groß als in katholischen —. Herr Pastor **Götze**

zu

zu Hamburg dient zum Beweise. Gegen Ende des 1776. Jahres erhielt **Müller** von dem erhabenen Monarchen **Joseph** *II.* den Auftrag, die vornehmsten Theater des deutschen Reiches zu besuchen, die besten Schauspieler und Schauspielerinnen zu bemerken, und dem Monarchen die umständlichste Nachricht von den bestehenden Theatern zu geben. **Müller** ist eben beschäftiget seine Theaterreisen in Briefen der Nachwelt und seinen Zeitgenossen bekannt zu machen. Mit dem 24ten Jäner des 1778. Jahres erhielt **Müller** den schmeichelhaften Auftrag, und bekam von dem erhabenen Monarchen **Joseph** *II.* das Direktorium über das deutsche Singspiel in Wien. Das Verzeichniß der **Müllerischen** bis izt gedruckten Schriften steht in des *I.* B. *I.* St. des gel. Oester. Das Wienertheater erkennet in **Müllern** auch ihren Geschichtschreiber.

Partel, Elisab. gebohrne Schmidt, Mitglied des Theaters in Linz, geb. zu Regensb. 174.. Befindet sich seit 1777. in Linz, und betrat da zum erstenmal das Theater als Mirza im Thamos. Ihre Rollen sind Mütter.

Per-

Perthold, Johann, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren zu Salzburg, 1743. Erschien im Jahre 1765. bey der moserischen Truppe in der Rolle des Ulfo im Canut am erstenmal auf dem Theater. Mit dem Jahre 1770. kam er nach Linz, debutirte da in der Rolle des Marquis im reichen Bürger des Detousche. Seine Rollen sind Liebhaber, prikle Alte, Soldaten und Bauern.

Poysel, Johann, Mitglied des Theaters in Linz, gebohren zu Wien, 1745. Betrat das erstemal die Bühne im Jahre 1762. zu Brünn in Mähren. Seine Rollen sind polternde Väter im Lustspiele, und Tyrannen im Trauerspiele.

Poysel, Josepha, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren am 20ten November, 1756. Sie ist die Tochter des Oberamtmanns Holder zu Dillingen in Schwaben, und spielt Nebenrollen.

Prockhe, Johann, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren zu Wien am 2ten März, 1750. Betrat zu Presburg bey der wahrischen Gesellschaft im Jahre 1774. das erstemal das Theater in der Rolle des Philotas, einem Trauerspiele des Hrn. Lessing. Kam zum Linzertheater im Jahre 1776. und debutirte da in der Rolle des Fürsten im Leichtglaubigen. Spielt erste Liebhaber und Helden im Trauerspiele.

Prockhe, Josepha, gebohrne Defraine, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren zu Wien am 27ten August, 1751. Ward im Jahre 1764. zu Balleten bey dem Wienertheater angenommen, gieng von da im Jahre 1775. nach Presburg, und debutirte am 20ten April bey der wahrischen Truppe in der Rolle der Gräfinn Bohnwell in der seltsamen Eifersucht. Betrat das Theater in Linz im Jahre 1776. in der Rolle der Lottchen im Leichtglaubigen. Sie spielt Mädchen, zänkische Weiber und Charakterrollen.

Sacco,

Sacco, Johanna, gebohrne Rischar, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Prag am 16ten November, 1754. Mit dem Jahre 1761. betrat sie in ihrer Geburtsstadt das Theater, und war da bey Kinderballeten gebraucht. Im eilften Jahre ihres Alters debutirte sie in der Pamela als Mädchen zu Dresden. In der Folge spielte sie in Leipzig, Freyberg, Torgau, Karlsbad, Altenburg u. s. w. Sie befand sich bey der kurzischen Gesellschaft, und als diese auseinander gieng, begab sie sich zur ackermannischen Truppe nach Hamburg. Im Jahre 1774. spielte sie in Warschau, und als auch diese Truppe erlöschte, entflammte in ihr die Begierde in Wien zu spielen, und sie debutirte da am 10ten Junius, 1776. in der Eugenie des Beaumarchais als Eugenie. Sie spielt zärtliche und hochtragische Rollen.

Schimann, Joseph Gottfried, Mitglied des Theaters zu Prag, gebohren zu Grätz in Steyermark am 13ten Februar, 1745. Debutirte zum erstenmal bey der sebastianischen Gesellschaft in Linz, im Jahre

1764. in der Rolle des Myrtills aus Gellerts Band. Im Jahre 1773. debutirte er zu Prag in der Rolle des Rosemiaus in Werbern. Seine Rollen sind priske Väter, gesetzte Ehmänner u. d. gl. Das Verzeichniß seiner bis izt gedruckten Schriften steht im gegenwärtigen Bande.

Schimann, gebohrne Peyer, Mitglied des Theaters zu Insbruck in Tyrol, gebohren zu Linz in Oberösterreich, 175..

Scholz, Edmunda, gebohrne Tilly, Mitglied des Theaters zu Prag, gebohren daselbst am 14ten Oktober, 1753. Da ihr Vater selbst Principal von einer Theatertruppe war, so kam sie frühzeitig auf die Bühne. Im Jahre 1767. debutirte sie zu Mannheim in der Rolle der Sophronie einem Trauerspiele des sel. Cronegks. Im Jahre 1769. spielte sie zu Wezlar zum erstenmal die Julie in dem Romeo des Weiße; sie erhielt einen lärmenden Beyfall, und ward am Ende des Stückes hervorgerufen. Im Jahre 1772. debutirte sie in Linz, und im

Jahre 1774. kam sie zu dem Pragertheater. Sie spielt zärtliche, und alle hohe tragische Rollen.

Scholz, Franz, Mitglied des Theaters zu Prag, gebohren daselbst am 23ten Junius, 1744. Er debudirte zum erstenmal im Jahre 1760. zu Prag bey der kurzischen Truppe, und blieb bey dieser Gesellschaft bis zum Jahre 1772. da er nach Linz kam. An diesem Orte legte er den vollkommensten Grund zu regelmäßigen Stücken, und durch ihn wurde das Extemporiren ganz verbannt. Mit dem Jahre 1774. kam er zum Pragertheater. Seine Rollen sind Pedanten, Petitsmaitres, komische Bediente, und im Trauerspiele Helden.

Starke, Karl, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren zu Hamburg, 1743. Betrat 1774. zum erstenmal in der Rolle des Hauptmanns im Postzuge das Theater zu Esterhaz in Ungarn. Seit 1777. spielt er in Linz Liebhaber, Chevaliers und Militärrollen.

Steigentesch, Mitglied des k. k. Nationaltheaters zu Wien, gebohren zu Costanz in Vorderösterreich, 1745. Debutirte auf dem Wienertheater im Jahre 1769. in der Rolle des Siegmund in Heufelds Julie. Seine Rollen sind junge Helden, Liebhaber und niedrigkomische Charaktere.

Stephanie, Christian Gottlob, Mitglied des k. k. Nationaltheaters zu Wien, gebohren zu Breslau, 1734. Widmete sich in seinen Jünglingsjahren dem geistlichen Stande, in der Folge der Handlung, verließ auch diese, und wurde Schauspieler. Er debutirte in seiner Geburtsstadt im Jahre 1756. am 2ten Jäner in der Rolle des Gußmann in der Alzire bey der schuhischen Gesellschaft —. In der Mitte des 1758. Jahrs verließ er diese Gesellschaft, und begab sich zu der kirchhofischen Truppe. Von da bekam er den Ruf zum deutschen Theater nach Rußland, und endlich im Jahre 1760. erhielt er den Ruf nach Wien, er debutirte da am 29ten April in der Rolle des Clerval in der Cenie, und darauf im Orest in Andromacha. Mit dem Jahre 1776. erhielt er die

Regie-

Regie über das Nationaltheater. Hr. **Stephanie** nahm auch großen Antheil, daß die sogenannte Badnertruppe, welche unter der Direktion des Hrn. Karls **Menninger** in der Vorstadt zu Wien Kurzweil machte, und ihre Possen auf dem Kärntnerthortheater im Jahre 1769. auskramen wollte, nicht spielen durfte. Ueberhaupt hat Hr. **Stephanie** an einem gesitteten Theater für Wien viel mitgewirket. Das Verzeichniß seiner bis izt gedruckten Schriften kömmt im gegenwärtigen Bande vor. Seine Rollen sind Helden, Väter und Charakterrollen der älteren Gattung.

Stephanie, Gottlieb (der jüngere) Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Bresl. am 19ten Februar, 1741. „Er studierte auf dem „dasigen elisabethanischen Gymnasium, und stand eben „im Begriffe die Universität Halle zur Erlernung der „Rechte zu beziehen, als er 1757. in das königl. „preuß. malachowskische Husarenregiment eintreten „mußte. 1760. den 23ten Junius gerieth er bey „Landshut in kaiserliche Gefangenschaft. Neun Mo-

„ nate darauf engagirte er sich bey dem kaiserl. bot-
„ taischen Infanterieregiment als Kadet, und stand nach
„ der Zeit bey dem 2ten wallachischen, der ungar. In-
„ fanterie, und der kaiserl. Conventionswerbung im röm.
„ Reiche als Oberlieutenant. 1769. verließ er die
„ Kriegsdienste, und betrat den ersten April das Wie-
„ nertheater als Storenfels im Grafen Olsbach — „
Man sehe **Streits** alphabetisches Verzeichniß aller im
Jahre 1774. in Schlesien lebender Schriftsteller. Das
Verzeichniß der dermaligen stephanischen gedruckten Thea-
terstücke steht im gegenwärtigen Bande. Seine Rol-
len sind die hastigen und ersten komischen Alten, brüs-
quen Officiers, auch alte Bediente im Lustspiele, und
in der Tragedie Tyrannen.

Stephanie, Marie Anne, gebohrne Mika, Mit-
glied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu
Prag, 1753. Sie betrat das erstemal das Thea-
ter in Wien, und zwar im Jahre 1771. am 27ten
April, in der Rolle der Gabriele im Trauerspiel **Fayel**.
In eben diesem Jahre verehligte sie sich mit dem Hrn.

Ste-

Stephanie dem jüngeren. Ihre Rollen sind in Tragedien junge Heldinnen, im Lustspiele hohe komische Charaktere, und zärtliche junge Liebhaberinnen.

Teutscher, Marie Antonie, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren daselbst am 13ten Junius, 1752. Sie betrat das erstemal das Theater 1769. den ersten April als Gräfinn von Olsbach. Sie besitzt viele Fähigkeiten im Porcelainmalen, hat eine auserlesene Bibliothek, und ist eine große Freundinn der Lektüre. Ihre Rollen sind Heldinnen, und rührende Liebhaberinnen.

Tilly, Johann, ehmaliger Schauspieler, und Principal einer Theatergesellschaft, gebohren zu Wien am 11ten November, 1716. Nach zurückgelegten Studien der Philosophie, und einiger Theile der Rechte, entschloß er sich ein Schauspieler zu werden, und begab sich 1737. zur Felix kurzischen Gesellschaft. 1741. kam er zum Wienertheater, als aber der Krieg ausbrach, begab er sich nach Grätz in Steyermark, und

brachte da einige Jahre zu. 1746. verehligte er sich zu Brünn — Edmunde Tilly ist aus dieser Ehe — sein jüngster Sohn, der erst 14. Frühlinge zählt, hat im Jahre 1776. im **Edelknaben** zu Prag debutirt, und alle Hoffnung zu einem geschickten Schauspieler gegeben. 1759. wurde **Tilly** selbst Principal von einer Theatertruppe, die anfänglich in einigen Kreisstädtchen Böhmens regelmäßige Stücke aufführte. Hr. **Scholz** und Schwiegersohn des **Tilly** befand sich bey dieser Truppe. In der Folge als die Gesellschaft stärker wurde, begab er sich nach Mannheim, Maynz, Worms u. s. w. 1770. gieng er nach München, vereinigte sich mit der kurzischen Gesellschaft, worüber der geschickte Hr. **Bergobzoomer** die Direktion führte. Seit 1773. genießt Tilly die Ruhe, da Alter und Brustkrankheit ihn hindert, das Theater zu betreten.

Wahr, Karl, Schauspieler und Principal einer eigenen Theatertruppe, gebohren zu Federsburg 1745. Debutirte im Jahre 1765. zu Hamburg in der **Zayre**. Von da gieng er 1765. zur herzogl. hildburgshausi-

schen

schen Truppe. Mit dem Jahre 1770. am 22ten September debutirte er auf dem Wienertheater in der Rolle des Medons. Im folgenden Jahre gieng er von da ab, und errichtete eine eigene Gesellschaft, die am ersten zu Neustadt in Unterösterreich spielte. 1772. spielte sie zu Esterhaz in Ungarn, 1773. zu Oedenburg, dann zu Presburg, in der Folge zu Salzburg, und 1776. abermal zu Esterhaz.

Weidmann, Joseph, Mitglied des k. k. Nationaltheaters, gebohren zu Wien 1740. Mit dem Jahre 1757. kam er nach Brünn zur brunianischen Gesellschaft, und tanzte in Balleten. Unter dieser Zeit machte er als Akteur einen Versuch in der Rolle des Pasquins im **Kavalier** und **Dame** von **Goldoni**, er gefiel, gab daher den Tanz auf, und wurde Schauspieler. In der Folge spielte er in Linz. 1764. kam er nach Salzburg, und 1765. nach Prag zu der bustellischen Gesellschaft. Mit dem Jahre 1766. bekam er von dem linzerischen Adel den Ruf für das dasige Theater. Hier vertrat er die Rolle des Bernardon. 1772.

gieng er von da nach Grätz in Steyermark zum Hrn. Reuling, und 1773. debutirte er in Wien. Er spielt Bediente, Chevalier, Bauern und andere komische Rollen.

Weidner, Christiane Friederike, gebohrne Lorenz, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Zittau am 29ten May, 1730. Spielte schon in Leipzig, Dresden, und andern Städten regelmäßige Stücke bey der Neuberinn, Schönemann ꝛc. bevor sie durch Hrn. Koch mit Heyderichen nach Wien kam. Sie debutirte im Jahre 1748. als Mademois. Lorenz auf dem Wienertheater in der Irton im Essex, und ist seit dieser Zeit die beständige Zierde des Wienertheaters. 1751. verehligte sich die Demois. Lorenz mit dem Hrn. Huber, der im Jahre 1760. mit Tode abgieng. 1775. gieng sie zur zweyten Ehe, und heurathete Weidnern, Rathsthürhüter bey der k. k. obersten Justizstelle in Wien. Ihre Rollen sind in der Tragedie Königinnen, heftige Heldinnen und erste Mütter. Im Lustspiele die ersten Mütter, und ersten Charakterrollen.

Wei-

Weiner, Franz Johann, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren 1751. Debutirte im Jahre 1769. auf dem Wienertheater, am 29ten April in der Rolle des Randolphs im **guten Ehemann**. Spielt Liebhaber und Nebenrollen.

Chronik
Oesterreichischer Künste und Wissenschaften.

776. Lebte der gelehrte **Paulinus**, Patriarch zu Aquileja, aus **Friaul** gebürtig. Starb 804. Es sind von ihm verschiedene Schriften bekannt. Man sehe *G. G. Liruti Notizie dei letterati dei Friuli.*

946. Lebte **Luitprand**, Canonicus zu Pavia. Es sind von ihm verschiedene Schriften bekannt. Man

sehe Hambergers zuverlässige Nachrichten der vornehm. Schriftstell. *III.* Thl.

976. Schrieb **Christann** oder **Christian von Skala**, ein Böhm und Benedictinermönch, eine Lebensgeschichte der heil. Ludmilla, und des heil. Wenceslaus, in welcher viele historische Gegenstände von Böhmen zugleich berühret sind. Er ist also der älteste und erste böhm. Schriftsteller, der uns bekannt ist. Sieh *Balbin. in Epitome.* und *Dobner in Annal. Hagec.*

1005. Kam zu Pavia **Lanfrancus** in die Welt. Er starb 1089. Von ihm sind verschiedene Schriften bekannt.

1013. Kam **Hermannus** mit dem Beyname **Contractus** in die Welt. Er ist zu **Veringen** in **Schwaben** gebohren. Starb 1054. Seine Schriften betreffen hauptsächlich das **Mathematische** und **Historische**.

1033. Ward **Bruno**, ein Sohn Herzogs **Conrad** zu **Kärnten**, Bischoff zu **Würzburg**. Er starb zu **Presburg** im Jahre 1045. Seine Schriften gehören zur **Hermeneutik**. Man sehe Hambergers zuverl. Nachr. *III*. Thl.

1036. Kam in die Welt **Anselm de Badagio**, ein **Mailänder** von Geburt. Er starb im Jahre 1086. Man sehe Hambergers zuverl. Nachrichten *III*. Thl.

1045. Kam in die Welt **Cosmas**, Dechant zu Prag. Er ist nach **Christann von Skala** der zweyte Schriftsteller, und der älteste böhmische Geschichtschreiber, insgemein Vater der Geschichte Böhmens genannt. Wir haben von ihm *a)* eine Lebensgeschichte des H. Adalbertus, Bischoffs und Martyrers vom Jahre 1120. Sieh *Dobner in Monum. hist. Bohem. Tom. II.* und *b)* eine böhmische Chronik vom Jahre 1125. Sieh *Burch. Menken. Edit. Lipſ.* 1724. *in Fol.* Er starb 1126.

1126. Man sehe *Balbini Boh. doct.* und *Dobner Annal. Hagec.* Item *Effigies viror. erudit. Boh. et Morav. Tom. I.*

Zu Cosmas Zeiten befand sich schon eine Schule zu Prag, in der er lernete. S. *T. I. Effig. viror. erud. Boh. et Morav.*

1068. Befand sich schon eine Schule für die Candidaten der Theologie in der Domkirche zu Prag. Sieh ersterwehnten Cosmas *Chron. Boh. Lib. II. ad an.* 1068.

1085. Lebte Ernestus, Prior zu Reichenbach in Schwarzwald, Verfasser eines biblischen Codex, so 1598. in die Bibliothek des königl. Hofkammerraths von Schmerling in Wien kam. Sieh das merkwürdige Wien.

1086. Lebte Bertholdus oder Bernhardus de St. Blasio, aus Costnitz. Von ihm sind verschiedene Schriften bekannt.

1115.

1115. Lebte **Bernard Noricus**, ein Mönch aus dem Benediktinerstift zu **Kremsmünster** in Oberösterreich. Sieh *Annal. Cremif.* und das 28te Stück der k. k. Wiener Realzeitung vom Jahre 1777.

1120. Lebte **Otto** ein Sohn des Markgrafen von Oesterreich **Leopold** des **Heiligen**. Er war **Philosoph** und **Historiker**. Man rühmt von ihm, daß er am ersten die **Philosophie** nach **Bayern** brachte. Sieh Hamb. zuverl. Nachr. *III.* Thl.

1140. Von diesem bis zum 1167. Jahre schrieb **Vincenz** Domherr zu Prag eine **böhm. Chronik.** Siehe *Dobner Tom. I. monum.* Item *Balbin. Bohem. doct.*

1142. In diesem Jahre bestund schon die **Bibliothek** des **Domkapitels** zu **Prag**. Man sehe die freym. Briefe an den Hrn. Grafen von B. über den gegenw. Zustand der Gelehrten. u. s. w.

in

in Wien. Item *Contin. Chron. Cosmae Dec. Prag.*

1158. Lebte **Luitholdus**, ein Mönch aus dem Benediktinerstift zu **Mansee** in Oberösterreich. Er war **Geschichtschreiber** und **Dichter**. S. *Chronic. Lunaelac.*

1190. Lebte **Johann Ennenkel**, ein **Wiener**. S. Khauz Gesch. der öster. Gelehrten.

1237. Stiftete Kaiser **Friederich** *II.* eine **Trivialschule** in Wien. Die **Schulen** bey St. **Michael**, und im **Spitale** wurden ihr untergeordnet. S. *Lambec. Commentar. de Aug. Biblioth. Vind. Lib. II. Edit. Kollar.*

1240. Lebte **Martin Strepus**, aus **Troppau** in Schlesien gebürtig. Er ist verschiedener Schriften wegen bekannt. Starb 1278. S. Hamb. zuverl. Nachr. *III.* Thl.

1280. Von diesem Jahre haben wir Wenzel Königs in Böhmen Bergordnung, welche sammt denen vom Jahre 1531. und 1574. in Fol. 1616. zu Leipzig herauskam.

1296. Gab Herzog Albert ein Diplom, wodurch die Schule bey St. Stephan in Wien bestättiget, und Gesetze zur Schuldisciplin verordnet wurden. S. Mitterdorfer *Conspect. histor. Univ. Vien.*

1312. Schrieb Dalemil Mezřitzky aus Mähren seine böhmische Chronik in böhm. Reimen, welche Paul Gessin 1620. in 4to. zu Prag zum Druck beförderte. Er ist der Urheber Czechs und Lechs. S. *Dobner annal. Hagec.* und Schlözers gekrönte Preisschrift.

1320. Schrieb Jaroslav, eine böhm. Prämonstratenser auf dem Berge Sion, oder Strahow nächst Prag, *a)* einen historischen *Index* der böhm. Begebenheiten seiner Zeiten; und *b)* die Continuation

tion des Cosmas Domherrn zu Prag, zur böhm. Geschichte, die 1755. in Wien in 4to herauskam. S. *Dobner Annal. Hagec.* und *Balbin. Bohem. Doct.*

1348. Stiftung der hohen Schule zu Prag — Stifter Kaiser Karl *IV*. S. Voigts Geschichte der Pageruniversit. in dem *II*. Bande der Abhändl. einer Privatgesellschaft in Böhmen. u. s. w.

1358. Gab Pabst Urban *V*. das Diplom zur Errichtung einer hohen Schule zu Fünfkirchen in Ungarn.

1365. Legte Rudolph *IV*. den Grund zu der hohen Schule in Wien. Diplom Pabst Urban *V*. zur Einführung eines Generalstudiums in Wien, mit Ausschliessung des theol. Studiums.

1384. Diplom Pabst Urban *VI*. zur Gründung des theol. Studiums in Wien.

Ertheilte

Ertheilte Herzog **Albert** *III.* der **Wiener-universität** die **Statuten** und **Privilegien**. S. *Lamb. Comment. de Aug. Bibl. Vind. Lib. II.* und Mitterdorfers *Consp. hist. Univ. Vien.*

1389. Legte König **Sigismund** die **hohe Schule** zu **Ofen an**.

Schriftsteller im 14ten Jahrhundert: **Joh. Rumsick** aus **Freyburg** in Brisgau, **Joh. Milicius**, ein Mähter † 1374. Kaiser **Karl** *IV.* **Bernard Dapifer**, ein Mönch aus dem Benediktinerstift zu **Mölk** in Oesterr. Dalemil **Mezritzky** aus **Mähren**, **Jaroslav**, **Przibik**, **Pulkawa** genannt, **Peter Abt** zu Königssaal, **Franciskus**, Fortsetzer des Cosmas von Prag, **Neplacho**, Abt zu **Oppatow**, alle lauter Böhmen; item **Marignola** böhm. Geschichtschreiber. **Ottokar** von **Horneck** aus **Steyermark**, Abt zu **Admont** in **Steyermark**, † 1331. Wilhelm von **Hatzenburg**, ein Böhm, Abt

Gallus ein Böhm, Heinrich von Hueka, Lehrer der Theologie in Wien, Friederich Herspiger, Benediktiner zu Kremsmünster, Klingsöhr, ein Meistersänger aus Oester. Peter Suchenwirth, Barnaba von Mailand, Markgraf Sigismund, Kaiser Karls *IV*. Sohn, Herzog Leopold von Oesterreich, Teycher, Albert de Saxonia, Heinrich de Hassia, Gundacherus, Abt zu Seitenstetten in Niederösterreich. Elisabeth, Gemahlinn Karl Roberts, Königs von Ungarn, Johann Huß aus Böhmen.

Künstler. Georg Hauser, Baumeister in Wien, von Klosterneuburg in Niederöster. gebürtig.

1421. Ward die Karolinische Universitätsbibliothek zu Prag durch die Zizkarotte in die Asche geleget.

1425. Stiftung der hohen Schule zu Löven. *(Louvain)* Stifter Herzog Albert *IV*.

1432. Stiftung der hohen Schule zu Mantua — Stifter Joh. Franz Markgraf Gonzaga.

1435. Legte Johann von Gmunden den Grund zu einer Universitätsbibliothek in Wien.

1456. Errichtung der hohen Schule zu Freyburg in Brisgau — Stifter Erzherzog Albert *VI*. Diplom Kaisers Friederich *III*. wodurch die Universität zu Freyburg bestättiget wird. S. Riegers *Analecta acad. Frib*.

1465. Gab Pabst Paulus *II*. dem König Matthias *I*.. das Diplom zur Errichtung eines Generalstudiums in Ungarn.

1468. Ward das 1467. zu Gran in Ungarn eingeführte Generalstudium nach Presburg

 über-

übersetzet — Urheber Johann Vites, Erzbischoff zu Gran. S. Schiers *Memoria academ. Istrop. seu Poson.*

1470. Druckerey zu Ofen in Ungarn. Direktor Andreas Heß. S. den *IV*. Jahrgang der Anzeigen aus sämmtl. k. k. Erblanden; item Walaszky *Tentamen hist. liter.* und Paul Frabri *de augusta Budensi Biblioth.*

1476. Gründung der corvinischen Bibliothek zu Ofen. S. *Dissert. de reg. Budens. Biblioth. Matth. Corv. ortu, lapsu interitu et reliquiis F. X. S. A.*

1488. Buchdruckerey auf der Altstadt zu Prag, S. Neue Literat. im 9ten St. vom J. 1772.
Buchdruckerey in Mähren. Ebend. im 14ten St.

1493.

1493. Buchdruckerey in Wien. Erster Buchdrucker, Johann Winterburgen. S. Kautz Gesch. der öster. Gelehr.

1495. Legte K. Maximilian *I.* den Grund zu dem k. k. Bücherschatz in Wien, da er den von Kaiser Friederich *IV.* durch Aeneas Sylvius und Georg Peurbach gesammleten, dann von ihm selbst erkauften Vorrath in eine Sammlung bringen ließ, und sie mit Anfange des 16ten Jahrhunderts dem Conrad Celtes zur Verwahrung gab.

1499. Buchdruckerey zu Freyburg. S. Denis Einleitung in die Bücherkunde *I.* Th.

Schriftsteller des 15ten Jahrhunderts: Maximilian *I.* röm. Kaiser, Johann von Gmunden aus Oberöster. erster Einführer der Astronomie in Deutschland Laurentius Brezyna, sonst Bysinius genannt, und

Bartós von **Drahonitz**, Böhmen, Thomas **Ebendorfer**, von **Haßlbach** aus **Niederöster**. Georg **Peurbach**, aus **Oberöster**. Albert von **Geldric**, Nikolaus **Dünkelspichel**, Johann **Angerer**, Peter von **Pirkenwart**, Nikolaus von **Grätz**, Michael **Lochmayr** von **Haydegg**, Stephan von **Bretheim**, Johann **Nieder**, Franz von **Retza**, Peter von **Pulcka**, Georg **Pruner**, Peter von **Rosenheim**, ein Mönch aus dem Benedictinerstift zu **Mölk** in Niederöster. Pelbartus **Oswald** von **Temeswar** in Ungarn, Johann **Brenzenreuter**, Georg **Schleuchelius**, Urban von **Mellico**, Johann **Barbetta**, Johann **Duroczius**, Martius **Galeotus**, Ulrich **Zasius**, Johann **Gailer** von **Kaisersberg**, Heinrich **Imertheuer**, und Hieronymus **de Werdea**, zwey Mönche aus dem Benedictinerstift zu **Mansee** in **Oberöster**. Nikolaus **Schrickher**, und Matthias **Grueber**, beyde aus **Niederöster**. Johann **Stock**, Johann **Müller**, sonst **Regiomon-**

montanus, Johann Manardus, Rakasius Ellebodius, Laurenz von Krumbach, Joham Pfeffer von Weydenburg, Simon von Tischnow ein Mährer.

Künstler: Marcus, Maler aus Friaul, Joh. Anton Regillo, genannt Pordemon, Maler aus Friaul, Roger von der Wyde, Maler aus Brüssel, Quintinus Messis, genannt der Schmid, Maler aus Antwerpen, Bernhard Blakno, Maler aus Udine in Friaul, Andreas Mantegna, Maler aus Mantua, Johann Nanni, Maler aus Udine in Friaul, Alexander Collin, Bildhauer aus Mecheln, Joh. Bapt. Grasso, Maler aus Friaul, Julius Clovio, Miniaturmaler aus Slavonien, Joh. Puchsbaum und Anton Pilgraben, beyde Baumeister in Wien.

1501. Fieng an Conrad Celtes an der hohen Schule zu Wien die Dichtkunst zu lehren.

In eben diesem Jahre ward schon eine gelehrte, so viel man weis, die erste Gesellschaft in Wien. Sie hatte hauptsächlich die Verbreitung der philosophischen Wissenschaften zum Gegenstande *Ge. Tanstetterus Colimitius* war der Urheber davon: daher wurde sie *Sodalitas Colimitiana* genannt. Die vorzügligsten Mitglieder waren Celtes, Cuspinianus, Guthrath, u. a. S. *Boehmii Dissertatiunc. de August. Olomuc. et patera eius aurea.*

1505. Ward Johann Panetianus, ein Böhm, vom Kaiser Maximilian *I.* zum Poeten an der hohen Schule zu Wien gekrönet.

1508. Zu dieser Zeit lebte Augustin Käsenbrod, ein Mährer, von Olmütz gebürtig, hernach Probst daselbst und zu Brünn. Er ist unter dem Namen: *Augustinus Olomucensis*, *Augustinus Moravus*, *Augustinus Praepositus* und *Wladislao Regi*

gi

gi ab epistolis secretis, so wie seine Schriften bekannt. Die wegen ihrer Gelehrsamkeit und Schriften berühmte Männer: **Turzo**, **Lobkowitz** von **Hassenstein**, Andreas **Stibor** u. a. waren beständig in seinem Umgang. Man hat von diesem Jahre in den Münzkabinet zu **Dreßden** eine goldene Schale von ihm, worauf 22. Abdrücke von goldenen Münzen der röm. Kaiser, um dieselbe am Rande der Schale aber folgende lateinische Innschrift: *Phoebigenum. Sacrata. Cohors. Et. Mysticus. Ordo. Hac. Patera. Bacchi. Munera. Larga. Ferunt. Procul. Hinc. Procul. Este. Profani.* und in der Mitte der Schale: *Aug. Olom. Sibi. Et Gratae. Posteritati. MDVIII.* zu finden sind. Die Worte: *Sacrata Cohors*, geben genug zu verstehen, daß diese Schale einer gelehrten Gesellschaft, die damals zu Olmütz bestund, gewidmet war.

Zu eben dieser Zeit bestund schon auch eine **gelehrte Gesellschaft** zu **Ofen**, und die oben

1501. angeführte zu Wien. S. *Boemii Dissertatiunc.* und *Tenzelium de August. Olomuc. et patera eius aurea. Dresdae et Lipsiae* 1758. 8. item Monse *suppedit. ad hist. liter. Morauiae,* 8. *Olom.* 1777.

1514. **Errichtung** eines **Gymnasiums** zu **Mansee** in **Oberöster. Stifter, Wolfgang Abt** des dasigen Benedictinerstifts. S. *Chron. Lunaelacens.*

1529. Erhielt der k. k. Bücherschatz in **Wien** einen großen **Zuwachs**, der in den **Büchersammlungen** des **Joh. Cuspinianus**, des wiener. Bischoffs **Fabers**, und **Joh. Dernschwamms** von **Hradiczin** bestund. S. Gatterers allgem. histor. Biblioth. und Kollars *Edit. Lambec. Comment.*

1533. Ward dem **Rector** der **hohen Schule** in **Wien** die Ehre eingeraumet, bey **öffentl. Um**-

gängen

gängen an der linken Seite des Landesfürsten zu gehen. Diesen Vorrang erhielten in der Folge auch andere erbländ. hohe Schulen. S. Mitterd. *Consp. hist. vniuers. Vien.*

1544. Errichtung eines Gymnasiums in dem Benedictinerstift zu Cremsmünster in Oberöster. Abt war damals Georg Lehner. S. *Annal. Cremif.*

1551. Ward den Jesuiten in Wien durch K. Ferdinand *I.* die öffentl. Docirung der Theologie zugestanden. S. Mitterdorf. *Consp. hist. vniu. Vien.*

In eben dieses Jahr fällt ein die Errichtung des Jesuiter Gymnasiums an der hohen Schule in Wien; item die Errichtung des Jesuiter Gymnasiums zu Tyrnau in Ungarn. S. *hist. vniuers. Tyrnau.* und Felker *Res literar. Hungariae*, dann *Ortus et Pro-*

gressus

gressus almae archiepisc. Soc. I. vniu. Tyrnav. 1723. 8.

1554. Gründung des kaiserl. Convicts in Wien. Stifter Kaiser Ferdinand *I.* S. Inspruggers *Aust. Mappis geogr. dist. P. I.*

In eben diesem Jahre unternahm K. Ferdinand *I.* eine Studienreformation in Wien — die Superintendentenstelle erhielt Joh. Albert Widmansteller, k. k. Hofrath, und niederöster. Regierungskanzler. S. Mitterdorf. *Consp. Hist. vniuer. Vien.*

1556. Stiftete K. Ferdinand *I.* die ferdinandische hohe Schule zu Prag, und übergab das philosophische und theologische Studium den Jesuiten. S. *Schmidl Hist. Soc. Iesu Prou. Bohem. P. I.* item *Socher Hist. Soc. I. Prou. Austr. P. I.*

In diesem Jahre wurde auch das altstädter Gymnasium zu Prag errichtet. S.

Schmidl

Schmidl Hist. Soc. Iesu Prou. Bohem. ibid. item *Socher l. cit.*

1558. Legte Kaiser **Ferdinand I.** den **Grund** zu der k. k. **Medaillensammlung** in **Wien**, und übergab sie der Aufsicht des berühmten **Lazius**.

1560. Legte der Jesuit Hurtad **Perez** den ersten **Grund** zu der **clementinischen Bibliothek** zu **Prag**. S. *Schmidl* und *Socher l. cit.* item Voigts Geschichte der Prageruniver. in dem 2ten B. der Abhand. einer Privatgesell. in Böhmen.

1562. Uebergab **Busbeck** der **Hofbibliothek** in **Wien** seine als Gesandter zu Constantinopel gemachte **Sammlung** von seltenen **Mannscripten**.

1565. Bekam der k. k. **Bücherschatz** in **Wien** eine neue **Vermehrung** durch den **Büchervorrath** des **Lazius**.

1566. Errichtung der Jesuiter Schulen zu Olmütz in Mähren — Stifter Guilielmus Prussinowsky Bischoff daselbst. S. *Schmidl* und *Socher loc. cit.* item das 26. Stück der Wienerrealzeitung vom J. 1777.

1567. Errichtung einer Landschaftsschule augsp. Confession in der Landesf. Stadt Ens in Oberösterreich — Basilius Kiennegger ward Lehrer. Manuscript aus dem oberöster. ständ. Archiv.

1572. Ward die Olmützer hohe Schule vom Pabst Gregorius *XIII.* confirmiret. *Schmidl l. c.*

1573. Errichtung des Jesuiter Gymnasiums zu Grätz in Steyermark. S. *Socher l. c.*

1576. Eigentlicher Anfang der Olmützer hohen Schule, wie sie izt ist, die Lehrung der Rechte ausgenommen. S. *Schmidl l. c.*

1578. Uebertragung der protestantischen Landschaftsschule von Ens nach Linz. Rectores waren Georg Khuen und Joh. Meinhard, Lehrer: Calaminus. S. Raupach evangel. Oester.

In eben diesem Jahre eröffneten die Jesuiter zu Brünn die ersten 3. niederen Schulen. S. *Schmidl et Socher l. a.*

1580. Errichtung eines protestant. Gymnasiums zu Krems in Niederösterreich. — Rektor war Joh. Paucus, Lehrer Joh. Matthäus. S. *Scholae Cremſ. in Auſtr. etc.*

1583. Bekam die protest. Schule zu Crems eine bessere Einrichtung. *Ibid.*

1584. Kam der Büchervorrath des Joh. Sambucus zur Hofbibliothek in Wien.

1586. Einrichtung der hohen Schule zu Grätz in Steyermark —. Stifter Karl Erzherzog von Oesterr. S. *Socher l. c. item Annuæ Vniu. græc. e Principio* 1585. *vsque ad an.* 1640. dann das 30. Stück der wien. Realzeitung. v. J. 1777.

Schon zu dieser Zeit hatte man beynahe die nämliche Art von Normalschulen in Böhmen und Mähren, die man izt in den k. k. Staaten wieder eingeführet hat: Dieses bezeuget die in diesem Jahre, auf Verordnung der Karluniversität zu Prag, vom Peter Codicillus von Tulechowa, Rektor der Pragerakademie verfaßte, und bey dem gelehrten Prager Buchdrucker Weleslawina in 4to gedruckte Schulordnung für die Stadtschulen in Böhmen und Mähren, nachfolgenden Titels: *Ordo Studiorum docendi atque discendi literas in scholis ciuitatum Regni Bohemiae, et Marchionatus Marauiae constitutus ab Vniuersitate Pragensi. Pragae,* 1586. 4. S. *Voigt acta liter. Bohem. et Morau. Volum. II. P. IV*

1588.

1588. Errichtung des Gymnasiums zu Crumau in Böhmen —. Stifter Wilhelm Ursinus von der Rose. S. *Schmidl et Socher l. c.*

1589. Eröffnung der 4ten niedern lat. Schule bey den Jesuiten zu Brünn. S. *Schmidl l. c.*

1590. Errichtung des Gymnasiums zu Commotau in Böhmen —. Stifter Georg Lobkowitz.

1592. Kam die Büchersammlung des Busbeck in die Hofbibliothek zu Wien, und zu Münzbach in Oberöster. wurde ein protest. Pädagogium errichtet. S. *Topograph. Windh.*

1595. Eröffnung aller 6. lat. niedern Schulen bey den Jesuiten zu Brünn. S. *Schmidl l. c.*

1599. Ward das protest. Gymnasium zu Steyer in Oberösterreich eingezogen —. Rector

war damals Georg **Mauritius** aus Nürnberg gebürtig. Er stund der Schule durch 28. Jahre mit Eifer vor. S. Preuenhuber *Annales Styr.*

Schriftsteller des 16ten Jahrhunderts: Jakob **Wimpheling**, Johann Graf **Bethlen**, Nikolaus Graf **Bethlen**, ein Sohn des vorigen, Johann **Rosinus**, Weihbischof in Wien, **Sigismund** Abt des Bendiktinerstifts zu **Mansee** in Oberösterreich. Stanislaus **Turzo**, Bischof zu Olmütz, Augustin **Käsenbrot**, ein **Mährer** von Olmütz, Andreas **Stiborius**, Domherr zu Olmütz, Johann **Schlechta** von **Wischehrad**, Martinus **Medek**, Erzbischof zu Prag, zu Miglitz in Mähren gebürtig, Anton **Miglitz**, ein Mährer von Miglitz, und Erzbischof zu Prag, Albert von **Pernstein**, und Adalbert **Pernstein** der Jüngere, **Burian** Baron von **Kornitz**, Johann **Frankus** oder **Franciskus**, alle Mährer, Bohuslav **Lobkowitz** von **Hassenstein**, Bohuslav **Bylepowsky**, Martin **Kuthen**,

Wenzel

Wenzel Hayek von Libotschan, Daniel Adam von Weleslawina, Bartholomäus Paprotzky von Glogol, Joh. Mathesius, Joh. Klatowsky v. Klattau, Joh. Dubravius v. Skala, hernach v. Dubrawa, Rodericus Dubravius v. Dubrawa Matthäus Collinus v. Cotherina, Procop Lupacius, Caspar Cropacius, Thomas Mitis, Simon Proxenus, alle Böhmen, Johann Militius, ein Mährer, Joh. Gewitzky mit dem Beynamen Czerny, Joh. Bohuslav, Joh. Capito, Johann Heiderik, sonst Heidenreich, Johann Niemtschansky, Mathias Erythräus, sonst Czerwenka, Stanislaus Pawlowsky, Bischof zu Olmütz, Wenzel Sturm, alle Mährer, Martin Philadelphus von Troppau, Johann von Lasco, Andreas Kobavius, Thomas Lansius aus Oberöster. Kaspar Plautus, Thomas Jordan, Andreas Dudith, Jakob Georg Henisch, Heinr. Wirrich, Samuel Spillenberger, Paul Scalich, Caspar Hain, Gerard de Roo, Wolfgang

Lazius, Albert Laszky, Stephan Beith, Simon Simonides, Franz Picolomineus, nachmaliger Papst Pius *III.* Conrad Celtes, Joh. Georg Calaminus, Alexander von Neustain, Joseph Freyherr von Lamberg, Georg Tamstetter, Hugo Blotius, Hieronymus Balbus, Erasmus Oswald von Schreckenfuchs, Richard Strein, Freyherr zu Schwarzenau, Joh. Hadel, Georg Eder, Johann Stabius, Joh. Trapp, Joh. Cuspinianus oder Spieshammer, Anselm *de Wienna*, Joh. Faber, Bischof zu Wien, Felix Starzer, Caspar Bartholomäus, Pantaleon Candidus, Joseph Rumpeln von Löwenhalt, Sigmund von Birken, Rudiger Günther Graf von Staremberg, Gottlob Graf von Windischgrätz, Johann Langus, Michael Eyzinger, Johann Camers, Hieronymus Arconatus, Joachim von Watt, Johann Crato, Johann Angelus, Martin Steinpeis, Stephan Zamosius, Nikolaus Olahus, Johann

Sam-

Sambucus, Georg Wernher, Franz Darocziuß, Andreas Vallai, Ludovicus Tubero, Johann Bapt. Schwarzenthaller.

Künstler. Daniel Barbaro, Patriarch und Mathematiker zu Aquileja, Michael Zimmermann, Maler und Formschneider in Wien, Peter Stephan, Landschaftmaler zu Prag, Gregor Löffler, Kunstgießer um das Jahr 1550. zu Innsbruck in Tyrol, Joh. Linz, Bildhauer zu Trient, Bernhard Behem, Münzmeister zu Halle in Tyrol, Leo Pronner, von Thalhausen aus Kärnten, ward ein geschickter Künstler in Bein- Holz- und Silberarbeiten, Zacharias Belzer, Crystallschneider zu Prag, Philipp von Bahren, Oberaufseher der Bildergallerie in Wien, Franz Beccaruzzo, Maler aus Friaul, Franz Floriani, Maler und Baumeister aus Udine in Friaul, Ambrosius du Bois, Maler aus Antwerpen, Matthäus Brüll, Maler aus Brüssel, Anton van Dyck, Maler aus Ant-

 werpen,

werpen, Lodovina Peregrina, eine geschickte Seidenstickerinn zu Mailand, Peter Facheti, Maler aus Mantua, Karl Emanuel Biset, Maler aus Mecheln, Peter Borcht, Historienmaler zu Brüssel, Peter Balten, Maler zu Antwerpen, Joh. vom Winghen, Maler aus Brüssel.

1600. Kam die Strimische Büchersammlung in die Hofbibliothek zu Wien.

1601. Kam die Biblioth. des dänischen Sternkündigers Tycho de Brahe in die Hofbiblioth. zu Wien.

1608. Kam die Büchersammlung des Hugo Blotius in die Hofbibliothek zu Wien. In eben diesem Jahre erhielt die Hofbibliothek durch Tengnagel eine beträchtliche Anzahl von lateinisch. griechisch. hebräisch. arabisch. persisch. syrisch. und äthiopischen Handschriften.

1609. Errichtung eines Gymnasiums zu Presb.

1609.

1613. Um diese Zeit bestund ein berühmtes Gymnasium für die Alumnen der böhm. Confession zu Sobieslau, einem Städtchen des Bechinerkreises in Böhmen: **Stifter** Peter Wock, der letzte des rosenbergischen Stammes –. **Rektor** Michael Geyler, der Arzney und Philosophie Doktor. Schon 1501. war da ein **kathol. Gymnasium**, woraus dieses geworden ist. Dieß bezeuget nachfolgende zu Prag gedruckte Schulinstruktion: *Instructio et ratio docendi, quam in illustri Rosenbergensi Gymnasio Sobieslauiae Bohemorum, Rectori eiusdem Gymnasii, et eius coadiutoribus praescripsere Tutores. Pragae,* 1613. 4. S. *Voigt Acta litter. Boh. et Morau. V. II. P. IV.*

1614. **Errichtung** des **Gymnasiums** zu **Görz**.

1618. **Errichtung** des **Gymnasiums** zu **Triest**.

1622. *Instrumenta publica* von **Ferdinand** *II.* das Geschäfft der **Vereinigung** der **Wieneruniversität** mit dem **Jesuiterkollegium** betreffend. S. Mitterdorf. *Consp. hist. Univ. Vien.*

1623. Pragmatische Sanction oder Diploma, mittels welchem Ferdinand *II.* das im vorigen Jahre angefangene Geschäfft der Vereinigung und Einverleibung des von K. Ferdinand *I.* gestifteten Jesuiterkollegiums in Wien mit der dasigen Universität bestättiget hat. *Idem l. c.*

In diesem Jahre wurde auch das Pazmannische ungarische Collegium von Wien nach Tyrnau übertragen —. Stifter Kardinal Pazmanny.

1624. In diesem Jahre stiftete der Kardinal Fried. Borromäus die ambrosianische Bibliothek zu Mayland.

1625. Umänderung des protestantischen Gymnasiums zu Münzbach in ein katholisches. S. *Topogr. Windhag.*

1626. Uebergebung der im Jahre 15. . zu Wien errichteten Landschaftsschule den Jesuiten.

1628.

1628. Gründung des Seminariums zu Linz —. Stifter Leopold, Probst zu St. Florian in Oberöster. S. Inspruggers *Austr. Map. geogr. dist. P. II.*

In eben diesem Jahre erlosch die berühmte Landschaftsschule in Linz, und die Jesuiten übernahmen die Schulen.

Dann wurde auch zu Prag das Kleinseitner-Jesuitergymnasium errichtet —. Urheber Fürst von Lichtenstein und Graf Waldstein.

1631. Ward Bischof zu Wien Anton Wolfrath, ehmaliger Abt des Benediktinerstifts zu Kremsmünster in Oberösterreich, Stifter der bischöflichen Bibliothek in Wien, die 28. *Tom.* von Handschriften verwahret, so die Thaten K. Rudolphs, K. Mathias, und K. Ferdinands *I.* enthalten. S. *Breuis notitia vrbis veteris Vindob.*

1635. **Errichtung der Universität zu Tyrnau.** S. *Franc. Kazy Hist. Univ. Tyrn.* Dann *Ortus et progressus Univ. Tyrn.*

In eben diesem Jahre **stiftete** Fräulein Katharina Elisabetha **Zaubkowa** von **Zdietin**, Frau auf Zdaunek und Habrowan ein **Jesuitergymnasium** zu **Cremsier** in Mähren, das bis 1644. bestand, von da aber nach hungarisch **Hradisch**, der königl. Kreisstadt in Mähren übertragen wurde.

1636. **Errichtung** des **Jesuitergymnasiums** zu **Leutmeritz** in Böhmen —. **Stifter** Kaiser **Ferdinand** *II.*

In eben diesem Jahre ward die **Büchersammlung** des Rudolph **Coraducci**, und des Sebastian **Tengnagel** der **Hofbibliothek** zu **Wien einverleibet.**

Dann wurde auch das **Lycäum** zu **Klagenfurth** in Kärnten; und

Das

Das Gymnasium zu Königgrätz in Böhmen errichtet.

1637. Errichtung des Jesuitergymnasiums zu Krems in Niederösterreich. S. Weiskerns Topogr. von Niederösterr. und Insprugger's *Austr. map. geogr. dist. P. I.*

In diesem Jahre starb der Kardinal Pazmannus, Stifter der Universität zu Tyrnau, und ein großer Beförderer der Wissenschaften in Ungarn. S. Czwittingers *Specimen Hist. lit. ung.*

1640. Errichtung des Gymnasiums zu Leutomischel in Böhmen —. Stifterinn Fräulein Treboninn von Pernstein.

1641. Hat Torstenson ein schwedischer General, nachdem er die Stadt Olmütz eingenommen hatte, die dasige beträchtliche Jesuiterbibliothek nach Schweden wegführen lassen. Eben dieser

Tor-

Torstenson und der Graf und General Königsmark haben in den letzten Jahren des 30jährigen Krieges durch den schwedischen Kriegskommissär Joh. Bossov die schätzbaresten Bibliotheken, sammt deren Katalogen aus Böhmen und Mähren in die Bibliotheken nach Upsal und Stockholm wegführen lassen. Man lese davon *Magni Olai Celsi Hist. Biblioth. Stockholm*, 1751. *in* 8. *ibid. edit.* Einen Auszug davon hat *P. Candidus a S. Theresia in Praef. ad Tract. II. Balbini Boh. Doct. Pragae*, 1777. 8. *editae.*

1644. Uebersetzung des 1635. zu Kremsier gestifteten Jesuitergymnasiums nach hungarisch-Hradisch, der königl. Kreisstadt in Mähren. Das izige Kremsierergymnasium ist nach Hinkunft der Piaristen neu gestiftet worden.

1650. Errichtung des Licäums zu Straubing in öster. Bayern —. Stifter der dasige Stadtmagistrat.

In eben diesem Jahre wurde das Jesuitergymnasium des ehmaligen Profeßhauses in Wien errichtet. S. Weiskerns Topogr. von Niederösterr.

1653. Errichtung des Gymnasiums zu Horn in Niederöster.

1654. Vereinbarung der Ferdinandischen mit der Karolinischen Universität zu Prag.

In eben diesem Jahre wurde das Jesuitergymnasium sammt dem adelichen Convict zu Raab in Ungarn errichtet.

1656. In diesem Jahre erkaufte K. Ferdinand III. die Bibliothek des Philipp Freyherrn Fugger für die Hofbibliothek zu Wien.

1657. Errichtung des Lycäums zu Kaschau in Ungarn.

1663. Lambecius, Hofbibliothekär in Wien —. Ueberbringung eines Theils der Erzherzogl. Bibliothek zu Ambras in Tyrol in die Hofbibliothek nach Wien. Dann Vermehrung der kostbaren kaiserl. Medaillensammlung in Wien durch den Kaiser Leopold.

1664. Legte Erzherzog Leopold Wilhelm ein Bruder des Kaisers Ferdinand *III.* den Grund zu der k. k. Bildergallerie in Wien.

1669. Contrakt zwischen den Oberöster. Landständen und den Jesuiten zu Linz wegen Uebernehmung der höhern Studien —. Anfang des Lycäums in Linz.

1672. Errichtung der hohen Schule zu Innsbruck in Tyrol —. Stifter Kaiser Leopold.

1674.

1674. Ertheilte Kaiser Leopold dem Lycäum in Linz ein Diplom, vermög welchem es berechtiget ist, gleich einer hohen Schule das Magisterium und Baccalarat aus der Philosophie zu ertheilen.

In eben diesem Jahre ließ K. Leopold die Bibliothek des Marquis von Gubreja aus Madrit nach Wien überbringen, und der Hofbibliothek einverleiben.

1678. Eröffnung der windhagischen Bibliothek in Wien. S. Weiskerns Topograph. von Niederösterr. Item Denis Einleitung in die Bücherkunde *I.* Thl.

In eben diesem Jahre war der Anfang der windhagischen Stiftung in Wien —. Stifter Graf Joachim von Windhag. S. Insprugger *l. c. P. I.*

1682. Errichtung der niederösterr. Landschaftsakademie in Wien. *Idem ibid.*

1686.

1686. Kamen die Ueberbleibsel der corvinischen Bibliothek von Ofen in die Hofbibliothek nach Wien. S. Schiers *de Regiae Budens. Bibliothec. ortu, lapsu, interitu et reliquiis Dissert.* dann Joh. Plugs *Epist. de fatis Bibl. Bud.* und Kampmüllers *Bibliothec. veter. deperd. in aug. Vindob. restaur.*

1687. Erneuerung des vom K. Mathias *I.* zu Ofen gestifteten Gymnasiums. Dann Errichtung des Gymnasiums zu Gran in Ungarn.

1690. Anfang des nordischen Collegiums in Linz —. Stifter der Jesuit Martinus Gottseer.

1691. Errichtung des Lycäums zu Klausenburg in Siebenbirgen.

1698. Errichtung des Gymnasiums der Piaristen in der Josephstadt in Wien.

Schrift-

Schriftsteller des 17ten Jahrhunderts. Mathias Bel, Joh. Rayman Scultetus, Peter Lambeck, Paul von Sorbait, Hieronym. Megiser, oberösterr. Landsch. Geschichtschreiber, dann Bohuslaus Balbinus, Thomas Pessina von Czechorod, Christoph Kyblin v. Waffenburg, Jakob Pontanus, Christoph Crinesius, Zacharias Theobaldus, Maximilian von Schleinitz, Georg Pontanus von Breitenberg, Wenzel Freyhr. Wratislav v. Mitrowitz, Paul Stransky, Jakob Menssik, Joh. Kozak, Georg Zawieta, Simon Walecius von Laun, Samuel Martinius von Drazow, Joh. Mathias a Sudetis, Barthol. Martinides, Nikol. Troilus Hagiochoranus, Campanus Wodnianus, Paul Geschin, Simon Partlicius, Nikol. Salius, Joh. Jakob Heilmann, Arsenius von Radbuza, Simon Eustach Kapihorsky, Heinrich Andr. Hofmann, Albert Chanowsky, Joh. Tanner, Mathias Tanner, Joh. Campa-

 nus,

nus, Georg Crugerius, Georg Holik, Georg Weis, Wenzel Czerwenka von Wieznow, Johann Kokinek, Paul Pučalka, Johann Norbert Zatočil, Johann Weingarten, Joh. Heinrich Turba, Barthold Christellus, Florian Hammerschmid, alle Böhmen, Amos Comenius, Mathias Benedikt Bolelutzky von Hradist, Joh. Ferd. Herkod, Adalb. Martinides, sonst Machowsky, Andreas Schwarz, Augustin vom Heil. Joseph, Daniel Joannides, Daniel Stregc, Ezechiel Pautschner, Felix Kadlinsky, Franz Kardinal von Dietrichstein, Franz Falbert, Franz Kampenger, Georg Zalowsky v. Zalkowitz, Georg Lätus, Gottfr. Stirzenwagen, Georg Francisci, Jakob Petroselinus, Ignaz Radachla, Johann Boscius, Johann Stibor Kotwa von Freyfeld, Johann Wolker, Joh. Cruciger, Joh. Lätus, Laurentius Svetlerus, Ludovik Felix, Melchior Pyrnensius, Martin Wigsius, Mich. Sendivog,

vog, Melchiar Sün, Michael Kirstein, Paulin Zackowitz, Philipp Sebast. Philippides, Paul Redlich, Paul Paliurus, Valentin Gestrabsky, Wenzel Ardensbach, Karl Freyherr von Žerotin, Daniel Lagus, alle Mährer, Georg Aelurius, Hieronym Hirnheim, Wolfgang Helmhard von Hochberg, Tobias Pirbach, Christoph Pirchaimer, Paul Rosmer, Johann Weikhard Valvassor, Joh. Ludwig Schönleben, Sebastian Tengnagel, Christoph Forstner, Baron Achacius Ennenkel v. Horneck, Maria Elisabeth, Erzherzoginn von Oesterreich, eine Tochter Kaisers Leopold, Ferdinand Adalb. v. Harrach, Erzbischoff zu Prag, Franz Christoph Graf v. Khevenhüller, Johann Schwarzenthaler, Jakob Gordon, Georg Corner, Joh. Bansi, Martin Carceus, Paul Spindler, Adam Rosacini von Karlsberga, Heinr. Abermann, Martin Becanus, Cölestin Pley, Wilhelm Rävger, David Fröhlich, Sigismund Ferarius, Ca-

 spar

spar Tausch, Johann von Dikastello, Ambros von Penalose, Joh. Gans, Joh. Strobelberger, Georg Weiß, Daniel Christoph Klesch, Johann Weber, Paul Görgel, Ambros Lang, Karl Friederich Löw, Christoph Mayer, Andreas Worthingthon, Andreas Zergoll, Joh. Hoffer, Joh. Cobenzl, Joh. Horward, Avancini, Wagenfels oder Wagner, Joachim und Israel Leibitzer, Joh. Bapt. Labbe, Franz de l'Isola, Theophil. Lohmann, Georg Fabuschi, Mathias Benzig, Stephan Köröst, Andreas Hermann, Samuel Köleseri, Christian Pauken, Johann Adam Hoffstetter, Laurenz Sengsenschmid, Mathias Höe von Hönegg, Karl Musart, Scipio Scambata, Franz Amicus, Leonhard Bageus, Balthasar Corderius, Conrad Wechtler, Johann Posarel, Heinr. Philippi, Guido Anton Scarmiglionus, Tobias Piribachius, Benedikt Abelzhauser.

Künstler:

Künstler: Alb. Dürer, Maler aus Ungarn, Lauch, Maler aus Wien, Benkovich, Maler aus Slavonien, Raphael Donner, aus Tyrol, Bildhauer in Wien, Peter Brandel, Maler aus Prag, Carnio, Maler aus Friaul, Anton Feistenberger, Maler aus Innsbruck in Tyrol, Gabriel de Gabrieli, Baumeister aus Rovoredo, Georg Flegel, Früchten- und Thiermaler aus Mähren, Anton Gallizi, Miniaturmaler aus Trient, Fides Gallizi, Malerinn und Tochter des Annuntius, Joh. Halwachs, Maler aus Oesterreich, Kegel, Maler aus Flandern, starb in Wien, Joh. Kupetzky, Maler aus Pesing in Ungarn, Hanns Graf, Maler aus Wien, Sebastian Bomhelli, Portraitmaler aus Udine in Friaul, Karl Skreta, Maler aus Prag, Kilian Dienzenhofer, Baumeister aus Prag, Franz Beich, Maler von Rabenspurg aus Oesterreich, Christ. Hilfgott Brand, Maler in Wien, Wenzel

Hollar, Kupferstecher aus Prag, Joseph Locatelli, ein geschickter Mechaniker aus Kärnten, Martin Altomonte, lebte als Maler in Oesterreich, Franz de Paula Ferg, Maler aus Wien, Andreas Pozzo, Maler aus Trient, Wenzel Reimer, Maler aus der Neustadt Prag, Joachim v. Sandrat, Maler, hielt sich einige Jahre in Oesterreich auf, Schreter, Hofmaler in Wien, Adam Gräbenberger, Historienmaler aus Stein in Niederösterreich, Michael Gräbenberger, Portraitmaler, ein Sohn des Adam und Mich. Christian Gräbenberger, auch ein Sohn des Adam, Johann Joachim, Portraitmaler in Wien, Mich. Angelus Vaterberger, aus Tyrol, Direktor der k. k. Bildergallerie in Wien, Netscher, Maler aus Prag, Joseph Orient, Landschaftsmaler aus Ungarn, Peter Steevens, aus Mecheln, k. Maler zu Prag, Remigius Lang-Jan, Maler aus Brüssel, Philipp Abbiati, Maler zu Mailand, Andreas Andrea-

dreanus, aus Mantua, in Holzschnitten u. Kupferstechen ein geschickter Arbeiter, Jakob von Artois, Landschaftsmaler zu Brüssel, Joh. Bapt. Barka, Maler von Mantua, Ambrosius Bezozzi, Maler aus Mailand, Peter Böll, Blummen- und Thiermaler zu Antwerpen, Bernhard Ciceri, Maler aus Pavia, Joseph van Craesbeck, Maler aus Brüssel.

1700. Erbauung der Sternwarte zu Prag unter dem Jesuitenrector Retz —. Seit 1748. stehet ihr Stepling als Astronom vor.

1703. Unter dem juridischen Dekanat, des Wenzel Gallus Otschenassek in Wien erfolgte eine Erneuerung der Statuten für die wienerische juridische Fakultät. S. Schrötters *Ratio studii iurid. in vniuers. Vien.* Dann *Locher spec. acad. vien. etc. Viennae*, 1775. 8.

1705. Gründung der k. k. Maler- Bildhauer- und Baukunstakademie in Wien —. Stifter Kaiser Joseph *I.* Aufseher Hr. v. Stadel und Baron Peter v. Strudel.

1711. Errichtung der fürstl. Lichtensteinischen Bildergallerie zu Wien —. Stifter Fürst Johann Adam v. Lichtenstein. S. Fanti.

1713. Kam Leibnitz nach Wien, und übergab Kaiser Karl *VI.* einen Entwurf zur Errichtung einer Akademie der Wissenschaften in Wien. S. Kauz Geschichte der österreichischen Gelehrten.

1715. Bestättigungsbulle Pabst Clemens *XI.* des in Linz errichteten nordischen Collegiums unter dem Titel *Trium S. S. Regum et Martyrum, Erici, Canuti et Olai.*

1718.

1718. Errichtung der mathematischen Schule in Wien —. Stifter Kaiser Karl *VI.* — Marinoni erster Lehrer.

1720. Kam der Büchervorrath des Freyherrn v. Hohendorf in die Hofbibliothek in Wien.

1723. Vermehrte Kaiser Karl *VI.* die k. k. Medaillensammlung in Wien mit vielen seltenen und kostbaren Stücken, und bestimmte zur Aufbewahrung derselben die Hofbibliothek.

In eben diesem Jahre wurde die gschwindische Bibliothek in Wien eröffnet. S. Weisk. Topographie von Niederösterreich, und Denis Einleitung in die Bücherkunde.

1724. Kam die Büchersammlung des Erzbischoffs von Valenza aus dem Hause Cordona in die Hofbibliothek zu Wien.

In eben diesem Jahre wurde das kroatische geistliche Seminarium von Agram aus Un-

garn nach Wien übersetzet —. Stifter Balthasar Napulius, Domprobst zu Agram. Dann wurde auch in diesem Jahre die k. k. Bildergallerie in Wien neueingerichtet.

1726. Erbauung des prächtigen k. k. Büchersaals in Wien —. Hofbibliothekär Nikolaus Garelli, K. Karl *VI.* Hofleibarzt.

In eben diesem Jahre kam der Büchervorrath Alexanders Riccardi in die Hofbibliothek zu Wien.

1731. Errichtung der Wienerstadt-Bibliothek.

1738. Kam die kostbare Büchersammlung des Prinzen Eugen in die Hofbibliothek zu Wien.

Re-

Regierung Marien Theresien

Kaiserinn Königinn, Erzherzoginn von Oesterreich.

Wenn schon die Landesfürsten der sämmtlichen k. k. Erblanden in den ältesten Zeiten, bis in die Tage Theresiens an der Aufnahme der vaterländischen Wissenschaften mit unermüdetem Eifer arbeiteten; so war es doch unserer besten Landesmutter vorbehalten, den vaterländischen Künsten und Wissenschaften die möglichste Erweiterung zu geben. Die Künste und die Wissenschaften wurden in allen Zweigen verbessert, alle Kenntnisse, die da fähig sind, dem Staate die nützlichsten Bürger zu geben, wurden gegründet, das Eitle, Chymärische und Unnütze in den Wissenschaften wurde aus den Schulen verbannet, Schulen für die Verbreitung der Künste gegründet, die Bibliotheken zum öffentlichen

lichen Gebrauche allgemeiner gemacht, und der Unterricht in den Trivialschulen selbst verbessert — welch ein unendlicher Stoff für den künftigen Biographen Marien Theresien.

1744. Gründung der ersten adelichen Ritterakademie in den k. k. Staaten, und zwar in den Benediktinerstift zu Kremsmünster in Oberösterreich. Alexander Fixlmüller, k. k. geheimer Rath war damals Abt. S. das 27te St. der wien. Realzeitung v. J. 1777.

1745. Erste Vorlesungen über die Experimentalphysik, in Wien und Prag —. Erster Lehrer der Jesuit Franz, und zu Prag Joh. Ant. Scrinci.

In eben diesem Jahre bekam die Oberaufsicht über die k. k. Hofbibliothek in Wien Freyherr van Swieten.

Eben diese Hofbibliothek bekam einen Zuwachs durch Einverleibung 6. Privatbibliotheken,

theken, nämlich: *a*) der Handbibliothek K. Karl *VI.* *b*) der Büchersammlung Garelli, *c*) der gräfl. stahrenbergischen Bibliothek zu Grätz in Steyermark, *d*) der wienerischen Universitätsbibliothek, *e*) der Handbibliothek K. Ferdinand *I.* und *f*) der Bibliothek aus der erzherzoglichen Burg von Grätz aus Steyermark: S. *Barth. Christ. Richardi hist. Biblioth. caes. vind.* Dann die wien. Realzeitung vom J. 1772. 44. St. und Kollars *Editio Pet. Lambec. comment. de aug. Biblioth. vind.* It. die *Analecta monument. omnis aevi vind.* auch Denis Einleitung in die Bücherkunde.

1746. Errichtung der zweyten gelehrten Gesellschaft zu Olmütz in Mähren, unter dem Namen: *Societas eruditorum incognitorum in terris austriacis* —. Stifter Freyherr Joseph von Petrasch, Herr auf Neuschloß (Nowý Zámky) Eine Nachteule hatte zum Zeichen dieses gelehrte Institut. Mitglieder waren: der berühmte Mu-

rato-

ratorius, k. k. Hofrath und Hofarchivar v. Rosenthal, der k. k. Hofagent Schwandner, Magnoaldus Ziegelbauer, der gelehrte Prof. Gottsched, der bekannte Raymund Duelius, Adalbert Berghauer u. a. m. Von dieser Gesellschaft erschien die erste gelehrte Monatschrift in den k. k. Staaten. Monatliche Auszüge alt- und neuer gelehr. Sachen in 3. B. in 8. 1747. — 1748. wovon die ersten 2. Bände 1747. zu Olmütz, vom 3ten Bande aber nur die ersten 2. Stücke, ebendaselbst, die übrigen 4. Stücke aber zu Frankf. und Leipz. 1748. herauskamen: daher wird der 3te Band selten gefunden. Das Institut dieser gelehrten Gesellschaft S. in *Chrysostom. Hanthaler Noctua Morauo-austriaca, Cremsii* 1751. 4.

1747. Gründung der k. k. theresianischen adelichen Ritterakademie in Wien —. Stifter Maria Theresia, Kaiserinn Königinn —. Erster Rektor Jesuit Ludwig Debiel.

Die-

Dieses Jahr ist wegen der in demselben von der Olmützer gelehrten Gesellschaft herausgegebenen ersten gelehrten Monatschrift in den k. k. Staaten unter die Epochen einer künftigen erbländischen Litterärgeschichte anzusetzen.

1748. Gründung der garellischen Bibliothek am k. k. Theresianum in Wien —. Erster Bibliothekär Erasmus Frölich. S. Denis Einleitung in die Bücherkunde.

In eben diesem Jahre ward die Sternwarte zu Kremsmünster in Oberöster. erbauet. S. das 27te St. der wiener. Realzeit. v. J. 1777.

Gründung der savoyischen adelichen Ritterakademie in Wien —. Stifterinn Herzoginn Theresie Anne Felicitas, gebohrne Fürstinn v. Lichtenstein.

Gründung des löwenburgischen adelichen Convicts in der Josephstadt zu Wien —. Stifter Johann Jakob Graf v. Löwenburg.

In

In diesem Jahre ward Joh. Thomas edler v. Trattnern Universitätsbuchhändler in Wien. Er kam 1717. zu Jarmanstorf in Hungarn in die Welt, 1732. kam er nach wiener. Neustadt die Buchdruckerey zu erlernen, und setzte die Erlernung dieser Kunst 1739. zu Wien fort.

1751. Ward der v. Trattnern mit der k. k. Hofbuchhandlung ebendaselbst begnadet, legte den Grund zu einer Schriftgiesserey, und gab die erste Schriftprobe zu Wien 1752. heraus, da man vormals die Buchdruckerlettern von Prag und andern Orten her mußte kommen lassen.

1752. Gründung der k. k. theresianischen Militärakademie zu wiener. Neustadt in Niederösterreich —. Stifter Maria Theresia Kaiserinn Königinn. S. Weisk. Topographie v. Niederöster.

Errichtung der Akademie zu Rovoredo in Tyrol —. Stifter Freyh. v. Sperges.

1753. Erbauung des heutigen Universitätshauses in Wien. S. Lochers *Speculum academicum viennense etc. Viennae*, 1775. 8.

In eben diesem Jahre erhielt der Jesuit Franz die Direktion der k. k. orientalischen Akademie in Wien.

1754. Bekleidete Johann Heinr. Gottlob v. Justi, das Lehramt der Kammeralwissenschaft am k. k. Theresianum in Wien.

Grundlegung der k. k. Militairpflanzschule auf der Laimgrube zu Wien —. Stifter Maria Theresia, Kaiserinn, Königinn.

Stiftung der k. k. Ingenierakademie zu Gumpendorf zu Wien, izt in dem Gebäude der Militairpflanzschule auf der Laimgrube ebendaselbst.

1755. **Erste gelehrte Zeitung** in **Wien** bey dem izigen Hofbuchdruckern und Hofbuchhändlern Joh. Thomas edlen v. **Trattnern.** Der Titel: **wienerische gelehrte Nachrichten.**

In eben diesem Jahre **übernahm Hell** die **Sternwarte** an der **hohen Schule** in **Wien.** S. des ersten Bandes erstes Stück des gelehrten Oesterreichs.

In eben diesem Jahre **gab Kauz** seinen **Versuch** einer **Geschichte** der **österr. Gelehrten heraus.**

1756. **Neue Studienreformation** in den sämmtlichen k. k. **Staaten** —. **Reformateur** Freyh. **van Swieten.**

Anfang der **Studien** in dem **neuerbauten Universitätshause** in **Wien.**

In eben diesem Jahre **erhielt** der v. **Trattnern** die k. k. **Hofbuchdruckerey** in **Wien.** Man muß ihm die Gerechtigkeit geben, daß seine Buchdruckerey eine der besten in den k. k. Staaten sey. Denis **Ossian** bestättiget meinen Ausspruch.

1757. Einführung eines mechanischen Lehrstuhls an der hohen Schule in Wien —. Erster Lehrer Maximilian Hell. S. des ersten Bandes erstes Stück des gelehrten Oesterreichs.

1759. Bekam Simon edler von Stock Probst und Domherr in der Domkirche zu Wien hernach Bischoff zu Roßon das Präsidium und Direktorat über das theologische Studium in den sämmtlichen k. k. Staaten.

1760. Ward Kerens iziger Bischoff zu wiener. Neustadt der k. k. theresianischen adelichen Ritterakademie als Rektor vorgesetzet.

Versuch zu einer gelehrten deutschen Gesellschaft in Wien .— Urheber der izige Regierungsr. und Prof. zu Freyb. Hr. v. Riegger, der aber eben seiner Gelahrheit und Verdienste wegen von der Monarchinn seit dem 30ten April dieses Jahrs als Gubernialrath und Professor des deutschen und allgemeinen Staatrechts an die Stel-

 le

le des verstorbenen Prof. Schrott nach Prag bereits resolviret ist. — Vorzüglichste Mitglieder dieser Gesellschaft waren: Sonnenfels, Spielmann, Kauz, Bob, Thugut u. a. m.

In diesem Jahre erschien mit allgemeinem Beyfalle die 2. von trattnerische Schriftprobe.

1762. Errichtung des Gymnasiums zu Budweis in Böhmen. – Stifter der dasige Magistrat.

In eben diesem Jahre eröffneten die Piaristen in der Schullerstrasse zu Wien in der vormaligen Juristenschule auf Anordnung des damaligen k. k. Hofrechenkammerpräsidenten, izigen Staatsministers Grafen v. Zinzendorf öffentliche Vorlesungen über die Rechnung in doppelten Posten, und den Kammeralrechnungsfuß.

1763. Errichtung des politischen Studiums an der hohen Schule zu Wien, so aber schon 1754. zu Justi Zeiten am k. k. Theresianum

tradi-

trabiret wurde. — **Urheber** Staatsrath und Freyherr von **Borie** —. **Professor** Jos. von **Sonnenfels**. S. oben unter den österr. Gelehr. den Artikel **Sonnenfels**.

Einführung des **theoretischen Mineralogiestudiums**, oder **Bergwerkswissenschaft** an der **hohen Schule** zu **Prag**, und **Anstellung** des **ersten öffentl. Metalurgielehrers** und königl. Raths in der Person des damaligen böhmischen Obristmünz- und Bergmeisteramtsregistrators und Expeditors Thaddäus **Peithner**, nebst den diesem Studium allermildest zugedachten Prärogativen. S. das diesfalls ergangene Patent *dd.* Prag den 10ten März 1763.

1764. Erste **Wochenschrift** in **Wien**, die **Welt** genannt —. **Verfasser Klemm**.

Gründung der k. k. **ökonomischen Gesellschaft** in **Wien** —. Bemerkenswürdiges Mitglied derselben **Wiegand**.

1765. **Mann ohne Vorurtheil**, eine **Wochenschrift. — Verfasser Sonnenfels. — Revolutionen** dieser Wochenschrift in der **österr. Litteratur.**

1766. **Errichtung** des **politischen Lehrstuhls** zu **Prag —. Erster Lehrer**, der k. k. Rath, der Kommission *in caussis summi Principis*, der Polizey = und Compilationskommission Beysitzer, der Polizey, Handlung, und Finanzwissenschaft, wie auch der Oekonomie ordentl. öffentl. Lehrer, der k. k. Ackerbaugesellschaft in Böhmen Mitglied, Herr Jos. **Butschek.**

In eben diesem Jahre ist zu **Klagenfurth** in **Kärnten** ein **öffentlicher Lehrstuhl** dieser Wissenschaften errichtet, 1772. aber von dannen nach **Olmütz** übersetzt worden —. **Lehrer**, der k. k. Rath Leopold **Schulz**. S. oben unter den österr. Gelehrten unter den Artikel Schulz.

In diesem Jahre den 16ten August wurde auch zu Prag in Böhmen eine k. k. Agrikulturgesellschaft errichtet.

1767. Gründung der Graveur- und Possierschule in Wien —. Stifter Maria Theresia, Kaiserinn, Königinn.

1768. Gründung der k. k. Zeichnungs- und Kupferstecherakademie in Wien —. Stifter Maria Theresia, Kaiserinn, Königinn —. Direktor Schmutzer, beständiger Sekretär Sonnenfels.

1769. Uebertragung der k. k. Kriegspflanzschule von Wien nach wiener. Neustadt, und Vereinbarung derselben mit der daselbstigen k. k. theresianischen Militairakademie.

Erneuerung der k. k. Agrikultursgesellschaft in Böhmen. S. den diesfalls zu Prag gedruckten Plan von 22. Decemb. 1769.

 Errich-

Errichtung einer öffentlichen Bienenzuchtsschule im Augarten zu Wien —. Erster Lehrer der sel. Ant. Janscha. Sein iziger Nachfolger Jos. Münzberg übertrug dieselbe 1775. in den Bellvedergarten, nachdem sie eben zu einer k. k. Hauptschule geworden, da 1775. in wiener. Neustadt, und in Mähren, 1776. aber auch in Böhmen subalterne öffentl. Schulen in dieser Wissenschaft errichtet wurden. S. das diesfalls ergangene Patent, Wien den 8ten April 1775.

1770. Einführung einer Theatralcensur in Wien —. Urheber Staatsrath und Freyherr v. Gebler —. Erster Theatralcensor Sonnenfels —. Einfluß dieser Anordnung in die österr. Litteratur.

In eben diesem Jahre übergab Hell seinen Plan zur Errichtung einer k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. S. den ersten B. des gel. Oester. unter dem Artikel Hell.

Anfang

Anfang der k. k. privilegirten Wienerrealzeitung —. Urheber Bianchi.

1771. Gründung der Realhandlungsakademie in Wien —. Urheber Wolf.

Anfang der k. k. privileg. Anzeigen aus den sämmtlichen k. k. Erblanden —. Urheber Terstyansky.

1772. Starb Freyherr van Swieten. Kollar ward zum Direktor der Hofbibliothek ernannt.

Erste gelehrte Nationalzeitung zu Prag, unter dem Titel: Prager gelehrte Nachrichten —. Herausgeber Löpper.

Gründung der k. k. Normalschule in Wien —. Urheber Meßmer. S. das 24. Stück der k. k. wiener Realzeit. v. J. 1772.

In diesem Jahre übernahm Prof. Denis die Aufsicht über die garellische Bibliothek am k. k. Theresianum in Wien. S. Denis Einleit. in die Bücherk.

In eben diesem Jahre ist der politische Lehrstuhl von Klagenfurth aus Kärnten nach Olmütz in Mähren übertragen worden. S. oben unter den österr. Schriftstel. den Artikel Leop. Schulz.

1773. Auflösung des Jesuiterordens, neue Studienreformation in den sämmtlichen k. k. Staaten —. Reformateur Hofrath v. Martini.

Vereinigung der k. k. Kunstakademien in eine, die den Namen einer k. k. Akademie der bildenden Künste erhielt. — Protektor Fürst von Kaunitz.

Gründung des ökonomischen Studiums am k. k. Theresianum in Wien —. Urheber Rektor von Cronstein, dermaliger Probst zu Zwettel. S. des gel. Oesterr. *I.* B. unter dem Artik. Mitterbacher.

K. K. Rescript vom 19ten Oktober dieses 1773. Jahrs, vermög welchem den an die Plätze der Jesuiten kommenden Professorn der

höhe-

höheren Studien der jährliche Gehalt angeordnet wurde. Einem Ordensgeistlichen wurde für das zu bekleidende Lehramt jährlich 300. fl., einem Weltpriester aber 500. fl. angewiesen. Auch sind alle aus dem Exjesuitenfond zu bezahlende Lehrer von Bezahlung aller Taxen, Stempel, und Arrha frey gelassen worden.

1774. Aufstellung einer neuen Studienhofkommission in Wien unter dem Vorsitze des geheimen Raths Freyherrn von Kresel.

In eben diesem Jahre bekam der Benediktinerabt und Prälat zu Braunau in Böhmen Stephan von Rautenstrauch das Präsidium über das sämmtliche theologische Studium in den k. k. Staaten.

Errichtung eines Lekturkabinets in Wien —. Urheber Bianchi.

Gegen

Gegen Ende dieses Jahrs wurde das Gymnasium zu hungarisch-Hradisch in Mähren aufgehoben.

1775. Erschienen des Freyherrn von Störk *Facultatis medicae vindobonensis statuta.*

Errichtung öffentlicher Lehrstühle des böhmischen, spanischen, und 1775. auch des französischen und italiänischen Sprach- und Litteraturinstitutes an der Wieneruniversität, so nach dem, von allerhöchsten Orten approbirten Plane des wirkl. k. k., öffentl. böhm. Universitätslehrers Zlobitzky gelehret wird. S. oben die Schriftsteller unter dem Art. Zlobitzky.

Die 1769. errichtete Bienenzuchtsschule wurde in diesem Jahre zu einer Hauptschule erkläret, und in Niederösterreich zu Wienerisch-Neustadt, dann in Mähren subalterne Bienenzuchtsschulen errichtet. S. das diesfalls vom 8. April 1775. ergangene Patent.

Neue Reforme des deutschen Schulwesens in den k. k. Staaten. Abt von Felbiger kömmt nach Wien.

Hofrath v. Riegger, Prof. des geistlichen Rechts, starb zu Wien.

Entwurf zur Einrichtung der Gymnasien in den k. k. Erblanden —. Verfasser der sel. Prof. Heß.

Vereinbarung des Convicts des Ferdinandeums und Josephinums zu Grätz in Steyermark in eine Stiftung unter dem Namen: *Collegium Caesareum Alumnorum*. S. das *IX*. Stück der österr. gelehr. Anzeigen v. J. 1777.

K. K. Rescript vom 11ten October dieses 1775. Jahres ordnet an, daß die Angelegenheiten der 6. latein. untern Schulen nicht mehr von der Studienhof-, sondern von der deutschen Schulkommission besorget werden sollen.

Direktor der Humanioren für die sämmtliche k. k. Staaten Hofrath v. Kollar.

Vor-

Vorschrift für die Professoren der hebräischen und griechischen Sprachen, und für den Lehrer der Kirchengeschichte.

Miegs sogenannte freymüthige Briefe an den Hr. Grafen von V. über den gegenwärtigen Züstand der Gelehrsamkeit, der Universität und Schulen in Wien.

Hofrath von Schrötter *Ratio studii iuridici in vniuersitate viennensi.*

Gründung eines Naturalienkabinets zu Prag –. Urheber Fürst v. Fürstenberg, General Kynsky und Bergrath Born –. Borns Verdienste um die böhm. Literatur. S. *in Voigtii Praef. ad acta lit. Boh. et Morau.*

K. K. Rescript vom 29ten Julius. Zur Erhaltung der Gleichförmigkeit des theol. Studiums in den Klöstern, wurde vermög diesem Rescript angeordnet, daß die Klöster, die in der Hauptstadt einer Provinz ein Kloster haben, nur da ein Studium generale unterhalten dürften, mithin alle übrige in einem Kloster sich

wid-

widmenden Subjekten *ad studia* in das Kloster der Hauptstadt schicken sollten: denjenigen Klöster herentgegen, die in der Hauptstadt kein Kloster, aber mehrere von einem Orden in einer Provinz Klöster haben, wird das Studium generale nur in einem Kloster zugestanden.

K. K. Rescript vom 14ten und 16ten Oct. — Die Festsetzung der Ferialtage auf den Universitäten und Lycäen betreffend.

1776. Gründung der hohen Schule zu Lemberg in Pohlen.

Verbindung der Normal- und deutschen mit den lateinischen Schulen in den k. k. deutschen Erblanden.

In eben diesem Jahre wurde mittels eines Patents, nach dem Beyspiele des Markgrafthums Mähren, und Erzherzogthums Oesterreich auch in Böhmen eine öffentl. Bienenzuchtsschule eingeführet, und ein eigener Bienenzuchtsleh-

rer

rer, in der Person des Johann **Hallmanns**, unter **ständischer Besoldung** zur, für jedermann **unentgeltlichen, öffentlichen Lehrung** der **theoretischen** und **praktischen Bienenzucht** und **Pflege** in der königl. Goldbergstadt **Neuknyn**, Beraunerkreises angestellet. S. das diesfalls vom obigen Tag und Jahr ergangene Patent.

Uebersetzung der k. k. **Bildergallerie** aus der **Hofburg** in **Wien** in das sogenannte **Belvedere.**

Abts von **Braunau systemat. Grundriß** zur Verfertigung eines Vorlesbuchs für die Dogmatik. Entwurf für die sittliche Theologie erschien *Synopsis iuris ecclesiastici publici et priuati, quod per terras haereditarias aug. imper. M. Theresiae obtinet.*

Einführung einer abermaligen **Universitätsbibliothek** in **Wien.**

Gratian **Marx** aus dem Orden der frommen Schulen, **Direktor** der **Humanioren.** Plane

Ge-

Gesetze, Reskripte für das Studium der Humanioren von dieser Zeit.

Errichtung der Akademie der Künste und Wissenschaften zu Mantua. Urheber Freyherr von Sperges.

Errichtung einer k. k. adelichen Ritterakademie zu Innsbruck in Tyrol —. Direktor Pehem.

Gründung des ökonom. Studiums an der hohen Schule zu Prag. Lehrer Butscheck.

Errichtung einer adelichen k. k. Ritterakademie zu Lemberg in Pohlen. Rektor Kautz aus dem Orden der frommen Schulen.

Neue Studienreforme zu Pavia — Reformateur Freyherr von Sperges.

Gründung eines k. k. Nationaltheaters in Wien —. Stifter Kaiser Joseph *II.*

Erschien zu Wien das erste gelehrte Lexicon aller izt lebenden Schriftsteller in den sämmtlichen k. k. Staaten. Verfasser *de Luca.*

Verließ Wurz den Lehrstuhl der geistlichen Beredsamkeit an der hohen Schule zu Wien, und übernahm die k. k. Pfarre zu Pirawart in Niederösterreich.

Bekam von Born den Auftrag das k. k. Naturalienkabinet zu Wien zu beschreiben.

K. K. Rescript vom 5ten Jäner, vermög welchem alle aus den Humanioren austretende Lehrlinge, bevor sie zur Philosophie gelassen werden, von den philosophischen Lehrern zu prüfen sind, ob man sie tüchtig für das philosophische Studium findet.

K. K. Rescript vom 27ten April, wegen des vom Abten zu Braunau verfaßten Systems für die Dogmatik.

K. K. Rescript vom 15ten Junius, vermög welchem alle *ad sacros ordines* aspirirende Personen, aus den sämmtlichen geistlichen Rechten zu prüfen sind.

K. K. Rescript vom 31. August—. Ordnung für das Studium der sittlichen Theol.

K. K.

K. K. Rescript vom 2ten November, vermög welchem die Haltung des am 15ten Junius gegebenen Gesetzes wegen der Prüfung der *ad sacros ordines* aspirirenden Geistlichen auf das Schärfeste eingebunden wird.

K. K. Rescript vom 21ten December, vermög welchem eine Vorschrift, wegen der jährlichen Einsendung einer Tabelle in Betreff der höheren Studien, ertheilet wurde.

In eben diesem Jahre ward mit dem k. k. Theresianum und der savoyschen Ritterakademie in Wien diese Anordnung getroffen: In dem Theresianum wird bloß das humanistische und das Studium der Philosophie getrieben, und in der savoyschen Ritterakademie erhält der junge Adel bloß Unterricht in der Rechtsgelehrsamkeit, Universalgeschichte, politischen Wissenschaften, doppelten Buchhandlung rc.

1777. Wurde zu Prag die Universitätsbibliothek im Karolin, die böhmischen Jesuiterbibliotheken, die gräfl. kynskysche Majoratsbibliothek mit der Bibliothek bey St. Clemens vereiniget, und unter dem Namen Universitätsbibliothek zum öffentlichen Gebrauche hergestellet. Die Einrichtung übernahm der Generalmajor Graf v. Kynsky.

Uebersetzung der Universität zu Tyrnau nach Ofen. – Neue Studienreformation in ganz Ungarn —. Reformateur Terstyansky k. k. Hofarchivar in Wien. S. *Ratio Educationis totiusque rei literariae per Regnum Hungariae.*

Bekam Freyherr van Swieten ehemaliger Gesandter am k. preußischen Hofe die Oberaufsicht über die k. k. Hofbibliothek.

In eben diesem Jahre erschien zu Wien die erste National-gelehrte Zeitung unter dem Titel: Oesterreichische gelehrte Anzeigen, Verfasser Prof. *de Luca.*

Neue

Neue Studiendirektion zu Olmütz in Mähren. Aufstellung eines eigenen Direktors für jede Fakultät. Das Präsidium über die theologische Fakultät bekam der Pfarrer von Teinitz, Franz Schuppler, Professor Monsee wurde der juridischen Fakultät als Präses vorgestellet, und Prof. Karpe der philosophischen. Superintendent Marquis de Ville. Ebendemselben Marquis de Ville haben es die mährischen Stände zu verdanken, daß die teufenbachische mährische adeliche Stiftung aus dem k. k. Theresianum von Wien, in das k. k. adeliche Stift nach Olmütz in diesem Jahre übertragen wurde.

Gottlieb Feuchter wurde k. k. Lehrer der Chirurgie und Hebammenkunst zu Brünn in Mähren.

Zu der Olmützer Universitätsbibliothek wurden 3. *Custodes Bibliothecae* angestellet.

Erschien ein Plan, nach welchem für das Jahr 1778. der Grund zu einem vollständigen theoretisch - praktischen Unterricht in der Landwirthschaft soll geleget werden. S. das 24te Stück der Erfurther gelehrten Zeitung.

Neue Studienreformation in den österr. Niederlanden.

Uebersetzung der Universität zu Innsbruck in das ehmalige Jesuiterkollegium.

Die Gymnasien in den k. k. Staaten wurden in 3. Klassen getheilet. Zur 1ten Klasse gehört dasjenige Gymnasium, so bisher ganz von einem Orden ist versehen worden; zur 2ten Klasse werden diejenigen Gymnasien gezohen, die sich nicht in Hauptstädten befinden, und zur 3ten Klasse gehören die Gymnasien der Hauptstädte. Die erste Klasse der Gymnasien bleibt bey ihrer Verfassung, nur daß die Schulkommission darüber die Aufsicht führt. Die Gymnasien der 2ten Klasse sind entweder einem Orden allein zu übergeben, oder

die Lehrer werden vom Hofe aufgestellet. Bekömmt ein ganzer Orden ein Gymnasium desselben, so geniest ein Lehrer 150. fl. jährlich, und der Präfekt 200. fl. Sind die Lehrer aus verschiedenen Orden, und wohnen sie außer dem Kloster, so bekömmt einer jährlich 200. fl. und der Präfekt 250. fl. Für die 3te Klasse der Gymnasien in den Hauptstädten werden Lehrer von verschiedenen Orden genommen, und man hat auch einen zweyfachen Rang bestimmt. Zu den Gymnasien in Hauptstädten vom ersten Rang wird gezohen Wien, Prag, Freyburg, Innsbruck, Grätz und Olmütz, und da hat ein Lehrer jährlich 400. fl. am Gehalte. Gymnasien in Hauptstädten vom 2ten Range sind Linz, Laibach, Klagenfurth, Lemberg, Görz, Brünn und Troppau, und ist der Gehalt des Lehrers jährlich 300. fl. Zu Lehrämtern für die Gymnasien werden blos Ordensgeistliche genommen, und die Klöster

sind gehalten, in ihren Klostermauern Schulen zur Bildung tüchtiger Gymnasien anzulegen.

Vorschrift für das Studium der Polemik und der Pastoraltheologie.

K. K. Rescript vom 8ten November —. Ein ordentliches Protokoll in jeder Universität und Lycäum zu führen, worinnen die in höheren Studiensachen ergehenden allerhöchsten Verordnungen und Dekreten, Plane, die Lehrer und deren Abänderungen, die *Actus solennes*, die *Examina paschalia et finalia*, die Namen, Fortgang und Sitten der Studenten und anderer derley Umstände eingetragen, und ordentlich angemerket werden sollen.

K. K. Rescript vom 8. November —. Erneurung des Befehls keinen Lektor in einem Kloster tradiren zu lassen, der nicht über seine zu dem Lektorat nöthigen Eigenschaften von den k. k. öffentlichen Lehrern geprüfet worden ist.

K. K. Rescript vom 30. August —. Keinen Kandidat zu einer Pfarre zu lassen, der nicht

mit

mit einem Direktorialattestat über die zurückgelegten *paschal* - und Finalprüfungen versehen ist.

1778. Aufstellung einer neuen Studienkommission in Linz; das Präsidium darüber bekam der k. k. Landrath Freyherr Pocksteiner von Wolfenbach; jede Fakultät erhielt ihren eigenen Direktor; und zwar die theologische Fakultät den Grafen von Engel, Probsten und Dechanten zu Enns; die juridische den k. k. Landrath Freyherrn Pilati von Tassul; und die philosophische den Cölestin Schirmann aus dem Benediktinerorden zu Kremsmünster, Pfarrer zu Tallham bey Wels. Urheber Prof. *de Luca*. S. das 42te Stück der wienerischen Lekturskabinetsnachrichten vom Jahre 1778.

K. K. Rescript vom 16. Jäner, wodurch die Aufstellung der neuen Studienhofkom. in Wien, die unmittelbar der k. k. böhm. und öster. Hofkanzl. einverleibet ist worden, und die künftige Behandlung der Studiengeschäfte bekant gemacht wurde.

Vorschrift für die Lehrer der Humanioren —. Einführung 2. neuer Schulbücher, als *Institutionum grammaticarum latinaè linguae Pars III.* und *Institutionum ad Eloquentiam pars prior.*

Herstellung einer akadem. Biblioth. in Linz. Die Einrichtung besorgt Prof. *de Luca.*

Schriftsteller des 18ten Jahrhunderts: Freyherr van Swieten, Baron von Senkenberg, Reichshofrath in Wien, Hofrath und Professor von Riegger, von Scheyb, Erasmus Frölich, Sigmund Calles, Fulgenz Bauer, Aloysius von Sonnenfels, Joseph de Haen, Hofrath und Professor Bocris in Wien, Philipp Lambacher, Jesuit Khell, Anton Marherr, Professor zu Prag, von Heß, Professor in Wien, Winkelmann Gottfried, Abt zu Göttweih, Huber, Benediktiner zu Mölk, Hofrath und Professor Bannitza in Wien, Krammer Professor am Theresianum in Wien,

die

die Jesuiten **Mitterdorfer**, **Tibnetz**, **Apfalterer**, **Insprugger** und **Burkhard**, Prof. am Theresianum in Wien, **Petz**, Benediktiner zu Mölk, Johann **Wiegand**, **Gasser**, Anatomicus in Wien, Jesuit **Franz** und **Kampmiller**, Graf von **Wurmbrand**, Baron von **Hoheneck**, **Preuenhuber**, **Rakhowitz** u. **Grueber**, Professores der Rechten in Linz, **Weiskern**, **Abraham v. der H. Clara**, Georg **Groll**, sonst Adolph von H. Georg nach dem Ordensnamen, ein Piarist, hernach **Bischof** zu Raab in Ungarn, von Kremsier aus Mähren gebürtig; **Augustin Thomas vom H. Joseph**, ein Piarist von Auspitz in Mähren, Joh. Franz **Betzkowsky**, Franz Anton Graf v. **Sporck**, Joh. Ant. **Scrinci**, ein Böhm, der Arzney Doktor zu Prag, Philipp **Hafner**, Joseph **Schloßgangl**, Daniel **Fischer**, Paul **Fabri**, Joh. **Maleter**, Catharina **Bethlen**, Michael **Agnethler**, Mathias **Mossoczi**, Laurenz **Stocker**, Johann **Kreisel**, Johann **Neuhold**,

Johann

Johann Wallaszkak, Jesuit Peikart, Preuenhuber, Engelsbrunn, Jesuit Wagner, Benedikt Veit, Norbert Pambichler, Benediktiner zu Seitenstetten, Fuhrmann, Melchior Imhofer, Justus Torkos, Marquard Herrgott, Karl Moller, Karl Gschwantner, Benediktiner zu Seitenstetten, Jordan, Augustiner zu Prag, Jordan k. k. Hofrath, Baron Petrasch, Udiskalk Hueber, Benediktiner zu Seitenstetten, Berthold Vogel, Abt zu Kremsmünster, Rettenbacher, Benediktiner zu Kremsmünster, Paul Priefer, Benediktiner zu Garsten in Oberösterreich, Roman Sedelmayr, Benediktiner zu St. Blasius in Schwarzwald, Sebastian Mayrlechner, Benediktiner zu Kremsmünster, Meinrad Troger, Benediktiner zu St. Blasius in Schwarzwald, Gregor Horner, Benediktiner zu Gleink in Oberösterreich, Gotthard Haslinger, Benediktiner zu Lambach in Oberösterreich, Ambros Ziegler, Benediktiner zu Kremsmünster, Ambrosius Freyenbichl, Bene-

diktis

diktiner zu Garsten, Alan **Pfeiffer**, Benediktiner zu Admont in Steyermark, Raymund **Duellius**, kanon. regul. St. Augustinus zu St. Pölten in Niederösterreich, **Pankl** und **Neupter**, zwey gekrönte Poeten in Wien.

Künstler: Alexander **Christian**, ein geschickter **Mauermeister** zu Innsbruck in Tyrol, Jakob **Dorner**, **Maler** aus Ehrenstätten in Breisgau, Andreas **Feistenberger**, **Bildhauer** in Böhmen, Franz **Borghesi**, ein geschickter **Mechaniker** aus Tyrol, Franz Joseph **Wiedon**, k. k. **Hofmaler** in Wien, Wenzel **Hollar**, **Kupferstecher** in Prag, ein Böhm, Mich. Heinr. **Renz**, **Kupferstecher** und **Maler** des Grafen von Spork in Böhmen, Joh. Ferdinand **Schor**, **Maler** zu Prag, Joh. **Tomaschi** von **Concordia**, **Mathematiker**, Joh. Ferd. **Prolof**, **Bildhauer** zu Prag, Kilian Ignaz **Dienzenhofer**, **Baumeister** zu Prag, **Neßtfell**, ein geschickter **Tischlermeister** in Wien, **Paul** **Troger**, **Maler** aus Zell unter Welsperg,

perg im Bistum Brixen in Tyrol, Norbert Grund, Maler aus Prag, Johann von Reinsperger, Hofkupferstecher in Wien, Julianus, Bildhauer in Wien, Seeberger, Landschaftenmaler aus Linz, Adam Schöpf, Historienmaler aus Straubing, österr. Bayern, Baron v. Strudel, Direktor der k. k. Malerakademie in Wien, Paul u. Dominik Strudel, Bildhauer in Wien, Norbert, Maler und Capuziner in Oesterreich, Martin v. Meytens, k. k. Hofmaler in Wien, Joh. Platzer, Maler aus Tyrol, Franz Thomas, Maler von Udine in Friaul, Samuel Hanrich, Maler aus Neusohl in Ungarn, Joseph Chamant aus Lothringen, Maler und Baumeister zu Wien, Anton Kern, Maler aus Tetschen in Böhmen, Franz Pavona, Maler aus Friaul, Franz Janneck, Maler aus Gräz in Steyermark, Lauterer, Maler aus Wien, Christian Sribold, kaiserl. Kabinetsmaler in Wien, Joh. Rothmayr, Freyherr v. Rosenbrunn,

Maler

Maler zu Wien, Stranover, Früchten- und Geflügelmaler aus Siebenbürgen, Joh. Baumgartner, Maler aus Kuffstein in Tyrol, Johann Seidlitz, Edelsteinschneider in Wien, Jakob und Joseph Limpich, Kupferstecher aus Prag, Anton Daniel Bertoli, Hofzeichner in Wien, Gottfried Götz, Maler von Kloster Welehrad in Mähren, Joh. Holzer, Maler aus Meran in Mähren, Wenzinger, Maler aus Freyburg in Breisgau, Johann Anton Pikler oder Piheler, Glasschneider aus Tyrol, Landsknecht und Busdinger, Maler aus Tyrol, Remb u. Weiskirchner aus Steyermark, Karl v. Resselfeld, Maler aus Oberösterreich, Dominik Aulizck, Bildhauer zu Policka in Böhmen, Amand Andreides, Maler aus Olmütz, Karl Aiger, Friederich und Joseph Myldorfer, Jakob Schletterer, und Johann Loscher, alle 5. Lehrer an der k. k. Malerakademie in Wien, Spiegler, Freskomaler zu Costanz, Anton

Joseph

Joseph Prenner, Kupferätzer und Maler in Wien, Christoph Albert Wagner, Portraitmaler in Wien, Franz Weyrotter, Lehrer an der Kupferstecherakademie in Wien, Cajetan Fanti, Perspektivmaler in Wien, Vincenz Fanti, ein Sohn des Cajetan, G. A. Müller, Maler und Kupferätzer in Wien, Andreas und Joseph Schmutzer, Kupferstecher in Wien, Santino Busi, Stuccatorer in Wien, Philipp Christoph von Becken aus Coblenz, kam als Goldschmid nach Wien, und wurde da Edelsteinschneider, Kaiser Karl *VI.* erhob ihn in dem Adelstand, Johann Bernhard Fischer von Erlachen, Baumeister in Wien, Tonkünstler, Reutter und Flor. Leop. Gaßmann, k. k. Hofkapellmeister in Wien, ein Böhm, Fr. Tuma, ein Böhm, Wagenseil, k. k. Hofkompositor in Wien, P. Alexander, Minorit und Organist in Wien, Schmidbauer, Organist zu Eferding in Oberösterreich.

Topo-

Topographisches Register

Bayrisch-Oesterreich.

Schärding. . . . . Denis, Exjesuit.

Inneröſterreich.

Kärnten.

Herzendorf. . . . . . . Raditſchnig.

Hollenburg. . . . . . Storchenau, Exjesuit.

Klagenfurth. . . . . . . Herbert, Exjesuit und Professor.

Raab, Hofrath.

Rabel. . . . . Wenger.

Wolkenmark. . . . . . . Wiender, Augustinereremit.

Krain.

Görz. . . . . Coronini, Graf.

Schauer, Exjesuit.

Grünhof. . . . . Apfalterer, Exjesuit und Professor.

Laibach. . . . . Karpe, Professor.

Pölland. . . . . Sagar, Doktor der Arzneygelahrh.

Salcan. . . . . Plenciz, Doktor der Arzneygelahrh.

Steyermark.

Grätz........... Auenbrugger, Doktor d. A. G.
Cäsar, Can. regul. St. Augustin.
Huber, Weltpriester.
Liesganigg, Exjesuit.
Maister, Exjesuit.
Metzburg, Franz Leopold.
Metzburg, Georg, Exjesuit.
Metzburg, Gottfried, Exjesuit.
Pernet, Madam.
Schimann.

Pröbliß........ Schäfersfeld.

Summarische Anzahl
der
Schriftsteller Innerösterreichs.

Geistliche.

Weltpriester —— 1 ——
Exjesuiten —— 8 —— 9

Mön-

Mönche ——— 2 ——— 2 — 11
Weltliche ——— 12 ————— 12
23.

Niederösterreich.

Achleitten........ Oettl, Benediktiner.
Bernhard....... Ritzl, Benediktiner.
Bruck an der Leitha. Habel, Piarist.
Corneuburg...... Krammer, Exjesuit.
Egenburg....... Walker, Prämonstratenser.
Enzersfeld....... Eckhel, Exjesuit.
Guntramsdorf.... Wasserthal, Piarist.
Hochrupersdorf.... Job, Piarist.
Klosterneuburg.... Posch, Chirurgus.
Krems......... Retzer.
St. Bernh. am Forst. Kropf, Benediktiner.
Neustadt......... Monsperger, Weltpriester u. Prof.
Oed.......... Engstler, Exjesuit.
St. Pölten...... Gemberly.
Uhlich, Piarist.
Pottendorf...... Riholm, Piarist.
Rossitz........ Sternegger, Benediktiner u. Abt.

Stagenborf. . . . . . Regelsperger, Exjesuit u. Professor.
Strenberg. . . . . . . Unterberger, k. k. Major.
Waydhofen. . . . . . Schosulan, D. d. A. S.
Wien. . . . . Auersperg, Graf u. Domherr.
Ayrenhoff, k. k. Oberster.
Bergobzoomer.
Biwald, Exjesuit und Professor.
Bolla, Professor.
Dallham, Piarist.
Eybel, Professor.
Fidler, Proselyt.
Fischer, Exjesuit.
Fölsch.
Greiner, Hofrath.
Gusmann, Can. reg. St. August.
Harmayer, Exjesuit.
Haschka.
Hasenöhrl, D. d. A. S.
Heidfeld, Exjesuit.
Herrl.
Hofstätter, Exjesuit.

Isen-

Isenflamm, D. d. A. G.

Kaltner, Pauliner.

Kauz.

Kauz, Piarist.

Knoß, Piarist.

Koch, Piarist.

Koch.

Kurzböck.

Laudes.

Leber, D. d. Chir. u. Professor.

Locella, Baron.

Locher, beyder R. D.

de Luca, Professor.

Mader.

Mastalier, Exjesuit u. Professor.

Mayer, Professor.

Maderer, Professor.

Moll.

Paradis, Hofsekretär.

Pilgram, Exjesuit.

Poda, Exjesuit.

Pohl, Exjesuit.
Premlechner, Exjesuit u. Professor.
Quarin, D. d. A. G.
Rewitzki, Baron u. k. Gesandter.
Richter.
Rieger, Exjesuit.
Riegger, Hofagent.
Rosalino, Weltpriester.
Schröckh, Protestant.
Schrötter, Hofrath.
Schulz, Professor.
Tecker, Augustinereremit.
Teutscher, Demoisell.
Wasserberg.
Weidmann.
Wurz, Exjesuit u. Pfarrer.
Zahlheim.

Summa.

Summarische Anzahl
der
Schriftsteller Niederösterreichs.

Geistliche.

Weltpriester	3	
Exjesuiten	16	19
Mönche	8	
Piaristen	9	17
Weltliche	40	40
		76

Oberösterreich.

Achleitten........ Firlmüllner, Benediktiner.

Berkam......... Langhayder
Langhayder
Langhayder } Benediktiner.

Erdpreshof...... Erdpresser, Johann.
Erdpresser, Mathias.

St. Florian..... Wetsch, D. d. A. S.

Freystadt........ Furtaller, Piarist.

Grein. . . . . Berghofer.

Gmunden. . . . . . . Scherffer, Exjesuit.

Hallstadt. . . . . Seeauer, Benediktiner und Abt.

Hellmanseed. . . . . . Schiffermüller, Exjesuit.

Lambach. . . . . Oelmag, Benediktiner.

Linz. . . . . Basange } Benediktiner.
Graser }

Pickelmann, D. d. A. G.

Steininger, Weltpriester.

Walcher, Exjesuit.

Neukirchen. . . . . . . Lindenmayr, Benediktiner.

Rohrbach. . . . . Wissinger, Exjesuit.

Schwanestadt. . . . . Parhamer, Exjesuit.

Stadelkirchen. . . . . . Schwandner, Hofagent.

Steyr. . . . . Schwediauer, D. d. A. G.

Winterl, Exjesuit.

Waizenkirchen. . . . Oberhauser, Benediktiner.

Wels. . . . . Schirmann, Benediktiner.

Summa.

Summarische Anzahl
der
Schriftsteller Oberösterreichs.

Geistliche.

Weltpriester	1	
Exjesuiten	6	7
Piaristen	1	
Mönche	11	12
Weltliche	7	7
		26

Vorderösterreich.

Dauchingen....... Bob, Professor.

Costanz.......... Schmied, Priester des deut. Ord.
Spengler, Exjesuit.
Steigentesch.

Freyburg......... Schauenburg, Exjesuit.

Horb............ Gerbert, Benediktiner, Fürst u. Abt.

Kieslegg......... Geist, Professor.

Maynau.......... Heufeld.

Mengen........ Wilhelm, Can. regul.

Sasbach....... Ebernez, Professor.

Schwarzwald..... Rendler, Weltpriester.

Treisheim....... Gerstner, D. d. A. G. u. Professor.

Zell am Bodensee.. Linder, Benediktiner.

Summarische Anzahl
der
Schriftsteller Vorderösterreichs.

Geistliche.

Weltpriester	2	
Exjesuiten	2	4
Mönche	3	3
Weltliche	6	6
		13.

Böhmen.

Böhmischbrod..... Zankl, Piarist.

Brix........... John, Weltpriester.

John, Exjesuit.

Glattau........ Holzapfel, Exjesuit.

Gottes-

Gottesgab. . . . . . . Peithner, Hofrath.

Horschow. . . . . Wartha, Weltpriester.

Karlsbad. . . . . Becher, D. d. A. G.

Komotau. . . . . Pubitschka, Exjesuit.

Königgrätz. . . . . . . Kindermann, Probst und Weltp.

Wydra, Exjesuit.

Königswalde. . . . . . Pohl.

Kraletz. . . . . Manschberger, Exjesuit.

Leippa. . . . . Robek, Augustinereremit.

Oberleitendorf. . . . Voigt, Piarist.

Neuhaus. . . . . Trnka.

Oschitz. . . . . Richt, Piarist.

Platten. . . . . Rautenstrauch, Benediktiner u. Abt.

Prag. . . . . Clary, Graf u. Hofvicekanzler.

Cornowa, Exjesuit.

Diesbach, Exjesuit.

Dobner, Piarist.

Dürnbacher, Exjesuit u. Professor.

Hebenstreit.

Herwig, Prämonstratenser.

Kynsky, Graf u. k. k. Generalmaj.

Pol-

Pollinger.

Putzlacher.

Well, Professor.

Sagar, Madam.

Schönfeld, Exjesuit.

Stepling, Exjesuit.

Wall, Professor.

Wolff, Exjesuit.

Wražda, Freyinn, Fürst. u. Abt.

Zeberer.

Reichenau.......... Pelzel.

Pelzel.

Reichenberg.......... Kohn, Kreuzherr.

Stachau.......... Woldřich.

Tabor.......... Trnka, D. d. A. G. u. Professor.

Trehom.......... Kerner } Prämonstratenser.

Zateck.......... Gandert }

Summarische Anzahl
der
Schriftsteller Böhmens.

Geistliche.

Weltpriester ——	3	
Exjesuiten ——	10 ——	13
Piaristen ——	4	
Mönche ——	7 ——	11
Weltliche ——	15 ——	15
		39.

Italien.

Mantua.......... Kessler.

Mähren.

Brünn.......... Roggendorf, Graf.
Schönfeld, vormals Dobruska.
Zehmark.

Hradisch.......... Haiden, Exjesuit.

Leipnik.......... Wolff, D. d. A. S.

Meseritz.......... Mayer, Protestant.

Neustadl.......... Monsee, Professor.

Nikolsburg....... Sonnenfels, Professor.

Schönwald....... Raymund, aus den Orden der Erlösung der gefangenen Christen.

Trebitsch........ Kucizka, Prämonstratenser.

Zeplichal, Exjesuit.

Welchrad....... Zlobitzky, Professor.

Wischau........ Slawicek, canon. regul. u. Probst.

Zdanitz......... Niemetz, Prämonstratenser.

Znaim.......... Meixner.

Summarische Anzahl der Schriftsteller Mährens.

Geistliche

Weltpriester	—	—
Exjesuiten	2	2
Mönche	4	4
Weltliche	9	9
		15

Nieder-

Niederlanden.

Luxenburg........Cranz, D. d. A. G.

Schlesien.

Praunsdorf........Hartmann, D. d. A. G.

Skotschau........Entzendorfer, Exjesuit.

Teschen.........Bockshamer, Protestant.

Scherschnik, Exjesuit.

Tritesch..........Twardy, Protestant.

Troppau.........Slezyna, Exjesuit.

Summarische Anzahl der Schriftsteller Schlesiens.

Geistliche.

Exjesuiten	3	3
Weltliche	3	3
		6

Tyrol.

Artz..............Menghin, Doktor der Arzneygelahrheit u. Professor.

Caval

Caval. . . . . Scopoli, Doktor der Arzneygelahrheit u. Professor.
Bolzano. . . . . Zallinger, Exjesuit.
Zallinger, Exjesuit.
Intik. . . . . Jäger, Prämonstratenser.
Innsbruck. . . . . Koller, Theatiner.
Michaeler, Exjesuit u. Professor.
Riegger, d. R. D. u. Professor.
Roschmann, Archivar.
Spaur, Graf u. Bischoff.
Sperges, Freyherr.
Steidele, Doktor der Chirurgie u. Professor.
Sterzinger, Weltpriester u. Prof.
Weinhart, Exjesuit u. Professor.
Lichtenwörth. . . . . . . Sterzinger, Theatiner.
Matrey. . . . . Stadler, Exjesuit.
Revò. . . . . Martini, Hofrath u. Professor.
Trident. . . . . Molinari, D. d. A. G.

Sum-

Summarische Anzähl der Schriftsteller Tyrols.

Geistliche.

Weltpriester	——	2	
Exjesuiten	——	5	—— 7
Mönche	——	3	—— 3
Weltliche	——	8	—— 8
			18.

Ungarn.

Altsohl.......... Butschany, Protestant.
Friedwalsky, Exjesuit.

Barath.......... Mailath, Professor.

Bayan.......... Walasky, Protestant.

Belyn.......... Mirterbacher, Exjesuit u. Profes.

Caschau.......... Ganoczy, Weltpriester.
Gyöngyöschy, Protestant.
Izzo, Exjesuit.

Cösses.......... Keroseligh, Piarist.

Comorn. . . . . Ivanschitz, Exjesuit.

Cremnitz. . . . . Cornides.

Dörfl. . . . . Rosnack, Augustinereremit.

Fünfkirchen. . . . . . Babai.

Gimastenbath. . . . . Hatwany, Professor.

Groslonitz. . . . . . . *ab* Hortis, Protestant.

Günz. . . . . Horwarth }
Horwarth } Exjesuiten.

Hrussowa. . . . . Fabri, Protestant.

Jamoschös. . . . . . . Wayda, Benediktiner.

Jasz = Apath. . . . . . Mako, Exjesuit.

Jlau. . . . . Schwarz, Protestant.

Kirchdrauf. . . . . . . Czirbes, Protestant.

Krompach. . . . . Terßtyansky, Hofarchivar.

Leutschau. . . . . Adami, Protestant.
Czklenar.

Nagy = Ajta. . . . . . Nagy, Professor.

Neuhäusel. . . . . . . Kaprinai, Exjesuit.

Neusohl. . . . . Muszka, Exjesuit.
Watrangh, Exjesuit.

Oedenburg. . . . . . . Sarka, Protestant.

Ofen

Ofen. . . . . Cetto, Piarist.
Horanyi, Piarist.
Pettersdorf. . . . . . . Kelz, Exjesuit.
Polanitza. . . . . Bakics, Professor.
Presburg. . . . . Bel, Protestant.
Kern, Protestant.
Klaus, Exjesuit.
Klein, Protestant.
Pray, Exjesuit.
Windisch, Protestant.
Pereszthey. . . . . Kollaritsch, Pauliner.
Prileß. . . . . Prileßky, Exjesuit.
Raab. . . . . Csapo, D. d. A. S.
Roka, Weltpriester.
Torkosch, Protestant.
Rosenberg. . . . . Palm, Exjesuit.
Sborowa. . . . . Wagner, Exjesuit.
Schegowa. . . . . Severini, Protestant.
Schemnitz. . . . . Hell, Exjesuit.
Madai, Protestant.
Stridon. . . . . Köresturj, Hofagent.

Taposspó. . . . . Kalmar, Protestant.

Tarchowa. . . . . . . Kollar, Hofrath.

Teschéite. . . . . Jaslinsky, Exjesuit.

Törek-Balint. . . . Buda, Franciskaner.

Trehom. . . . . Kerner, Prämonstratenser.

Tyrnau. . . . . Csapodi, Exjesuit.

Tordasch. . . . . Schainowitsch, Exjesuit.

Uihel. . . . . Rewitzky, Exjesuit.

Wásokó. . . . . Farkas.

Vesprim. . . . . Wespremi, Protestant.

Wagendrüssel. . . . Klein, Protestant.

Waitzen. . . . . Koppi, Piarist.

Zips. . . . . Perlitzi, Protestant.

Kroatien.

Agram. . . . . Bedekowitsch, Exjesuit.

Sagar, Schloßhauptmann.

Fiume. . . . . Cortivo Augustinereremit.

Zanchy, Exjesuit.

Siebenbürgen.

Enyeb. . . . . Kowatsch, Protestant.

Hermannstadt. . . . . Hißmann, Protestant.

Sei-

Seiwert, Protestant.

Karlsburg....... Born, k. k. Bergrath.

Zichy, Graf und Hofrath.

Slavonien.

Wukowar....... Orfelin, Protestant.

Summarische Anzahl der Schriftsteller Ungarns.

Geistliche.

Weltpriester ——	2	
Exjesuiten ——	23 ——	25
Piaristen ——	4	
Mönche ——	6 ——	10
Weltliche ——	38 ——	38
		73.

In den k. k. Staaten sind Schriftsteller vom geistlichen Stande.

Weltpriester ——	14	
Exjesuiten ——	75 ——	89

Mönche.

Regulirte Chorherren ——	4	
Benediktiner —— ——	20	
Prämonstratenser ——	8 ——	32
		121.
Theatiner —— ——	2	
Pauliner —— ——	2	
Piaristen —— ——	18	
Augustinereremiten ——	5	
Aus dem Orden der Erlösung der gefangenen Christen ——	1 ——	29
		140.
Francískaner —— ——	1	
von weltlichem Stande ——	134	
	285.	

An-

Anzeige

derer

außer den k. k. Staaten gebohrnen, aber in einem desselben izt lebenden Schriftsteller.

Bayern.

Donauwerth. . . . . Ruttershausen, k. k. Landrath.

Ingolstadt. . . . . . Weitenauer, Exjesuit.

Oberpfälz.

Hochstädt. . . . . . . Geißau.

Sulzbach. . . . . Störck, Baron D. d. A. G.

Erzbistum Salzburg.

Berthesgaden. . . . Grußdorf, Benediktiner.

Salzburg. . . . . Joly, Benediktiner.

Bistum Passau.

Biernhütten. . . . . . Pasterwitz, Benediktiner.

Passau. . . . . Fresacher, Servit.

Franken.

Eystett. . . . . Zanner, Exjesuit.

Anspach. . . . . Kepner.

Erlangen. . . . . Rautenstrauch.

Wipfeld.......... Kläpfel, Augustinereremit.

Würzburg.......... Vanniza, d. R. D. u. Professor.

Steinmeyer, Exjesuit und Prof.

Schwaben.

Augsburg.......... Hebenstreit, Exjesuit und Prof.

Markgröningen..... Kornbeck, D. d. A. G.

Weißweil.......... Wolff.

Schweiß.

Altdorf.......... Kleemann.

Churmainz.

Erfurth.......... Nunn.

Wisselbach.......... Riedel.

Churtrier.

Coblenz.......... Mayer.

Ehrenbreitstein..... Brahm.

Limburg.......... Sander.

Westphalen.

Rittberg.......... Nagel.

Sachsen.

Graiß in Voigtland. Gebler, Baron und Staatsrath.

Halberstadt.......... Müller.

Jena.

Jena. . . . . Braun, Reichshofrath.

Marienthal. . . . . . Seibt, Professor.

Schwarzenberg. . . . Klemm.

Thüringen. . . . . . Gerlach.

Churbrandenburg.

Berlin. . . . . Vossius.

Schlesien.

Breslau. . . . . Scharf, k. k. Hauptmann.

Stephanie.

Stephanie.

Brieg. . . . . Richtenburg, Exjesuit.

Frankenstein. . . . . . Heinze, Exjesuit u. Professor.

Kamnez. . . . . Felkel.

Neumark. . . . . Sagner, Exjesuit.

Frankreich.

Serionne.

Charuel, Exjesuit.

Straßburg. . . . . . . Houmburg, D. d. A. G.

England.

London. . . . . Taube, k. k. niederöst. Regierungsr.

Holland.

Leiden. . . . . Jacquin, D. d. A. G. u. Prof.

Italien.

Bergamo. . . . . Gazzaniga, Dominikaner.

Niederland.

Mastrich. . . . . . . Kerens, Bischof.

Türkey.

Constantinopel. . . . Penkler, Baron.

Summarische Anzahl

Geistliche.

Exjesuiten	9	9
Mönche	6	6
Weltliche	31	31
		46.

Anzeige
der
Schriftsteller, derer Geburtsort unbekannt.

Adami, Hofagent.

Aichelburg, Baron.

Alex

Alex, Piarist.

Ambroschowsky, Weltpr. u. Abt.

Azzoni, Exjesuit.

Baumann.

Bergman, Exjesuit.

Bernhardin, Piarist.

Bertieri, Augustinereremit.

Beschenjei.

Boll, Exjesuit.

Boscowich, Exjesuit.

Brambilla.

Brand.

Breinl, Professor.

Brunian.

Breuner.

Bulfer, Benediktiner.

Buol, Baron und Domherr.

Butscheck, Professor.

Chenot, D. d. A. G.

Chladek, Exjesuit u. Prof.

Córver, Piarist.

Collin, D. d. A. G.
Collin, D. d. A. G. und Prof.
Daube.
Delius, Hofrath.
Dembscher.
Douzaidans, d. R. D. und Prof.
Durich, Pauliner.
Duschek.
Egerer.
Fauken, D. d. A. G.
Fritz, Exjesuit.
Gerliczi.
Gluck, Ritter.
Goll, Weltpriester.
Hacquet, Professor.
Hägelin.
Hauer, Hofkriegsrath.
Honepeck.
Jaquet, Weltpriester.
Jennei, Pauliner.
Kämerer.

Katona, Exjesuit.

Kercselics, Weltpriester u. Prälat.

Klinkosch, D. d. A. G. u. Prof.

Koczian, Hofrath.

Kosler.

Koller, Graf.

Kratzer.

Kuhn, Exjesuit.

Kuttner.

Lachmayr.

Largswert, D. d. A. G.

Link, Exjesuit.

Lippe, Graf und Reichshofrath.

Löper.

Loschontzy, Protestant.

Martschläger.

Mederer, D. d. Chir. u. Professor.

Meisler, D. d. Weltw. und Prof.

Mikan, D. d. A. G.

Millischitz, Abbé.

Minetti, Prämonstratenser.

Mör-

Mörfelder.

Morelli, k. k. Landrath.

Oberrauch, Franciskaner.

Paccasi, Baron.

Palme, Weltpriester.

Pauersbach, Hofsekretär.

Pierer, Exjesuit.

Plenk, D. d. Chir. u. Prof.

Radakowsky.

Radlmayer.

Resler, Cisterzienser.

Ribini, Protestant.

Ries.

Rigler.

Sauer, Graf.

Schaffgotsch, Graf u. Domherr.

Schmid, Prämonstratenser.

Scholz.

Schrattenbach, Graf.

Schuster, b. R. D. und Prof.

Seriosne.

Sonn-

Sonnleitner, d. R. D.

Sprung, Franciskaner.

Stephan, Prämonstratenser.

Strnad, Exjesuit.

Tangl, Weltpriester.

Tentscher
Teutscher
Tessanek } Exjesuiten.
Tessanek
Tirmberger

Tomicich, Weltpriester.

Tröndlin.

Ungar, Prämonstratenser.

Wächtler, Hofsekretär.

Wernischeck, D. d. A. G.

Wokavenius.

Wydra.

Zauschner, Professor.

Zauschner, D. d. A. G.

Zeno, Exjesuit.

Summa

Summarische Anzahl.

Geistliche.

Weltpriester	11	
Exjesuiten	18	29
Piaristen	3	
Mönche	12	15
Weltliche	62	62
		106.

Die sämmtliche Anzahl der izt lebenden Schriftsteller, beläuft sich im Ganzen genommen auf 437. davon werden zum geistlichen Stande gerechnet 201, und zum weltlichen, 236.

Geistliche.

Weltpriester	25	
Exjesuiten	92	117
Piaristen	21	
Benediktiner	24	
Prämonstratenser	12	
Regulirte Chorherren	4	
Cistercienser	1	

Thea-

Theatiner	———	2	
Dominikaner	———	1	
Augustinereremiten	———	6	
Aus dem Orden der Erlösung der gefangenen Christen	———	1	
Pauliner	———	4	
Franciskaner	———	3	
Serviten	———	1	——— 80

Also sind Schriftsteller von Weltpriestern 25. Exjesuiten 92. Von dem Mönchstande im Ganzen zählen wir dermalen 80. Ich weiß nicht, wie es kömmt, daß der Orden der ehmaligen Jesuiten in unsern Staaten unter den izt lebenden Schriftstellern nicht mehr, dann 92. aufzuweisen hat. Kein Orden in der ganzen Monarchie hatte so viele bevölkerte Klöster, als der Jesuiterorden; dieser Orden war auch immer besorgt die fähigsten Köpfe zu bekommen, und dieser Orden war außer der Beförderung der Religion hauptsächlich für die Verbreitung der Wissenschaften bestimmt, und doch nur 92. Schriftsteller —. Der Orden der frommen Schulen, der auch in unsern Staaten etwas zahlreich ist, hat ebenfalls die Beförderung

des Schulwesens zur einzigen Absicht, und auch dieser hat in unsern Staaten nicht mehr als 21. izt lebende Schriftsteller, und wovon noch die wenigsten von einigem Werthe sind. Der Orden der Benediktiner zeichnet sich in Oberösterreich noch am vorzüglichsten aus, da er dermalen 15. Schriftsteller hat, mithin kommen auf die übrige grosse Menge der Benediktinerklöster in den österreichischen Staaten 6. Schriftsteller zu vertheilen. Von den übrigen Mönchsorden will ich andern, Betrachtungen anzustellen, überlassen.

Klassifikation
der
Schriftsteller nach den Wissenschaften.

Theologie.

Hermeneutik.

Wesange }
Wulfer } Benediktiner.

Engstler, Exjesuit.

Syn-

Gyöngyöschy, Protestant.
Kropf, Benediktiner.
Mauschberger, Exjesuit.
Monsperger, Exjesuit.
Minetti, Prämonstratenser.
Schwarz, Protestant.
Torkösch, Protestant.
Wayda, Benediktiner.
Weitenauer, Exjesuit.
Wilhelm, Canon. regul.
Wittola, Weltpriester.

Patristik.

Prilesſky, Exjesuit.
Wilhelm, Canon. regul.

Dogmatik.

Bertieri, Augustinereremit.
Cortivo, Augustinereremit.
Csagodi, Exjesuit.
Diesbach, Exjesuit.

Enzendorfer, Exjesuit.

Gazzaniga, Dominikaner.

Gerbert, Benediktiner.

Haiden, Exjesuit.

Herwig, Prämonstratenser.

Jäger, Prämonstratenser.

Jaslinsky, Exjesuit.

Joly, Benediktiner.

Kern, Protestant.

Klüpfel, Augustinereremit.

Körpseligh, Piarist.

Link, Exjesuit.

Mauschberger, Exjesuit.

Mußka, Exjesuit.

Prilesssky.

Rautenstrauch, Benediktiner.

Robek, Augustinereremit.

Sprug, Franciskaner.

Tecker, Augustinereremit.

Wiender, Augustinereremit.

Zanchy, Exjesuit.

Polemik.

Azzoni, Exjesuit.

Boll, Exjesuit.

Fidler, Protestant.

Gerbert, Benediktiner.

Kauz.

Niemetz, Prämonstratenser.

Oberrauch, Franciskaner.

Ruttershausen, k. k. Landrath.

Sterzinger, Theatiner.

Storchenau]
Tentscher } Exjesuiten.
Tentscher]

Walker, Prämonstratenser.

Ascetik.

Koller, Theatiner.

Minetti.

Richt, Piarist.

Oelmag, Benediktiner.

Schaukenburg, Exjesuit.

Seeauer, Benediktiner.

Slawiček, Prämonstratenser.

Spauer, Graf und Bischof.

Wiender.

Homiletik.

Adami, Protestant.

Bulfer.

Fresacher.

Groser.

Holzmayer, Benediktiner.

Horanyi, Piarist.

John, Weltpriester.

Kaprinai, Exjesuit.

Klein.

Koller.

Kremer, Exjesuit.

Lindenayer, Benediktiner.

Mastalier, Exjesuit.

Minetti, Prämonstratenser.

Parhamer, Exjesuit.

Richten-

Richtenburg, Exjesuit.

Schafgotsch, Graf u. Domherr.

Scholz.

Seeauer.

Steininger, Weltpriester.

Sterzinger, Weltpriester, Theorist.

Weitenauer, Exjesuit.

Wurz, Exjesuit, Theorist u. Prakt.

Liturgik.

Gerbert, Benediktiner.

Hell, Exjesuit.

Kropf.

Ruzicka, Prämonstratenser.

Synodik.

Kastner, Pauliner.

Rechtslehre.

Naturrecht.

Banniza, Professor.

Benczur, Protestant.

Mader.

Martini, Professor. u. Hofrath.

Paßermiß, Benediktiner.

Riegger, Professor.

Schuster, Professor.

Staatsrecht allgemeines.

Banniza, Professor.

Benczur.

Firlmüllner, Benediktiner.

Langhayder, Benediktiner.

Martini.

Paccasi.

Privatrecht.

Breinl, Professor.

Clary, Graf u. Hofvicekanzler.

Gebler, Baron u. Staatsrath.

Martini, Hofrath u. Professor.

Schrötter, Hofrath.

praktische — oder Politik.

Aichelburg, Baron.

Butscheck, Professor.

Córter, Piarist.

de Luca, Professor.

Pierer, Exjesuit.

Roggendorf, Graf.

Sagar.

Serionne.

Sonnenfels, Prof. u. Regierungsr.

Schulz, Professor.

Taube.

Tröndlin.

Zahlheim.

Zech.

Lehenrecht.

Kosler.

Bürgerliches Recht.

Banniza.

Braun, Reichshofrath.

Langhayder, Benediktiner.

Langhayder, Benediktiner.

Locella, Baron.

Martini.

Oettl, Benediktiner.

Resler, Cisterzienser.

Riegger.

Sonnleithner, b. R. D.

Taube, niederöst. Regierungsrath.

Terztyansky, Hofarchivar.

Vossius.

Winkler, b. R. D.

Zech.

Natio-

Nationalrecht.

Banniza.

de Luca.

Martschläger.

Meixner.

Riegger, Professor.

Vossius.

Peinliches Recht.

Banniza.

Bodo.

Kauz.

Riegger, Professor.

Kirchenrecht.

Auersperg, Graf.

Benhardin, Piarist.

Besange, Benediktiner.

Eybel, Professor.

Gerbert, Benediktiner.

Greiner, Hofrath.

Gußmann, Canon. regul.

Hayden, Exjesuit.

Hatwany, Professor.

Kaltner, Pauliner.

Kauz.

Klüpfel, Augustinereremit.

Kollar, Hofrath.

Lackics, Professor.

Monsee, Professor.

Oberhauser, Benediktiner.

Rautenstrauch, Benediktiner.

Riegger, Professor.

Stephan, Prämonstratenser.

Sterzinger, Theatiner.

Tentscher, Exjesuit.

Tentscher, Exjesuit.

Tomicich, Weltpriester.

Woldřich.

Rechtspraxis.

Banniza.

Pußlacher.

Riegger, Pròfessor.

Riegger, Hofagent.

Heilkunst.

Physiologie.

Cranz, Professor.

Hatwany, Professor.

Klinkosch, Professor.

Menghin, Professor.

Wasserberg.

Anatomie.

Cranz.

Isenflamm, Professor.

Klinkosch.

Langswert.

Leber, Professor.

Wasserberg.

Wernischeck.

Pathologie.

Collin.

Cranz.

Isenflamm.

Plenk, Professor.

Sagar.

Wetsch.

Therapie.

Auenbrugger.

Chenot.

Collin.

Cranz.

Csapo.

Fauken.

Gerstner, Professor.

Gyöngyöschy.

Hartmann.

Hasenöhrl.

Houmburg.

Isenflamm.

Langswert.

Madai.

Menghin.

Molinari.

Perlitzi.

Plencitz.

Plenk.

Pickelmann.

Quarin.

Sagar.

Segner.

Störk, Baron.

Trnka, Professor.

Wespremi.

Wetsch.

Wolf.

Botanik.

Cranz.

Friedwalsky, Exjesuit.

Hartmann.

Jacquin,

Jacquin, Professor.

Mikan, Professor.

Mitterbacher, Exjesuit.

Scopoli, Professor.

Wernischeck.

Obstetrik.

Cranz.

Plenk.

Steidele, Professor.

Zlobitzky, Uebersetzer u. Beyträger.

Chymie.

Cranz.

Dembscher.

Jacquin.

Menghin.

Plenk.

Scopoli.

Wasserberg.

Well, Professor.

Wetsch.

Thermatik.

Becher.

Cranz.

Gerstner.

Menghin.

Sagar.

Chirurgie.

Brambilla.

Brunner.

Cranz.

Fauken.

Houmburg.

Leber.

Mederer, Professor.

Pasch.

Plenk.

Posch.

Reinlein, Professor.

Störck.

Schwediauer.

Philosophie.

Logik.

Boll, Exjesuit.
Dalham, Piarist.
Gerlach, Professor.
Grußdorf, Benediktiner.
Jaslinsky, Exjesuit.
Ivanschitz, Exjesuit.
Karpe, Professor.
Mayer, Professor.
Mako, Exjesuit.
Rewitzky, Exjesuit.
Scherffer, Exjesuit.
Sagner, Protestant.
Storchenau, Exjesuit.

Metaphysik.

Dalham.
Gerlach.
Jaslinsky.

Karpe.

Kern, Protestant.

Mako.

Rewitzki.

Riedel, Protestant.

Scherffer.

Schirmann, Benediktiner.

Scopoli, Professor.

Steinmeyer, Exjesuit.

Storchenau.

Zeplichal, Exjesuit.

Physik.

Biewald, Exjesuit.

Boll.

Boskowich, Exjesuit.

Butschany, Protestant.

Dalham.

Diesbach, Exjesuit.

Dürnbacher, Exjesuit.

Furtaller, Piarist.

Hell, Exjesuit.

Herbert, Exjesuit.

Hombeck.

Jacquet, Weltpriester.

Jaslinsky.

Klaus, Exjesuit.

Klinkosch, Exjesuit.

Koppi, Piarist.

Lachmayer.

Mako.

Mauschberger, Exjesuit.

Mayer, Protestant.

Nagel.

Palme, Weltpriester.

Perlitzki, Protestant.

Plencitz, D. d. A. G.

Poda, Exjesuit.

Riegger, Exjesuit.

Sagner, Exjesuit.

Scherffer.

Schirmann.

Stad-

Stadler, Exjesuit.

Steinmeyer.

Stepling, Exjesuit.

Storchenay.

Tesanek, Exjesuit.

Walcher, Exjesuit.

Wasserburg.

Wernischeck, D. d. A. G.

Zallinger, Exjesuit.

Zankl, Piarist.

Naturgeschichte.

Biwald.

Born.

Fridwalsky.

Jacquet.

Kynsky, Graf.

Löper.

Meidinger, Baron.

Mitterbacher.

Schiffermüller, Exjesuit.

Scopoli, Professor.

Sittenlehre.

Gerlach.

Jaslinsky.

Meisler, Professor.

Meyer.

Pasterwitz, Benediktiner.

Weinhart, Exjesuit.

Erziehung.

Kindermann, Weltpriester.

Kynsky.

Mayer, Professor.

Meyer.

Parhamer.

Ringler.

Seibt, Professor.

Tangel, Weltpriester.

Zeplichal.

Oekonomie.

Apfalterer, Exjesuit.

Baumann.

Delius, Hofrath.

Erdpresser.

Erdpresser.

Geißau.

Gemberly.

Kämerer.

Koczian, Hofrath.

Kratzer.

Meidinger.

Mitterbacher.

Peithner, Hofrath.

Plencitz.

Radelmayer.

Rendler, Weltpriester.

Riedel.

Ries.

Schäfersfeld, des h. r. R. Ritter.

Scherffer.

Sperges, Baron.

Zahlheim.

Mathematik.

Arithmetik.

Egerer.

Felkel.

Gerliczi.

Heidfeld, Exjesuit.

Metzburg, Exjesuit.

Segner.

Wasserthal, Piarist.

Weinhart, Exjesuit.

Zeplichal.

Metrologie.

Apfalterer.

Bergmann.

Boskowich.

Gerlach.

Metzburg.

Nagel.

Rewitzky.

Sagner.

Scherffer.

Spengler, Exjesuit.

Steinmeyer.

Stepling.

Tesanek.

Unterberger, k. k. Major.

Weichart.

Mechanik.

Gerlach.

Poda.

Rendler.

Scherffer.

Walcher.

Sehekunde.

Scherffer.

Spengler.

Hörkunde.

Daube.

Duscheck.

Gluck.

Steffan.

Astronomie.

Bergmann.

Boscowich.

Fixlmüllner, Benediktiner.

Hell.

Liesganigg, Exjesuit.

Mayer, Protestant.

Pilgram, Exjesuit.

Scherffer.

Stepling.

Strnadt, Exjesuit.

Tirmberger Exjesuit.

Baukunst.

Izzo, Exjesuit.

Rieger.

Strategetik.

Izzo.

Kynsky.

Rewiʒky, Baron.

Hydrographie.

Kornbeck, D. d. A. G.

Geschichte

Allgemeine.

Hell.

Kerens, Exjesuit und Bischoff.

Meyer.

Schröckh, Protestant.

Wenger.

Wurz.

Zeplichal.

Speciál.

Benczur.

Gerbert.

Hiʒ-

Hißmann.

Jacquet.

Klemann.

Sagar, Madam.

Kirchengeschichte.

Alex, Piarist.

Ambroschowsky, Weltpriester.

Durich, Pauliner.

Gandert, Prämonstratenser.

Halden, Exjesuit.

Loschonzy, Protestant.

Pohl, Exjesuit.

Schröckh.

Seeauer, Benediktiner.

Sternegger, Benediktiner.

Sterzinger, Theatiner.

Weitenauer.

Wittola.

Biographie und zwar geistliche.

Coronini, Graf.

Ganoczy, Weltpriester.

Goll, Weltpriester.

Koch, Piarist,

Kollaritsch, Pauliner.

Kropf, Benediktiner.

Rohn, Kreuzherr.

Tecker, Augustinereremit.

Profan.

Clary, Graf.

Horanyi, Piarist.

Kauz.

de Luca.

Pelzel.

Riegger, Professor.

Schröckh.

Voigt, Piarist.

Wespremi, D. d. A. G.

Wydra.

Natio

Nationalgeschichte.

Geschichte Görzs.

Coronini.

Morelli.

Geschichte Steyermarks.

Cäsar, Canon. regul.

Geschichte Niederösterreichs.

Fischer, Exjesuit.

Kauß.

Geschichte Oberösterreichs.

de Luca.

Geschichte Böhmens.

Dobner, Piarist.

Pelzel.

Pubitschka, Exjesuit.

Voigt.

Geschichte Ungarns.

Babai.

Bel, Protestant.

Cornides.

Kato-

Katona, Exjesuit.

Kercselics, Weltpriester.

Kollar, Hofrath.

Millischitz, Protestant.

Muszka, Exjesuit.

Palm, Exjesuit.

Pray, Exjesuit.

Schwarz, Protestant.

Severinn, Protestant.

Szekely.

Walaszky, Protestant.

Windisch, Protestant.

Stemmatographie.

Coronini.

Diesbach.

Palm.

Szklenar.

Kosmographie.

Benczur.

Gerlach.

Jacquet.

Izzo.

Taube.

Weinhart.

Windisch.

Zeplichal.

Philologie.

Literärgeschichte allgemeine.

Denis, Exjesuit.

Zehnmarkt.

Nationalliterärgeschichte von Böhmen.

Pelzel.

Scherschnick, Exjesuit.

Ungar, Prämonstratenser.

Voigt, Piarist.

Von Niederösterreich.

Kollar, Hofrath.

Kropf.

Locher.

Schrötter.

Störk.

Von Ungarn.

Horanyi.

Kollar.

Schwandner, Hofagent.

Walasky.

Wespremi.

Von einigen Oesterreichischen Landen.

Kauß.

Von Vorderösterreich.

Riegger, Professor.

Von den sämmtlichen k. k. Staaten.

de Luca.

Diplomatik.

Coronini.

Friedwalsky.

Gerbert.

Kaprinai, Exjesuit.

Kollar.

Kritik.

Bob.

Bel.

Klemm.

Löper.

Rautenstrauch.

Radagoßky.

Riedel.

Riegger, Professor.

Rosalino.

Schölheim.

Sonnenfels.

Voigt.

Wächtler, Hofsekretär.

Windisch.

Linguistik.

Adami.

Bob.

Erdpresser.

Durich.

Farkas.

Gerlach.

Horanyi.

Kalmann, Protestant.

Kern.

Linder, Benediktiner.

Michaeler, Exjesuit.

Monsperger.

Nagy, Professor.

Orfelin.

Pohl.

Schauer, Exjesuit.

Schröckh.

Wartha, Weltpriester.

Wasserthal.

Weitenauer.

Zeplichal.

Archeologie.

Schröckh.

Numismatik.

Czirbes, Protestant.

Eckhel, Exjesuit.

Hauer, Hofrath.

Madai, Protestant.

Voigt.

Schwarz.

Steinwert.

Artistik.

Brand.

Hofstätter, Exjesuit.

Riedel.

Sonnenfels.

Gelehrte Journale und zwar allgemeine.

Bel.

Bob.

Klemm.

Rada-

Radakofsky.

Rautenstrauch.

Rosalino.

Riedel.

Riegger, Professor.

Wächtler.

National.

Löper.

de Luca.

Riegger.

Terztyansky.

Voigt.

Windisch.

Wochenschrift.

Fidler.

Geißau.

Hebenstreit.

Klemm.

Löper.

Nunn.

Rautenstrauch.

Riedel.

Sonnenfels.

Stephanie, der ältere.

Teutscher, Demoisell.

Trenk, Baron.

Uhlich, Piarist.

Windisch.

Dramatik.

Ayrenhoff.

Bergobzoomer.

Beschenjei.

Brahm.

Friz, Exjesuit.

Gebler, Baron.

Huber, Weltpriester.

Hebenstreit.

Heufeld.

Keßler.

Kepner.

Klemm.

Laudes.

Meyer.

Moll.

Müller.

Nunn.

Pauersbach.

Pelzel.

Raditschnig.

Rautenstrauch.

Richter.

Riegger, Professor.

Roschmann.

Sagar.

Schimann.

Seibt.

Steigentesch.

Stephanie.

Stephanie.

Teutscher, Demoisell.

Uhlich.

Weidmann.

Weitenauer.

Windisch.

Wurz.

Zehenmark.

Dramaturgie.

Hebenstreit.

Klemm.

Moll.

Paradies.

Schöllheim.

Sonnenfels.

Rhetorik.

Bob.

Eckhel.

Habel, Piarist.

Hebenstreit, Exjesuit.

John, Weltpriester.

Kautz, k. k. Rath, u. Büchercens. Beysitzer.

Kautz,

Kautz, Piarist.
Kelz.
Knox, Piarist.
Koller, Graf.
Koller, Theatiner.
Mailath, Exjesuit.
Mayer, Professor.
Meyer.
Metzburg, Exjesuit.
Riedel.
Riholm, Piarist.
Sauer, Graf.
Schafgotsch, Graf u. Domherr.
Schulz.
Schrottenbach, Professor.
Sonnenfels.
Seibt.

Watrangh Wissinger Wolff Wurz	Exjesuiten.

Poetik.

Bell.

Bolla, Professor.

Charuel, Exjesuit.

Cornowa, Exjesuit.

Denis.

Fabri.

Geist.

Harmayer, Exjesuit.

Haschka.

Heinze, Exjesuit.

Köresturv.

Lippe, Graf u. Reichshofrath.

Mastalier.

Meyer.

Pernet, Madam.

Penkler, Baron.

Premlechner, Exjesuit.

Regelsperger, Exjesuit.

Retzer.

Riedel.

Scharff.

Schön-

Sander.

Schmied, Ritter des deut. Ordens.

Schröckh, Priester.

Seibt.

Sonnenfels.

Uhlich.

Windisch.

Zehnmark.

Uebersetzer.

Barotzi.

Buol, Baron und Domherr.

Hägelin.

Herrl.

Jenei, Pauliner.

Koch.

Kurzböck.

Wieland.

Winterl.

Wrazda, Freyinn.

Zeberer.

Zlobitzky, Professor.

Druck-